NYPL RESEARCH LIBRARIES
3 3433 07576038 3

Digitized by Google

Digitized by Google

Lachmann
NT

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Lachmann
NFN

Digitized by Google

Digitized by Google

20

Auswahl
aus den
Hochdeutschen Dichtern
des
dreizehnten Jahrhunderts

von
Karl Lachmann
außerordentlichem Profeſſor zu Königsberg

Für Vorleſungen und zum Schulgebrauch

Berlin
bei Georg Reimer
1820

Digitized by Google

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY

ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS

Digitized by Google

An

Herrn Profeſſor Benecke

in Göttingen.

Mit inniger Freude eigne ich Ihnen, mein verehrter Lehrer, dieſe Sammlung Mittelhochdeutſcher Gedichte zu. Långſt håtte ich gern dem Manne, der zuerſt in das vaterlåndiſche Alterthum mich einführte, meinen Dank und meine treue Ergebenheit bezeigt: möchten nun Sie meinen Verſuch, Ihrer auf die Herausgabe alter Gedichte ſo ernſthaft und redlich verwandten Arbeit nachzueifern, Ihres Vorganges nicht unwerth finden! An Eifer wenigſtens und Fleiß habe ich es nicht fehlen laſſen: aber bei erweiterter Kenntniß müſſen uns die eignen Beſtrebungen von Tage zu Tage minder genügend erſcheinen.

Vermißt haben eine Sammlung dieſer Art zum Gebrauch der Lernenden alle, denen Deutſche Sprache und Dichtung am Herzen liegt, und die nicht in den Nibelungen etwa die geſammte Poeſie des dreizehnten Jahrhunderts allein niedergelegt wähnen, oder die ſich mit den weniger bedeutenden Werken ungern begnügen, von denen faſt allein in den Buchläden jetzt Abdrücke zu finden ſind. Mein Zweck war, von allen berühmteren Dichtern Stücke zu wählen, die ihre Art und Geſinnung ſo genau als möglich erkennen ließen; die Nibelungen ausgenom-

Digitized by Google

men, als ein Buch, das unſere Lehrlinge ſogleich ganz leſen ſollen. Lieder ſind wohl zu wenig ausgehoben: leicht wäre ihrer zu viel geworden; Eins ſoll hier oft die geſammte Gattung, Ein Dichter viele ihm ähnliche andeuten. Den erſten Dichter der Mitteldeutſchen Zeit, Heinrichen von Veldeke (Veldekin, Feldchen, Georg 693; Veltwick bei Weſel?) hätt' ich nicht um der Niederdeutſchen Mundart willen ausgeſchloſſen, wär' es mir nur möglich geweſen, eben mit der Mundart ins Reine zu kommen. Die von den ſpäteren die Oberdeutſche Sprache zu frei und regelwidrig behandeln, ſind deshalb weggeblieben, wie der Umarbeiter vom Herzog Ernſt, wie Reinbóte von Dórn, der gleich ſich ſelbſt ungenau Reinbót nennt: beim Titurel, von welchem Eſchenbach ſicher nur wenig mehr zugehört als 170 Strofen, fehlte außerdem ein hinreichend beglaubigter Text. Das liebliche Gedicht Konrads von Flecke aber iſt nicht ſeiner freilich beſonderen Sprache wegen übergangen: ich verzweifelte, eine längere Stelle aus den zahlloſen Verderbniſſen in erträgliche Geſtalt zu bringen. Weiter wird keiner der berühmten Dichter vermißt werden. Rudolfen von Ems hat ja niemand als ſein Fortſetzer und er ſelbſt genannt; und ſo trefflich ſind ſeine Werke nicht, daß ſie zu einer Ausnahme reizten, wenigſtens nicht die zwei, die ich allein kenne, Barlaám und die ſogenannte Weltchronik *); mag man auch einzelnen Stellen das Ver-

*) Ich weiß nicht, ob es allgemein bekannt iſt, daß Rudolf auch ein Buch von Troja gedichtet hat. Er erwähnt es ſelbſt in dem Geſchichtswerke, wo er nur kurz von Trojas Untergang redet: Als ich an Troijár bûche lás (vorlas, ſprach würde Wolfram ſagen), Dô ich die (l. dáz, nicht diu) märe tihte Und in Tiutſche berihte, Als mir diu wârheit gewûk, Blatt 202 d, nach der Königsberger Handſchrift. Dieſe ſehr gute Handſchrift aus dem 14ten Jahrhundert enthält auf 249 vierfach geſpaltenen Pergamentblättern in Folio Rudolfs Arbeit ganz und unverfälſcht (unge-

Digitized by Google

dienſt klarer und einfacher Darſtellung zugeſtehn, wie ſie damahls auch Kunſtloſeren leichter und öfter geſang. Der Stricker wird geehrt, wie mich dünkt, wenn man bloß ſeine Fabeln aufführt: freilich ob alle aufgenommenen

---

fähr 39976 einzeln abgeſetzte Verſe; Schluß: Bi konic ſalomonis zit Was zv rome ane ſtrit D' ſechſte konic ſiluius Von im ſeit die cronica ſus Er were an tugende vz erkorn Vñ von enea geborn), und 926 Verſe der Fortſetzung (Anfang: D' diz buch tichte Bizber vñ berichte Von latiniſchen worten Un ſinnen vñ an orten D' ſtarb in walſchen richen ꝛc. Er ſtarb an ſalomone ꝛc. Rudolf von eimz was er genat ꝛc. Schluß: Diz ſelbe kint hiez ionas D' ſint in dem wal viſche was Dri nacht vñ dri tage Nach d' waren ſchrifte ſage). In der Einleitung zum erſten Buche, Criſt herre keiſer vb' alle geſchaft. Mit himeliſcher herſchaft. ꝛc. kommt die bekannte Stelle vor: Min herre d' lantgreve heinrich Von duringen d' vurſte wert D' des hat an mich begert ꝛc., Bl. 2c. Noch vor der Schöpfungsgeſchichte: Daz mir vmme min arbeit Werde ietweder lon bereit Gotes vñ des hohen vurſtẽ wert Des gebot des dienſtes hat begert Daz ich dran arbeite mich, Bl. 8b (Doc. Miſc. 2,51 f.) Dann beim Anfang des dritten Weltalters: Daz ich dine hulde beiage Vnde da bi ͦuch wol behage Dem edeln vurſten durch den ich Noch vurbaz wil arbeitẽ mich Von duringen den h'ren min ꝛc., Bl. 29d. Ferner bei Joſefs Geſchichte, mit Anſpielung auf den Parcival: Min h're d' lantgreve heinrich Bedorfte eines ioſephes ovch wol Ob man die warheit ſprechen ſol Od' ſwie ſan w'e ſin name D' in mit truwẽ meinte alſame Vñ nach ſime nvtze mit eren Nv wellen ſie ez anders keren Wirt ez in nicht vnder ſehen, Bl. 65a. Darauf aber vor den Büchern der Könige die Zueignung an König Konrad: Sint daz d' hoeſten werdekeit Die manes name uf erdẽ treit ꝛc., Bl. 171c. Daz (das iſt) d' konic kunrat Des keiſers kint d' mir hat Geboten vñ des gebeten mich Vñ geruchte biten des daz ich Durch in die mere tichte V o n a n e g e n d e berichte Wie got nach ir werde Geſchuf himel vñ erde ꝛc., Bl. 172b. — Ich habe Rudolfs Werk öfter im Gloſſar nach dieſer Handſchrift angeführt, weil mir die Schützische Ausgabe fehlte.

Digitized by Google

von ihm ſind, iſt zu bezweifeln [2]); und ſicherer wenigſtens war es, eine Stelle aus ſeinem Pfaffen Amis auszuheben. Ungedruckte Werke berühmter Dichter ſtanden mir nicht zu Gebot: nur für ſchickliche Auswahl konnt' ich ſorgen; und ich ſuchte weniger nach den ſchönſten als nach den bezeichnendſten Stellen. Gottfried von Straßburg iſt dabei nicht Unrecht geſchehen: ſeine gehaltene, verſtändig geſchmückte Darſtellungsweiſe erhellet wohl aus dem gewählten Abſchnitt; anderes, als Ueppigkeit oder Gotteslàſterung, boten die Hauptheile ſeiner weichlichen unſittlichen Erzählung nicht dar. Wólfráms Parcivál aber, wiewohl ihm billig der gröẞte Raum geſtattet iſt, wird aus dieſem Buche nicht nach Würden erkannt werden. Denn wer kann ſolchen Bruchſtücken mehr als etwa das tiefe Eindringen und die Glut der gedrängten Darſtellung, mehr als ein kühnes ſprachgewaltiges Ringen mit der reichſten Gedankenfülle, in der das Volksmäßige eigenthümlich wird, und was uns Gewöhnlicheren als getrennt zu erſcheinen pflegt, leicht und feſt ſich verbindet, — wer kann ihnen den Werth des Ganzen anſehn, in dem dieſer unvergleichliche Dichter der fremden, ihm, ſo wie uns, nicht verſtändlichen Fabel einen ihm eigenen tiefgedachten Sinn und Plan untergelegt hat? Prüfe der Kenner, ob ich den unbillig verkannten genügend rechtfertige. Dieſen epiſchen Gedanken hat er, in den gegebenen Stoff ſich ganz verſenkend,

[2]) Vielmehr iſt gewiß, daß die Fabel S. 240 ganz unten, nicht dem Stricker gehört, eben ſo wenig als in den Altd. Wäldern II, 1 die erſte und vierte, und Bd. III, 4 die Gedichte unter N. II. III. VI. VII. X. XIII. XIV. XXIII. XXIV. XXV. Hingegen getraue ich mir zu beweiſen, daß die hier S. 235 und 237 aufgenommenen, nebſt mehreren anderen, die ihm Docen und Grimm zuſchreiben, wirklich niemand anders als den Stricker zum Verfaſſer haben. Die bei Grimm III, 4 unter N. I. IV und XII kann man ihm nur unter Vorausſetzung mancher Verfälſchungen zuſprechen.

Digitized by Google

aus ſich ſelbſt hineingetragen und an ihm dargeſtellt: wie Parcival die höchſte überirdiſche Glückſeligkeit auf Erden, das Königthum im Grâl, nur durch das errungene feſte Vertrauen auf Gott erlangen konnte. Die angeborne Reinheit und Heldentugend Parcivals — Herzeloyde und Gahmurét —, die Stufen ſeines Sehnens und ſeiner Ausbildung, vor und nach dem Verzweifeln; der Gegenſatz des weltlichen Gâwân, der uns in beſtändiger Sehnſucht nach dem Helden läßt, und ihn ſelbſt, in Sünde und Leid, unſern Augen entzieht; wiederum Feirefiz, ritterlich und edel, aber nicht wie der Bruder nach dem Höchſten ſtrebend, und darum leicht von ſeinem einzigen Makel gereinigt, dem Heidenthum; endlich die fromme liebende Dulderin Sigûne, beſtimmt in ihrem Unglück Parcivalen zum Glück zu leiten, eine mitfühlende Gottheit, belehrend, ermahnend, ſtrafend und tröſtend, bis ſie, nachdem das Werk vollendet iſt, dem eigenen Gram erliegt: das alles und was noch mehr der Haupthandlung eingefügt iſt, ſind weſentliche Theile dieſes erſtaunlichen Gedichtes, mit Liebe und Verſtand aus der umfaſſenderen Fabel ausgewählt, und, wie in Volksgedichten mit häufiger Hinweiſung in unbekannte Fernen, zu einem neuen in ſich abgeſchloſſenen Ganzen gleichſam zum zweiten Mahl neu geſchaffen. Von Eſchenbachs Wilhelm, der, im Einzelnen dem Parcival gleich, doch im Ganzen, als ein unvollendetes Werk, nicht verſtändlich wird, genügte ein kürzerer Abſchnitt; und ſeinen kaum begonnenen Titurel lieſt man wohl lieber ganz, mit Docens lehrreichen Anmerkungen. Hartmann von Aue entfaltet die milde Wärme und behagliche Anmut ſeiner genauen und wohlbedachten Ausführlichkeit, nebſt dem beſten, dem noch nicht erloſchenen Sinn für die Sage und das Volksmäßige, ganz in dem armen Heinrich, den ich unverkürzt aufnahm, um nicht gleich die erſten Wünſche des Lernenden unbefriedigt zu laſſen,

und weil der Grimmiſche Text hinter den neueſten Forſchungen, wie natürlich, zurückbleibt. Die Stelle aus dem Iwein zeigt, um das Bild abzuſchließen, noch Hartmanns ſinnreiche Höfiſchheit und das Leben in ſeinen Beſchreibungen, und ſie ſtellt ſich zugleich neben die aus dem Parcival S. 153, damit man ſehe, wie weit Eſchenbach den Vorgänger überbietet und übertrifft. Die Ordnung, in der ſich die Dichter folgen, ward zum Theil durch zufällige Umſtände beſtimmt, und iſt nun ziemlich der Zeitfolge gemäß: beim Unterricht wähle der Lehrer eine andere nach ſeiner Einſicht.

An ſtrengkritiſche Behandlung war bei Auszügen aus ſo viel verſchiedenen Dichtern nicht zu denken, wenn auch für jeden ſo viel Hülfsmittel zur Hand waren als mir fehlten. Die wahre ſtrenghiſtoriſche Kritik aber meine ich; und geläng' es mir doch, vor allen Sie, von dem wir noch manche Ausgabe alter Gedichte hoffen, bei dieſer Gelegenheit zu überzeugen, daß die gewöhnliche, die Eine älteſte Handſchrift zum Grunde legt, nicht die wahre ſei, ſondern unſicher und trüglich! Zu guten Sprachformen zwar wird eine Handſchrift ſolcher Art, wenn ſie nur vorhanden iſt, führen; aber auch das nicht immer. Denn wir ſind doch eins, daß die Dichter des dreizehnten Jahrhunderts, bis auf wenig mundartliche Einzelheiten, ein beſtimmtes unwandelbares Hochdeutſch redeten, während ungebildete Schreiber ſich andere Formen der gemeinen Sprache, theils ältere, theils verderbte, erlaubten. So iſt die Cöllner Handſchrift des Wigalois gewiß aus der beſten Zeit, und doch hat ſie Schreibungen, wie flegen (ſpr. flêjen, flên), weigen und pfärit (für flêhen, wgien oder wgijen, und pfért), die kein Beiſpiel im Reim bei beachtenswerthen Dichtern[3])

[3]) Der Reim vermärt: pfért in der Heidin, Kolocz. C. 207, darf uns nicht irren. In der M. S. 2, 146 b müßte pferit gar ein gedehntes i haben; daher iſt ohne Zweifel ravit zu leſen.

rechtfertiget: anderes ſtimmt nicht zu Wirnts erweiſlichem Gebrauch, wie tracke und die Nominative wérlde und júgende; die Formen ſtuftunde, ſchrûnde, videlunde, verwandelôte überließ er und die übrigen ſeiner Zeit den Volksſängern; endlich manche grammatiſche Unrichtigkeit iſt zum Theil vielleicht Schreibfehler, anderes Mißbrauch, den man dem Dichter ſelbſt zuzuſchreiben kein Recht hat, wie viel davon auch ſpäterhin weiter um ſich griff: frúm im Accuſativ, dém ſwâne, zwei und zwên im Dativ, ich liege, ér geniezet, bewillent 81 für bewéllent, wir hânt, het 850. 19574 für hât [4]), sî flôgen, enbinde 6497 für

[4]) Die Form hiet — andere Ausſprache für hête — neben hète und hâte iſt nicht mit Sicherheit hieher zu rechnen: vielleicht ſprach Wirnt ſelber ſo aus; wie der Verfaſſer des Loherangrin S. 19. Denn eben ſo braucht er gier 10493 und wier 3128 — jenes im Reim außer dem Wigalois nur im H. Ernſt 2538, Doc. Miſc. 2,231. Muſeum 2,205. 209, wier nebſt ier, mier und dier weniger ſelten —; und er hat ſich nicht überwunden, im Reim irgend eine der übrigen Formen für den Conjunctiv hǽtte zu wählen. Dieſe Formen ſind: hǽte (Hartm. Wolfr. Walther, Gottfr. Flecke, Stricker, Rudolf, Nithart, Titur. Marner, Wigam., unwichtigere zu übergehen), hête (Wolfr. Reinb. Tit.), hete (Friberg, Konr. v. W.); die des Indicativs: hâte (Hartm. Walth. Flecke, Stricker, Rudolf, Tit. Ernſt; nur im Plural Reinb. 5549. Loh. 25. Turl. 114 b), hâte (Klage, Wolfr. Gottfr. Konr. Ernſt, Doc. Miſc. 1,134. Lohengr. Kolocz. 147, 102. 279), hête (Reinb. Tit.), hêt (Wirnt, Enenkel Doc. Miſc. 2,159. Lohengr. Turl. Altdeut. W. 103, 149. 159), hâte (? M. S. 2,216 a), hât (Stricker Kolocz. 319, Flore 2930, Ernſt, Turl. Kolocz. 168), hete (Konr. Lohengr. Frib. Ernſt, Turl.), het (Konr. Loh. Tit.) Von den einſilbigen Formen werden keine Plurale gebildet: ſpät erſt findet ſich heten im Ind. und Conj., Ernſt 3134, Lohengr. 75. Der erſten Perſon Sing. fehlt (wie dem Conjunctiv) niemahls das E am Ende: auch Wirnt ſagt nur ich hete Wig. 7715 (hier S. 205, 28) im Reim auf Machmete (Dativ Machmeten W. Wilh. 5 a. Turl. 44 b) wie K. Wenzel M. S. 1,2 a und Singenberg

Digitized by Google

enbint, brinnen 8238 für brinnent, ze künde 2193. Diz (für Dés) hábt ir genómen wár 7453. Ich frägt in 3345. Aber halte ſich würklich ein Schreiber von ſolchen Formen und Fehlern rein, giebt er darum auch ſchon den echten Text? Kann er, wenn ihm nicht die Urſchrift vorliegt? Will er? Wer bürgt für ſeine Sorgfalt? Und wie, wenn er erweislich fehlt, wenn er Gedanken zu Unſinn verkehrt, wenn er das Versmaß über alle Grenzen erlaubter Freiheit hinaus verderbt? Dennoch ſoll er ein gültiger Zeuge ſein, überall, wo der Herausgeber, der doch nicht alles weiß und nicht immer gleich gut aufachten wird, unbekümmert und ohne Anſtoß vorbeigeht? Weit mehr Anſehn verdient doch gewiß eine neue Handſchrift mit ſchlechten Formen, die nur ſonſt ſich niemahls als unſorgfältig verräth; und ganz offenbar iſt, daß aus einer hinlänglichen Anzahl von Handſchriften, deren Verwandtſchaft und Eigenthümlichkeiten der Kritiker genau erforſcht hat, ein Text ſich ergeben muß, der im Kleinen und Großen dem urſprünglichen des Dichters ſelbſt oder ſeines Schreibers ſehr nah kommen wird. Füge ich noch hinzu, daß der Herausgeber

---

M. S. 1,150 a, die tète darauf reimen. Die jüngſte und ſchlechteſte Form iſt hę'tte: Müller 1,214, 217. 3, XXVI, 24 (hę'tter, hatte ihr, gereimt auf das eben ſo unrichtige blę'tter für blę'ter) XXXVIII, 60. XLI, 333 (in einem Gedichte, das ſein Verfaſſer dem Konrad von Würzburg auflügt), Wigam. 4570. Altd. W. 2,136. Kolocz. C. 71. 284. Hätte wird man im Reim (etwa auf geſtätte, geſtattete) nirgend finden. Heit oder hait bei Ulr. von Türkheim, Hagens litt. Grundr. S. 534, iſt wohl nicht der Conjunctiv, ſondern andere Form für hât, wie hain für hân Bonerius 15, 11. — Uebrigens könnten nur Unbillige, die mir auch das Bekannteſte neu glaubten, mich ſo verſtehn, als wollte ich das Daſein oder auch jedesmahl die richtige Bildung der verworfenen Formen anfechten. Wer heutzutage gůt oder guet ſagt, der redet nicht unrichtig: aber nur gut ſoll er ſchreiben, will er nicht eben anders ſchreiben als Neuhochdeutſch.

mit allen Rede- und Versgebräuchen ſeines Dichters ſich
erſt vollkommen vertraut machen ſoll, ſo ſieht man zwar,
daß die Arbeit in einen Kreis geht: aber in dieſem Kreiſe
ſich geſchickt zu bewegen, das iſt des Kritikers Aufgabe
und erhebt ſein Geſchäft über Handarbeit. Mir lag für
dies Mahl mehr an lesbaren als an urkundlichen Texten:
daher hab' ich nur aus den vorhandenen Quellen und
eigener Vermutung was ich konnte verbeſſert. Manch-
mahl iſt gleichgültiges aus mangelhafter Kenntniß, auch
wohl aus Willkühr, zu der die Langeweile beim Abſchrei-
ben ſo leicht verführt, ohne Grund umgeändert, zuweilen
wohl etwas zu viel, doch nicht leicht ganz unwahrſchein-
liches, gewagt: wiederum blieb auch minder glaubliches
unangerührt, öfters ſogar, zumahl im Iwein, augen-
ſcheinlich verkrüppelte Verſe. Schwabacher Schrift be-
zeichnet im Text fehlerhafte Lesarten, auf dem Rande
das richtige, wenn auch oft unverbürgte; gewöhnliche
Schrift auf dem Rande, zweifelhafte oder unrichtige
Abweichungen; das Zeichen [ ], was Handſchriften
auslaſſen oder was zu tilgen iſt, ( ) hingegen meine
Zuſätze. Warum oft auch ſichere Verbeſſerungen nur
auf dem Rande ſtehn, ſieht jeder ſelbſt; ſtrenge Gleich-
mäßigkeit darin war hier unnöthig.

Mein Hauptbeſtreben ging darauf, eine alterthüm-
liche, aber genaue Rechtſchreibung einzuführen. Ihren
Wigalois, der während des Druckes erſchien, fand ich
öfter abweichend, als ich erwartet hatte: doch durft' ich
nach ſtrenger Prüfung keine der allgemeineren Regeln
bereuen, die Vermiſchung des langen nnd kurzen Ü aus-
genommen; vom elften Bogen an hab' ich, die kleine
Ungleichheit nicht achtend, iu und ů unterſchieden.
Das Zeichen ů, wiewohl man es einige Jahrzehende
früher zu finden wünſchte, dürfen wir nicht aufgeben;
und mir iſt leid, daß ich anfangs zuweilen uber und
kunek geſchrieben habe: nicht alles, was man jetzt hier

oder da ſprechen hört, iſt Mittelhochdeutſch. Uebe
anderes, zumahl über Kleinigkeiten, die ich erſt nach un
nach gewagt habe, will ich mich lieber hier nicht erklären
ſondern was angefochten wird künftig vertheidigen ode
aufgeben. Mit der Trennung und Verbindung de
Wörter, wie mit dem Gebrauch des Apoſtrofs, ſind wi
noch wenig im Klaren, und ich wünſche Belehrun
darüber. Der Apoſtrof iſt wenigſtens ſo weit verbannt
daß ich ihn nie ſetze, wo keine Silbe weniger geworde
iſt, alſo wohl ſägt' ich, aber nie ſäg' ich, ſpil' ode
diu bein'. Sichere Regeln über das Verbeißen de
Endvocale und andere Verkürzungen der Wörter be
jedem einzelnen Dichter ergeben ſich für den, der da
allgemeine kennt, aus vollſtändigen proſodiſchen un
Reimverzeichniſſen, deren man für jeden beſonder
nöthig hat. Eine mühſelige Arbeit, der ſich ein Heraus
geber, mit hinreichenden Hülfsmitteln ausgerüſtet, nich
entziehn darf, die aber ich als Sammler mir nicht auf-
geben konnte; ja ich habe anfangs — es iſt mehr als ein
Jahr ſeit dem Anfange des Druckes verfloſſen — ihre
Nothwendigkeit nicht ganz deutlich erkannt. In einigen
Stücken der Sammlung iſt die Interpunction wegge-
laſſen; und das wird kein Verſtändiger tadeln: denn
wer die meiſten bisherigen Abdrücke, ſelbſt manche inter-
pungierte, gebrauchen will, muß ſich frühzeitig gewöh-
nen, dieſes Hülfsmittels für ſorglos ſchreibende und im
Traum leſende zu entbehren. Die Vocallaute hätt' ich
gern im ganzen Buche ſo wie jetzt nur im Gloſſarium
bezeichnet: aber vieles iſt mir erſt ſpät klar geworden,
zum Theil durch neue Entdeckungen Jacob Grimms, die
er mir freundſchaftlich mitgetheilt hat. Ihm bleib' es
überlaſſen, das einzelne künftig zu entwickeln: ich gebe
hier nur das Verzeichniß der Mittelhochdeutſchen Vocale.
Ich unterſcheide 1) in hoch- oder tieftonigen Silben,
gedehnte Vocale: **pfâl, bân, kêren, lîhen, bône,**

Digitized by Google

ſtœren, trût, kiuſche, trâkeit, ouwe, frœut, boie, nie (genauer nie), blůt (das iſt blûͦt), wůten (wiuͦten); ſchwebende: vál (gelb), wę'ln mit offenem, ſtéln mit geſchloſſenem E, niht, vórhte, mó'hte, ſún, ſú'l (ſolle); geſchärfte: val (Fall), geſęlle, hel, kint, hort (Schatz), mœſſink, kunt, urkúnde; 2) in unbetonten nur zwei Klaſſen, übrigens dieſelben Laute, aber weder Diſthongen noch die Mittellaute å, ę, œ, iu, ú; ſchwebende: dárán, hirinne, êwik; kurze: erwant, ze dir, ich hân. Gedehnte oder geſchärfte verlieren mit dem Ton auch Dehnung und Schärfung (ſ. Anm. 8): ſe oder ſi für ſî, alſo und alſe f. alſô, de f. diu, biſtu (biſte Eneit 2296); zweiſilbige Wörter werden bei bequemer Stellung zwar wohl als einſilbig behandelt, under in, einr ędelen, häufig ein (einiu, eine, einen), eins, ſîns, ſîm ꝛc., aber nicht unbetont, ſondern tieftonig, wie denn der Artikel ein für einiu ſelbſt im Reime gefunden wird. 3) Zwei tonloſe Silben können in Einem Wort neben einander ſtehn, anderen, bangete, frâgende, nach einfachem Conſonanten aber oder vereinfachtem Doppel-n, r, l, ſ, (t). f. ch, k ein e, das die Silbe ſchließt, auch wegfallen [5]), roubte, frâgte, gâhte,

---

[5]) Daß oft ganze Silben wegfallen, wie te in verſchę'rte, blůte, leiſte, beite, ende, dúlde, oder en in diende, ſégende, árnde, und wen in tœude, ſelbſt wo das e nur ein ſtummes iſt, ſę'nde, hélde, wérde für ſę'nende, hélnde, wérnde, gehört in die Formenlehre. Auch iſt hier weder von anderen Kürzungen, wo nicht zwei tonloſe Silben zuſammenſtoßen, wie z' im, ſag ich, die Rede, noch von Synekfoneſen im Verſe, diu liebe iſt, belibeſtu ûf, ſo wenig als von Contractionen, wie zer für ze der, oder unregelmäßigen Freiheiten, wie blicket' für blickete, blikte, oder gar von der metriſchen Regel, die noch bei Shakſpeare gilt, daß mitten im Verſe vor der Interpunction eine kurze Silbe, im Deutſchen aber zumahl ein kurzes e, nicht gerechnet wird.

Digitized by Google

Lachmann
NFN

Digitized by Google

Digitized by Google

Auswahl

aus den

Hochdeutſchen Dichtern

des

dreizehnten Jahrhunderts

von

Karl Lachmann

außerordentlichem Profeſſor zu Königsberg

Für Vorleſungen und zum Schulgebrauch

Berlin
bei Georg Reimer
1820

Digitized by Google

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY

ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS

Digitized by Google

An
Herrn Profeſſor Benecke
in Göttingen.

Mit inniger Freude eigne ich Ihnen, mein verehrter Lehrer, dieſe Sammlung Mittelhochdeutſcher Gedichte zu. Längſt hätte ich gern dem Manne, der zuerſt in das vaterländiſche Alterthum mich einführte, meinen Dank und meine treue Ergebenheit bezeigt: möchten nun Sie meinen Verſuch, Ihrer auf die Herausgabe alter Gedichte ſo ernſthaft und redlich verwandten Arbeit nachzueifern, Ihres Vorganges nicht unwerth finden! An Eifer wenigſtens und Fleiß habe ich es nicht fehlen laſſen: aber bei erweiterter Kenntniß müſſen uns die eignen Beſtrebungen von Tage zu Tage minder genügend erſcheinen.

Vermißt haben eine Sammlung dieſer Art zum Gebrauch der Lernenden alle, denen Deutſche Sprache und Dichtung am Herzen liegt, und die nicht in den Nibelungen etwa die geſammte Poeſie des dreizehnten Jahrhunderts allein niedergelegt wähnen, oder die ſich mit den weniger bedeutenden Werken ungern begnügen, von denen faſt allein in den Buchläden jetzt Abdrücke zu finden ſind. Mein Zweck war, von allen berühmteren Dichtern Stücke zu wählen, die ihre Art und Geſinnung ſo genau als möglich erkennen ließen; die Nibelungen ausgenom-

men, als ein Buch, das unſere Lehrlinge ſogleich ganz leſen ſollen. Lieder ſind wohl zu wenig ausgehoben: leicht wäre ihrer zu viel geworden; Eins ſoll hier oft die geſammte Gattung, Ein Dichter viele ihm ähnliche andeuten. Den erſten Dichter der Mitteldeutſchen Zeit, Heinrichen von Veldeke (Veldekin, Feldchen, Georg 693; Veltwick bei Weſel?) hätt' ich nicht um der Niederdeutſchen Mundart willen ausgeſchloſſen, wär' es mir nur möglich geweſen, eben mit der Mundart ins Reine zu kommen. Die von den ſpäteren die Oberdeutſche Sprache zu frei und regelwidrig behandeln, ſind deshalb weggeblieben, wie der Umarbeiter vom Herzog Ernſt, wie Reinbóte von Dórn, der gleich ſich ſelbſt ungenau Reinbót nennt: beim Titurel, von welchem Eſchenbach ſicher nur wenig mehr zugehört als 170 Strofen, fehlte außerdem ein hinreichend beglaubigter Text. Das liebliche Gedicht Konrads von Flecke aber iſt nicht ſeiner freilich beſonderen Sprache wegen übergangen: ich verzweifelte, eine längere Stelle aus den zahlloſen Verderbniſſen in erträgliche Geſtalt zu bringen. Weiter wird keiner der berühmten Dichter vermißt werden. Rudolfen von Ems hat ja niemand als ſein Fortſetzer und er ſelbſt genannt; und ſo trefflich ſind ſeine Werke nicht, daß ſie zu einer Ausnahme reizten, wenigſtens nicht die zwei, die ich allein kenne, Barlaâm und die ſogenannte Weltchronik [1]); mag man auch einzelnen Stellen das Ver-

[1]) Ich weiß nicht, ob es allgemein bekannt iſt, daß Rudolf auch ein Buch von Troja gedichtet hat. Er erwähnt es ſelbſt in dem Geſchichtswerke, wo er nur kurz von Trojas Untergang redet: Als ich án Trojâr büche lás (vorlas, ſprach würde Wolfram ſagen), Dô ich die (l. dáz, nicht diu) märe tihte Und in Tiutſche berihte, Als mir diu wârheit gewük, Blatt 202 d, nach der Königsberger Handſchrift. Dieſe ſehr gute Handſchrift aus dem 14ten Jahrhundert enthält auf 249 vierfach geſpaltenen Pergamentblättern in Folio Rudolfs Arbeit ganz und unverfälſcht (unge-

dienſt klarer und einfacher Darſtellung zugeſtehn, wie ſie damahls auch Kunſtloſeren leichter und öfter geſang. Der Stricker wird geehrt, wie mich dünkt, wenn man bloß ſeine Fabeln aufführt: freilich ob alle aufgenommenen

---

fähr 39976 einzeln abgeſetzte Verſe; Schluß: Bi konic ſalomonis zit Was zv rome ane ſtrit D' ſechſte konic ſiluius Von im ſeit dìe cronica ſus Er were an tugende vz erkorn Vñ von enea geborn), und 926 Verſe der Fortſetzung (Anfang: D' diz buch tichte Bizber vñ berichte Von latiniſchen worten An ſinnen vñ an orten D' ſtarb in walſchen richen ꝛc. Er ſtarb an ſalomone ꝛc. Rudolf von eimz was er genat ꝛc. Schluß: Diz ſelbe kint hiez ionas D' ſint in dem walviſche was Dri nacht vñ dri tage Nach d' waren ſchrifte ſage). In der Einleitung zum erſten Buche, Criſt herre keiſer vb' alle geſchaft. Mit himeliſcher herſchaft. ꝛc. kommt die bekannte Stelle vor: Min herre d' lantgreve heinrich Von duringen d' vurſte wert D' des hat an mich begert ꝛc., Bl. 2c. Noch vor der Schöpfungsgeſchichte: Daz mir vmme min arbeit Werde ietweder lon bereit Gotes vñ des hohen vurſtẽ wert Des gebot des dienſtes hat begert Daz ich dran arbeite mich, Bl. 8b (Doc. Miſc. 2,51 f.) Dann beim Anfang des dritten Weltalters: Daz ich dine hulde beiage Vnde da bi^o^uch wol behage Dem edeln vurſten durch den ich Noch vurbaz wil arbeitẽ mich Von duringen den h're min ꝛc., Bl. 29 d. Ferner bei Joſefs Geſchichte, mit Anſpielung auf den Parcival: Min h're d' lantgreve heinrich Bedorfte eines ioſephes ovch wol Ob man die warheit ſprechen ſol Od' ſwie ſan w'e ſin name D' in mit truwẽ meinte alſame Vñ nach ſime nvtze mit eren Nv wellen ſie ez anders keren Wirt ez in nicht vnder ſehen, Bl. 65 a. Darauf aber vor den Büchern der Könige die Zueignung an König Konrad: Sint daz d' hoeſten werdekeit Die manes name uf erdẽ treit ꝛc., Bl. 171 c. Daz (das iſt) d' konic kunrat Des keiſers kint d' mir hat Geboten vñ des gebeten mich Vñ geruchte biten des daz ich Durch in die mere tichte Von ane gende berichte Wie got nach ir werde Geſchuf himel vñ erde ꝛc., Bl. 172 b. — Ich habe Rudolfs Werk öfter im Gloſſar nach dieſer Handſchrift angeführt, weil mir die Schützische Ausgabe fehlte.

von ihm ſind, iſt zu bezweifeln [*]); und ſicherer wenigſtens war es, eine Stelle aus ſeinem Pfaffen Amis auszuheben. Ungedruckte Werke berühmter Dichter ſtanden mir nicht zu Gebot: nur für ſchickliche Auswahl konnt' ich ſorgen; und ich ſuchte weniger nach den ſchönſten als nach den bezeichnendſten Stellen. Gottfried von Straßburg iſt dabei nicht Unrecht geſchehen: ſeine gehaltene, verſtändig geſchmückte Darſtellungsweiſe erhellet wohl aus dem gewählten Abſchnitt; anderes, als Ueppigkeit oder Gotteslästerung, boten die Hauptheile ſeiner weichlichen unſittlichen Erzählung nicht dar. Wolfráms Parcivál aber, wiewohl ihm billig der größte Raum geſtattet iſt, wird aus dieſem Buche nicht nach Würden erkannt werden. Denn wer kann ſolchen Bruchſtücken mehr als etwa das tiefe Eindringen und die Glut der gedrängten Darſtellung, mehr als ein kühnes ſprachgewaltiges Ringen mit der reichſten Gedankenfülle, in der das Volksmäßige eigenthümlich wird, und was uns Gewöhnlicheren als getrennt zu erſcheinen pflegt, leicht und feſt ſich verbindet, — wer kann ihnen den Werth des Ganzen anſehn, in dem dieſer unvergleichliche Dichter der fremden, ihm, ſo wie uns, nicht verſtändlichen Fabel einen ihm eigenen tiefgedachten Sinn und Plan untergelegt hat? Prüfe der Kenner, ob ich den unbillig verkannten genügend rechtfertige. Dieſen epiſchen Gedanken hat er, in den gegebenen Stoff ſich ganz verſenkend,

[*]) Vielmehr iſt gewiß, daß die Fabel S. 240 ganz unten, nicht dem Stricker gehört, eben ſo wenig als in den Altd. Wäldern II, 1 die erſte und vierte, und Bd. III, 4 die Gedichte unter N. II. III. VI. VII. X. XIII. XIV. XXIII. XXIV. XXV. Hingegen getraue ich mir zu beweiſen, daß die hier S. 235 und 237 aufgenommenen, nebſt mehreren anderen, die ihm Docen und Grimm zuſchreiben, wirklich niemand anders als den Stricker zum Verfaſſer haben. Die bei Grimm III, 4 unter N. I. IV und XII kann man ihm nur unter Vorausſetzung mancher Verfälſchungen zuſprechen.

Digitized by Google

aus ſich ſelbſt hineingetragen und an ihm dargeſtellt: wie Parcival die höchſte überirdiſche Glückſeligkeit auf Erden, das Königthum im Grâl, nur durch das errungene feſte Vertrauen auf Gott erlangen konnte. Die angeborne Reinheit und Heldentugend Parcivals — Herzeloyde und Gahmurêt —, die Stufen ſeines Sehnens und ſeiner Ausbildung, vor und nach dem Verzweifeln; der Gegenſatz des weltlichen Gâwân, der uns in beſtändiger Sehnſucht nach dem Helden läßt, und ihn ſelbſt, in Sünde und Leid, unſern Augen entzieht; wiederum Feirefiz, ritterlich und edel, aber nicht wie der Bruder nach dem Höchſten ſtrebend, und darum leicht von ſeinem einzigen Makel gereinigt, dem Heidenthum; endlich die fromme liebende Dulderin Sigûne, beſtimmt in ihrem Unglück Parcivalen zum Glück zu leiten, eine mitfühlende Gottheit, belehrend, ermahnend, ſtrafend und tröſtend, bis ſie, nachdem das Werk vollendet iſt, dem eigenen Gram erliegt: das alles und was noch mehr der Haupthandlung eingefügt iſt, ſind weſentliche Theile dieſes erſtaunlichen Gedichtes, mit Liebe und Verſtand aus der umfaſſenderen Fabel ausgewählt, und, wie in Volksgedichten mit häufiger Hinweiſung in unbekannte Fernen, zu einem neuen in ſich abgeſchloſſenen Ganzen gleichſam zum zweiten Mahl neu geſchaffen. Von Eſchenbachs Wilhelm, der, im Einzelnen dem Parcival gleich, doch im Ganzen, als ein unvollendetes Werk, nicht verſtändlich wird, genügte ein kürzerer Abſchnitt; und ſeinen kaum begonnenen Titurel lieſt man wohl lieber ganz, mit Docens lehrreichen Anmerkungen. Hartmann von Aue entfaltet die milde Wärme und behagliche Anmut ſeiner genauen und wohlbedachten Ausführlichkeit, nebſt dem beſten, dem noch nicht erloſchenen Sinn für die Sage und das Volksmäßige, ganz in dem armen Heinrich, den ich unverkürzt aufnahm, um nicht gleich die erſten Wünſche des Lernenden unbefriedigt zu laſſen,

Digitized by Google

und weil der Grimmiſche Text hinter den neueſten Forſchungen, wie natürlich, zurückbleibt. Die Stelle aus dem Iwein zeigt, um das Bild abzuſchließen, noch Hartmanns ſinnreiche Höfiſchheit und das Leben in ſeinen Beſchreibungen, und ſie ſtellt ſich zugleich neben die aus dem Parcival S. 153, damit man ſehe, wie weit Eſchenbach den Vorgänger überbietet und übertrifft. Die Ordnung, in der ſich die Dichter folgen, ward zum Theil durch zufällige Umſtände beſtimmt, und iſt nun ziemlich der Zeitfolge gemäß: beim Unterricht wähle der Lehrer eine andere nach ſeiner Einſicht.

An ſtrengkritiſche Behandlung war bei Auszügen aus ſo viel verſchiedenen Dichtern nicht zu denken, wenn auch für jeden ſo viel Hülfsmittel zur Hand waren als mir fehlten. Die wahre ſtrenghiſtoriſche Kritik aber meine ich; und geläng' es mir doch, vor allen Sie, von dem wir noch manche Ausgabe alter Gedichte hoffen, bei dieſer Gelegenheit zu überzeugen, daß die gewöhnliche, die Eine älteſte Handſchrift zum Grunde legt, nicht die wahre ſei, ſondern unſicher und trüglich! Zu guten Sprachformen zwar wird eine Handſchrift ſolcher Art, wenn ſie nur vorhanden iſt, führen; aber auch das nicht immer. Denn wir ſind doch eins, daß die Dichter des dreizehnten Jahrhunderts, bis auf wenig mundartliche Einzelheiten, ein beſtimmtes unwandelbares Hochdeutſch redeten, während ungebildete Schreiber ſich andere Formen der gemeinen Sprache, theils ältere, theils verderbte, erlaubten. So iſt die Cöllner Handſchrift des Wîgalois gewiß aus der beſten Zeit, und doch hat ſie Schreibungen, wie **flegen** (ſpr. **flêjen**, **flên**), **weigen** und **pfârit** (für **flêhen**, **węien** oder **węijen**, und **pfért**), die kein Beiſpiel im Reim bei beachtenswerthen Dichtern³)

³) Der Reim vermǽrt: pfért in der Heidin, Kolocz. C. 207, darf uns nicht irren. In der M. S. 2, 146 b müßte pferit gar ein gedehntes i haben; daher iſt ohne Zweifel **ravit** zu leſen.

Digitized by Google

rechtfertiget: anderes ſtimmt nicht zu Wirents erweislichem Gebrauch, wie tracke und die Nominative wérlde und júgende; die Formen ſiuftunde, ſchrînde, videlunde, verwandelôte überließ er und die übrigen ſeiner Zeit den Volksſängern; endlich manche grammatiſche Unrichtigkeit iſt zum Theil vielleicht Schreibfehler, anderes Mißbrauch, den man dem Dichter ſelbſt zuzuſchreiben kein Recht hat, wie viel davon auch ſpäterhin weiter um ſich griff: frúm im Accuſativ, dém ſwâne, zwei und zwên im Dativ, ich liege, ér geniezet, bewillent 81 für bewéllent, wir hânt, het 850. 19574 für hât [4]), ſî flógen, enbinde 6497 für

[4]) Die Form hiet — andere Ausſprache für hête — neben hète und hâte iſt nicht mit Sicherheit hieher zu rechnen: vielleicht ſprach Wirnt ſelber ſo aus; wie der Verfaſſer des Loherangrin S. 19. Denn eben ſo braucht er gier 10493 und wier 3128 — jenes im Reim außer dem Wigalois nur im H. Ernſt 2538, Doc. Miſc. 2,231. Muſeum 2,205. 209, wier nebſt ier, mier und dier weniger ſelten —; und er hat ſich nicht überwunden, im Reim irgend eine der übrigen Formen für den Conjunctiv h ä t t e zu wählen. Dieſe Formen ſind: hæte (Hartm. Wolfr. Walther, Gottfr. Flecke, Stricker, Rudolf, Nîthart, Titur. Marner, Wigam., unwichtigere zu übergehen), hête (Wolfr. Reinb. Tit.), héte (Frîberg, Konr. v. W.); die des Indicativs: hâte (Hartm. Walth. Flecke, Stricker, Rudolf, Tit. Ernſt; nur im Plural Reinb. 5549. Loh. 25. Turl. 114 b), háte (Klage, Wolfr. Gottfr. Konr. Ernſt, Doc. Miſc. 1,134. Lohengr. Kolocz. 147,102. 279), hête (Reinb. Tit.), hêt (Wirnt, Enenkel Doc. Miſc. 2,159. Lohengr. Turl. Altdeut. W. 103,149. 159), háte (? M. S. 2,216 a), hát (Stricker Kolocz. 319, Flore 2930, Ernſt, Turl. Kolocz. 168), héte (Konr. Lohengr. Frib. Ernſt, Turl.), hét (Konr. Loh. Tit.) Von den einſilbigen Formen werden keine Plurale gebildet: ſpât erſt findet ſich héten im Ind. und Conj., Érnſt 3134, Lohengr. 75. Der erſten Perſon Sing. fehlt (wie dem Conjunctiv) niemahls das E am Ende: auch Wirnt ſagt nur ich héte Wig. 7715 (hier S. 205,28) im Reim auf Machméte (Dativ Machméten W. Wilh. 5 a. Turl. 44 b) wie K. Wenzel M. S. 1,2 a. und Singenberg

enbint, brinnen 8238 für brinnent, ze tünde 2193, Tíz (für Dés) häbt ir genómen wár 7453, Ich frâgt in 3345. Aber halte ſich würklich ein Schreiber von ſolchen Formen und Fehlern rein, giebt er darum auch ſchon den echten Text? Kann er, wenn ihm nicht die Urſchrift vorliegt? Will er? Wer bürgt für ſeine Sorgfalt? Und wie, wenn er erweislich fehlt, wenn er Gedanken zu Unſinn verkehrt, wenn er das Versmaß über alle Grenzen erlaubter Freiheit hinaus verderbt? Dennoch ſoll er ein gültiger Zeuge ſein, überall, wo der Herausgeber, der doch nicht alles weiß und nicht immer gleich gut aufachten wird, unbekümmert und ohne Anſtoß vorbeigeht? Weit mehr Anſehn verdient doch gewiß eine neue Handſchrift mit ſchlechten Formen, die nur ſonſt ſich niemahls als unſorgfältig verräth; und ganz offenbar iſt, daß aus einer hinlänglichen Anzahl von Handſchriften, deren Verwandtſchaft und Eigenthümlichkeiten der Kritiker genau erforſcht hat, ein Text ſich ergeben muß, der im Kleinen und Großen dem urſprünglichen des Dichters ſelbſt oder ſeines Schreibers ſehr nah kommen wird. Füge ich noch hinzu, daß der Herausgeber

---

M. S. 1,150 a, die tete darauf reimen. Die jüngſte und ſchlechteſte Form iſt hę'tte: Müller 1,214, 217. 3, XXVI, 24 (hę'tter, hatte ihr, gereimt auf das eben ſo unrichtige blę'tter für blę'ter) XXXVIII, 60. XLI, 333 (in einem Gedichte, das ſein Verfaſſer dem Konrad von Würzburg auflügt), Wigam. 4570. Altd. W. 2,136. Kolocz. C. 71. 284. Hätte wird man im Reim (etwa auf geſtätte, geſtattete) nirgend finden. Heit oder hait bei Ulr. von Türkheim, Hagens litt. Grundr. S. 534, iſt wohl nicht der Conjunctiv, ſondern andere Form für hât, wie hain für hân Bonerius 15, 11. — Uebrigens könnten nur Unbillige, die mir auch das Bekannteſte neu glaubten, mich ſo verſtehn, als wollte ich das Daſein oder auch jedesmahl die richtige Bildung der verworfenen Formen anfechten. Wer heutzutage gût oder guet ſagt, der redet nicht unrichtig: aber nur gut ſoll er ſchreiben, will er nicht eben anders ſchreiben als Neuhochdeutſch.

Digitized by Google

mit allen Rede- und Versgebräuchen ſeines Dichters ſich erſt vollkommen vertraut machen ſoll, ſo ſieht man zwar, daß die Arbeit in einen Kreis geht: aber in dieſem Kreiſe ſich geſchickt zu bewegen, das iſt des Kritikers Aufgabe und erhebt ſein Geſchäft über Handarbeit. Mir lag für dies Mahl mehr an lesbaren als an urkundlichen Texten: daher hab' ich nur aus den vorhandenen Quellen und eigener Vermutung was ich konnte verbeſſert. Manchmahl iſt gleichgültiges aus mangelhafter Kenntniß, auch wohl aus Willkühr, zu der die Langeweile beim Abſchreiben ſo leicht verführt, ohne Grund umgeändert, zuweilen wohl etwas zu viel, doch nicht leicht ganz unwahrſcheinliches, gewagt: wiederum blieb auch minder glaubliches unangerührt, öfters ſogar, zumahl im Iwein, augenſcheinlich verkrüppelte Verſe. Schwabacher Schrift bezeichnet im Text fehlerhafte Lesarten, auf dem Rande das richtige, wenn auch oft unverbürgte; gewöhnliche Schrift auf dem Rande, zweifelhafte oder unrichtige Abweichungen; das Zeichen [ ], was Handſchriften auslaſſen oder was zu tilgen iſt, ( ) hingegen meine Zuſätze. Warum oft auch ſichere Verbeſſerungen nur auf dem Rande ſtehn, ſieht jeder ſelbſt; ſtrenge Gleichmäßigkeit darin war hier unnöthig.

Mein Hauptbeſtreben ging darauf, eine alterthümliche, aber genaue Rechtſchreibung einzuführen. Ihren Wigalois, der während des Druckes erſchien, fand ich öfter abweichend, als ich erwartet hatte: doch durft' ich nach ſtrenger Prüfung keine der allgemeineren Regeln bereuen, die Vermiſchung des langen nnd kurzen Ü ausgenommen; vom elften Bogen an hab' ich, die kleine Ungleichheit nicht achtend, iu und ů unterſchieden. Das Zeichen ů, wiewohl man es einige Jahrzehende früher zu finden wünſchte, dürfen wir nicht aufgeben; und mir iſt leid, daß ich anfangs zuweilen uber und kunek geſchrieben habe: nicht alles, was man jetzt hier

oder da ſprechen hört, iſt Mittelhochdeutſch. Ueber anderes, zumahl über Kleinigkeiten, die ich erſt nach und nach gewagt habe, will ich mich lieber hier nicht erklären, ſondern was angefochten wird künftig vertheidigen oder aufgeben. Mit der Trennung und Verbindnng der Wörter, wie mit dem Gebrauch des Apoſtrofs, ſind wir noch wenig im Klaren, und ich wünſche Belehrung darüber. Der Apoſtrof iſt wenigſtens ſo weit verbannt, daß ich ihn nie ſetze, wo keine Silbe weniger geworden iſt, alſo wohl ſagt' ich, aber nie ſag' ich, ſpil' oder diu bein'. Sichere Regeln über das Verbeißen der Endvocale und andere Verkürzungen der Wörter bei jedem einzelnen Dichter ergeben ſich für den, der das allgemeine kennt, aus vollſtändigen proſodiſchen und Reimverzeichniſſen, deren man für jeden beſonders nöthig hat. Eine mühſelige Arbeit, der ſich ein Herausgeber, mit hinreichenden Hülfsmitteln ausgerüſtet, nicht entziehn darf, die aber ich als Sammler mir nicht aufgeben konnte; ja ich habe anfangs — es iſt mehr als ein Jahr ſeit dem Anfange des Druckes verfloſſen — ihre Nothwendigkeit nicht ganz deutlich erkannt. In einigen Stücken der Sammlung iſt die Interpunction weggelaſſen; und das wird kein Verſtändiger tadeln: denn wer die meiſten bisherigen Abdrücke, ſelbſt manche interpungierte, gebrauchen will, muß ſich frühzeitig gewöhnen, dieſes Hülfsmittels für ſorglos ſchreibende und im Traum leſende zu entbehren. Die Vocallaute hätt' ich gern im ganzen Buche ſo wie jetzt nur im Gloſſarium bezeichnet: aber vieles iſt mir erſt ſpät klar geworden, zum Theil durch neue Entdeckungen Jacob Grimms, die er mir freundſchaftlich mitgetheilt hat. Ihm bleib' es überlaſſen, das einzelne künftig zu entwickeln: ich gebe hier nur das Verzeichniß der Mittelhochdeutſchen Vocale. Ich unterſcheide 1) in hoch- oder tieftonigen Silben, gedehnte Vocale: **pfâl, bân, kêren, lîhen, bône,**

Digitized by Google

ſtœren, trût, kiuſche, trâkeit, ouwe, frœut, boie, nie (genauer nîe), blůt (das iſt blûᵒt), wůten (wiuᵒten); ſchwebende: vál (gelb), wę'ln mit offenem, ſtéln mit geſchloſſenem E, nihr, vórhte, mœ'hte, ſún, ſú'l (ſolle); geſchärfte: val (Fall), geſęlle, hel, kint, hort (Schatz), mœſſink, kunt, urkúnde; 2) in unbetonten nur zwei Klaſſen, übrigens dieſelben Laute, aber weder Difthongen noch die Mittellaute å, ę, œ, iu, ú; ſchwebende: dárán, hirinne, êwik; kurze: erwant, ze dir, ich hân. Gedehnte oder geſchärfte verlieren mit dem Ton auch Dehnung und Schärfung (ſ. Anm. 8): ſe oder ſi für ſî, alſo und alſe f. alſô, de f. diu, biſtu (biſte Eneit 2296); zweiſilbige Wörter werden bei bequemer Stellung zwar wohl als einſilbig behandelt, under in, einr ędelen, häufig ein (einiu, eine, einen), eins, ſins, ſim ꝛc., aber nicht unbetont, ſondern tieftonig, wie denn der Artikel ein für einiu ſelbſt im Reime gefunden wird. 3) Zwei tonloſe Silben können in Einem Wort neben einander ſtehn, anderen, bangete, frâgende, nach einfachem Conſonanten aber oder vereinfachtem Doppel- n, r, l, ſ, (t). f. ch, k ein e, das die Silbe ſchließt, auch wegfallen [5]), roubte, frâgte, gâhte,

---

[5]) Daß oft ganze Silben wegfallen, wie te in verſchę'rte, blůte, lęiſte, bęite, ende, dúlde, oder en in diende, ſęgende, årnde, und wen in tœude, ſelbſt wo das e nur ein ſtummes iſt, ſę'nde, hélde, wérde für ſę'nende, hélnde, wérnde, gehört in die Formenlehre. Auch iſt hier weder von anderen Kürzungen, wo nicht zwei tonloſe Silben zuſammenſtoßen, wie z' im, ſag ich, die Rede, noch von Synekfoneſen im Verſe, diu liebᵉ iſt, belibeſtᵘ ûf, ſo wenig als von Contractionen, wie zer für ze der, oder unregelmäßigen Freiheiten, wie blicket' für blickete, blikte, oder gar von der metriſchen Regel, die noch bei Shakſpeare gilt, daß mitten im Verſe vor der Interpunction eine kurze Silbe, im Deutſchen aber zumahl ein kurzes e, nicht gerechnet wird.

beitte, lûzte, gelichte, mâlte, ſâte, frôute, biut minte, irten, ſtilte, miſte, kaſte, machte, nakte am Ende des Wortes nur nach einfachem l, n, r, ſelb wo das nächſte Wort nicht mit einem Vocal anfäng ich handel, rechen, liuter, dém lêhen (nie lêhene mit folgendem Vocal auch bei andern, móhtér, kúſte (kúſte ín), waltér (walte ír) — in dieſem Fall ſollte wir nicht zwei Wörter machen, aber móht ér, wenn é betont iſt —, endlich nach l, n und r ſogar mitten i der Silbe, klingelt, tihtens, heidenſch, beléhen vórdert, ſunderſt, andern. Hingegen nach eine betonten ſchwebenden Laut, oder nach dem unbetonte (der dann betont wird, und eigentlich mitten im Wort oder in zweien zuſammenwachſenden ſeine ſchwebend Betonung wieder bekommt, am Ende des erſten aber der Ton zuweilen erſt durch das nachfolgende erhält), iſt da unbetonte e oder i ſtumm, d. h. es wird kaum gehört, und beide Vocale bilden zuſammen nur Eine Silbe, — aber nur wenn beide durch ein einfaches l, m, n, r, (w), b, g, h, v, ſ, d, t oder durch gar keinen Conſonanten getrennt werden: náſe, erlé'men, gelégen, ligeſt, fridet, vihe, wónen, gó'te, ſtúben Praeter. (rúwen Praeter.?) lú'ge — lauter ſtumpfe Reime —, ze ſágene, é'dele, lébenden, gewidemet, óbene, júgende, hú'gende, mánigen, kú'nigen, Dú'ringen — alle tauglich zu klingenden Reimen, nicht zu dreiſilbi gen — [6]); heiligen, ſáligen, tôdigen, lébendigen — ſtumpfe Reime auf igen —; báter, gáber, ſáhen (ſách ín), érn, ésn, mirn (d. i. ér en, és en, mir en; aber érne ꝛc. eigentlich zweiſilbig), érſt (ér iſt, ſt. ér iſt), imſt, éſt (ſ. éz iſt); ſóne (für ſo ne,

[6]) Ungenau ward geſchrieben und geſprochen gekóbert, rigelt, genidert, ligens für gekóberet, rigelet, genideret, ligenes; ſogar ir'gern, ern tieftonig, für ir'geren.

aus ſô ne), dúne, lne (ich en), wâré genûk dreiſilbig; vie (d. i. vie, ſtatt vihe); lóbez (lôbe éz), jéher; dá er oder dár (oder dá 'r, aber ja nicht dâ 'r), kúſte ſiz (ſi éz), verbirgeſtún, ſâhe dúz, hât érn — alles betont, und zum Theil ſelbſt im Reim gebraucht; Dá en|gé'ge|né be|nant vierſilbig. Unregelmäßig, doch nur in der Verſchmelzung zweier Wörter, tritt das ſtumme e auch ein nach andern gelinden Conſonanten; ézn, michn (für die zweiſilbigen éz en, mich en), ſl verwägen ſich (mit aſpiriertem v, dem Althochdeutſchen f); und ſogar nach zweien: dés gewan zweiſilbig, wír bekanden dreiſilbig — die ſchwebende Silbe immer tieftonig, am paßlichſten für die Senkungen im Verſe. Dieſe wenigen Bemerkungen über die Mittelhochdeutſche Lautlehre mögen hier genügen, als vorläufiger Verſuch und als ein Vorſpiel genauerer Orthografie, zugleich zur Berichtigung vieler Stellen dieſes Buchs. Das Ganze, wie man die einzelnen Laute erkenne, wie weit ihr Einfluß auf Reim und Versbau ſich erſtrecke, worin der Gebrauch ſchwanke (wie geſlé'hte und geſlehte, ín und în - ein -, drín und drîn - dreien -, kú'negîn und kú'negin, gelîch und gelich), werden wir erſt von Grimm vollſtändig lernen. Nur von dem ſtummen E oder J will ich, zur Berichtigung mancher Stellen dieſer Sammlung, noch anmerken, daß es oft ganz ausfällt, und zwar — ſo lehrens mit Beſtimmtheit die Reime, beſſer als die faul oder halb alterthümlich ſprechenden Schreiber — immer nach l und r [7]); ferner nach h, m, n, ſ, v (aus welchem

---

[7]) Vom ſtummen i vor einem andern Vocal gilt dies nicht ohne Einſchränkung. Das Wort Ferje, Fährmann, z. B. ward gewöhnlich ausgeſprochen vé'ri e; weit ſeltener findet man (vé're) vé'r, wiewohl auch dieſe Form alt iſt, und ſchon das Monſ. Gloſſ. neben ferio auch fero hat. Oft aber wurden auch die Silben ſtärker getheilt durch eingeſchobenes j,

dann ſ wird), wenn ein d, t, ſ, (z, w) folgt; in demſelben Falle häufig nach b und g, weniger regelrecht auch nach d und t: es bleibt aber nicht leicht weg, wenn auf b, g, h, m, n, ſ, t, d, v und das ſtumme e ein anderer Conſonant folgt als die vorher genannten, oder gar kein Conſonant. Doch giebt es Fälle, in denen auch nach m und n das ſtumme e am Ende des Wortes fehlen darf oder muß; manche Dichter verbeißen eben dies Ende ungut nach t; und außer dem Reim folgen alle nicht ſelten der gedehnteren Ausſprache. Die Erforſchung der ſchwebenden Laute iſt, wo kein ſtummes e folgt, ſo ſchwierig, daß ich faſt zu verwegen hier ſchon ihre Bezeichnung gewagt habe, unvollſtändig ohne Zweifel, weil es noch an erſchöpfenden Regeln gebrach. Den Gravis habe ich einige Mahle geſetzt, um betontgeſchärfte Laute zu bezeichnen.

(vę'ri-je,) vę'r-je, ungenauer geſchrieben verae. In demſelben Falle ſind schę'rie und wę'rien. Tibérie, Márie Magdalênâ, lattuárie dürfen gewiß nicht ihr i verlieren; höchſtens kann daraus j werden. So ward, wie noch jetzt, geſagt lílie, (lílije), lílje — oft geſchrieben lilye und lilge, um das j nicht zu übergehn und doch lilite zu vermeiden, wie giht, ſpr. jiht, anſtatt iiht —, aber wohl niemahls (líle), lil; eben ſo Sicilie, Marſilie, Panfilie, Sibílie, unhäufig Sicil Wilh. v. Or. 1, 13 a und in einer ganz anderen Form Sebille Georg 733. 4989. Wenn nach dem n das i fehlt, entſtehen neue verſchiedene Formen; neben Spánie, Británie, Schampánie, gamánie (Wigal. 4021) dieſe anderen: Spâne, Britâne, Schampâne, gamâne (W. Wilh. 8 a. 180 a). So Lacónie, Macedónie, Babylónie mit Nebenformen auf ône. Höchſt ſelten ward das j in der Ausſprache mit g verwechſelt: in Katelangen und Spangen ſogar bei Wolfram und Konrad, im Titurel auch in plánge (plánie, plâne); im Georg 3278. 4650, im Titurel, Loher. 165 reimt vénie auf mę'nige, M. S. 1, 178 a Schampánie auf mánige, Ernſt 3203 vę'rje auf berge.

Manche wird es nun der grammatiſchen Spitzfündigkeiten genug dünken: aber Sie erlauben mir wohl noch ein Paar Worte über die Nibelungen, damit ſie in einem Buche, das zur Verbreitung und Anpreiſung der Mittelhochdeutſchen Dichterwerke dienen ſoll, nicht gar vergeſſen ſcheinen. Während Sie und die Brüder Grimm den Erfolg meiner Unterſuchungen über das Gedicht im Ganzen anerkennen, räth mir Hagen (die Nibelungen 1819 S. 186) mich noch beſſer zu beſinnen. Ich hab' es nach Vermögen gethan, und nun gefunden, was er bei kalter und gründlicher Prüfung des einzelnen wohl auch finden wird, daß ich Recht habe bei meiner alten Meinung zu verharren, daß aber einzelnes zu verbeſſern, manches näher zu beſtimmen iſt; dieſes zum Beiſpiel, was ich für diesmahl nur andeute. Drei Sammlungen von Nibelungenliedern ſind erweislich: eine, die der Verfaſſer der Klage gebraucht hat; zwei, die er nicht ſah: nämlich die zweite, welche nur die letzte Hälfte enthielt, ziemlich in der jetzigen Geſtalt; die dritte, – jünger als Wolframs Parcival, aus dem einiges entlehnt ward, – das noch vorhandene Werk mit ſeinem neu hinzugekommenen erſten Theil. Der zweite und dritte Sammler ſtimmen in manchem auffallend zuſammen. So reimen beide, und nicht ſie allein, -ân auf án oder -an, und ége -égen auf ë'ge -ë'gen; beide reimen auf unbetonte Endſilben [8]); beide haben Participia auf -ôt,

[8]) Ich meine die ſtumpfen Reime auf ein kurzes tonloſes e oder en. Sie ſind von zweierlei Art. Einige würden, klingend gebraucht, nicht reimen, oder nur aſſonieren, wie Hágene: dégene; Hágene: gademe, mit vorhergehendem Schwebelaut (außer den Nibelungen auch, wenn ein gedehnter oder geſchärfter Vocal vorausgeht, hêre: ſêle; wunne: kunde) Andere würden klingend reimen, weil zwei Silben ganz gleich ſind, ſei der Vocal der erſten nun gedehnt, Uoten: gûten, oder ſchwebend, Hágene: ſágene; dégene: engë'gene; wólde: ſólde, oder geſchärft, lande:

milt für milte, ſûn für ſún, ſint für ſît (ſeitdem). Aber nur der zweite erlaubt ſich noch andere unrichtige Reime, Giſelhë́r : Vólkêr; hér : Rûdegêr; hë́r : mêr (SG. Hdſ. 6403); naht : brâht; naht : bedâht; geſît (ungenau ſtatt geſîte) : gît; ferner Gêrnôt : tût; márſchalk : bevälch; vërch : wërk; dazu die Formen dû (ſtatt dô) und vórderôſt. Dafür macht aber der zweite nie grammatiſche Fehler um des Reims willen; denn erſlägene iſt 6917 wie 9270 (8964) Adverbium: bei dem dritten finden wir pflégen ſtatt pflége 16, frún für frúmen 507. Dér ſchárn, welches ſchâr

---

ſande. Dieſe ſtumpfen Reime auf e und en ſind den volksmäßigen Liedern eigenthümlich: man findet ſie im Morolf, aus Nibelungenliedern ſelbſt in die Klage übergegangen, wo freilich zu erkennen nur die erſte Art iſt (1175. 1275), bei Kürnberg und Dietmar von Aſt mit bloßer Aſſonanz, bei Gottfried von Nifen (Beneckens Beitr. 67 kunde, gunde, bunde), um neuerer und älterer Beiſpiele zu geſchweigen. Im Morolf 243. 1095 kommt eine Abart der erſten zum Vorſchein: die Vocale der vorletzten Silbe ſind nicht gleichartig, ë́dele : Jerûſalém oder gar Jerûſalê; aber wer wird glauben, daß eben ſo roh Wirent von Grävenberg — und wenn man den Dichter des Wigamur nicht beachtet, er allein unter den nicht volksmäßigen — die ſalamandere (ſtatt ſalamander) auf ê gereimt habe? (Wigal. 7435. 7442). Bei ihm leſe man ſalamandrê (d. i. ſalamandrae) vom Lat Sing ſalamandrâ 7447. Von den ſtumpfen Reimen auf unbetonte Endſilben unterſcheide man aber genau die dreiſilbigen mit zweien unbetonten Silben, vârende : gebârende; pfingeſten : ringeſten, die nur bei einigen Dichtern vorkommen, wie bei Gottfried, Rudolf und Konrad. Daß dieſe für klingende gelten, erhellt aus M. S. 2, 170 b, wo die Reime ſtigende und ſigende (Meiſterg. 112 in ſtigen und ſigen verderbt) den klingenden der übrigen Strofen entſprechen. Die andern dreiſilbigen Reime, die ſtumpfen, deren letzte Silbe betont iſt, ſind als einzelne Spiele der Dichter zu betrachten, wie immer mê : nimmer mê; ë́rmelîn : hë́rmelîn; bei Wolfram grënſelîn : flënſelîn, und nur aſſonierend

heißen müßte, iſt 2063 ein Schreibfehler der SG. Handſchrift. Die Dative trût und Ortwîn, dergleichen zwar nur die genaueſten Reimer vermeiden, braucht der zweite nicht, wohl aber der dritte. Die Formen ich bit, ſit und mit, welche der dritte Sammler hat, würden dem geſit des zweiten gleich ſein, wenn nicht etwa die Form Sîfrite anzunehmen iſt, wie frite Ernſt 825. Meiſtergeſ. 494. bérkfrite Wigal. 10500. trite Triſt. 11683. Georg 1060. M. S. 2,30 a. Meiſterg. 262. Kolocz. 167. ſchrite Doc. Miſc. 2,278. ſnite Rudolfs Weltchronik 78 c (Dúrch dáz man dô

ſunderſiz, underviz; bei Hartmann mislich, genislich; bei Konrad (Troj. Kr. 11040. 15896. 20967) reidiu: beidiu; mîniu: dîniu; klârheit: wârheit; in Rudolfs Weltchronik heiligeſt: meiligeſt. — Wolframs Itônjê und Cundrîê (wie Thisbê, meridiê) hätte ich ſollen bei den Nibelungenreimen aus dem Spiel laſſen (über die Nibel. S. 90); denn an ein ê und ên iſt in dieſen nicht zu denken. Nur wenige Beiſpiele möchten der Annahme des gedehnten E ſo günſtig ſein, als das erſte der zweiten Art, Uotûn: guotûn; und auch in dieſen Fällen muß man für das Mittelhochdeutſche ohne Zweifel die Tonloſigkeit der Endſilben und zugleich das Aufhören des gedehnten oder geſchärften Lautes annehmen. Es hieß nicht mehr gerógik, auf wîk zu reimen, ſondern nun reimte unwęndik klingend auf bendik: nicht mehr guotêr: hêr, ſondern gůter: můter. Dieſes Abnehmen des Tieftons und der gedehnten und geſchärften Laute in Endungen, durch welches die wahren klingenden Reime erſt möglich wurden, iſt fortwährend im dreizehnten Jahrhundert zu bemerken. Stumpfe Reime auf igen in Adjectivendungen ſind äuſerſt ſelten; Participia auf ende, in denen en den Tiefton hätte, kommen gar nicht vor, nur ſûchûnde Kl. 2463, wûſtûnde Ernſt 1490; minniſt ſtumpf Kl. 1691, minneſt klingend Georg 5126; tûſûnt ſtumpf in der Eneit, tûſent erſt bei Konrad und im Titurel; vieriu ſtumpf nur noch bei Wolfram und Gottfried, im Karl 68 b enviere; in demſelben Karl noch viânt, viânde, dann vient, viende, vint, vinde.

Digitized by Google

vermꝫit Mit dém ſtꝫine dén ſnite, Dâ man ſi ê beſnꝫit mite), underſnite Turl. 13 b. 37 a. 47 b. 103 a. 137 b. 140 b. 145 a, die letzteren zwar nur in den Accuſativen, dâꝫ lite Triſt. 3064. Georg 3617. Auch in der Klage 2585 reimt I'rnfrit auf mite: bei andern findet man nur E'renfrit, Rꝫinfrit, Gôtfrit, im Dativ Gôtfride, I'rnfride; die Strofe mit dem merkwürdigen geſwârn (Grimms Gramm. S. 518) nahm der Kritiker, dem die SG. Handſchrift folgt, aus dem lebendigen Volksgeſange. Manches hieher gehörige kann jetzo, da die Lesarten der Handſchriften nur zum Theil bekannt ſind, noch nicht unterſucht werden. So mag die verſprochene neue Ausgabe entſcheiden, ob nicht die Mittelreime der zweiten Hälfte — etwa dreizehn; aber anders gezählt, nur zwei gewiſſe, fünf oder ſechs zweifelhafte — ſämmtlich, wie ich vermute, jünger ſind als von dem zweiten Ordner [9]). Es iſt wohl ſicher, daß Hagen dergleichen Unterſuchungen, ſo wie die über das Proſodiſche und Metriſche und über jede einzelne Form der Wörter und ihrer Beugungen, nicht als kleinlich und unnütz abweiſen, ſondern mit dem Fleiße, der unſerem vaterländiſchen Heldenliede vor anderen Werken gebührt, auf das ſorgfältigſte und vollſtändigſte durchführen wird, damit er, der mit Eifer und Mühe die erforderlichen Hülfsmittel in ſeine Gewalt gebracht hat, durch das

[9]) Daß dieſe Reime, falls es ſich ſo befindet, dennoch nicht werden zu ſtreichen ſein, verſtünde ſich eigentlich von ſelbſt: ich ſage es aber ausdrücklich, weil man mir ein Schneiden, Verrücken und Einrichten am Nibelungentexte Schuld giebt. Ein Herausgeber hat in möglichſter Reinheit das Werk des dritten Sammlers herzuſtellen: den aber in ſeiner ganzen Arbeit und in ſeinen unbewußten Angewöhnungen zu belauſchen, iſt allerdings die Aufgabe einer ſorgſamen, nicht vermeſſenen Kritik, die bei der Annahme, das Gedicht ſei urſprünglich eines einzelnen Werk, weit freier und mit ſichererm Erfolg arbeiten würde.

Digitized by Google

Opfer der ſtrengſten Arbeit ſich den ewigen Ruhm eines Herausgebers der Nibelungen gewinne.

Das angehängte Gloſſarium leiſtet nicht mehr als ſein Name verſpricht: dem in der Grammatik ſorgfältig unterrichteten erklärt es die ſchwierigſten oder teuſchenderen Gloſſen. Das nothwendigſte zur grammatiſchen Abwandlung iſt kurz bemerkt; und wird dabei manchmahl ſchon etwas mehr, als Grimms Grammatik giebt, vorausgeſetzt, ſo kann das Lehrer nicht irren, die nach Grimms trefflicher Anleitung nun gewiß ſchon ihren Vorrath geordnet und ihre einzelnen Fünde ſeinem Reichthum beigefügt haben. Wer fleißig, ohne ſelbſt zu forſchen, nur von anderen gelernt hat, der warte, bis die Forſchenden in wichtigem nicht mehr zweifeln. Wollen Unwiſſende lehren, die, von nichtiger Luſt angereizt, arbeitſcheuen Liebhabereifer, und wohlgemeinte, aber eitele und erfolgloſe Betriebſamkeit ſich als Verdienſt anrechnen: die Verachtung ihrer Schüler ſtürze ſie, die jetzo leicht zu durchſchauen ſind, von dem Stuhle des Hochmuts. Wir haben Urſach genug, endlich durch unverdroſſene tüchtige Arbeit die ſo lange und nicht mit Unrecht verweigerte Achtung der Zeitgenoſſen uns zu verdienen. Die Erklärung mancher Wörter hab' ich gradezu aus den Gloſſarien zum Bonerius und Wigalois abgeſchrieben; anderes lehrte weitere Unterſuchung ſchärfer beſtimmen; einiges verdanke ich J. Grimms gefälliger Belehrung; auch wird noch viel für künftige Berichtigung übergeblieben ſein. Entſprechende Ausdrücke zur bequemen Ueberſetzung einzelner Stellen ſind ehe vermieden als geſucht: es galt mir die beſtimmte Bezeichnung des Begriffs. Denn jenes fügſame Anſchmiegen, das dem ſprachgewandten Ueberſetzer freilich geziemt, führt in Lehrbüchern nur zu nachläſſiger Leichtfertigkeit und ſchiefem Auffaſſen: hier iſt der Lernende gezwungen, von Anfang ſich ſelbſt ein an Wörtern reiche-

res, mit viel ausgeſchriebenen Stellen verſehenes Gloſſarium anzulegen, damit er an Beiſpielen ſich die Begriffe zu Bildern belebe und die Beſchränkung des Gebrauchs allmählig herausfühle. Dem Lehrer liegt ob, die fernere Erläuterung ſprachkundig hinzuzufügen, ſo weit dies jetzo ſchon möglich iſt: ich habe nur einzelnes und meiſtens nur bisher überſehenes angedeutet, und alles ſo einzurichten geſucht, daß jede Trägheit ſich recht bald beſtrafe. Denn noch iſt dem Studium der Deutſchen Sprache nicht ſo vorgearbeitet, daß mit ſchlaffem Eifer und ſtumpfer Aufmerkſamkeit doch ſchon ein nennenswerthes Theil zu ergreifen ſtünde; und es ziemt keinem Deutſchen, ſeine Mutterſprache, wenn er ſie einmahl lernt, ſo obenhin zu lernen, wie es etwa bei den fremden neueren Sprachen gewöhnlich iſt. Darum ſind mir eigentlich auch die Gloſſarien zuwider, weil ſie immer mehr oder weniger ungründlich bleiben; und ich habe mich zur Anfertigung des meinigen erſt ſpät auf Freundesrath entſchloſſen, ſo daß es, als eine Arbeit aus dem Stegreif, um ſo mehr Nachſicht erwartet. Dürften wir doch den Schlüß Ihrer Vorrede zum Wigalois als das Verſprechen eines vollſtändigen Mittelhochdeutſchen Sprachſchatzes anſehn, der alle Wörter der Sprache, und nicht bloß die Gloſſen, mit ausführlicher Gelehrſamkeit erläutert, umfaßte! Weſſen Ausdauer oder Kenntniß wäre dem ſchwierigen weitläuftigen Werke gewachſener?

Mit dem ſorgfältigen Drucke, in den nur wenige Verſehen ſich eingeſchlichen haben, werden Sie und andere Lehrer zufrieden ſein: mich lehrt Erfahrung, die Klagen der Correctoren über Schwierigkeit des Abdruckes Altdeutſcher Gedichte bei tüchtigen Setzern für grundlos und unwahr halten. Möge dieſes Buch, um ſeines guten Zweckes und der darauf verwandten Mühe willen freundlich und nachſichtsvoll aufgenommen, und

bequem zu dem Gebrauche, für den es beſtimmt iſt, gefunden werden!

Zum Schluß zeige ich noch einige meiner Irrthümer an, und zugleich die Druckfehler: anderes iſt ſchon im Gloſſarium berichtiget. S. 2, 5 iſt zu leſen Dér ſêle; denn das Wort wird ſtark decliniert. Derſelbe Fehler 6, 2. 9, 25. 22, 25. 24, 9. 2, 13 habe ich den Sprachfehler überſehn, und den metriſchen ſchlecht gehoben; denn der Dativ júgende iſt gegen Hartmanns Gebrauch (3, 9. 10 iſt gleichfalls túgent und júgent herzuſtellen; reiner darf nicht fehlen: ich bezweifle auch gebǘrte 2, 25. ſtę́te 4, 11. ſǘhte 7, 26. 16, 1 ꝛc.). Vielleicht Dekęiner ę́dellicher túgent. 3, 7. Die Lesart Die êren iſt ungrammatiſch. Wigal. 2253 iſt dehęinen zu leſen. Ze war nicht anzufechten; man ſagt, wunſch ze, nâch, gęin ęinem dinge. Vergl. 123, 14. 3, 13. Genauer ęin ganziu krône. So hab' ich auch ſonſt zuweilen — ſoll ich ſagen, gefehlt? Es finden ſich ſelbſt im Reim nicht wenig Ausnahmen von der Regel. 6, 6 l. tête. So iſt bei Hartmann von Aue immer zu ſchreiben. 9, 11. 12 mußte mêre und herzeſêre ſtehn bleiben. Hartmann ſagt niemahls mêr, Wolfram hingegen nicht mê. 10, 23 und öfter l. męier.

12, 22. 41, 16. 46, 15 l. Diu gůte. 16, 20. 31, 15 diu ręine. Eher läßt ſich 6, 26 diſiu ſelbiu und 72, 19 diſiu liebiu vertheidigen; ſ. 126, 9. Parc. 5958: doch iſt auch in jenem Falle die ſtarke Declination nicht ganz unſtatthaft (ſ. z. B. 33, 23), in beiden aber die ſchwache gewöhnlicher. 14, 25 wird man die Anmerkung nicht ſo verſtehn, als ſolle das Wort bedriezen überhaupt geläugnet werden. 17, 11 l. tręhene. Dér trâhen einſilbig reimt auf ſlâhen, nicht auf vâhen, ſi ſâhen, wohl aber auf ſâhen (ſâch in). 19, 25 iſt die Interpunction nach Geſwęigen erkünſtelt. 20, 14 ſollte die Lesart triuwe nicht übergangen ſein. 22, 19

Digitized by Google

l. verwú'rken oder verwúrken; man findet das Wort auf zér lúrken (zur Linken) gereimt. 24, 3 erfordert die Regel diu bȩide, und 133, 5 diu; doch findet ſie Ausnahmen, wie 34, 17 die, Iwein 6065. 6088 bȩide. 24, 12 l. zér hȩlle So wiederum 25, 23. 24, 28 wól. 28, 7 l. Jêſû. 32, 7 ſîn. 33, 11 l. geriuw' ėz. 35, 14 l. Schœniu; nur das Adverbium heißt ſchône. Eben ſo ſind die Stellen 47, 7. 62, 21. 68, 29 zu verbeſſern. 38, 26 In 43, 14 Daz 45, 13 l. Dés. 48, 9. 11 ſollte wol mehr nach wâren als nach geſchéhen interpungiert ſein. 51, 10. 208, 2, 2 l. râtet. Außerdem iſt hier, da Hartmann genau reimt, mit der Koloczaer Hdſ. zu ſchreiben aller mîn ſin. Der Schluß des Iwein in der Gießer Handſchrift verräth ſich ſchon durch den Reim béte:ſte'te als unecht. 52, 1, 3 l. zú'hte (oder vielmehr zúht oder In ſûzen zú'hten, ſ. zu 2, 13). So auch zú'hten 106, 12. 107, 15. 109, 13. 111, 27. 58, 2 êwigez 58, 8 die 59, 24 unmúgelich, 61, 12 l. vón dén ſtunden, mit der Wiener Hdſ. 61, 20 ſîner 64, 1 ſchr. bú'rgen 64, 23 ſollte abgeſetzt ſein, nicht Z. 27. 65, 10 ſich 65, 30 ſteht fehlerhaft wůchs für wůhs; Wolfram reimt es auf fuhs Wilh. 28 a, wie fûz auf guz Parc. 17080. 68, 16 dehȩine 69, 19 Dúrch 72, 29 l. hôret grôzin 73, 2 beſſer bewár. 77, 23. 78, 7. 17. 18. l. geſicher, ſicher, 228, 16 bȩzzer, ohne Apoſtrof. 80, 8 viell. dér êre. 86, 4, 5 iſt zu leſen ie. 88, 1 midentz 94, 4 l. vȩ'teren. 95, 13 und 141, 13 l. wúnſchen, 96, 8 in 97, 26 l. tú'rne. 100, 30 l. ſchú'tet; Schú'ten auf ſ bú'ten gereimt Troj. Kr. 2901. 23133. 104, 7 105, 16 l. gúrteln. 105, 11 und 109, 18 fehlt am am Rande: 56 b und 57 b. 111, 1. 112, 1 l. 7122 7152. 111, 16 war wohl ungenande, desperatio

nicht zu verwerfen, vielleicht ſollte es auch 122, 26 ſtehn. W. Wilh. 70a: ûf eine wunden, Dâ daz ungenande wåre bî. 114,24 l. enſchůhten. 114,29 l. Vier. 116, 12 l. Fú'nſtigiu. 117,3 l. ander: ſtunt. 118, 3, 4 l. antwú'rte, gúrte. 122, 9 l. búrge 123, 13 Dir. 124, 13 l. Verdrúzze 125,13 tåk. 125,24 l wę'hſet. 127 15 l. vintålen.

128, 12. 27, auch 132,16 ſchr. gelú'bde. 130,9 und öfter l. zę'here. 133 9 l. dér nifteln. Denſelben Feh: ler hat dieſelbe Handſchrift Nibel. 5333. 137,16 l. Getö'rſte: Ich will nie wieder ſtreiten, wenn er nicht, hätte er mich erkannt, dem Streit mit mir entflohn wäre. 137,27 genozzen nicht mit Schwabacher Schrift. 140, 9. 156,27 l. ſú'l. 142, 3 ſlåfen

144, 1 Kûne 150, 1. Vermutlich: Und (näm: lich bin ichz, dér) ſiufzék tét månek herze frę'bel In dîner hélfe? 151, 23 l. erbú'tez, das iſt erbú'te éz. 154, 22 ſwachem 154, 25 iſt zu leſen Die wúrme. 155, 29 nehęinez 161, 12 l. Fiurs. Fiur hat Wolfram ſogar im Reim; ſo verkürzte Geni: tive ebenfalls: Halcibiers Wilh. 21a. mâls im Par: cival. 163, 10 l. Vôn Gahoviez: 164, 5 for: dert die Grammatik dés. 168, 10. Viell. enlânt.. 169, 13 l. bú'ten 173, 7 fúr. 175 20. Ver: mutlich, Daz ſi ze mâgen. 177, 19 l. dén ſchâte.

184, 2 läßt ſich die wahrſcheinlichſte Bedeutung der Worte durch die Schreibung deutlicher machen: Dô wârt ich enpfangen (als eine) Hêriu frouwe. Wolfr. Titur. 44, Wan einer, dér niht ougen hât, dér mö'ht dich ſpéhen wârer blinder, — daß ſie ſich liebten, hätte ein Blinder geſehn; vergl. Str. 85 — (nach der Lesart des Wiener Bruchſtücks, Wien. Jahrb. VIII, Anzeigebl. S. 34: Einer, dér niht ougen héte (l. hât), Dér mö'ht dich ſpú'rn, gieng' ér alſo blinder. Dem Wiener Bruchſtücke, deſſen Abdruck mir

erſt eben zu Geſicht kommt, war der Text ähnliche[r] deſſen ſich Umarbeiter und Fortſetzer bedienten. Wi[r] finden durch dasſelbe beſtätiget, daß Wolfram nicht eine[n] ganzen Titurel dichtete, daß er aber die Strofe, die nac[h] den Müncher Bruchſtücken mehrere für ganz frei gebau[t] hielten, ſchon in ſieben Theile zerlegte, denen der neuere[n] Bearbeitnng gleich an Umfang und zuweilen auch ſcho[n] getrennt durch den Mittelreim.) Iwein 3250: Dê lief nû harte balde Ein tôre dâ ze walde. Ein[e] andere Erklärung, wenn man etwa hêre frouwe fü[r] Ausruf und Anrede an die h. Jungfrau nehmen wollte wie jâ herre (bei Gott), wüßte ich nicht zu beweiſen.
185,2,1 l. 114a. 186,1,7 uns 186,2,8 l vo͗rhten. So auch 213,19. 233,18 vo͗rhte.
194,3,2 l. Gewünne 195,4,8 als 200,7,1 Sinewelle ich 200,8,6 l. ſtant. Vgl. 164,2.
202,14,8 ſmähen nicht mit Schwabacher Schrift.
206,21 umbevie, 208,1,6 l. niemer tác. S. Muſeum 1,439,34. 35. Auch 210,1,9 l. nie tác.
211,5,7 In kurzer 215,27 Die. 218,21 222,1. 224,5. 18. l. tz'te. 226,19. 20 iſt di[e] Müllleriſche Lesart aus Verſehen geändert: Swär[e] und erbe'rme͗kliche J'r gewandes und ir liche
234,1 ſchande 235,10 ſchr. Ein man gin bürk dér ſtriten kan; 237,23 ſô 241,6 wird di[e] Lesart harte wâl (Niederdeutſch für wôl) nicht an zutaſten ſein. 243,3,1 gérnder 246,3 v. u ſollte eingerückt ſein. 255,23 24 mußte ze ſtäten und ſchäten ſtehn bleiben; denn Konrad declinier[t] ſchâte immer ſchwach. 267 ânde: l. Triſt. 6973 15925. 269 beſlâhen: Wartb. Kr. 25 Jen.
270: blůt ſtf. (Gen. blüte), n., ſelten blůte ſtf. Blüte, Blume. bréme ſchwm. Bremſe. bůzen: l. Parc. 14919. 271 drâte: drâhte Kolocz. 58.
272 dúlden: l. M. S. 2,175a (nicht 174a). Troj.

Kr. 18031. ẹinlótik: Doc. Miſc. 2, 281: Lótik und gevieret. enblanden: l. Parc. 16933. 275 fuge: fugte im Reim auf genugte Lohengr. 94. 176. Vgl. 130, 4. 276 l. gebẹnde. 281 hurtẹklich: treviers Lohengr. 122, 4. 285 lẹis: Titurel in einer Stelle, die vielleicht von Eſchenbach iſt: Alſám ẹin tier verhouwen In ẹiner niuwen lẹiſe. Und noch einmahl: Man jách dér tempeleiſe Herren und gráles vógete, Daz vón trunzen ẹin lẹiſe Gienk, aldá ſin poinder hin nû zógete.

289 pruven: l. zwẹlve. rabbin: l zér und zém. 293, Z. 4. 5 huldi. 296 tẹilen: l. zwivalt. 298 unſleht nicht iniquus, ſondern unredlich, betrüglich, krump. Oben S. IX Anm. 4 iſt bei der Form háte im Conjunctiv der Name Konrads von Würzburg übergangen. Z. 10 v. u. iſt zu leſen: Altdeut. W. 3, 149. 159. S. XI unten könnte die Benennung, kurzes Ü, mißverſtanden werden; das ungedehnte iſt gemeint.

Digitized by Google

Digitized by Google

Von dem armen Heinriche.

Ein ritter ſo geleret was, 197 a
Daz er an den bůchen las
Swaz er daran geſchriben vant.
Der was Hartman genant;
Dienſtman was er zů Owe.
Er nam im mange ſchouwe
An miſlichen bůchen;
Daran begunde er ſůchen,
Obe er iht des funde,
Da mit er ſwǽre ſtunde
Senfter mǒhte machen,
Und von ſo gewanten ſachen,
Daz Gotes eren tǒhte
Und da mite er ſich mǒhte
Gelieben den liuten.
Nu beginnet er iu diuten
Ein rede die er geſchriben vant.
Darumbe hat er ſich genant,
Daz er ſiner arbeit,
Die er daran hat geleit,

Digitized by Google

Niht ane lon belibe; 21
Und ſwer nach ſinem libe
Si hôre ſagen oder leſe,
Daz er im bitende weſe
Der ſelen heiles hin ze Gote.
Man ſeit, er ſi ſin ſelbes bote
Und erlôſe ſich da mite,
Swer uber des andern ſchulde bite.
Er las diz ſelbe märe,
Wie [daz] ein herre wäre
Zů Swaben geſezzen;
An dem en was vergezzen
Dekeinů der tugende,
Die ein ritter in ſiner jugende
Ze vollem lobe haben ſol.
Man ſprach do nieman alſo wol
In allen den landen.
Er hate ze ſinen handen
Geburt und darzů richeit;
Ouch was ſin tugent vil breit.
Swie ganz ſin habe wäre, 197 b
An geburt unwandelbäre [Sin
Und wol den fürſten gelich,
Doch was er unnach alſo rich
Der gebürte und des gůtes
So der eren und des můtes.
Sin name was gar erkennelich,
Und hiez der herre Heinrich,
Und was von [der] Ouwe geborn.
Sin herze hate verſworn

Valſch und alle tôrperheit, 51
Und behielt ouch vaſte den eit.
Stâte unz an ſin ende
An alle miſſewende
Stůnt ſin ere und ſin leben.
Im was der rehte wunſch gegeben
Ze werltlichen eren; [Die
Die kunde er wol gemeren,
Mit aller hande [reiner] tugende.
Er was ein blůme der jugende,
Der werlde frǒude ein ſpiegelglas,
Stâter triuwe ein adamas,
Ein ganze krone der zuht.
Er was der nothaften fluht,
Ein ſchilt ſiner mage,
Der milte ein gelichiu wage.
Im en wart über noch gebraſt.
Er trůk den arbeitſamen laſt
Der eren über rücke.
Er was des rates brücke,
Und ſank vil wol von minnen.
Alſus kunde er gewinnen
Der werlde lop unde pris.
Er was hübeſch und darzů wis.
    Do der herre Heinrich
Alſo geniete ſich
Eren unde gůtes
Und frôliches můtes
Und werltlicher wünne,
Er was für allez ſin künne 197 c

vermeit Mit dém ſteine dén ſnite, Dâ man ſi ê beſneit mite), underſnite Turl. 13 b. 37 a. 47 b. 103 a. 137 b. 140 b. 145 a, die letzteren zwar nur in den Accuſativen, dâz lite Triſt. 3064. Georg 3617. Auch in der Klage 2585 reimt I'rnfrit auf mite: bei andern findet man nur E'renfrit, Reinfrit, Gôtfrit, im Dativ Gôtfride, I'rnfride; die Strofe mit dem merkwürdigen geſwârn (Grimms Gramm. S. 518) nahm der Kritiker, dem die SG. Handſchrift folgt, aus dem lebendigen Volksgeſange. Manches hieher gehörige kann jetzo, da die Lesarten der Handſchriften nur zum Theil bekannt ſind, noch nicht unterſucht werden. So mag die verſprochene neue Ausgabe entſcheiden, ob nicht die Mittelreime der zweiten Hälfte — etwa dreizehn; aber anders gezählt, nur zwei gewiſſe, fünf oder ſechs zweifelhafte — ſämmtlich, wie ich vermute, jünger ſind als von dem zweiten Ordner [9]). Es iſt wohl ſicher, daß Hagen dergleichen Unterſuchungen, ſo wie die über das Proſodiſche und Metriſche und über jede einzelne Form der Wörter und ihrer Beugungen, nicht als kleinlich und unnütz abweiſen, ſondern mit dem Fleiße, der unſerem vaterländiſchen Heldenliede vor anderen Werken gebührt, auf das ſorgfältigſte und vollſtändigſte durchführen wird, damit er, der mit Eifer und Mühe die erforderlichen Hülfsmittel in ſeine Gewalt gebracht hat, durch das

---

[9]) Daß dieſe Reime, falls es ſich ſo befindet, dennoch nicht werden zu ſtreichen ſein, verſtünde ſich eigentlich von ſelbſt: ich ſage es aber ausdrücklich, weil man mir ein Schneiden, Verrücken und Einrichten am Nibelungentexte Schuld giebt. Ein Herausgeber hat in möglichſter Reinheit das Werk des dritten Sammlers herzuſtellen: den aber in ſeiner ganzen Arbeit und in ſeinen unbewußten Angewöhnungen zu belauſchen, iſt allerdings die Aufgabe einer ſorgſamen, nicht vermeſſenen Kritik, die bei der Annahme, das Gedicht ſei urſprünglich eines einzelnen Werk, weit freier und mit ſichererm Erfolg arbeiten würde.

Digitized by Google

Opfer der ſtrengſten Arbeit ſich den ewigen Ruhm eines Herausgebers der Nibelungen gewinne.

Das angehängte Gloſſarium leiſtet nicht mehr als ſein Name verſpricht: dem in der Grammatik ſorgfältig unterrichteten erklärt es die ſchwierigſten oder teuſchenderen Gloſſen. Das nothwendigſte zur grammatiſchen Abwandlung iſt kurz bemerkt; und wird dabei manchmahl ſchon etwas mehr, als Grimms Grammatik giebt, vorausgeſetzt, ſo kann das Lehrer nicht irren, die nach Grimms trefflicher Anleitung nun gewiß ſchon ihren Vorrath geordnet und ihre einzelnen Fünde ſeinem Reichthum beigefügt haben. Wer fleißig, ohne ſelbſt zu forſchen, nur von anderen gelernt hat, der warte, bis die Forſchenden in wichtigem nicht mehr zweifeln. Wollen Unwiſſende lehren, die, von nichtiger Luſt angereizt, arbeitſcheuen Liebhabereifer, und wohlgemeinte, aber eitele und erfolgloſe Betriebſamkeit ſich als Verdienſt anrechnen: die Verachtung ihrer Schüler ſtürze ſie, die jetzo leicht zu durchſchauen ſind, von dem Stuhle des Hochmuts. Wir haben Urſach genug, endlich durch unverdroſſene tüchtige Arbeit die ſo lange und nicht mit Unrecht verweigerte Achtung der Zeitgenoſſen uns zu verdienen. Die Erklärung mancher Wörter hab' ich gradezu aus den Gloſſarien zum Bonerius und Wigalois abgeſchrieben; anderes lehrte weitere Unterſuchung ſchärfer beſtimmen; einiges verdanke ich J. Grimms gefälliger Belehrung; auch wird noch viel für künftige Berichtigung übergeblieben ſein. Entſprechende Ausdrücke zur bequemen Ueberſetzung einzelner Stellen ſind ehe vermieden als geſucht: es galt mir die beſtimmte Bezeichnung des Begriffs. Denn jenes fügſame Anſchmiegen, das dem ſprachgewandten Ueberſetzer freilich geziemt, führt in Lehrbüchern nur zu nachläſſiger Leichtfertigkeit und ſchiefem Auffaſſen: hier iſt der Lernende gezwungen, von Anfang ſich ſelbſt ein an Wörtern reiche-

Digitized by Google

res, mit viel ausgeſchriebenen Stellen verſehenes Gloſſarium anzulegen, damit er an Beiſpielen ſich die Begriffe zu Bildern belebe und die Beſchränkung des Gebrauchs allmählig herausfühle. Dem Lehrer liegt ob, die fernere Erläuterung ſprachkundig hinzuzufügen, ſo weit dies jetzo ſchon möglich iſt: ich habe nur einzelnes und meiſtens nur bisher überſehenes angedeutet, und alles ſo einzurichten geſucht, daß jede Trägheit ſich recht bald beſtrafe. Denn noch iſt dem Studium der Deutſchen Sprache nicht ſo vorgearbeitet, daß mit ſchlaffem Eifer und ſtumpfer Aufmerkſamkeit doch ſchon ein nennenswerthes Theil zu ergreifen ſtünde; und es ziemt keinem Deutſchen, ſeine Mutterſprache, wenn er ſie einmahl lernt, ſo obenhin zu lernen, wie es etwa bei den fremden neueren Sprachen gewöhnlich iſt. Darum ſind mir eigentlich auch die Gloſſarien zuwider, weil ſie immer mehr oder weniger ungründlich bleiben; und ich habe mich zur Anfertigung des meinigen erſt ſpät auf Freundesrath entſchloſſen, ſo daß es, als eine Arbeit aus dem Stegreif, um ſo mehr Nachſicht erwartet. Dürften wir doch den Schluß Ihrer Vorrede zum Wigalois als das Verſprechen eines vollſtändigen Mittelhochdeutſchen Sprachſchatzes anſehn, der alle Wörter der Sprache, und nicht bloß die Gloſſen, mit ausführlicher Gelehrſamkeit erläutert, umfaßte! Weſſen Ausdauer oder Kenntniß wäre dem ſchwierigen weitläuftigen Werke gewachſener?

Mit dem ſorgfältigen Drucke, in den nur wenige Verſehen ſich eingeſchlichen haben, werden Sie und andere Lehrer zufrieden ſein: mich lehrt Erfahrung, die Klagen der Correctoren über Schwierigkeit des Abdruckes Altdeutſcher Gedichte bei tüchtigen Setzern für grundlos und unwahr halten. Möge dieſes Buch, um ſeines guten Zweckes und der darauf verwandten Mühe willen freundlich und nachſichtsvoll aufgenommen, und

bequem zu dem Gebrauche, für den es beſtimmt iſt, gefunden werden!

Zum Schluß zeige ich noch einige meiner Irrthümer an, und zugleich die Druckfehler: anderes iſt ſchon im Gloſſarium berichtiget. S. 2, 5 iſt zu leſen Dér ſêle; denn das Wort wird ſtark decliniert. Derſelbe Fehler 6,2. 9,25. 22,25. 24,9. 2,13 habe ich den Sprachfehler überſehn, und den metriſchen ſchlecht gehoben; denn der Dativ jûgende iſt gegen Hartmanns Gebrauch (3, 9. 10 iſt gleichfalls tûgent und jûgent herzuſtellen; rȩiner darf nicht fehlen: ich bezweifle auch gebû'rte 2,25. stę'te 4, 11. sûhte 7, 26. 16, 1 ꝛc.). Vielleicht Dekęiner ę'dellicher tûgent. 3, 7. Die Lesart Die êren iſt ungrammatiſch. Wigal. 2253 iſt dehęinen zu leſen. Ze war nicht anzufechten; man ſagt, wunſch ze, nâch, gęin ęinem dinge. Vergl. 123, 14. 3, 13. Genauer ęin ganziu krône. So hab' ich auch ſonſt zuweilen — ſoll ich ſagen, gefehlt? Es finden ſich ſelbſt im Reim nicht wenig Ausnahmen von der Regel. 6, 6 l. tête. So iſt bei Hartmann von Aue immer zu ſchreiben. 9, 11. 12 mußte mêre und herzesêre ſtehn bleiben. Hartmann ſagt niemahls mêr, Wolfram hingegen nicht mê. 10, 23 und öfter l. męier.

12, 22. 41, 16. 46, 15 l. Diu gûte. 16, 20. 31, 15 diu rȩine. Eher läßt ſich 6, 26 diſiu ſelbiu und 72, 19 diſiu liebiu vertheidigen; ſ. 126, 9. Parc. 5958: doch iſt auch in jenem Falle die ſtarke Declination nicht ganz unſtatthaft (ſ. z. B. 33, 23), in beiden aber die ſchwache gewöhnlicher. 14, 25 wird man die Anmerkung nicht ſo verſtehn, als ſolle das Wort bedriezen überhaupt geläugnet werden. 17, 11 l. trȩhene. Dér trâhen einſilbig reimt auf ſlâhen, nicht auf vâhen, ſi ſâhen, wohl aber auf ſâhen (ſâch in). 19, 25 iſt die Interpunction nach Geſwęigen erkünſtelt. 20, 14 ſollte die Lesart triuwe nicht übergangen ſein. 22, 19

l. verwú'rken oder verwúrken; man findet das Wort auf zér lúrken (zur Linken) gereimt. 24, 5 erfordert die Regel diu beide, und 133, 5 diu; doch findet ſie Ausnahmen, wie 34, 17 die, Iwein 6065. 6088 beide. 24, 12 l. zér helle So wiederum 25. 23. 24, 28 wól. 28, 7 l. Jêsû. 32, 7 ſîn. 33, 11 l. geriuw' éz. 35, 14 l. Schóniu; nur das Adverbium heißt ſchône. Eben ſo ſind die Stellen 47, 7. 62, 21. 68, 29 zu verbeſſern. 38. 26 I. 43. 14 Daz 45, 13 l. Dés. 48, 9. 11 ſollte vielmehr nach wâren als nach geſchéhen interpungiert ſein. 51, 10. 208, 2, 2 l. râtet. Außerdem iſt hier, da Hartmann genau reimt, mit der Koloczaer Hdſ. zu ſchreiben aller mîn ſin. Der Schluß des Iwein in der Gießer Handſchrift verräth ſich ſchon durch den Reim béte:ſte'te als unecht. 52. 1. 3 l. zú'hte. (oder vielmehr zúht oder In ſûzen zú'hten, ſ. zu 2, 13). So auch zú'hten 106, 12. 107, 15. 109, 13. 111, 27. 58, 2 êwigez 58, 8 die 59, 24 unmúgelich, 61, 12 l. vón dén ſtunden, mit der Wiener Hdſ. 61, 20 ſîner 64, 1 ſchr. bú'rgen 64, 23 ſollte abgeſetzt ſein, nicht Z. 27. 65, 10 ſich 65, 30 ſteht fehlerhaft wûchs für wûhs; Wolfram reimt es auf fuhs Wilh. 28 a, wie fûz auf guz Parc. 17080. 68, 16 dehgine 69, 19 Dúrch 72, 29 l. hóret grôziu 73, 2 beſſer bewár. 77, 23. 78, 7. 17. 18. l. geſicher, ſicher, 228, 16 bezzer, ohne Apoſtrof. 80, 8 viell. dér êre. 86, 4, 5 iſt zu leſen ie. 88, 1 midentz 94, 4 l. ve'teren. 95, 13 und 141, 13 l. wúnſchen, 96. 8 in 97, 26 l. tú'rne. 100, 30 l. ſchú'tet; Schú'ten auf ſi bú'ten gereimt Troj. Kr. 2901. 23133. 104, 7. 105. 16 l. gúrteln. 105, 11 und 109, 18 fehlt am am Rande: 56 b und 57 b. 111. 1. 112, 1 l. 7122. 7152. 111. 16 war wohl ungenande, desperatio,

Digitized by Google

nicht zu verwerfen, vielleicht ſollte es auch 122, 26 ſtehn. W. Wilh. 70a: ûf eine wunden, Dâ daz ungenande wære bî. 114, 24 l. enſchůhten. 114, 29 l. Vier. 116, 12 l. fú'nftigin. 117, 3 l. ander: ſtunt. 118, 3, 4 l. antwú'rte, gúrte. 122, 9 l. búrge 123, 13 Dir. 124, 13 l. Verdrúzze 125, 13 tâk. 125, 24 l we'hſet. 127, 15 l. vintâlen.

128, 12. 27, auch 132, 16 ſchr. gelú'bde. 130, 9 und öfter l. ze'here. 133, 9 l. dér nifteln. Denſelben Fehler hat dieſelbe Handſchrift Nibel. 5333. 137, 16 l. Getö'rſte: Ich will nie wieder ſtreiten, wenn er nicht, hätte er mich erkannt, dem Streit mit mir entflohn wäre. 137, 27 genozzen nicht mit Schwabacher Schrift. 140, 9. 156, 27 l. sú'l. 142, 3 ſlâfen

144, 1 Kûne 150, 1. Vermutlich: Und (nämlich bin ichz, dér) ſiufzék tét mánek herze fre'bel In diner hélfe? 151, 23 l. erbú'tez, das iſt erbú'te éz. 154, 22 ſwachem 154, 25 iſt zu leſen Die wúrme. 155, 29 nehęinez 161, 12 l. Fiurs. Fiur hat Wolfram ſogar im Reim; ſo verkürzte Genitive ebenfalls: Halcibiers Wilh. 21a. mâls im Parcival. 163, 10 l. Vón Gaheviez. 164, 5 fordert die Grammatik dés. 168, 10 Viell. enlânt. 169, 13 l. bú'ten 173, 7 fúr. 175, 20. Vermutlich, Daz ſi ze mâgen. 177, 19 l. dén ſchâte.

184, 2 läßt ſich die wahrſcheinlichſte Bedeutung der Worte durch die Schreibung deutlicher machen: Dô wârt ich enpfangen (als eine) Hêriu frouwe. Wolfr. Titur. 44, Wan einer, dér niht ougen hât, dér mö'ht dich ſpéhen wærer blinder, – daß ſie ſich liebten, hätte ein Blinder geſehn; vergl. Str. 85 – (nach der Leſart des Wiener Bruchſtücks, Wien. Jahrb. VIII, Anzeigebl. S. 34: Einer, dér niht ougen héte (l. hât), Dér mö'ht dich ſpú'rn, gieng' ér alſo blinder. Dem Wiener Bruchſtücke, deſſen Abdruck mir

Digitized by Google

erſt eben zu Geſicht kommt, war der Text ähnliche
deſſen ſich Umarbeiter und Fortſetzer bedienten. Wi
finden durch dasſelbe beſtätiget, daß Wolfram nicht eine
ganzen Titurel dichtete, daß er aber die Strofe, die nac
den Müncher Bruchſtücken mehrere für ganz frei gebau
hielten, ſchon in ſieben Theile zerlegte, denen der neuere
Bearbeitnng gleich an Umfang und zuweilen auch ſcho
getrennt durch den Mittelreim.) Iwein 3250: Dé
lief nû harte balde Ein tôre dâ ze walde. Ein
andere Erklärung, wenn man etwa hêre frouwe fü
Ausruf und Anrede an die h. Jungfrau nehmen wollte
wie jâ herre (bei Gott), wüßte ich nicht zu beweiſen.
185, 2. 1 l. 114 a. 186. 1, 7 uns 186, 2, 8 l
vórhten. So auch 213, 19. 233, 18 vórhte.
194, 3, 2 l. Gewúnne 195, 4, 8 als 200. 7, 1
Sinewelle ich 200, 8, 6 l. ſtant. Vgl. 164, 2.
202, 14, 8 ſmähen nicht mit Schwabacher Schrift.
206, 21 umbevie, 208. 1. 6 l. niemer tác. S
Muſeum 1. 439, 34. 35. Auch 210, 1, 9 l. nie tác.
211, 5, 7 In kurzer 215, 27 Die. 218, 21
222, 1. 224. 5. 18. l. tete. 226, 19. 20 iſt di
Müllerische Lesart aus Verſehen geändert: Swár
und erbérméclîche Jr gewandes und ir lîche
234, 1 ſchande 235, 10 ſchr. Ein man ein bürk
dér ſtrîten kan; 237, 23 ſô 241, 6 wird di
Lesart harte wál (Niederdeutſch für wól) nicht an
zutaſten ſein. 243, 3, 1 gérnder 246, 3 v. u
ſollte eingerückt ſein. 255, 23. 24 mußte ze ſtäten
und ſchâten ſtehn bleiben; denn Konrad declinier
ſchâte immer ſchwach. 267 ânde: l. Triſt. 6973
15925. 269 beſlâhen: Wartb. Kr. 25 Jen.
270: blůt ſtf. (Gen. blůte), n., ſelten blůte ſtf.
Blůte, Blume. bréme ſchwm. Bremſe. bůzen:
l. Parc. 14919. 271 drâte: drâhte Kolocz. 58.
272 dúlden: l. M. S. 2, 175 a (nicht 174 a). Troj.

Kr. 18031. ȝinlôtik: Doc. Miſc. 2,281: Lôtik und gevieret. enblanden: l. Parc. 16933. 275 fûge: fûgte im Reim auf genûgte Lohengr. 94. 176. Vgl. 130,4. 276 l. gebȝnde. 281 hurtėklich: treviers Lohengr. 122,4. 285 lȝis: Titurel in einer Stelle, die vielleicht von Eſchenbach iſt: Alſám ȝin tier verhouwen In ȝiner niuwen lȝiſe. Und noch einmahl: Man jách dér tempelȝiſe Herren und grâles vógete, Daȝ vón trunzen ȝin lȝiſe Gienk, aldâ ſin poinder hin nû zógete.

289 prûven: l. zwėlve. rabbin: l zér und zém. 293, Z. 4. 5 huldi. 296 tȝilen: l. zwivalt. 298 unſleht nicht iniquus, ſondern unredlich, betrûglich, krump. Oben S. IX Anm. 4 iſt bei der Form hâte im Conjunctiv der Name Konrads von Würzburg übergangen. Z. 10 v. u. iſt zu leſen: Altdeut. W. 3,149. 159. S. XI unten könnte die Benennung, kurzes Ü, mißverſtanden werden; das ungedehnte iſt gemeint.

Digitized by Google

Von dem armen Heinriche.

Ein ritter ſo geleret was, 197 a
Daz er an den bůchen las
Swaz er daran geſchriben vant.
Der was Hartman genant;
Dienſtman was er zů Owe.
Er nam im mange ſchouwe
An miſlichen bůchen;
Daran begunde er ſůchen,
Obe er iht des funde,
Da mit er ſwáre ſtunde
Senfter móhte machen,
Und von ſo gewanten ſachen,
Daz Gotes eren tóhte
Und da mite er ſich móhte
Gelieben den lúten.
Nu beginnet er iu diuten
Ein rede die er geſchriben vant.
Darumbe hat er ſich genant,
Daz er ſiner arbeit,
Die er daran hat geleit,

Digitized by Google

Niht ane lon belibe; 21
Und ſwer nach ſinem libe
Si hôre ſagen oder leſe,
Daz er im bitende weſe
Der ſelen heiles hin ze Gote.
Man ſeit, er ſi ſin ſelbes bote
Und erlôſet ſich da mite,
Swer uber des andern ſchulde bite.
  Er las diz ſelbe mære,
Wie [daz] ein herre wære
Zů Swaben geſezzen;
An dem en was vergezzen
Dekeinıu der tugende,
Die ein ritter in ſiner jugende
Ze vollem lobe haben ſol.
Man ſprach do nieman alſo wol
In allen den landen.
Er hate ze ſinen handen
Geburt und darzů richeit;
Ouch was ſin tugent vil breit.
Swie ganz ſin habe wære, 197 b
An geburt unwandelbære [Sin
Und wol den fürſten gelich,
Doch was er unnach alſo rich
Der gebürte und des gůtes
So der eren und des můtes.
Sin name was gar erkennelich,
Und hiez der herre Heinrich,
Und was von [der] Ouwe geborn.
Sin herze hate verſworn

Valſch und alle tôrperheit, 51
Und behielt ouch vaſte den eit.
Ståte unz an ſin ende
An alle miſſewende
Stůnt ſin ere und ſin leben.
Im was der rehte wunſch gegeben
Ze werltlichen eren; [Die
Die kunde er wol gemeren,
Mit aller hande [reiner] tugende.
Er was ein blůme der jugende,
Der werlde frôude ein ſpiegelglas,
Ståter trüwe ein adamas,
Ein ganze krone der zuht.
Er was der nothaften fluht,
Ein ſchilt ſiner mage,
Der milte ein gelichü wage.
Im en wart über noch gebraſt.
Er trůk den arbeitſamen laſt
Der eren über rücke.
Er was des rates brücke,
Und ſank vil wol von minnen.
Alſus kunde er gewinnen
Der werlde lop unde pris.
Er was hübeſch und darzů wis.
    Do der herre Heinrich
Alſo geniete ſich
Eren unde gůtes
Und frôliches můtes
Und werltlicher wünne,
Er was für allez ſin künne 197 c

Gepriſet unde geeret. 80
Sin hoher mût wart verkeret
In ein leben gar geneiget.
An im wart erzeiget,
Als ouch an Abſolone,
Daz diu üppige krône
Werltlicher ſûze
Vellet nider under die fûze
Ab ir beſten werdekeit,
Als uns diu geſchrift hat geſeit.
Ez ſprichet an einer ſtete da:
Media vita
In morte ſumus.
Daz bediutet ſich alſus,
Daz wir in dem tode ſweben,
So wir allerbeſte wänen leben.
  Dirre werlde veſte,
Ir ſtäte und ir beſte
Und ir gröſte magenkraft,
Diu ſtat ane meiſterſchaft.
Daz muge wir an der kerzen ſehen [Des
Ein warez bilde geſchehen,
Daz ſi z' einer eſchen wirt
Enmitten do ſi lieht birt.
Wir ſin von bröden ſachen.
Nu ſehent wie unſer lachen
Mit weinen erliſchet.
Unſer ſûze iſt vermiſchet
Mit bitterre gallen.
Unſer blûme der mûz vallen,

So er allergrüneſt wánet ſin. 109
An hern Heinriche wart wol ſchin,
Der in dem höheſten werde
Lebete uf dirre erde,
Der iſt der verſmáhete vor Gote.
Er viel von ſime gebote
Abe ſiner beſten werdikeit
In ein verſmáhelichez leit;
In ergreif dú miſelſuht.
Do man die ſwáre Gotes-zuht
Geſach an ſinem libe, 198 a
Man unde wibe
Wart er do widerzáme.
Nu ſehent wie gar genáme
Er e der werlde wáre,
Und wart nu alſe unmáre
Daz in nieman gerne an ſach,
Alſe ouch Jobe geſchach,
Dem edeln und dem richen,
Der och vil jámerlichen
Dem miſte wart ze teile
Mitten in ſime heile.
  Und do der arme Heinrich
Alreſt verſtůnt ſich
Daz er der werlde widerſtůnt,
Als alle ſine gelichen tůnt,
Do ſchiet in ſin bitter leit
Von Jobes geduldikeit.
Wan ez leit Job der gůte
Mit geduldigem můte,

Do ez im ze lidene geſchach, 139
Durch der ſelen gemach
Den ſiechtagen und die ſmaheit,
Die er von der werlde leit;
Des lobet' er Got und frôute ſich.
Do tet der arme Heinrich
Leider nirgent alſo.
Wan er was trurik und unfro.
Sin ſwebendez herze daz verſwank;
Sin ſwimmende frôude ertrank;
Sin hochvart můſte vallen;
Sin honik wart ze gallen;
Ein ſwinde vinſter dunreſlak
Zerbrach im ſinen mitten tak;
Ein trûbez wolken unde dik
Bedaht' im ſiner ſunnen blik.
Er ſente ſich vil ſere,
Daz er ſo manige ere
Hinder im můſte lazen.
Verflůchet und verwazen
Wart vil ofte der tak,
Da ſin geburt ane lak.
  Ein wenik frôuwet' er ſich doch
Von eime troſte dannoch.
Wan im wart dicke geſeit, 198b
Daz diſiu ſelbiu ſiecheit
Wâre vil mislich
Und etelichiu genislich.
Des wart vil maniger ſlahte
Sin gedinge und ſin ahte.

Er gedahte daz er wåre 169
Vil lihte genisbåre,
Und fůr alſo gedrate
Nach der arzate rate
Gegen Munpaſiliere.
Da vand er vil ſchiere
Niwan den untroſt
[Und] daz er niemer wúrde erloſt.
Daz horte er gar ungerne
Und fůr gegen Salerne
Und ſůcht' ouch da durch geniſt
Der wiſen arzate liſt.
Den beſten meiſter er da vant.
Der ſeite im (ſa) zehant
Ein ſeltſåne måre,
Daz er genislich wåre
Und wåre doch iemer ungeneſen.
Do ſprach er: Wie mak daz weſen?
Du redeſt harte unmúgelich.
Bin ich genislich, ſo geniſe ich,
Und ſwaz mir fúr wirt geleit
Von gůte oder von arbeit,
Daz truwe ich vollebringen.
Nu lat daz gedingen,
Sprach der meiſter aber do.
Úwerre ſúhte iſt alſo, —
Waz fromet daz ichz ú kunt tů?
Da horte arzenie zů;
Des wåret ir genislich.
Nu ne iſt aber nieman ſo rich

Noch von ſo ſtarken ſinnen, 199
Der ſi müge gewinnen.
Des ſit ir iemer ungeneſen,
Got welle dan der arzat weſen.
Do ſprach der arme Heinrich:
Warumbe untröſtet ir mich?
Joch han ich gůtes wol die kraft,
Ir en wellet iuwer meiſterſchaft
Und iuwer reht och brechen 198 c
Und darzů verſprechen
Beidiu min ſilber und min golt,
Ich mache iuch mir alſo holt
Daz ir mich harte gern' ernert.
Mir wåre der wille unrewert,
Sprach der meiſter aber do,
Und wåre der arzenie alſo
Daz man ſi veile funde
Oder daz man ſi kunde
Mit deheinen dingen erwerben,
Ich en lieze iuch niht verderben.
Nu ne mak des leider niht geſin;
Da von můz iu diu helfe min
Durch alle not ſin verſagt.
Ir můſet haben eine magt,
Diu vollen erbåre [friebåre
Und ouch des willen wåre
Daz ſi den tot durch iuch lite.
Nu en iſt ez niht der liute ſite
Daz ez ieman gerne tů.
So hört och anders niht darzů

Niwan der megede herzen-blůt; 229
Daz wáre für iwer ſuht gůt.
Nu erkante der arme Heinrich,
Daz daz wáre unmúgelich,
Daz ieman den erwúrbe
Der gerne für in ſtúrbe.
Alſus was im der troſt benomen,
Uffe den er dar was komen;
Und darnach für die ſelbe friſt
Hat' er zů ſiner geniſt
Dekein gedinge mer.
Des wart ſin herzeſer
Alſo kreftik unde groz,
Daz in des allermeiſt verdroz
Ob er langer ſolte leben.
Nu für er heim und begunde geben
Sin erbe und ouch ſin varnde gůt,
Als in do ſin ſelbes můt
Und wiſer rat lerte,
Da erz allerbeſte bekerte.
Er begunde beſcheidenlichen
Sine armen fríunt richen 199 a
Und troſt' ouch frómde armen,
Daz ſich Got erbarmen
Gerůchte uber der ſelen heil.
Gotes-húſern viel daz ander teil.
Alſus ſo tet er ſich abe
Beſcheidenlichen ſiner habe,
Unz-an ein gerúte;
Dar floch er die líute.

Digitized by Google

Diſiu jâmerliche geſchiht 259
Diu was ſin eines klage niht;
In klageten elliu diu lant,
Da er inne was erkant,
Und ouch von den landen landern
Die in nach ſage erkanden.
  Der (e) diz geriute
Und der ez dannoch biute,
Daz was ein frier buman,
Der vil ſelten ie gewan
Dekein groz ungemach,
Daz andern geburen doch geſchach,
Die wirs geherret waren,
Und ſi da niht verbaren
Beidiu mit ſtiure und mit bete.
Swaz dirre gebure gerne tete,
Des duhte ſinen herren genûk;
Darzû er in übertrûk
Daz er dekeine arbeit
Von frömdem gewalte leit.
Des was dekeiner ſin gelich
In dem lande alſo rich.
Zû dem (meiger) zoch ſich
Sin herre, der arme Heinrich.
Swaz er in [vor] hete geſpart,
Wie wol daz nu gedienet wart,
Und wie ſchöne er ſin genoz;
Wan in vil lützel des verdroz
Swaz im ze lidene geſchach dur in.
Er hete die triuwe und ouch den ſin,

Daz er vil gewilleklichen leit 289
Den kumber und die arbeit,
Dú im ze lidene geſchach;
Er ſchůf ime rich gemach.
Got hete dem meiger gegeben 199 b
Nach ſiner aht' ein reinez leben.
Er hete ein wol erbeiteten lip
Und ein wol werbendez wip;
Darzů het er ſchônú kint,
Dú gar des mannes frôude ſint,
Unde hate, ſo man ſagt,
Under den kinden eine magt,
Ein kint von ahte jaren; [zwelf
Daz kunde wol gebaren
So rehte gůtlichen;
Dú wolte nie entwichen
Von ir herren einen fůz;
Umbe ſin hulde und ſinen grůz
So diente ſi im alle wege
Mit ir gůtlichen pflege.
Si was ouch ſo genáme,
Daz ſi wol gezáme
Ze kinde dem riche,
An ir wer(ltlichen) liche.
Die andern haten den ſin,
Daz ſi ze rehter maze in
Wol gemiden kunden;
Do floch ſi z' allen ſtunden
Z'im und nirgent anderſwar.
Si was ſin kurzewile gar.

Digitized by Google

Si hate gar ir gemůte 319
Mit reiner kindes-gůte
An ir herren gewant,
Daz man ſi z'allen ziten vant
Under ir herren fůze.
Sus wonte diu ſůze
Ir herren z'allen ziten bi.
Darzů ſo liebet' er ouch ſi,
Swa mite er och môhte
Und daz kinden [wol] tôhte
Zů ir kintlichen ſpil,
Des gap der herre ir vil.
Ouch half in ſere daz diu kint
So lihte ze gewenene ſint.
Er gewan ir ſwaz er veile vant,
Spiegel unde harbant,
Und ſwaz kinden liep ſolte ſin,
Gürtel unde vingerlin.
Mit dienſte braht' erz uf die vart, 199c
Daz ſi im alſo heimlich wart
Daz er ſi ſin gemahel hiez.
Dú gůtú maget in liez
Beliben ſelten eine;
Er duhte ſi vil reine.
Swie ſtark ir daz geriete
Dú kindeſche miete,
Je doch geliebet' irz allermeiſt
Von Gotes gebe ein ſůzer geiſt.
Ir dienſt was ſo gůtlich.
Do do der arme Heinrich

Digitized by Google

Drú jar da getwelte 349
Und in Got gequelte
Mit grozem jamer den lip,
Nu ſaz der meiger und ſin wip
Und ir tohter, dú magt,
Von der ich ú e han geſagt,
Bi im in ir unmůzekeit
Und begunden klagen ir herren leit.
Dú klage tet in michel not;
Wan ſi vorhten daz ſin tot
Si ſere ſolte letzen
Und vil gar entſetzen
Eren unde gůtes
Und daz herters můtes
Würde ein ander herre.
Si gedahten alſo verre,
Biz daz dirre ſelbe buman
Alſus fragen began.
   Er ſprach: Lieber herre min,
Möht' ez mit iuwern hulden ſin,
Ich fragete vil gerne, —
So vil zů Salerne
Von arzenien meiſter iſt,
Wie kumt daz ir dekeines liſt
Ze iuwerem ungeſunde
Niht geraten kunde?
Herre, des wundert mich.
Do holte der arme Heinrich
Tiefen ſiúfzen von herzen
Mit bitterlichem ſmerzen.

Digitized by Google

Mit ſolher rúwe er do ſprach, 379
Daz im der ſúfze daz wort zerbrach:
Ich han diſen ſchemelichen ſpot 200 a
Vil wol gedienet umbe Got,
Wan du ſáhe wol hie vor,
Daz hoch offen ſtůnt min tor
Nach werltlicher wúnne,
Und daz nieman in ſime kúnne
Sinen willen baz hete den ich;
Und was daz doch unmúgelich;
Wan ich en hete niht vil gar.
Do nam ich ſin vil kleine war,
Der mir daz ſelbe wunſchleben
Von ſinen genaden hete gegeben.
Daz herze mir do alſo ſtůnt,
Als alle welt-toren tůnt,
Den daz ſaget ir můt
Daz ſi ere unde gůt
Ane Got múgen han,
Sus troug ouch mich min tumber wan;
Wand' ich in lútzel ane ſach,
Von des genaden mir geſchach
Vil eren unde gůtes.
Do do des hohen můtes
Den hohen portenár bedroz, [verdroz
Die ſálden-porte er mir beſloz.
Da kum ich leider niemer in;
Daz verworhte mir min tumber ſin.
Got hat durch rache an mich geleit
Ein ſus gewante ſiecheit,

Die nieman [von mir] mag erlôſen, 409
Nu verſmahent mich die bôſen;
Die biderben ruͦchent min niht;
Swie bôſe er iſt, der mich geſiht,
Des bôſer muͦz ich dannoch ſin;
Sin unwert tuͦt er mir ſchin;
Er wirfet diu ougen abe mir.
Nu ſchinet erſte an dir
Diniu triuwe, die du haſt,
Daz du mich ſiechen bi dir laſt
Und von mir niht en fliuheſt.
Swie du mich niht en ſchiuheſt,
Swie ich nieman liep ſi dan dir,
Swie vil dins heiles ſte an mir,
Du vertrügeſt doch wol minen tot.
Nu wes unwert und wes not
Wart ie zer werlde merre? 200 b
Hie vor was ich din herre
Und bin din dürftige nu.
Min lieber friunt, nu koufeſt du
Und min gemahel und din wip
An mir den ewigen lip,
Daz du mich ſiechen bi dir laſt.
Des du mich gefraget haſt,
Daz ſage ich dir vil gerne.
Ich kunde zuͦ Salerne
Keinen meiſter vinden,
Der ſich min underwinden
Getörſte oder wolte.
Wan da mite ich ſolte

Miner ſuhte (ſin) geneſen, 439
Daz můſte ein ſolhe ſache weſen,
Die in der werlde nieman
Mit nihte gewinnen kan.
Mir wart niht anders da geſagt,
Wan daz ich můſte han ein magt,
Dú vollen manbáre
Und ouch des willen wáre
Daz ſi den tot durch mich lite,
Und man ſi zů dem herzen ſnite,
Und mir wáre niht anders gůt
Wan von ir herzen daz blůt.
Nu iſt genůk unmúgelich,
Daz ir dekeinú durch mich
Gerne lide den tot.
Des můz ich ſchentliche not
Tragen unz an min ende.
Daz mirz Got ſchiere ſende!
    Daz er dem vater hate geſagt,
Daz erhorte ouch dú reinú magt.
Wan ez hete dú vil ſůze
Jr lieben herren fůze
Stande in ir ſchozen.
Man móhte wol genozen
Jr kintlich gemůte
Hin ze der engel gůte.
Siner rede nam ſi war
Unde merkte ſi ouch gar;
Si ne kam von ir herzen nie,
Biz man des nahtes ſlafen gie.

Digitized by Google

Do ſi z'ir vater fůzen lak 469 200 c
Und ouch ir můter, ſo ſi pflak,
Und ſi beide entſliefen,
Manigen ſúfzen tiefen
Holte ſi von herzen.
Umbe ir herren ſmerzen
Wart ir riuwe alſo groz,
Daz ir ougen regen begoz
Der ſlafenden fůze.
Sus erwahte ſi dú ſůze.
  Do ſi der trähene enpfunden,
Si erwachten und begunden
Si fragen, waz ir wäre
Und welher hande ſwäre
Si alſo ſtille möhte klagen.
Nu ne wolte ſi es in niht ſagen.
Und do ir vater aber tete
Vil manige dro unde bete,
Daz ſi ez im wolte ſagen,
Si ſprach: Jr möhtet mit mir leit klagen.
Waz möht' uns me gewerren,
Denne umbe unſern herren,
Daz wir den ſuln verlieſen
Und mit im verkieſen
Beidú gůt und ere?
Wir gewinnen niemer mere
Dekeinen herren alſo gůt,
Der uns tů daz er uns tůt.
  Si ſprachen: Tohter, du haſt war.
Nu frumet uns leider niht ein har

Digitized by Google

Unſer rúwe und din klage. 499
Liebez kint, da von gedage.
Ez iſt uns alſo leit ſo dir.
Leider nu ne múge wir
Im ze keinen ſtaten komen.
Got der hat in uns benomen;
[Und] het ez ieman anders getan,
Der mûſte unſern flůch han.
    Alſus geſweigeten ſi ſe do.
Die naht beleip ſi unfro
Und morne allen den tak.
Swes ieman anders gepflak,
Diz en kam von ir herzen nie,
Biz man des andern nahtes gie 201 a
Slafen nach gewonheit.
Do ſi ſich hete geleit
An ir alte betteſtat,
Si bereite aber ein bat
Mit weinenden ougen.
Wan ſi trůk tougen
Nahe in ir gemúte
Die allermeiſte gůte,
Die ich von kinde ie vernam.
Welch kint getet ouch ie alſam?
Des einen ſi ſich gar verwak,
Gelebte ſi morne den tak,
Daz ſi binamen ir leben
Umbe ir herren wolte geben.
    Von dem gedanke wart ſi do [gedinge
Vil ringes můtes unde fro

Und hete dekeine ſorge me, 529
Wan eine vorhte, dú tet ir we,
So ſi 'z ir herren ſagte,
Daz er daran verzagte,
Und ſwenne ſi 'z in allen drin
Getâte kunt, daz ſi an in
Der gehenge niht en funde
Daz mans ir iht gunde.
Des wart ſo groz ir ungehabe,
Daz ir můter darabe
Und ir vater wart erwaht,
Als ouch an der vorder naht.
Sie rihten ſich uf zů ir
Und ſprachen: Sich, waz wirret dir? [Se,
Du biſt vil alwâre,
Daz du ſo manige ſwâre
Von ſolher klage haſt an genomen,
Der nieman mak zem ende komen.
Warumbe laſtu uns niht ſlafen?
Sus begunden ſi ſe ſtrafen;
Waz ir dú klage tôhte,
Die nieman doch en môhte
Verenden noch gebůzen.
Sus wanden ſi die ſůzen
Geſweigen. an der ſelben ſtunt
Do was ir wille in vil unkunt.
Sus antwúrte in dú magt:
Als uns min herre hat geſagt, 201 b
So mak man in vil wol ernern.
Ze wâre, ir welt mirz denne wern,

So bin ich ze ſiner arzenie gůt. 559
Ich bin ein maget und han den můt,
E ich in ſihe verderben,
Ich wil e fúr in ſterben.
Von dirre rede wurden ſi do
Trurik beidú und unfro,
Beidú můter unde vater.
Sine tohter die bat er,
Daz ſi die rede lieze
Und ir herren gehieze
Daz ſi geleiſten môhte,
Wand' ir diz niht en tôhte.
Er ſprach: Tohter, du biſt ein kint,
Und dine rúwe die ſint
Ze groz an diſen dingen.
Du ne maht es niht fúr bringen,
Als du uns hie haſt verjehen.
Du haſt des todes niht geſehen.
Swenne ez dir komt uf die friſt
Daz des dekein rat iſt
Du ne můzeſt ſterben,
Und môhteſtu ('z) denne erwerben,
Du lebeteſt gerner dannoch.
Wan du ne quáme in nie leider loch.
Da von tů zů dinen munt;
Und wirſtu fúr diſe ſtunt
Der rede iemer mere lut,
Ez gat dir uffe dine hut.
Alſus ſo wande er ſi do
Bedú mit bete und mit dro

Geſweigen. dô ne moht' er. 589
Sus antwúrt' im ſin tohter:
  Vater min, ſwie tump ich ſi,
Mir wonet ie doch dú witze bi,
Daz ich von ſage wol die not
Erkenne daz des libes tot
Iſt ſtark unde ſtrenge.
Swer och denne die lenge
Mit arbeiten leben ſol,
Dem iſt ie doch niht ze wol. 201 c
Wan ſwenne er hie geringet
Und uf ſin alter bringet
Den lip mit micheler not,
So můz er liden doch den tot.
Iſt im dú ſele denne verlorn,
So wár' er bezzer ungeborn.
Ez iſt mir komen uf daz zil,
Des ich Got iemer loben wil,
Daz ich den jungen lip mak geben
Umbe daz ewige leben.
Nu ſult ir mirz niht leiden.
Ich wil mir und ú beiden
Vil harte wol mite varn.
Ich mag úch eine wol bewarn
Vor ſchaden und vor leide,
Als ich ú nu beſcheide.
Ir hant ere unde gůt.
Daz meinet mines herren můt,
Wand' er ú leit nie geſprach
Und ouch daz gůt nie abe gebrach.

Digitized by Google

Die wile daz er leben ſol, 619
So ſtet iuwer ſache wol;
Und laze wir den ſterben,
So můzen wir verderben.
Den wil ich uns friſten
Mit alſo ſchônen liſten,
Da mite wir alle ſin geneſen.
Nu günnet mirs; wan ez můz weſen.
Diu můter weinende ſprach,
Do ſi der tohter erneſt erſach:
Gedenke, tohter, liebez kint,
Wie groz die arbeite ſint
Die ich durch dich erliten han,
Und la mich bezzern lon enpfan
Dan ich dich hôre ſprechen.
Du wilt [mir] min herze brechen.
Senfte mir der rede ein teil.
Joch wiltu allez dein heil
An uns verwirken wider Got.
Wan gedenkeſt du an ſin gebot?
Joch gebot er unde bat er,
Daz man můter unde vater 202 *
Minne und ere biete,
Und geheizet daz ze miete,
Daz der ſelen rat werde
Und lankleben uf der erde.
Du ſpricheſt, du welleſt din leben
Umbe unſer beider frôude geben;
Du wilt ze ware uns beiden
Daz leben vaſte leiden.

Wan daz din vater und ouch ich 649
Gerne leben, daz iſt durch dich.
Joch ſoltu, liebú tohter min,
Unſer beider frôude ſin,
Gar unſers libes wúnne,
Ein blůme in dime kúnne,
Unſeres alters ein ſtap.
Und laſtu uns úber din grap
Geſten von dinen ſchulden,
Du můſt von Gotes hulden
Jemer ſin geſcheiden;
Daz koufeſt an uns beiden.
Si ſprach: Můter, ich getruwe dir
Und minem vater her ze mir
Aller der genaden wol,
Der vater unde můter ſol
Leiſten ir kinde,
Als ich ez wol bevinde
An ú allertegelich.
Von úwern genaden han ich
Die ſele und einen ſchônen lip.
Mich lobet man unde wip,
Und alle die mich ſehende ſint
Sprechent, ich ſi daz ſchônſte kint
Daz ſi zer werlde haben geſehen.
Wem ſolt' ich der genaden jehen
Me danne ú zwein nach Gote?
Des ſol ich nach úwerm gebote
Jemer me vil gerne ſtan;
Wie michel reht ich derzů han!

Můter, ſáliges wip, 679
Sit ich nu ſele unde lip
Von iuwern genaden han,
So lant ez an iuwern hulden ſtan
Daz ich ouch die beide
Von dem tiufel ſcheide
Und mich Gote müze geben. 202 b
Joch iſt dirre werlde leben
Niuwan der ſelen verluſt.
Ouch hat mich werltlich geluſt
Unz her noch niht berůret,
Der hin zer hellen fůret.
Nu wil ich Gote genade ſagen,
Daz er in minen jungen tagen
Mir die ſinne hat gegeben
Daz ich uf diz brôde leben
Ahte harte kleine.
Ich wil mich alſus reine
Antwúrten in Gotes gewalt.
Ich fúrhte, ſolt' ich werden alt,
Daz mich der werlde ſůze
Zuhte under die fůze,
Als ſi vil manigen hat gezogen,
Den ouch ir ſůze hat betrogen:
So wurde ich lihte Gote entſagt.
Gote můz' ez ſin geklagt
Daz ich unz morne leben ſol.
Mir behaget diu werlt niht ſo wol
Ir meiſte liep iſt herzeleit;
Daz ſi ú fúr war geſeit;

Ir ſůzer lon ein bitter not, 709
Ir lankleben ein gåher tot.
Wir (en) han niht gewiſſes me
Wan hiute wol und morne we
Und ie ze jungeſt der tot.
Daz iſt ein jåmerlichiu not.
Ez en ſchirmet geburt noch gůt,
Schône, ſterke, noch hoher můt;
Ez en frumt weder tugent noch ere
Für den tot niht mere
Denne ungeburt und untugent.
Unſer leben und unſer jugent
Iſt ein nebel und ein roup; [ſtoup
Unſer ſtåte bibent als ein loup.
Er iſt ein vil verſchaffen gouch,
Der gerne in ſich vazzet den rouch,
Ez ſi wip oder man,
Der diz niht wol bedenken kan
Und och der werlde nach volgende iſt.
Wan uns iſt uber den fulen miſt
Der pfeller hie geſpreitet;
Swen nu der blik verleitet, 202 r
Der iſt zů der hellen geborn
Und en hat niht me verlorn
Wan beidiu ſele unde lip.
Nu gedenket, ſåligez wip,
Můterlicher triuwe
Und ſenftet iuwerre riuwe,
Die ir da habet umbe mich;
So bedenket ouch der vater ſich.

Digitized by Google

Ich weiz wol daz er mir heiles gan. 738
Er iſt ein als biderber man,
Daz er erkennet wol, daz ir
Unlange doch mit mir
U̇wer fróude müget han,
Ob ich joch lebende beſtan.
Belib' ich ane man bi ú
Zwei jar oder drú,
So iſt min herre lihte tot
Und komet in ſo groze not
Vil lihte von armůt,
Daz ir mir alſolhez gůt
Z' einem manne niht muget geben,
Ich en můze alſe ſwache leben
Daz ich ú lieber wáre tot.
Nu verſwigen wir aber der not,
Daz uns niht en werre
Und uns min lieber herre
Wer und alſo lange lebe,
[Unz] daz man mich z'einem manne gebe
Der riche ſi unde wert;
So iſt geſchehen des ir da gert,
Und wánet mir ſi wol geſchehen.
Anders hat mir min můt verjehen.
Wirt er mir liep, daz iſt ein not:
Wirt er mir leit, daz iſt der tot.
Wan ſo han ich iemer leit
Und bin mit ganzer arbeit
Geſcheiden von gemache
Mit maniger hande ſache,

Dü den wiben wirret 767
Und ſi ze frôuden irret. [an
Nu ſetzet mich in den vollen rat,
Der da niemer zergat.
Min gert ein frier buman, 203 a
Dem ich wol mines libes gan.
Ze ware dem ſult ir mich geben;
So iſt geſchaffet wol min leben.
Im get ſin pflůk harte wol;
Sin hof iſt alles rates vol.
Da ne ſtirbet weder ros noch daz rint;
Da ne můjent dü weinenden kint;
Da en iſt weder ze heiz noch ze kalt;
Da wirt von jaren nieman alt;
Der alte wirt junger;
Da en iſt froſt noch hunger;
Da en iſt dekeiner ſlahte leit;
Da iſt ganze frôude an arbeit.
Ze dem wil ich mich ziehen,
Und ſolhen bu fliehen
Den daz für und der hagel ſleht
Und der wak abe tweht,
Mit dem man ringet und ie rank.
Swaz man daz jar alſe lank
Daruf gearbeiten mak,
Daz verlüſet ſchiere ein halber tak.
Den bu der. wil ich lazen;
Er ſi von mir verwazen.
Ir minnet mich; deiſt billich;
Nu ſihe ich gerne daz mich

Uwer minne iht unminne. 797
Ob ir úch rehter ſinne
An mir verſtan kúnnet
Und ob ir mir gúnnet
Beidu gůtes und eren,
So lazet mich keren
Ze unſerm herren Jheſu Kriſt,
Des genade alſo ſtáte iſt
Daz ſi niemer zergat,
Und ouch ze mir armen hat
Alſo groze minne
Als z' einer kúniginne.
Ich ſol von minen ſchulden
Uz úwern hulden
Niemer komen, wil ez Got.
Ez iſt gewiſſe ſin gebot
Daz ich ú ſi undertan,
Wand' ich den lip von ú han;
Daz leiſt' ich ane rúwe. 203 b
Och ſol ich mine trúwe
An mir ſelber niht brechen.
Ich horte ie daz ſprechen:
Swer den andern fróuwet ſo
Daz er ſelber wirt unfro,
Und ſwer den andern krónet
Und ſich ſelben hónet,
Der trúwen iſt ein teil ze vil.
Gerne ich ú des volgen wil
Daz ich ú trúwe leiſte
Und mir ſelber doch die meiſte.

Welt ir mir wenden min heil? 827
So laz' ich úch vil liht' ein teil
E nach mir geweinen,
Ich en welle mir erſcheinen
Wes ich mir ſelber ſchuldik bin.
Ich wil iemer da hin
Da ich ganze frǒude vinde.
Ir hant doch me kinde;
Dú lat iwer frǒude ſin
Und getrǒſtet ir úch min.
Wan mir mak daz nieman erwern
Ze ware, ich en welle ernern
Minen herren unde mich.
Můter, joch horte ich dich
Klagen unde ſprechen e,
Ez táte dime herzen we,
Solteſtu obe mime grabe ſtan;
Des wirſtu harte wol erlan;
Du ſtaſt obe mime grabe niht.
Wan da mir der tot geſchiht,
Daz en lat dich nieman ſehen.
Ez ſol ze Salerne geſchehen.
[Da ſol uns viere der tot lǒſen
Von der hellen und von den geiſten bǒſen.]
Des todes des geneſe wir,
Und ich doch verre baz dan ir.
Do ſi daz kint do ſahen
Zem tode ſus gahen
Und ez ſo wislichen ſprach
Unde menſchlich reht zerbrach,

Si begunden ahten under in, 857
Daz die wisheit und den ſin 203.c
Niemer erzeigen kunde
Kein zunge in kindes munde.
Si ſprachen daz der heilige geiſt
Der rede wáre ir volleiſt,
Der ouch ſente Niclauſes pflak,
Do er in der wagen lak,
Und in die wisheit lerte
Daz er ze Gote kerte
Sine kintliche gúte;
Und dahten in ir gemuͦte,
Daz ſi niht en wolten
Si wenden noch en ſolten
Des ſi ſich háte an genomen;
Der wille ſi ir von Gote komen.
Von jamer erkalt' in der lip,
Do der meiger und ſin wip
An dem bette ſazen
Und vil gar vergazen
Durch des kindes minne
Der zungen und der ſinne;
Sa ze der ſelben ſtunde
Ir deweders en kunde
Ein einik wort geſprechen.
Daz gegihte begunde brechen
Diu muͦter von leide.
Sus geſazen ſi beide
Riuwik unde unfro,
Biz ſi ſich bedahten do,

Digitized by Google

Waz in ir truren tóhte: 687
So man ir doch niht en móhte
Benemen ir willen und ir můt,
So ne wáre in niht alſo gůt
So daz ſi irs wol gunden,
Wan ſi doch niht en kunden
Ir niemer werden ane baz;
Enpfiengen ſi der ráte haz,
Ez móhte in umbe ir herren
Vil harte wol gewerren
Und verviengen anders niht da miten. [mite
Mit vil willeklichen ſiten [willeklichem ſite
Sprachen ſi beide do
Daz ſi der ráte wáren fro.
Des fróute ſich diu reiniu magt. 204 a
Do ez vil kume was getagt,
Sie ſi da ir herre ſlief.
Sin trut gemahel im do rief.
Si ſprach: Herre, ſlafet ir?
Nein ich, gemahel; ſage mir,
Wie biſtu húte uf ſo frů?
Herre, da twinget mich derzů
Der jamer úwerre ſiecheit.
Er ſprach: Gemahel, deiſt dir leit;
Daz erzeigeſt du an mir wol,
Alſe ez dir Got vergelten ſol.
Nu mag es dehein ander rat ſin.
Entriuwen, lieber herre min,
Úwer wirt vil gůt rat,
Sit ez alſus umbe úch ſtat

Daz man ú gehelfen mak, 917
I ne geſume úch niemer tak.
Herre ir hant uns doch geſagt,
Obe ir hâtet eine magt,
Dú gerne den tot durch úch lite,
Da ſoltet ir geneſen mite.
Dú wil ich weiz Got ſelbe hin.
Uwer leben iſt núzer dan daz min.
  Do genadete ir der herre
Des willen harte verre
Und ervolleten im dú ougen
Von jâmer alſo tougen.
Er ſprach: Gemahel, joch iſt der tot
Je doch niht ein ſenftú not,
Alſe du dir lihte haſt gedaht.
Du haſt mich des wol innen braht,
Môhteſtu, du húlfeſt mir.
Des genûget mich wol von dir.
Ich erkenne dinen ſûzen mût;
Din wille iſt reine unde gût.
Ich en ſol och niht me von dir gern.
Du maht mich des niht wol gewern
Daz du da geſprochen haſt.
Die trúwe, die du an mir begaſt,
Die ſol dir vergelten Got.
Diz wâre der lantlúte ſpot,
Swaz ich fúr diſe ſtunde
Mich arzenien underwunde
Und mich doch niht verviengе
Wan als ez doch ergienge. 204 b

Gemahel, du tůſt als dú kint, 947
Dú da gáhes můtes ſint.
Swaz den komet in den můt,
Ez ſi úbel oder gůt,
Darzů iſt in allen gach, [alles
Und geriúwet ſi ſere darnach.
Gemahel, alſo tůſt ouch du.
Der ráte iſt dir ze můte nu,
Der die von dir nemen wolte,
So manz denne enden ſolte,
So geruw' ez dich vil lihte doch.
Und daz ſi ſich ein teil noch
Baz bedáhte, des bat er.
Er ſprach: Din můter und din vater
Die en mugent din niht wol enbern.
Ich ſol ouch niht ir leides gern
Die mir ie genade taten.
Swaz ſi dir beide raten,
Liebe gemahel, daz tů.
Hie mite lachete er darzů,
Wand' er lützel ſich verſach
Daz doch ſider do geſchach.
 Sus ſprach er zů der gůter.
Der vater und dú můter
Sprachen: Lieber herre,
Ir hant (úch) uns vil verre
Geliebet und geeret;
Daz en wáre niht wol bekeret,
Wir en geltenz ú mit gůte.
Unſer tohter iſt ze můte,

Si begunden ahten under in, 857
Daz die wisheit und den ſin 203.c
Niemer erzeigen kunde
Kein zunge in kindes munde.
Si ſprachen daz der heilige geiſt
Der rede wåre ir volleiſt,
Der ouch ſente Niclauſes pflak,
Do er in der wagen lak,
Und in die wisheit lerte
Daz er ze Gote kerte
Sine kintliche gůte;
Und dahten in ir gemůte,
Daz ſi niht en wolten
Si wenden noch en ſolten
Des ſi ſich håte an genomen;
Der wille ſi ir von Gote komen.
Von jamer erkalt' in der lip,
Do der meiger und ſin wip
An dem bette ſazen
Und vil gar vergazen
Durch des kindes minne
Der zungen und der ſinne;
Sa ze der ſelben ſtunde
Ir dewederz en kunde
Ein einik wort geſprechen.
Daz gegihte begunde brechen
Dú můter von leide.
Sus geſazen ſi beide
Rúwik unde unfro,
Biz ſi ſich bedahten do,

Waz in ir truren tôhte: 887
So man ir doch niht en môhte
Benemen ir willen und ir můt,
So ne wäre in niht alſo gůt
So daz ſi irs wol gunden,
Wan ſi doch niht en kunden
Ir niemer werden ane baz;
Enpfiengen ſi der räte haz,
Ez môhte in umbe ir herren
Vil harte wol gewerren
Und verviengen anders niht da miten. [mite
Mit vil willeklichen ſiten [willeklichem ſite
Sprachen ſi beide do
Daz ſi der räte wären fro.
Des frôute ſich dú reinú magt. 204 a
Do ez vil kume was getagt,
Gie ſi da ir herre ſlief.
Sin trut gemahel im do rief.
Si ſprach: Herre, ſlafet ir?
Nein ich, gemahel; ſage mir,
Wie biſtu húte uf ſo frů?
Herre, da twinget mich derzů
Der jamer úwerre ſiecheit.
Er ſprach: Gemahel, deiſt dir leit;
Daz erzeigeſt du an mir wol,
Alſe ez dir Got vergelten ſol.
Nu mag es dehein ander rat ſin.
Entrúwen, lieber herre min,
Úwer wirt vil gůt rat,
Sit ez alſus umbe úch ſtat

Digitized by Google

Daz man ú gehelfen mak, 917
I ne geſume úch niemer tak.
Herre ir hant uns doch geſagt,
Obe ir hâtet eine magt,
Dú gerne den tot durch úch lite,
Da ſoltet ir geneſen mite.
Dú wil ich weiz Got ſelbe hin.
Úwer leben iſt nützer dan daz min.
Do genadete ir der herre
Des willen harte verre
Und ervolleten im dú ougen
Von jâmer alſo tougen.
Er ſprach: Gemahel, joch iſt der tot
Je doch niht ein ſenftú not,
Alſe du dir lihte haſt gedaht.
Du haſt mich des wol innen braht,
Möhteſtu, du hülfeſt mir.
Des genûget mich wol von dir.
Ich erkenne dinen ſûzen mût;
Din wille iſt reine unde gût.
Ich en ſol och niht me von dir gern.
Du maht mich des niht wol gewern
Daz du da geſprochen haſt.
Die trúwe, die du an mir begaſt,
Die ſol dir vergelten Got.
Diz wâre der lantlúte ſpot,
Swaz ich für diſe ſtunde
Mich arzenien underwunde,
Und mich doch niht verviènge
Wan als ez doch ergienge. 204 b

Gemahel, du tůſt als dú kint, 947
Dú da gáhes můtes ſint.
Swaz den komet in den můt,
Ez ſi úbel oder gůt,
Darzů iſt in allen gach, [alles
Und gerúwet ſi ſere darnach.
Gemahel, alſo tůſt ouch du.
Der ráte iſt dir ze můte nu,
Der die von dir nemen wolte,
So manz denne enden ſolte,
So geruw' ez dich vil lihte doch.
Und daz ſi ſich ein teil noch
Baz bedáhte, des bat er.
Er ſprach: Din můter und din vater
Die en múgent din niht wol enbern.
Jch ſol ouch niht ir leides gern
Die mir ie genade taten.
Swaz ſi dir beide raten,
Liebe gemahel, daz tů.
Hie mite lachete er darzů,
Wand' er lútzel ſich verſach
Daz doch ſider do geſchach.
  Sus ſprach er zů der gůter.
Der vater und dú můter
Sprachen: Lieber herre,
Jr hant (úch) uns vil verre
Geliebet und geeret;
Daz en wáre niht wol bekeret,
Wir en geltenz ú mit gůte.
Unſer tohter iſt ze můte,

Daz ſi den tot durch úch dol; 977
Des günne wir ir harte wol.
Ez iſt húte der dritte tak
Daz ſi uns alles ane lak
Daz wir ir ſin gunden;
Nu hat ſi 'z an uns funden.
Nu laz' úch Got mit ir geneſen;
Wir wellen ir durch úch entweſen.
Do im ſin gemahel do bot
Fúr ſinen ſiechtuͦm ir tot,
Und man ir erneſt erſach,
Do wart do michel ungemach
Und jámerliche gebárde. 204 c
[Manige] misliche beſwárde
Huͦp ſich do under in,
Zwiſchen dem herren und in drin.
Ir vater und ir muͦter die
Erhuͦben michel weinen hie.
Des weinennes tet in michel not
Umbe ir vil lieben kindes tot.
Nu begunde ouch der herre
Gedenken alſo verre
An des kindes trúwe,
Und begreif in ouch ein rúwe,
Daz er ſere weinen began,
Und zwifelte vaſte daran,
Weder ez bezzer getan
Möhte ſin oder verlan.
Von vorhten weinde ouch dú magt;
Si wande, er wáre dran verzagt.

Sus waren ſi alle unfro; 1007
Si gerten keines dankes do.
Ze jungeſt do bedahte ſich
Ir herre, der arme Heinrich,
Und begunde ſagen in
Groze genade allen drin
Der triuwen und des gůtes;
Diu maget wart riches můtes;
Daz ers gevolgete gerne
Und bereite ſich ze Salerne
So er ſchiereſte möhte.
Swaz och der megede töhte,
Daz wart vil ſchiere bereit;
Schoniu pfert und richiu kleit,
Diu ſi getrůk nie vor der zit,
Hermin unde ſamit,
Den beſten zobel den man vant;
Daz was der megede gewant.
Nu wer möhte wol geſagen
Die herzeriuwe und daz klagen
Und ir můter grimmez leit
Und ouch des vater arbeit,
Ez en wäre wol under in beiden
Ein jämerlichez ſcheiden,
Do ſi ir liebez kint von in
Gefrumten ſo geſundez hin
Niemer me ze ſehene in den tot;
Wan daz in ſenftert' ir not 205 a
Diu reine Gotes gůte,
Von der och daz gemůte

Ouch dem jungen kinde kam 1037
Daz ez den tot gerne nam.
Ez was ane ir rat komen;
Da von wart von ir herzen genomen
Allú klage und ſwáre,
Wand' ez anders wunder wáre
Daz in ir herze niht zerbrach.
Dú liebe wart ir [un]gemach,
Daz ſi darnach dekeine not
Liten umbe ir kindes tot.
Sus fůr gegen Salerne
Frólich unde gerne
Dú maget mit ir herren.
Waz móht' ir nu gewerren,
Wan daz der wek ſo verre was,
Daz ſi ſo lange genas?
Und do er ſi vollebrahte
Hin alſe er gedahte,
Und do er ſinen meiſter vant,
Do wart ime (ſa) zehant
Vil frólich(en) geſagt,
Er háte braht eine magt,
Die er in gewinnen hiez;
Darzů er in ſe ſehen liez.
Daz duhte in ungelouplich;
Er ſprach: Kint, weder haſtu dich
Diſs willen ſelbe bedaht?
Oder biſtu uf die ráte braht
Von bete oder dines herren dro?
Dú maget antwúrt' im alſo,

Daz ſi die ſelbe râte 1067
Von ir ſelber herzen tâte.
  Des nam in michel wunder,
Und fûrte ſi beſunder,
Und beſwûr ſi vil verre,
Ob ir iht ir herre
Die râte hâte uz erdrot.
Er ſprach: Kint, dir iſt not
Daz du dich berateſt baz,
Und ſage dir rehte umbe waz.
Ob du den tot liden mûſt
Und daz niht vil gerne tûſt, 205 b
So iſt din junger lip tot,
Und fromet uns leider niht ein brot.
Nu en hil mich dines willen niht.
Ich ſage dir, wie dir geſchiht.
Ich zûhe dich uz rehte bloz,
Und wirt din ſchame harte groz,
So du von ſchulden denne haſt, [Die
Unde nacket vor mir ſtaſt.
Ich binde dir bein und arme.
Obe dich din lip erbarme,
So bedenke diſen ſmerzen;
Ich ſnide dich zem herzen
Und brich' ez lebende uzer dir.
Frôuwelin, nu ſage mir,
Wie din mût darumbe ſte.
Ez en geſchach kinde alſo we
Alſe dir mûz von mir geſchehen.
Daz ich ez tûn ſol unde ſehen,

Da han ich michel angeſt zuͦ. 1097
Nu gedenke ſelbe och darzuͦ;
Geriúwet ez dich eins hares breit,
So han ich min arbeit
Unde du den lip verlorn.
Vil tiure wart ſi aber beſworn,
Si erkante ſich vil ſtáte,
Daz ſi ſichs abe táte.
Diu maget lachende ſprach,
Wande ſi ſich des wol verſach,
Ir hulfe des tages der tot
Uzer werltlicher not:
Got lone iú, lieber herre,
Daz ir mir alſo verre
Hant die warheit geſagt.
Entriúwen ich bin ein teil verzagt;
Mir iſt zwifel beſchehen;
Ich wil iú rehte bejehen,
Wie der zwifel iſt getan
Den ich nu gewunnen han.
Ich fiúrhte daz unſer arbeit
Gar von iúwerre zageheit
Under wegen belibe.
Úwer rede gezáme eime wibe.
Ir ſit eines haſen genoz.
Uwer angeſt iſt ein teil ze groz 205 c
Darumbe daz ich ſterben ſol.
Des war ir handelt ez niht wol
Mit iúwer grozen meiſterſchaft.
Ich bin ein wip und han die kraft,

Getúrret ir mich ſniden, 1127
Ich getar eʒ wol erliden.
Die engesliche arbeit,
Die ir mir vor hant geſeit,
Die han ich wol an ú vernomen.
Zware ich en wáre her niht komen,
Wan daʒ ich mich weſte
Des muͦtes alſo veſte
Daʒ ich eʒ wol mak dulden.
Mir iſt bi úwern hulden
Dú brôde varwe gar benomen
Und ein muͦt alſo veſter komen
Daʒ ich alſe engesliche ſtan
Als ich ʒe tanʒe ſúle gan;
Wande kein not ſo groʒ iſt,
Dú ſich in eines tages friſt
An mime libe genden mak,
Mich en dunke daʒ der eine tak
Genuͦk túre ſi gegeben
Umbe daʒ ewige leben
Daʒ da niemer ʒergat.
Ú en mak, alſe min muͦt ſtat,
An mir niht gewerren.
Getruwet ir mime herren
Sine geſúnde wider geben [Sinen geſunt
Unde mir daʒ ewige leben,
Durch Got daʒ tuͦt enʒit;
Lat ſehen welch meiſter ir ſit;
Mich reiʒet vaſte derʒuͦ.
Ich weiʒ wol durch wen ich eʒ tuͦ;

Digitized by Google

In des namen ez geſchehen ſol, 1157
Der erkennet dienſt harte wol,
Und lats ouch ungelonet niht.
Ich weiz wol, daz er ſelbe giht,
Swer grozen dienſt leiſte,
Des lon ſi ouch der meiſte.
Da von ſo ſol ich diſen tot
Han fiur eine ſůze not
Nach ſus gewiſſem lone.
Liez' ich die himelkrone,
So het ich alwâren ſin, 206 a
Wand' ich och lihtes kunnes bin.
  Nu vernam er daz ſi wâre
Genůg unwandelbâre
Unde fůrte ſi wider dan
Hin zů dem ſiechen man
Und ſprach zů ir herren:
Uns kan daz niht gewerren,
Uwer maget en ſi vollen gůt.
Nu hant frôlichen můt;
Ich mache uch ſchiere geſunt.
Hin fůrt' er ſi zeſtunt
In ſin heinlich gemach,
Da es ir herre niht en ſach,
Und beſloz im vor die tur
Und warf einen rigel fur;
Er ne wolte in niht ſehen lan,
Wie ir ende ſolte ergan.
  In einer kemenaten,
Die er vil wol beraten

Digitized by Google

Mit ſiner arzenie vant, 1187
Er hiez die maget al zehant
Abe ziehen dú kleit.
Des was ſi fro unde gemeit.
Si zarte dú kleider in der nat;
Schiere ſtůnt ſi ane wat
Unde wart nacket unde bloz;
Si ſchamte ſich niht eins hares groz.
Do ſi der meiſter ane ſach,
In ſime herzen er des jach,
Daz ſchôner creatúre
Al der werlde wǽre túre.
Gar ſere erbarmete ſi in,
Daz im daz herze und der ſin
Vil nach was daran verzagt.
Nu erſach dú gůtú magt
Einen hohen tiſch da ſtan;
Da hiez ſi der meiſter uf gan.
Daruf er ſi vil vaſte bant,
Und begunde nemen in die hant
Ein ſcharpfez mezzer, daz da lak,
Des er ze ſolhen dingen pflak.
Ez was lang unde breit,
Wan daz ez ſo wol niht en ſneit
Als im wǽre liep geweſen. 206 b
Do ſi niht ſolte geneſen,
Do erbarmete in ir not
Und wolte ir ſanfte tůn den tot.
Nu lak da bi in ein
[Ein] harte gůt wetzeſtein;

Da begund' erz ane ſtrichen 1217
Harte můzeklichen,
Da bi [ouch] wetzen. daz erhorte,
Der ir frőude ſtorte,
Der arme Heinrich, hinfür,
Da er ſtůnt vor der tür,
Und erbarmete in vil ſere
Daz er ſi niemer mere
Lebende ſolte geſehen.
Nu begunde er ſůchen unde ſpehen,
Unze daz er durch die want
Ein loch gande vant
Und erſach ſi durch die ſchrunden
Nacket unde gebunden.
Ir lip der was vil minneklich.
Nu ſach er ſi an unde ſich,
Und gewan einen núwen můt.
In duhte do daz niht gůt,
Des er da e gedahte,
Und verkerte vil gedrahte
Sin altez gemůte
In eine núwe gůte.
Nu er ſi alſo ſchőne ſach,
Wider ſich ſelben er do ſprach:
Du haſt einen tumben gedank,
Daz du ſunder ſinen dank
Gerſt ze lebene einen tak,
Wider den nieman niht en mak.
Du ne weiſt och rehte waz du tůſt,
Sit du binamen ſterben můſt,

Daz du diz leſterliche leben, 1247
Daz dir Got hat gegeben,
Niht vil gewilleklichen treiſt,
Unde och darzů niht en weiſt
Obe dich diſs kindes tot ernert.
Swaz dir Got hat beſchert, 206
Daz la dir allez geſchehen;
Ich en wil diſs kindes tot niht ſehen.
Des bewag er ſich zehant
Und begunde bozen an der want; [die
Er hiez ſich lazen darin.
Der meiſter ſprach: Ich en bin
Nu niht můzik darzů
Da ich ú iht uf tů.
Nein, [herre] meiſter, geſprechent mich.
Herre, ſprach er, joch en mag ich;
Beitent, biz daz ditze erge.
Nein, [herre] meiſter, geſprechent mich e.
Nu ſagent mirz her dur die want.
Joch iſt ez niht alſo gewant.
Zehant do liez er in darin.
Do gie der arme Heinrich hin,
Da er die maget gebunden ſach.
Ze dem meiſter er do ſprach:
Diz kint iſt alſo wunneklich;
Zeware joch en mag ich
Sinen tot niht geſehen.
Gotes wille můze an mir geſchehen.
Wir ſuln ſi wider uf lazen ſtan.
Als ich mit ú gedinget han,

Daz ſilber daz wil ich iu geben. 1277
Ir ſult die magt lazen leben.
Do diu maget rehte erſach
Daz ir ze ſterbenne niht geſchach,
Da was ir můt beſwåret mite.
Si brach ir zuht und ir ſite
Ze grimme [zart ſiu ſich] unde roufte ſich;
Ir gebårde wart ſo jåmerlich,
Daz ſi nieman hete geſehen,
Im wåre ze weinenne geſchehen.
Vil bitterlichen ſi ſchre:
We mir vil armen und owe,
Wie ſol ez mir nu [gar] ergan?
Můz ich alſus verlorn han
Die riche himelkrone?
Diu wåre mir ze lone 207 a
Gegeben umbe diſe not.
Nu bin ich alreſt tot.
Owe gewaltiger Kriſt!
Waz eren uns benomen iſt,
Minem herren unde mir!
Nu enbirt er und ich enbir
Der eren der uns was gedaht.
Ob diz wåre vollebraht,
So wåre im der lip geneſen
Und můſt' ich iemer ſålik weſen.
Sus bat ſi genůk umbe den tot.
Do wart ir nie dernach ſo not,
Si verlůr gar ir bete.
Do nieman durch ſi do niht tete,

Do hûp ſi an ein ſchelten. [ſich ein · 1307
Si ſprach: Ich můz engelten
Mines herren zageheit.
Mir hant die lúte miſſeſeit;
Daz han ich ſelbe wol erſehen.
Ich horte ie die lúte jehen,
Ir wâret biderbe unde gůt
Und hâtet veſten mannes-můt.
So helfe mir Got, ſi hant gelogen;
Dú werlt was ie an ú betrogen.
Ir waret ie alle úwer tage
Und ſit ouch noch ein weltzage.
Daz nim ich wol da bi war:
Daz ich doch liden getar,
Daz ne getúrret ir niht dulden.
Herre, von welhen ſchulden
Erſchraket ir do man mich bant?
Ez was doch ein dickú want
Enzwiſchen ú unde mir.
Herre min, getúrret ir
Einen frômden tot niht vertragen?
Ich wil ú geheizen und ſagen
Daz ú nieman niht en tůt;
Und iſt ú nütze unde gůt.
Swie vil ſi flůche unde bete
Und ouch ſcheltennes getete,
Daz en mohte ir niht frum weſen;
Si můſte ie doch geneſen.
Swaz do ſcheltennes ergie,
Der arme Heinrich ez enpfie,

Digitized by Google

Als ein fromer ritter ſol, 1337 207 b
Tugentlichen unde wol,
Dem ſchôner zúhte niht gebraſt.
Und do der gnadeloſe gaſt
Sine maget wider kleite
Und den arzat bereite
Als er gedinget hate,
Do fůr er gar gedrate
Wider hein ze lande.
Wie wol er do erkande,
Daz er daheime funde
Mit gemeinem munde
Niwan laſter unde ſpot;
Daz liez er lúterlich an Got.
    Nu hete ſich dú gůtú magt
So verweinet und verklagt,
Vil nahe hin unz an den tot.
Do erkande ir trúwe und ir not
Cordis ſpeculator,
Vor dem dekeines herzen tor
Fúrnames niht beſlozzen iſt,
Sit er durch ſinen ſůzen liſt
An in beiden des gerůchte
Daz er ſi verſůchte
Reht' alſo vôlleklichen
Sam Joben den richen.
Do erzeigete der heilige Kriſt,
Wie liep im trúwe [und erbermde] iſt,
Und ſchiet ſi do beide
Von allem ir leide

Unde machte in do zeſtunt 1367
Reine unde wol geſunt.
Alſus bezzerte ſich
Der gůte herre Heinrich,
Daz er uffe ſinem wege
Von unſers herren Gotes pflege
Harte ſchone worden was,
Daz er vil gar genas
Und was als vor zwenzik jaren.
Do ſi ſus erfrŏuwet waren,
Do enbot erz heim ze lande
Den die er erkande
Der ſælden und der gůte
Daz ſi in ir gemůte 207
Sines gelückes wæren fro.
Von ſchulden můſten ſi do
Von den genaden frŏude han,
Die Got hat' an im getan.
Sine friúnt die beſten,
Die ſine kunſt weſten,
Die riten unde giengen,
Durch daz ſi in enpfiengen,
Gegen ime wol drie tage.
Si ne geloubeten niemans ſage
Danne ir ſelber ougen.
Si kurn dú Gotes-tougen
An ſime ſchŏnen libe.
Dem meiger und ſinem wibe
Den mak man wol glouben,
Man welle ſi [danne] rehtes rouben,

Daz ſi daheime niht beliben. 1397
Si iſt iemer ungeſchriben,
Dú frǒude die ſi haten,
Wande ſi Got hete beraten
Mit lieber ougenweide;
Die gaben in do beide
Ir tohter und ir herre.
Ez en wart nie frǒude merre
Dan in beiden was geſchehen.
Do ſi haten geſehen
Daz ſi geſunt waren,
Si ne weſten wie [ſi] gebaren.
Ir grůz wart ſpǎhe underſniten
Mit vil ſeltſǎnen ſiten.
Ir herzeliebe wart alſo groz,
Daz in daz lachen begoz
Der regen von den ougen.
Dú rede iſt ane lougen.
Si kuſten ir tohter munt
Etewaz me dan driſtunt.
  Do enpfiengen ſi die Swabe
Mit lobelicher gabe;
Daz was ir gewilleklicher grůz.
Got weiz wol, den Swaben můz
Jegelich biderber man jehen,
Der ſi daheime hat geſehen,
Daz bezzer wille nie ne wart.
*Als ime an ſiner heinvart
Sin lantliut enpfienge 206 a
Und wie ez darnach ergienge,

Waz mag ich da von ſprechen me? 1427
Wan er wart richer vil dan e
Des gůtes und der eren.
Daz begunde er allez keren
Státeklichen hin ze Gote.
Und wartete ſime gebote
Baz dan er e táte.
Des iſt ſin ere ſtáte.
Der meiger und dú meigerin
Die heten ouch vil wol umb' in
Verdienet ere unde gůt;
Ouch het er niht ſo valſchen můt;
Si hetenz harte wol bewant.
Er gab in ze eigen daz lant,
Daz breite geriute,
Die erde und die lúte,
Da er da ſiecher uffe lak.
Siner gemaheln er do pflak
Mit gůte und mit gemache
Und mit aller ſlahte ſache
Als ſiner frouwen oder baz;
Daz reht gebot im och daz.
Nu begunden im die wiſen
Raten unde priſen
Umb' elichen hirat.
Ungeſamnet was der rat.
Er ſeite in do ſinen můt,
Er wolte, dúht' ez ſi gůt,
Nach ſinen frúnden ſenden
Und die ráte mit in enden, 208 b

Swa ſú ez ime rieten. 1457 [Swar ſi im
Biten unde gebieten
Hiez er allenthalben dar
Die ſines wortes námen war.
Do er ſi alle dar gewan,
Beidú mage unde man,
Do tet er in die rûte kunt.
Nu ſprach ein gemeiner munt,
Es wáre reht unde zit.
Hie hûp ſich ein michel ſtrit
An dem rate under in;
Dirre riet her, der ander [riet] hin,
Als ie die lúte taten,
Da ſi da ſolten raten.
Do ir rat was ſo mislich,
Do ſprach der arme Heinrich:
Ú herren iſt allen wol kunt,
Daz ich vor kurzer ſtunt
Was vil ungenáme,
Den lúten widerzáme.
Nu en ſchúhet mich weder man noch wip;
Mir hat gegeben geſunden lip
Unſers herren gebot.
Nu ratet mir alle durch Got,
Von dem ich die genade han,
Die mir Got hat getan,
Daz ich geſunt worden bin,
Wie ichz verſchulde wider in.
Si ſprachen: Nement einen mût,
Daz im lip unde gût 208 c

Jemer undertånik ſi. 1489
Sin trut gemahel ſtůnt da bi,
Die er vil gůtlich ane ſach.
Er umbevienk ſi unde ſprach:
  Ů herren iſt allen wol geſagt,
Daz ich von dirre gůten magt
Minen geſunt wider han,
Die ir hie ſehent bi mir ſtan.
Nu iſt ſi fri alſe ich da bin;
Nu ratet mir daz herze min
Daz ich ſi ze wibe neme.
Got gebe daz ez mir gezeme;
So wil ich ſi ze wibe han.
Zeware mak daz niht ergan,
So wil ich ſterben ane wip,
Wand' ich ere unde lip
Han von ir ſchulden.
Bi unſers herren hulden
Wil ich ůch biten alle,
Daz ez ů wol gevalle.
  Nu ſprachen ſe al geliche,
Bedů arm und riche,
Ez wår' ein michel fůge.
Da waren pfaffen genůge;
Die gaben ſe im ze wibe.
Nach ſůzem lanklibe
Do beſazen ſi geliche
Daz ewige riche.
Alſe můze ez uns allen
Ze jungeſt gevallen.

Digitized by Google

Der lon den ſi da namen, 1519
Des helfe uns Got amen.

Her Hartman von Ouwe.

1. Ich můz von rehte den tak iemer minnen, M.S.1.182b
Do ich die werden von erſte erkande
In ſůzer zuhte mit wiplichen ſinnen.
Wol mir daz ich den můt ie dar bewande.
Daz ſchadet ir niht und iſt mir iemer gůt,
Wand' ich ze Gote und zer werlte den můt
Deſte baz durch ir willen kere.
Sus dinge ich daz ſich min frǒude noch mere.
2. Ich ſchiet von ir, daz ich ir niht en kunde
Beſcheiden wie ich ſi meinde in dem můte.
Sit fůgte mir ein vil ſáligú ſtunde,
Daz ich ſi vant mir ze heile ane hůte.
Do ich die werden mit fůge geſach
Und ich ir mines willen gar verjach,
Daz enpfie ſi mir daz irs Got iemer lone.
Si was von kinde und můz ie ſin min krone.
3. Sich mak min lip von der gůten wol ſcheiden;
Min herze, min wille můz bi ir beliben.
Si mak mir leben unde frǒude wol leiden,
Da bi alle mine ſwáre vertriben.
An ir lit beidú min liep und min leit.
Swaz ſi min wil, deiſt ir iemer bereit.
Wart ich ie fro, daz ſchůf niht wan ir gůte.
Got ſi der ir lip und ere behůte.

Digitized by Google

1. Dem krúze zimt wol reiner mût M.S.1.180 a
Und kúſche ſite.
So mak man ſálde und allez gût
Erwerben mite.
Ouch iſt ez niht ein kleiner haft
Dem tumben man,
Der ſime libe meiſterſchaft
Niht halten kan.
Ez wil niht daz man ſi
Der werke drunder fri.
Waz touk ez uf der wat,
Ders an dem herzen nie ne hat?
2. Nu zinſet, ritter, úwer leben
Und ouch den mût
Durch in, der ú da hat gegeben
[Beide] Lip unde gût.
Swes ſchilt zer werlte ie was bereit
Uf hohen pris,
Ob er den Gote nu verſeit,
Der iſt niht wis.
Wan ſwem daz iſt beſchert
Daz er da wol gewert, [gevert
Daz giltet beidú teil,
Der werlte lop, der ſele heil.
3. Dú werlt lachet mich triegende an 180 b
Und winket mir.
Nu han ich als ein tumber man
Gevolget ir.

Digitized by Google

Der haken han ich manigen tak
Geloufen nach.
Da nieman ſtåte vinden mak,
Dar was mir gach.
Nu hilf mir, herre Kriſt,
Der min da varende iſt,
Daz ich mich dem entſage
Mit dinem zeichen deich hie trage.
4. Sit mich der tot beroubet hat
Des herren min,
Swie nu dú werlt nach im geſtat,
Daz laze ich ſin.
Der frôude min den beſten teil
Hat er dahin.
Schůfe ich nu der ſele heil,
Daz wåre ein ſin.
Mag ich im ze helfe komen,
Min vart, die ich han genomen,
Ich wil im irhalp jehen.
Vor Gote můze ich in geſehen.

I w e i n 6839—7703 (XI, 1—837.)

Nu wer môhte im gedrôun, Müller 50 b
Do er geſunden ſinen lôun
Von dem ſtrite brahte?
Dar er da vor gedahte,
Dar kert' er nu zehant,
Da er die junkfrouwen vant,

Dú ir niftel ſiech liez, 6844
Der er den kampf für ſi gehiez.
Dú wiſte in die vil rehte wege, 50 c
Und funden ſe in vil gůter pflege.
Nu ne twalten ſi niht lange da;
Wan in was dú kampfzit als na,
Daz in der tage zů ir vart
Weder gebraſt noch úber wart;
Und komen ze rehten ziten.
Ir ſweſter, ir widerſtriten,
Die funden ſi an der kampfſtat.
Her Gawein, der ſich heln bat,
Der het ſich ſelben [ſo] verholn
Unde [het ſich] vor enwek verſtoln;
Und horten in des alle jehen,
Ern möhte des kampfes niht geſehen
Vor anderre unmůzekeit. [Von
Alſo het er ſich entſeit,
Und het ſich wider verſtoln dar
Mit fremden wafen alſo var
Daz in da nieman wan dú magt
Erkande; der het erz geſagt.
Nu ſaz der kúnik Artus
Unde die von ſinem hus,
Sinú maſſenie gar,
Die gerne wolten nemen war
Wie da wurde geſtriten.
Nu kom dort herzů geriten
Dú junkfrouwe und her Iwein.
Der löuwe fůr niht mit in zwein;

Den het er ander wegen lan; 6874
Ern wolte ſin niht ze kampfe han;
Und was da nieman erkant,
Wie der ritter wáre genant.
Si riten beide in einen rink.
Ez duhte ſi alle ſamt ein dink
Vil harte klagebáre,
Ob des niht rat wáre
Ir einer wurde da erſlagen;
Den muͦſte man wol immer klagen;
Wan ſi nie geſahen,
Des ſi alle jahen,
Zwene ritter geſtalt
So gar in wunſches gewalt
An dem libe und an den ſiten;
Und begunden den kúnik biten,
Daz er die elter báte,
Daz ſi durch Got táte
Und der jungern teilte mite. 51 a
Des verzech ſi in mit ſolhem ſite
Daz er die bete muͦſe lan.
Si wolte daz gewis han,
[Daz] ir kempfe wurde ſigehaft,
Wande ſi wol ſine kraft
Erkande und ſich des troſte
Daz er ſi binamen erloſte.
Do der kunik Artus erſach
Daz nieman an die ſuͦne ſprach,
Do hiez er rumen einen rink. [den
Nu was ez doch ein ſtarkez dink,

An ze ſehene ein vehten 6904
Von zwein ſo gůten knehten.
Ez tůt dem biderbem man niht wol
Ob er des andern tot ſehen ſol,
Daz doch dem einem wáge was
Ob joch der ander genas.
  Machte ich dize vehten
Von diſen gůten knehten
Mit worten harte ſpáhe,
Nu was touk dú wáhe?
Wan ú iſt e wol geſeit
Von ietweders frumekeit,
Daz ich nu lihte mak geſagen
Daz ſi niender zwein zagen
Des tages gelich gebarten
Und daz wol bewarten
Daz dú werlt nie gewan
Zwene tiwerre man
Nach werltlichem tone.
Des trůgen ſi ouch die krone
Ritterlicher eren,
Die ietweder wolde meren
Mit dem andern an dem ſelben tage,
Daz ich Gote immer klage
Daz die beſten geſellen
Einander kempfen wellen,
Die do lebten bi der zit.
Sweder nu hie tot gelit
Von des anderen hant,
Und im darnach wirt erkant

Wen er hat erſlagen, 6934
Daz wirt ſin ewiges klagen.
Möhten ſi nu beide geſigen
Oder beide ſigelos geligen
Oder unverwazen 51 b
Den ſtrit beide lazen,
So ſi ſich erkennent beide,
Daz wär' in für diu leide
Daz liebeſte und daz beſte.
Ja ne waren ſi niht geſte
Des willen als der ougen.
Ir ietwederm was tougen,
Daz in kempfen ſolde ein man,
Der liebeſte den er ie gewan.
    Sit der kampf weſen ſol,
So zimt in daz beiden wol
Daz ſi enzit ſtriten.
Nu wes mugent ſi biten?
Da iſt diu ſtate und der můt.
Ouch waren diu ors alſo gůt
Daz ſi daz niht en ſumte,
Ir ietweder rumte
Dem andern ſinen puneiz
Vaſte uz unz an den kreiz;
Der was wol roſsloufes wit.
Ze orſe hůp ſich der ſtrit,
Und mohten wol ſtriten,
Wan ſi 's zů den ziten
Niht erſte begunden.
Wie wol ſi ſtriten kunden [Wil

Ze orſe und ze fůzez 6964
Und was ir unmůze
Von kinde geweſen ie;
Daz erzeigten ſi wol hie.
Ouch ſi ú daz für war geſeit,
Ez leret dú gewonheit
Einen zagehaften man,
Daz er getar unde kan
Baz vehten dan ein küner degen
Der ſin ſelten hat gepflegen.
Hie was kunſt unde kraft;
Si ne möhten von ritterſchaft
Niht baz haben getan.
Zeware man můſe in lan
An ritterſchaft den ſtrit,
Swaz ritter lebete bi der zit.
  Si ne ſumten ſich niht mere,
Dú ors wurden ſere
Mit den ſpornen genomen.
Man ſach dort zeſamene komen
Und vientlichen gebaren 51 c
Die doch geſellen waren.
  Nu dunket die andern und ouch mich
Vil lihte unmugelich,
Daz immer minne unde haz
Beſitzen beide ein vaz
Oder daz minne bi hazze
Belibe in einem vazze.
Obe minne unde haz
Nie mere beſazen ein vaz,

Ez wonet in diſem vazze 6994
Minne bi hazze,
Alſo daz minne noch haz
Gerumet gahens daz vaz.
Ich wǎne, friint Hartman,
Du miſſedenkeſt daran.
Warumbe ſpricheſt du daz,
Daz beide minne unde haz
Enſamt buwen ein vaz?
Maht du dich verdenken daz?
Ez wǎre minne und hazze
Ze enge in einem vazze.
Wan ſwa der haz wirt inne
Ernſtlicher minne,
Da (ge)rumet der haz
Frouwen minnen daz vaz.
Swa aber gehuſet der haz,
Da wirt dii minne laz.
Nu wil ich ii beſcheiden daz,
Wie herzen-minne und bitter haz
Ein vil engez vaz beſaz.
Ir herze was ein genůk engez vaz:
Da wonet enſamt inne
Haz unde minne;
Si hat aber underſlagen
Ein want, als ich ii wil ſagen,
Daz haz der minne niht weiz.
Si tǎte im anders als heiz,
Daz nach ſchanden der haz
Můſte rumen daz vaz.

Und rumte ez ouch frou minne, 7023
Wurde ſi hazzes bi ir inne.
Dú unkunde was dú want,
Dú ir herze underbant.
Daz die die gefrúnt von herzen ſint,
Machet ſi mit geſehenden ougen blint.
Si wil daz ein geſelle
Den anderen velle; 52 a
Und ſwenne ern úberwindet
Und [er] darnach bevindet
Wen er hat úberwunden,
So ne mag er fúr die ſtunden
Immer me werden fro.
Sin wunſch ſtůchet im alſo, [gezúhet
Im gebriſtet des leides niht,
Swenne im daz liebeſte geſchiht.
Wan ſwelher den ſik da erkos,
Der wart mit ſige ſigelos.
In hat unſælik getan
Aller ſinen ſælden wan.
Er hazzet daz er minnet,
Und verlúſet ſo er gewinnet.
Ir ors liefen drate.
Ze frů noch ze ſpate
Neigeten ſi dú ſper
Vor uf die bruſt her,
Daz ſi nie ne wankten.
Si burten noch en ſankten
Weder ze nider noch ze hoch,
Als dú rehte maze zoch,

Als ietweder ſinen geſellen
Uf den ſant wolte vellen,
Daz ietweders ſtich geriet
Da ſich ſchilt und helm ſchiet.
Wan da ramet er des man,
Der in wol vellen kan.
Daz wart da wol erzeiget.
Wan ez was geneiget
Ir ietweder ſo ſere,
Daz er da vor nie mere
So nahen kom zem valle,
Er ne viel' ouch betalle.
Daz ir ietweder geſaz,
Daz meinde niwan daz
Daz diu ſper niht ganz beliben.
Wan ſi wurden dar getriben
Mit ſo manlicher kraft,
Daz ir ietweders ſchaft
Wol ze hundert ſtucken brach,
Und daz da maneklich jach,
Ern geſähe ſchoner tioſt nie.
Ez liefen kroierre hie, [grieswertel
Behender garzune genůk,
Der iegelicher trůk 62 b
Driu ſper oder zwei.
Man horte niwan ein geſchrei:
Wa nu ſper? wa nu ſper?
Ditze iſt hin; ein anderz her.
Do wart vil geſtochen
Und gůter ſper zebrochen,

Dú ſi haben mohten. 7083
Heten ſi die lenge gevohten
Zů orſe mit den ſwerten,
Des ſi niht en gerten,
Daz wáre der armen roſſe tot.
Da von was in beiden not
Daz ſi die tórperkeit vermiten
Unde zů fůzen ſtriten.
In heten dú ors niht getan.
Si liezenz an den lip gan.
Ich ſage ú, waz ſi taten
Do ſi zeſamene traten.
Die zwene kampfwiſen
Sparten daz iſen,
Da mite der lip was bewart;
Dú ſwert wurden da niht geſpart.
Si waren der ſchilte
Einander harte milte;
Den ſchilten waren ſi gehaz.
Ir ietweder bedahte daz:
Waz touk mir min arbeit?
Unz er den ſchilt vor im treit,
So iſt er ein vil ſicher man.
Die ſchilte hiewen ſi dan.
Si gerůchten des nie
Daz ſi niderhalp der knie
Deheiner ſlege taten war.
Unz ſi der ſchilte waren bar,
Si entlihen kreftige ſlege
Mer dan ich geſagen mege,

Digitized by Google

Ane burgen und ane pfant, 7067
Und wart vergolten ſa zehant.
  Swer gerne giltet, daz iſt gůt;
Unde hat er borgens můt,
So mag er wol borgen.
Daz můſten ſi beſorgen,
Swer borget und niht giltet,
Daz er des lihte engiltet.
Borgeten ſi ane gelten,
Des vorhten ſi engelten; 52 c
Wan der ſin ofte engiltet,
Der bork niht wider giltet.
Da von ir ietweder galt,
Daz ers an lobe niht engalt.
Si můſten vaſte gelten
Fúr des todes ſchelten.
Si entlihen bede uz voller hant,
Und wart nach gelte niht geſant.
Wan ſi heten uf daz velt
Bede braht ir úbergelt;
Wan ſi vergulten an der ſtat [Und
Me unde dan man ſi bat.
Verlegenú můzikeit
Iſt Gote und der werlde leit.
Da lat ſich och nieman an,
Niwan ein verlegen man.
  Swer gerne lebet nach eren,
Der ſol vil ſtarke keren
Alle ſine ſinne
Nach ſolhem gewinne,

Digitized by Google

Da mite er ſik wol bejage 7143
Und ouch vertribe die tage.
Alſus heten ſi getan.
Ir leben was niht verlan
An deheine můzikeit.
In was beiden vil leit,
Swenne ir tage giengen hin,
Daz ſi deheinen gewin
An ir koufe funden,
Des ſi ſich underwunden.
Si waren zwene máre
Karge wehſeláre,
Und entlihen uz ir varnde gůt
Uf einen ſeltſánen můt;
Si namen wůcher daran
Als zwene werbende man.
Si pflagen z' ir gewinne
Harte fremder ſinne.
Dehein koufman hete ir ſite,
Er ne verdurbe da mite;
Da wurden ſi riche abe.
Si entlihen nieman ir habe,
In wáre leit und galt er in.
Nu ſehet wie ſolch gewin
Ieman gerichen mege.
Si entlihen ſtiche und ſlege 53 a
Beidú mit ſwerten und mit ſpern;
Des en mohte ſi nieman gewern
Wol unz an daz halbe teil;
Des wůchs ir ere und ir heil.

Digitized by Google

Den het er ander wegen lan; 6874
Ern wolte ſin niht ze kampfe han;
Und was da nieman erkant,
Wie der ritter wáre genant.
Si riten beide in einen rink.
Ez duhte ſi alle ſamt ein dink
Vil harte klagebáre,
Ob des niht rat wáre
Ir einer wurde da erſlagen;
Den múſte man wol immer klagen;
Wan ſi nie geſahen,
Des ſi alle jahen,
Zwene ritter geſtalt
So gar in wunſches gewalt
An dem libe und an den ſiten;
Und begunden den kunik biten,
Daz er die elter báte,
Daz ſi durch Got táte
Und der jungern teilte mite. 51 a
Des verzech ſi in mit ſolhem ſite
Daz er die bete múſe lan.
Si wolte daz gewis han,
[Daz] ir kempfe wurde ſigehaft.
Wande ſi wol ſine kraft
Erkande und ſich des troſte
Daz er ſi binamen erloſte.
  Do der kunik Artus erſach
Daz nieman an die ſůne ſprach,
Do hiez er rumen einen rink. [den
Nu was ez doch ein ſtarkez dink,

An ze ſehene ein vehten 6904
Von zwein ſo gůten knehten.
Ez tůt dem biderbem man niht wol
Ob er des andern tot ſehen ſol,
Daz doch dem einem wǽge was
Ob joch der ander genas.
   Machte ich ditze vehten
Von diſen gůten knehten
Mit worten harte ſpǽhe,
Nu was touk dú wǽhe?
Wan ú iſt e wol geſeit
Von ietweders frumekeit,
Daz ich nu lihte mak geſagen
Daz ſi niender zwein zagen
Des tages gelich gebarten
Und daz wol bewarten
Daz dú werlt nie gewan
Zwene túwerre man
Nach werltlichem lone.
Des trůgen ſi ouch die krone
Ritterlicher eren,
Die ietweder wolde meren
Mit dem andern an dem ſelben tage,
Daz ich Gote immer klage
Daz die beſten geſellen
Einander kempfen wellen,
Die do lebten bi der zit.
Sweder nu hie tot gelit
Von des anderen hant,
Und im darnach wirt erkant

Wen er hat erſlagen; 6934
Daz wirt ſin ewiges klagen.
Möhten ſi nu beide geſigen
Oder beide ſigelos geligen
Oder unverwazen 51 b
Den ſtrit beide lazen,
So ſi ſich erkennent beide,
Daz wær' in für diu leide
Daz liebeſte und daz beſte.
Ja ne waren ſi niht geſte
Des willen als der ougen.
Jr ietwederm was tougen,
Daz in kempfen ſolde ein man,
Der liebeſte den er ie gewan.
Sit der kampf weſen ſol,
So zimt in daz beiden wol
Daz ſi enzit ſtriten.
Nu wes mugent ſi biten?
Da iſt diu ſtäte und der můt.
Ouch waren diu ors alſo gůt
Daz ſi daz niht en ſumte,
Jr ietweder rumte
Dem andern ſinen puneiz
Waſte uz unz an den kreiz;
Der was wol roſsloufes wit.
Ze orſe hůp ſich der ſtrit,
Und mohten wol ſtriten,
Wan ſi 's zů den ziten
Niht erſte begunden.
Wie wol ſi ſtriten kunden [Wil

Ze dorſe und ze fůze; 6964
Und was ir unmůze
Von kinde geweſen ie;
Daz erzeigten ſi wol hie.
Ouch ſi ú daz fúr war geſeit,
Ez leret dú gewonheit
Einen zagehaften man,
Daz er getar unde kan
Baz vehten dan ein kůner degen
Der ſin ſelten hat gepflegen.
Hie was kunſt unde kraft;
Si ne mǒhten von ritterſchaft
Niht baz haben getan.
Zeware man můſe in lan
An ritterſchaft den ſtrit,
Swaz ritter lebete bi der zit.
    Si ne ſumten ſich niht mere,
Dú ors wurden ſere
Mit den ſpornen genomen.
Man ſach dort zeſamene komen
Und vientlichen gebaren 51 c
Die doch geſellen waren.
    Nu dunket die andern und ouch mich
Vil lihte nnmugelich,
Daz immer minne unde haz
Beſitzen beide ein vaz
Oder daz minne bi hazze
Belibe in einem vazze.
Obe minne unde haz
Nie mere beſazen ein vaz,

Ez wonet in diſem vazze 6924
Minne bi hazze,
Alſo daz minne noch haz
Gerumet gahens daz vaz.
Jch wæne, friunt Hartman,
Du miſſedenkeſt daran.
Warumbe ſpricheſt du daz,
Daz beide minne unde haz
Enſamt buwen ein vaz?
Maht du dich verdenken baz?
Ez wære minne und hazze
Ze enge in einem vazze.
Wan ſwa der haz wirt inne
Ernſtlicher minne,
Da (ge)rumet der haz
Frouwen minnen daz vaz.
Swa aber gehuſet der haz,
Da wirt diu minne laz.
Nu wil ich iu beſcheiden daz,
Wie herzen-minne und bitter haz
Ein vil engez vaz beſaz.
Jr herze was ein genůk engez vaz:
Da wonet enſamt inne
Haz unde minne;
Si hat aber underſlagen
Ein want, als ich iu wil ſagen,
Daz haz der minne niht weiz.
Si tæte im anders als heiz,
Daz nach ſchanden der haz
Müſte rumen daz vaz.

Und rumte ez ouch frou minne, 7023
Wurde ſi hazzes bi ir inne.
Dú unkunde was dú want,
Dú ir herze underbant.
Daz die die gefrúnt von herzen ſint,
Machet ſi mit geſehenden ougen blint.
Si wil daz ein geſelle
Den anderen velle; 52 a
Und ſwenne ern úberwindet
Und [er] darnach bevindet
Wen er hat úberwunden,
So ne mag er fúr die ſtunden
Immer me werden fro.
Sin wunſch flůchet im alſo, [gezühet
Im gebriſtet des leides niht,
Swenne im daz liebeſte geſchiht.
Wan ſwelher den ſik da erkos,
Der wart mit ſige ſigelos.
In hat unſálik getan
Aller ſinen ſálden wan.
Er hazzet daz er minnet,
Und verlúſet ſo er gewinnet.
Ir ors liefen drate.
Ze frů noch ze ſpate
Neigeten ſi dú ſper
Vor uf die bruſt her,
Daz ſi nie ne wankten.
Si burten noch en ſankten
Weder ze nider noch ze hoch,
Als dú rehte maze zoch,

Als ietweder ſinen geſellen 7053
Uf den ſant wolte vellen,
Daz ietweders ſtich geriet
Da ſich ſchilt und helm ſchiet.
Wan da ramet er des man,
Der in wol vellen kan.
Daz wart da wol erzeiget.
Wan ez was geneiget
Ir ietweder ſo ſere,
Daz er da vor nie mere
So nahen kom zem valle,
Er ne viel' ouch befalle.
Daz ir ietweder geſaz,
Daz meinde niwan daz
Daz diu ſper niht ganz beliben.
Wan ſi wurden dar getriben
Mit ſo manlicher kraft,
Daz ir ietweders ſchaft
Wol ze hundert ſtucken brach,
Und daz da maneklich jach,
Ern geſähe ſchoner tioſt nie.
Ez liefen kroierre hie, [grieswertel
Behender garzune genůk,
Der iegelicher trůk 52 b
Driu ſper oder zwei.
Man horte niwan ein geſchrei:
Wa nu ſper? wa nu ſper?
Ditze iſt hin; ein anderz her.
Do wart vil geſtochen
Und gůter ſper zebrochen,

Dú ſi haben mohten. 7083
Heten ſi die lenge gevohten
Zů orſe mit den ſwerten,
Des ſi niht en gerten,
Daz wáre der armen roſſe tot.
Da von was in beiden not
Daz ſi die tórperkeit vermiten
Unde zů fůzen ſtriten.
In heten dú ors niht getan.
Si liezenz an den lip gan.
Ich ſage ú, waz ſi taten
Do ſi zeſamene traten.
Die zwene kampfwiſen
Sparten daz iſen,
Da mite der lip was bewart;
Dú ſwert wurden da niht geſpart.
Si waren der ſchilte
Einander harte milte;
Den ſchilten waren ſi gehaz.
Ir ietweder bedahte daz:
Waz touk mir min arbeit?
Unz er den ſchilt vor im treit,
So iſt er ein vil ſicher man.
Die ſchilte hiewen ſi dan.
Si gerůchten des nie
Daz ſi niderhalp der knie
Deheiner ſlege taten war.
Unz ſi der ſchilte waren bar,
Si entlihen kreftige ſlege
Mer dan ich geſagen mege,

Ane burgen und ane pfant, 7067
Und wart vergolten ſa zehant.

Swer gerne giltet, daz iſt gůt;
Unde hat er borgens můt,
So mag er wol borgen.
Daz můſten ſi beſorgen,
Swer borget und niht giltet,
Daz er des lihte engiltet.
Borgeten ſi ane gelten,
Des vorhten ſi engelten; 52 r
Wan der ſin ofte engiltet,
Der bork niht wider giltet.
Da von ir ietweder galt,
Daz ers an lobe niht engalt.
Si můſten vaſte gelten
Fúr des todes ſchelten.
Si entlihen bede uz voller hant,
Und wart nach gelte niht geſant.
Wan ſi heten uf daz velt
Bede braht ir úbergelt;
Wan ſi vergulten an der ſtat [Und
Me unde dan man ſi bat.
Verlegenú můzikeit
Iſt Gote und der werlde leit.
Da lat ſich och nieman an,
Niwan ein verlegen man.

Swer gerne lebet nach eren,
Der ſol vil ſtarke keren
Alle ſine ſinne
Nach ſolhem gewinne,

Da mite er ſik wol bejage 7143
Und ouch vertribe die tage.
Alſus heten ſi getan.
Ir leben was niht verlan
An deheine můzikeit.
In was beiden vil leit,
Swenne ir tage giengen hin,
Daz ſi deheinen gewin
An ir koufe funden,
Des ſi ſich underwunden.
Si waren zwene máre
Karge wehſeláre,
Und entlihen uz ir varnde gůt
Uf einen ſeltſánen můt;
Si namen wůcher daran
Als zwene werbende man.
Si pflagen z' ir gewinne
Harte fremder ſinne.
Dehein koufman hete ir ſite,
Er ne verdurbe da mite;
Da wurden ſi riche abe.
Si entlihen nieman ir habe,
In wáre leit und galt er in.
Nu ſehet wie ſolch gewin
Ieman gerichen mege.
Si entlihen ſtiche und ſlege 53 a
Beidú mit ſwerten und mit ſpern;
Des en mohte ſi nieman gewern
Wol unz an daz halbe teil;
Des wůchs ir ere und ir heil.

Digitized by Google

Ouch was ir wehſel ſo bereit, 7173
Daz er nie wart verſeit
Manne noch wibe.
Si wehſelten mit dem libe
Arbeit umb ere.
Si ne heten nie mere
In alſo kurzen ſtunden
So vollen gelt funden;
Si entlihen nie einen ſlak,
Wan da der gelt ſelbander [an] lak.
  Die ſchilte wurden dar gegeben
Ze not-pfande fúr daz leben;
Die hiewen ſi von der hant.
Do ne heten ſi dehein ander pfant
Niwan daz iſen als bar;
Daz verpfanten ſi dar.
Ouch wart der lip des niht erlan,
Er můſe da ze pfande ſtan;
Den verzinſten ſi da.
Die helme wurden eteswa
Vil ſere verſchroten,
Daz dú mal roten
Von blůte riſen begunden,
Wande ſi in kurzen ſtunden
Vil wunden enpfiengen,
Die niht ze verhe giengen.
  Sich hůp wider morgen
Mit manlichen ſorgen
Dirre engeſtlicher ſtrit,
Und werte harte lange zit,

Unz wol nach mittem tage, 7203
Daz von ir deweders ſlage
Dehein ſchade mohte komen.
In hete diu müde benomen
So gar den lip und die kraft,
Daz ſi des duhte, ir ritterſchaft
Diu wäre gar an ere,
Und vahten niht mere,
Ez wäre von in beiden
Ein vil gütlich ſcheiden,
Und ſazten ſich ze rūwe hie,
Unz ſi diu müde verlie.
Diu rūwe wart vil unlank, 53 b
Unz daz ir ietweder uf ſprank,
Und liefen aber einander an.
Si waren zwene freche man
Beidiu des willen und der kraft.
Ez was ir erſte ritterſchaft
Gegen dirre niht ein ſtro,
Der ſi begunden aber do.
Ir ſlege wurden kreftiger dan e
Unde wart ir ouch ie me.
Diſen kampf ſahen an
Manik kampfwiſer man.
Dehein ouge was für war
Weder ſo wiſe noch ſo klar,
Het ez ez genomen uf ſinen eit
Ze ſagene die warheit,
Wederre ez des tages ie
Gewunnen hete bezzer hie.

Alſo groz als um ein har,
Des en möhte für war
Dekein man geſehen;
Ez en wart nie gelicher kampf geſehen.
Nu ſorgete man unde wip
Umb ir ere und umb ir lip,
Und möhten ſi 'z in beiden
Nach eren han geſcheiden,
Daz wäre do gerne getan,
Und begunden rede darumme han.
Wan wer möhte daz verklagen,
Swederre da wurde erſlagen
Oder gekrenket an den eren.
Der kunik begunde keren
Bete unde ſinne,
Ob er daheine minne
Funde an der altern magt,
Dú ſo gar hate verſagt
Der jungern ir erbe.
Dú bete was unbederbe;
Si verſaget' imz mit ſolhen ſiten,
Daz er ſi 's niht mer wolde biten.
Do aber dú junger reſach
Der gůten ritter ungemach,
Daz betrůbete ſi in ir ſinne;
Und do ſi mit minne
Nieman geſcheiden mohte,
Do tet ſi daz ir tohte.
Dú ſchone, dú gůte, 53 c
Dú vil wol gemůte,

Dú niht wan ſúzez kunde,
Mit rot-ſůzem munde
Lachete ſi die ſweſter an.
Si ſprach: E ſus ein geret man
Den tot in minem namen kúr
Oder ſin ere verlúr,
Min lip oder unſer beder lant
Wåre bezzer verbrant.
Zúch dich mit gůtem heile
Ze unſer beder erbeteile.
Si dir verlazen ane nit
Beidú lant unde ſtrit.
Sit ich ſin niht haben ſol,
So ne gan ich ſin nieman als wol.
Heiz den kampf lazen ſin;
Ir leben iſt núzer dan daz min.
Ich bin joch baz ein armez wip,
Dan ir dewederre den lip
Duch mich ſúl verlieſen.
Ich wil uf dich verkieſen,
    Ir willen da nieman erſach
Wan der ir wol darumme ſprach.
Den kunek ſi alle baten,
Als ſi von rehte taten,
Daz erz durch Got tåte
Und ir ſweſter båte,
Daz ſi der jungern doch
Daz dritteil oder minner noch
Ir erbeteiles wolde geben;
Ez gienge den rittern an daz leben,

Ir einem oder in beiden, 7293
Si ne wurden geſcheiden.
  Daz hâte ſi vil lihte getan,
Wolte ſi 's der kunec gebeten han.
Do ne wolte ers niht volgen;
Er was ſo ſere erbolgen
Der eltern durch ir harten můt,
Und diu junger duhte in als gůt,
Daz er ſi ungerne verſtiez,
Wande ſi ſich gar verliez
Ze ſinem hoverehte.
Diſe gůten knehte
Haten dem langen tage
Mit manegem ritterlichem ſlage
Nach eren ein ende gegeben, 54 a
Und ſtůnt ouh uf der wage ir leben, [noch
Unz daz diu naht an gie
Und ez diu vinſter undervie.
  Sus ſchiet ſi beide diu naht,
Und daz ir ietweders maht
Wol dem andern was kunt,
Daz ſi beide da zeſtunt
Einander genůkte
Und ſichz wol gefůkte
Daz ſi 'z mit eren mohten lan.
Do liezen ſi 'z wol underſtan
Unz an den andern tak.
Si taten, als der ie pflak,
Der rehten můt ie gewan.
Swie leide dem biderben man

Von dem andern geſchiht,
Kumt ez von mûtwillen niht,
Ob er den willen trûge,
Daz er in gerne ſlûge,
So iſt er im doch niht gehaz,
Unde gevellet im baz
Dan da bi ein bôſer man,
Des er nie ſchaden gewan.
    Daz wart wol ſchin under in zwein.
Sich bekande min her Jwein
Wider ſinen kampfgenoz,
Wand er zu für ein gabe groz [Daz da
Jr ietweder haben wolde,
Ob er wizzen ſolde
Wer der ander wäre.
Sinú wehſelmäre
Begund' er wider in han.
    Er ſprach: Wir haben verlan
Unſer hazlichez ſpil;
Jch mak wol ſprechen waz ich wil. [ſwaz
Jch minnete ie mit miner maht 54 b
Den liehten tak für die naht.
Da lak vil miner frôuden an,
Und frôuwet joch wip und man.
Der tak iſt frôlich unde klar,
Dú naht trûbe unde ſwar,
Wande ſi dú herze trûbet.
So der tak ûbet
Manheit unde wafen,
So wil dú naht ſlafen.

Ich minnete unz an diſe friſt 7353
Den tak für allez daz der iſt.
Des war, edel ritter gůt,
Nu habet ir den ſelben můt
Wil gar an mir verkeret.
Der tak ſi geuneret.
Ich hazze in immer mere,
Wand' er mir alle min ere
Wil nach hete benomen.
Dú naht ſi Gote willekomen.
Sol ich mit eren alten,
Daz hat ſi mir behalten.
Nu ſeht ob ich von dem tage
Grozen kumber unde klage
Von ſchulden iht haben mege,
Und wär' er lenger drier ſlege,
Die häten ú den ſik gegeben
Unde mir benomen daz leben.
Des erlat mich diſú liebú naht;
Dú růwe gibt mir núwe maht;
Darnach kumt aber ein ſwärer tak,
Den ich wol immer hazzen mak.
Nu můz ich aber ſorgen
Uf den tak morgen.
Got en welle michs erlan,
So můz ich aber beſtan
Den allertúriſten man,
Des ich ie kunde gewan.
Da horet groz ſorge zů;
Got ſi der ſine genade tů.

Digitized by Google

Den ich da meine, daz ſit ir.
Got der beware mir
Den lip und min ere.
J ne gevorhte mir nie ſo ſere;
Und wizzet, daz ich nie gewan
Ze tůne mit deheinem man,
Den ich ſo gerne erkande.
Jr möht mir ane ſchande
Wol ſagen iuweren namen.
J ne wil mich wider iuch niht ſchamen,
Sprach min herre Gawein;
Wir gehellen beide enein;
Herre, ir habet mir des verdigen. [verzigen
Und het ir ſtille geſwigen,
Die rede, die ir habet getan,
Die wolte ich geſprochen han.
Daz ir da meinet, daz mein' ich; 51 c
Des ir da ſorget, des ſorge ich.
Ez iſt hiute hin ein tak,
Den ich wol immer hazzen mak.
Wan ir habet mir die not getan,
Der ich vil gar was erlan.
Mir benam weiz Got nie mere
Ein man alſo ſere
Mine werltliche maht;
Und möhtet ir vor der naht
Zů zwein ſlegen han geſehen,
So het ich iu des ſiges gejehen.
Jch han der naht vil kume erbiten.
Swaz ich noch [her] han geſtriten,

So gewan ich nie ſo groze not.
Ich fürhte laſter und den tot
Von ü gewinnen morgen.
Wir ſin in glichen ſorgen;
Und ſi ü daz für war geſeit,
Daz ich durch üwer frümekeit
Ü aller der eren wol gan,
Der ich niht ſere engelten kan.
Min herze iſt leides überladen,
Daz ich uſe üwern ſchaden
Immer ſol gedenken.
Swa ez mich niht ſül krenken,
Da geſchehe ü allez des ir gert.
Des ſit ir weiz Got wol wert.
Ich wolde daz ez wäre alſo,
Daz diſe junkfrouwen zwo
Häten ſwaz ſi dühte gůt,
Und daz wir dienſthaften můt
Zů einander můſten tragen.
Ich wil ü minen namen ſagen.
Ich bin ez Gawein.
Gawein? Ja. Wie wol ez ſchein
Diſen unſenften tak.
Manegen vientlichen ſlak
Han ich von ü enpfangen.
Üwer haz iſt ergangen
Uber üwern gewiſſen dienſtman;
Und ich en zwifel niht daran,
Swaz ir mir leides habt getan,
Des wär' ich alles erlan,

Het ich mich enzit genant. 7442
Wir waren wilen daz erkant.
Ich bin ez Iwein.
Do wonte under in zwein 55 a
Liebe ane leide. [bi leide
Si frôuten ſich beide,
Daz ſi zeſamene waren komen;
Und daz ir dewederre het genomen
Des anderen dehein arbeit,
Daz was ir beder herzeleit.
Beidiu truren unde haz
Rumten gahens daz vaz,
Und ſamente ſich darinne
Frôude unde minne.
Daz erzeigeten ſi wol under in.
Diu ſwert wurfen ſi hin
Und liefen einander an.
Ez en gelebte nie man
Deheinen lieberen tak,
Und weiz niht ob iemen mak
Als lieben geleben
Als in Got hete gegeben.
Si underkuſten ſich an der ſtunt,
Und wart in niwe frôude kunt.
Do der kunek die minne
Und ouch diu kuneginne
Von in zwein geſahen
Und ſo friuntlichez umbevahen,
Des wunderte ſi ſere,
Und en twalten niht mere,

Si begunden dar gahen, 7472
Wand ſi ſe gerne ſahen
So friuntlichen gebaren;
Und wer ſi beide waren,
Daz was nieman erkant,
Wan als man es ſit enpfant.
Ouch heten die helme und diu naht
Ir geſûne bedaht
Und des kampfes grimme
Verwandelt ir ſtimme,
Daz ſi da waren unrekant,
Häten ſi ſich niht genant.
  Do ſprach min her Iwein:
Der tak, der hiute ſchein,
Daz ſwert, daz den ſlak truͦk,
Den ich hiute uf iuch ſluͦk,
Die muͦzen geuneret ſin.
Her Gawein, lieber herre min,
Waz mag ich geſprechen mere,
Wan daz ich iuwer ere 55 b
Wil fuͦgen als iuwer ritter und kneht?
Daz iſt min wille und min reht.
Ir habt mich ofte geret
Und ze guͦte gekeret
Min dink ſo williklichen,
Daz man mir in den richen
Mere guͦtes hat gejehen,
Danne ez an iuch wäre geſchehen.
Ob ich da wider möhte
Iuch geren als ez töhte,

Des wolt' ich immer weſen fro. 7502
Nu ne mak ich anders wan alſo,
Daz ich úwer Iwein
Immer ſchine unde ſchein
Niwan húte diſen tak,
Den ich wol immer hazzen mak [heizen
Die gallen in dem jare.
Wand' ez en wart zeware
Weder hant noch min ſwert
Nie der unmaze wert,
Daz ſi iu geſlůge ſlak.
Ich verwaze ſwert und tak;
Ouch ſol min ungewiſſe hant
Ir geltens ſin ein pfant,
Daz ſi iu daz ze wandel gebe
Und iu diene unz ich lebe.
Her Gawein, doch en mohtet ir [ioch
Niht baz gerochen ſin an mir.
Wand ſi hat mich geuneret
Und úwern pris gemeret.
Si hat ſich ſelben ſo erwert,
Daz iu der ſik iſt beſchert.
Ich geſichere in úwer gebot.
Wan ez weiz unſer herre Got,
Daz ich ſigelos bin.
Ich ſcheide úwer gevangen [von] hin.
Ei lieber geſelle Iwein,
Sprach min herre Gawein,
Daz ſich dehein min ere
Mit úwerm laſter mere,

Digitized by Google

Des priſes han ich gerne rat, 7533
Des dehein min frúnt laſter hat.
Waz hulfe ob ich mich ſelben truge?
Swaz eren ich mich an zuge, [luge
So habent ſi alle wol geſehen,
Waz under uns beiden iſt geſchehen. 55 c
Ich ſicher' ú und ergibe mich;
Wan der ſigeloſe bin ich.
Her Iwein ſprach do:
Ir wánet lihte daz alſo
Diſú ſicherheit geſchehe,
Daz ich ir ú ze liebe jehe.
Wárt ir mir der fremdeſte man,
Der ie ze Kriechen hus gewan,
E ir mich beſtúndet me,
Ich ſicherte ú e;
Von rehte ſicher' ich vondú.
Nein, geſelle, ich ſicher' ú,
Sprach min herre Gawein.
Sus werte under in zwein
Ane loſen lange zit
Dirre frúntlicher ſtrit,
Unz der kúnik und dú diet
Beidú fragete unde riet,
Waz under den lúten
Dú minne móhte bedúten
Dem hazze als nahen,
Den ſi da vor ſahen;
Des man im ſchiere verjach.
Sin neve her Gawein ſprach:

Herre, wir ſuln ez gerne ſagen, 7562
Daz ir uns iht habet fúr zagen
Oder ieman des wan habe
Daz wir mit dirre fůge abe
Des ſtrites komen wellen.
Wir waren e geſellen.
Daz was uns leider unkunt
Húte unz an diſe ſtunt.
Nu wont niht hazzes bi uns zwein.
Ich, úwer neve Gawein,
Han geſtriten wider in,
Dem ich dienſtes ſchuldiger bin
Danne in der werlt ieman,
Unz er mich fragen began
Wie ich wáre genant.
Do im min name wart erkant,
Do nante er ſich ſa,
Unde rumte vientſchaft da,
Und gehellen beide enein. [gehullen
Ez iſt min geſelle Iwein.
Und geloubet mir daz ich ú ſage,
Het er ez gehabt an dem tage, 56 a
Mich háte braht in arbeit
Min unreht und ſin frumekeit.
Dú junkfrouwe hat rehtes niht,
Fúr die man mich hie vehten ſiht;
Ir ſweſter iſt mit rehte hie.
So half Got den rehten ie;
Des wáre ich tot von ſiner hant,
Het es dú naht niht erwant.

Sit mir geviel daz unheil, 7592
So iſt mir lieber ein teil
Nach grozem ungevelle,
Daz mich min geſelle
Habe uberwunden dan erſlagen.
Die rede begunde her Iwein klagen
Und wart vor leide ſchamrot,
Daz er im die ere bot
Ein lützel mere den genůk;
Daz er im niht vertrůk.
  Der eine redete wol, der ander baz.
Hie was zorn ane haz.
Der rede vil da geſchach,
Daz man ietwedern ſach
Des andern pris meren
Mit ſin ſelbes eren.
  Des fröute der künik ſich.
Er ſprach: Ir můzet an mich
Den ſtrit lazen beide,
Durch daz ichz beſcheide,
Daz iuch des genůget
Und ſich wol fůget.
  Dú rede wart im bevolhen gar.
Die junkfrouwen lader' er dar.
Er ſprach: Wa iſt dú magt,
Dú ir ſweſter hat verſagt
Niwan durch ir übermůt
Ir erbeteil und ir gůt,
Daz in ir vater beiden lie?
Si ſprach: Herre, ich bin hie.

Do ſi ſich alſus verſprach 7622
Und unrehtes ſelbe jach,
Des wart der künik Artus fro.
Ze gezüge zoch er ſi alle do.
Er ſprach: Frouwe, ir habet verjehen;
Deiſt vor ſo vil liuten geſchehen,
Daz irs niht muget wider komen.
Und daz ir ir habet genomen, 56 b
Daz müzet ir ir wider geben,
Welt ir nach gerihte leben.
Nein, herre, ſprach ſi, durch Got!
Ez ſtet uf iuwer gebot
Beidiu güt unde lip.
Ja ſprichet lihte ein wip,
Des ſi niht ſprechen ſolde.
Swer daz rechen wolde,
Daz wir wip geſprechen,
Der müſe vil rechen.
Wir wip bedürfen alle tage
Daz man uns tumbe rede vertrage,
Wand ſi under wilen iſt
Herte und (an) argen liſt,
Gevärlich und ane haz,
Wan wir leider niht kunnen baz.
Swie ich mit worten han gevarn,
So ſult ir doch iuwer reht bewarn,
Daz ir mir iht gewaltes tüt.
Er ſprach: Ich laze ü iuwer güt,
Und iuwer ſweſter habe daz ir.
Der ſtrit iſt lazen her ze mir;

6

Ouch hat ſich dú gûte 7652
Mit einvaltigem mûte
So gar her ze mir verlan;
Si mûz ir teil ze rehte han.
Nu gehellen wir zwene enein;
Es giht min neve Gawein,
Daz er den ſik verlorn habe.
So komt ir des ſtrites abe
Mit ſchanden und an ere.
Sus iſt immer mere
Úwer pris und úwer heil,
Lat ir (ir) mit minnen ir teil.
  Ditze redet' er, wan er ſi weſte
Ir mûtes alſo veſte,
Daz ſi 'z nimmer háte getan,
Si ne mûſte ſin gewalt oder vorht' han.
Nu gewan ſi vorhte von der dro.
Nu tût da mite, ſprach ſi do,
Weder minner noch me
Wan daz ú rehte an ſte.
Ich mûz unde wil ſi wern
Swes ir niht welt enbern.
Ich teile lúte unde lant.
Des ſit ir búrge unde pfant. 56 c
  Do ſprach der kunek: Daz ſi getan.
Sit ez an in was verlan,
So wart ez wol verendet,
Verbúrget und verpfendet,
Daz ſi ir erbeteil enpfienk.
Sus ſprach der kunek, do ez ergienk:

Neve Gawein, entwafen dich; 7682
Alſo tů her Jwein ſich;
Wand' ẓi beden iſt růwe not.
Do taten ſi daẓ er gebot.
Nu was der lŏuwe uẓ komen,
Als ir e habt vernomen,
Da er verſperret wart,
Und jagte uf ſins herren vart,
Unẓ ſi in ſahen
Dort über velt gahen.
Da beſtůnt nieman mere;
Si vorhten in ſo ſere.
Da floch man unde wip
Durch behalten den lip,
Unẓ daẓ her Jwein ſprach:
Ern tůt ů dehein ungemach;
Er iſt min geverte und ſůchet mich.
Do verſtůnden ſi von erſte ſich,
Daẓ eẓ der degen mǎre
Mit dem lŏuwen wǎre,
Von dem ſi wunder horten ſagen
Und der den riſen hat' erſlagen.

Her Wolfram von Eſchenbach.

1. Von der zinnen Man.S.1,147a
Wil ich gen, ein tagewiſe ſgein
Sank verbern.
Die ſich minnen

Tougenliche, und ob ſi priſe
Ir minne wern,
    So gedenken ſere
An ſine lere,
Dem lib und ere
Ergeben ſin.
Der mich des bâte,
Deis war ich tâte
Im gûte râte
Und helfe ſchin.
Ritter, wache, hûte din.
  2. Niht verkrenken
Wil ich aller wahtâr trúwe
An werdem man.
    Niht gedenken
Solt du, frouwe, an ſcheidens rúwe, 147 b
Uf kúnfte man.
    Ez was ie wâge,
Swer minne pflâge,
Daz uf im lâge
Meldes laſt.
Ein ſummer bringet,
Daz min munt ſinget;
Durch wolken dringet
Tagender glaſt.
Hûte din, wache, ſûzer gaſt.
  3. Er mûſe [von] dannen,
Der ſi klagende ungerne horte.
Do ſprach ſin munt:
    Allen mannen

Nie . . . . ſo gar zerſtorte
Frǒuden-funt.
Swie balde ez tagte,
Der unverzagte
An ir bejagte
Daz ſorge in floch.
Unvermeldez rucken,
Gar heinlichz ſmucken,
Ir brüſtel drucken
Und me dannoch
Urloup gap, des pris was hoch.

---

1. Sine klawen — Docen Miſcell. 1, 101
Durch die wolken ſint geſlagen,
Er ſtiget uf mit grozer kraft,
Ich ſih in grawen
Tegelich, als er wil tagen,
Den tak, der im geſelleſchaft
Erwenden wil, dem werden man,
Den ich mit ſorgen in [bi naht] verliez.
Ich bringe in hinnen, ob ich kan.
Sin vil manigü tugent mich daz leiſten hiez.
2. Wahtár, du ſingeſt
Daz mir manige frǒude nimt
Unde meret mine klage.
Máre du bringeſt,
Der mich leider niht gezimt,
Immer morgens gegen dem tage.
Dü ſolt du mir verſwigen gar;

Digitized by Google

Daz gebiut' ich den triuwen din.
Des lon' ich dir als ich getar.
So belibet hie der geſelle min.
3. Er muͦz et hinnen
Balde und ane ſumen ſich.
Nu gib im urloup, ſůzez wip.
Laze in minnen
Hernach ſo verholne dich
Daz er behalte ere und den lip.
Er gap ſich miner triuwe alſo
Daz ich in brâhte ouch wider dan.
Ez iſt nu tak; naht was ez, do
Mit drucke an bruſt din kus mirn an gewan.
4. Swaz dir gevalle,
Wahtâr, (daz) ſink, und la den hie,
Der minne braht' und minne enpfienk.
Von dinem ſchalle
Iſt er und ich erſchrocken hie.
So ninder [der] morgenſtern' uf gienk 102
Uf in der her nach minne iſt komen,
Noch ninder luhte tages-liht,
Du haſt in dicke mir benomen
Von blanken armen, und uz herzen niht.
5. Von den blicken,
Die der tak tet durch diu glas,
Und do der wahtâr warnen ſank,
Si muͦſe erſchricken
Durch den der da bi ir was.
Ir bruſtelin an bruſt ſi twank.
Der ritter ellens niht vergaz.

Des wolt' in wenden wahtárs don.
Urloup nah und naher baz
Mit kuſſe und anders gab in minne-lon.

Parcival.

Ez machet trurik mir den lip, Müller 3442
Daz alſo mengiu heizet wip.
Ir ſtimme ſint geliche hel;
Genůge ſint gein valſche ſnel,
Etsliche valſches láre;
Sus teilent ſich diu máre.
Daz die geliche ſint genamt,
Des hat min herze ſich geſchamt.
Wipheit, din ordenlicher ſite,
Dem vert und fůr ie triuwe mite.
Genůge ſprechent, armůt
Daz diu ſi ze nihte gůt;
Swer die durch triuwe lidet,
Helle-fúr die ſele midet.
Die dolte ein wip durch triuwe;
Des wart ir gabe niuwe 28 b
Ze himel mit endeloſer gebe.
Ich ir nu vil wenik lebe,
Die junk der erden richtům
Liezen durch des himeles rům;
Ich erkenne ir nehein.
Man und wip mir ſint al ein;

Die midenz algeliche. 3464
Frou Herzelonde dú riche
Ir drier lande wart ein gaſt.
Si trůk der frǒuden mangels laſt.
Der valſch an ir ſo gar verſwant,
Ouge noch ore in nie da vant.
Ein nebel was ir dú ſunne,
Si ſloch der werlde wunne,
Ir was gelich naht und der tak,
Ir herze niht wan jamers pflak.
Sich zoch dú frouwe jamers balt
Uz ir lande in einen walt
Zer waſte in Soltane,
Niht durch blůmen uf die plane.
Ir herzen-jamer was ſo ganz,
Si ne kerte ſich an keinen kranz,
Er wáre rot oder val.
Si brahte dar durch fluhſal
Des werden Gahmuretes kint.
Lúte, die bi ir da ſint,
Múzen buwen und rúten.
Si kunde wol getrúten
Ir ſun e daz ſich der verſan.
Ir volk ſi gar fúr ſich gewan;
Ez wáre man oder wip,
Den gebot ſi allen an den lip,
Daz ſi immer ritters wurden lut.
Wan frieſche daz mins herzen trut,
Welch ritters leben wáre,
Daz wurde mir vil ſwáre.

Digitized by Google

Nu habt ůch an der witze kraft 3494
Und helt in alle ritterſchaft.
Der ſite fůr angeſtliche vart.
Der knappe alſus geborgen wart
Zer waſte in Soltane erzogen,
An kuneklicher fůre betrogen, 28 c
Ez en möhte an eime ſite ſin;
Bogen unde bölzelin
Die ſneit er mit ſin ſelbes hant
Und ſchoz vil vogele die er vant.
Swenne aber er den vogel erſchoz,
Des ſchal von ſange e was ſo groz,
So weinde er unde roufte ſich;
An ſin har kert' er gerich.
Sin lip was klar unde fier.
Uf dem plan ame rivier
Twůg er ſich alle morgen.
Er ne kunde niht geſorgen,
Ez en wäre ob im der vogelſank.
Dú ſüze in ſin herze drank;
Daz erſtrakte im ſinú bruſtelin.
Al weinde er lief zer kunegin.
So ſprach ſi: Wer hat dir getan?
Du wäre hin uz uf den plan.
Ern kunde ir geſagen niht,
Als kinden lihte noch geſchiht.
Dem märe gienk ſi lange nach.
Eins tages ſi in kapfen ſach
Uf die boume nach der vogele ſchal;
Si wart wol innen daz zeſwal

Von der ſtimme ir kindes bruſt. 3524
Des twank ir art und ſin geluſt.
Frou Herzeloyde kert' ir haz
An die vogele, ſi ne weſſe umb waz;
Si wolt' ir ſchal verkrenken.
Ir buliute und ir enken
Die hiez ſi vaſte gahen,
Vogele wurgen und vahen.
Vogele waren baz geriten;
Etsliches ſterben wart vermiten;
Der beleip da lebendik ein teil,
Die ſit mit ſange wurden geil.
Der knappe ſprach zer küneginː
Waz wizet man den vogellin?
Er gert' in frides ſa zeſtunt.
Sin mů̊ter kuſt' in an den munt;
Dú ſprach: Wes wende ich ſin gebot,
Der doch iſt der hôhſte Got? 29 a
Suln vogele durch mich frôude lan?
Der knappe ſprach zer mů̊ter ſan:
Owe, mů̊ter, waz iſt Got?
Sun, ich ſage dirz ane ſpot.
Er iſt noch liehter denne der tak,
Der antlitzes ſich bewak
Nach menniſchen antlitze.
Sun, merke eine witze,
Und flehe in umb dine not;
Sin trúwe der werlde ie helfe bot.
So heizet einer der helle wirt;
Der iſt ſwarz; untrúwe in niht verbirt;

Digitized by Google

Von dem kere dine gedanke, 3554
Und ouch von zwifels wanke.
Sin můter underſchiet im gar
Daz vinſter und daz lieht gevar.
Darnach ſin ſnelheit verre ſprank.
Er lernte den gabilots-ſwank,
Da mit er manegen hirz erſchoz,
Des ſin můter und ir volk genoz.
Ez wáre áber oder ſne,
Dem wilde tet ſin ſchiezen we.
Nu hóret fremdiu máre;
Swenne er ſchoz daz ſwáre,
Des wáre ein mul geladen genůk,
Als unzerworht hin heim erz trůk.

Sus kom unſer tórſcher knabe 4106
Geriten eine halden abe.
Wibes-ſtimme er horte
Vor eines velſes orte;
Ein frouwe uz rehtem jamer ſchrei;
Jr was diu ware fróude enzwei. 33 f
Der knappe reit ir balde zů.
Nu hóret waz diu frouwe tů.
Da brach frou Sigune
Jr langen zópfe brune
Vor jamer uz ir ſwarten.
Der knappe begunde warten;
Schianatulander,
Den fúrſten, da vand er

Der junkfrouwen tot in ir ſchoz.
Aller ſchimpfe ſi verdroz.
Er ſi trurik oder fröuden-var,
Die bat min mûter grûzen gar.
Got halde ùch, ſprach des knappen munt.
Ich han hie jâmerlichen funt
In ùwerm ſchoze funden.
Wer gap ù den ritter wunden?
Geſchah ez mit eime gabilot?
Mich dunket, frouwe, er lige tot.
Welt ir mir da von iht ſagen,
Wer ù den man habe erſlagen,
Ob ich in mag erriten,
Ich wil gerne mit im ſtriten.
Do greif der knappe mære
Zû ſime kochære;
Vil ſcharpfù gabilot er vant.
Er fûrt' ouch dannoch beidù pfant,
Dù er von Jeſchuten brach,
Und ein tumpheit da geſchach. —
Hôrt ouch von Sigunen ſagen.
Dù kunde ir leit mit jamer klagen.
Si ſprach zem knappen: Du haſt tugent.
Geret ſi din ſûzù jugent
Und din antlùtze minneklich. 34 a
Deis wâr du wirſt noch ſâlden-rich.
Diſen ritter meit daz gabilot;
Er lak ze tiuſtieren tot.
E ſi den knappen riten lieze,
Si fragte in wie er hieze,

Und jach er truͦge den Gotes-fliz. 4158
Von fiz, ſcher fiz, bea fiz,
Alſus hat mich genennet,
Der mich da heime erkennet.
Do dü rede was getan,
Si erkant' in bi dem namen ſan.
Nu hört in rehter nennen,
Daz ir wol muget erkennen,
Wer dirre aventúre herre ſi.
Der hielt der junkfrouwen bi.
Ir roter munt ſprach ſunder twal:
Deis war du heizeſt P a r c i v a l.
Der nam ir rehte mitten durch
Groz liebe ir ſolhe herzen furch *
Mit diner muͦter trúwe
Din vater liez ir rúwe.
Ich en gihe dirs niht ze ruͦme
Din muͦter iſt min muͦme.
Und ſage dir ſunder valſchen liſt
Die rehten warheit, wer du biſt.
Din vater was ein Anſchevin;
Ein Waleis von der muͦter din
Biſtu geborn von Kanfoleiz;
Die rehten warheit ich des weiz.
Du biſt ouch kúnek ze Norgals.
In der houbtſtat ze Kingrivals
Sol din houbet krone tragen.
Dirre fúrſte wart durch dich erſlagen,
Wand' er din lant ie werte;
Sine trúwe er nie verſcherte.

Digitized by Google

Junk ſtätik ſůzer man, 4188
Die gebrůder hant dir vil getan.
Zwei lant nam dir Lähelin;
Diſen ritter und den veter din
Ze tiuſtieren ſlůk Orilus.
Der liez ouch mich in jamer fus.
Dir diende an alle ſchande 34 b
Dirre fürſte von dime lande.
Do zoch mich und in din můter,
Liebet neve gůter.
Nu waz diſiu märe ſin?
Ein bracken-ſeil gap im den pin.
In unſer zweier dienſte den tot
Hat er bejagt und jamers not
Mir nach ſiner minne.
Ich hete kranke ſinne,
Daz ich im niht minne gap;
Des hat der ſorgen urhap
Mir fröude verſchroten;
Nu minne ich in alſo toten.
  Do ſprach er: Niftel, mir iſt leit
Din kumber und min laſter breit.
Swenne ich mak daz gerechen,
Daz wil ich gerne zechen.
Do was im gein dem ſtrite gach.
Si wiſte in unrehte nach;
Si vorhte daz er den lip verlür
Und daz ſi grozen ſchaden kür.
Eine ſtraze er do gevienk,
Diu gein den Bertenoiſen gienk;

Digitized by Google

Dú was geſtrichet unde breit. 4218
Swer im widergienk oder widerreit,
Ez wåre ritter oder koufman,
Die ſelben grůzt' er alle ſan,
Und jach, daz wåre ſiner můter rat.
Dú gab en ouch an miſſetat.

Swer růchet hőren war nu kumt 6650
Den aventiure hat uz gefrumt
Der mak grozú wunder
Merken al beſunder
Lat riten Gahmuretes kint.
Swa nu getrúwe lúte ſint 54 a
Die wunſchen im heiles wan ez můz ſin
Daz er nu lidet hohen pin
Etswenne ouch frőude und ere
Ein dink in můte ſere
Daz er von ir geſcheiden was
Daz munt von wibe nie gelas
Nach ſus geſagtem måre
Dú ſchőner und bezzer wåre
Gedanke nach der kúnegin
Begunden krenken in den ſin
Des můſ' er gar verlorn han
Wår' ez niht ein herzehafter man
Mit gewalt den zoum daz ros
Trůg uber ronen und durch ez mos
Wand' ez en wiſte niemens hant
Uns tůt dú aventúre bekant

Daz er bi dem tage reit 6672
Ein vogel hát' es arbeit
Solt' erz allez han erflogen
Mich en habe dú aventúre betrogen
Sin reiſe unnach was ſo groz
Des tages do er Ithern ſchoz
Und ſit do er fúr Graharz
Kom im daz lant ze Brobarz
  Welt ir nu hören wie 'z im geſte
Er kom des abents an einen ſe
Da heten geankert weideman
Den was daz wazzer undertan
Do ſi in riten ſahen
Si waren dem ſtade ſo nahen
Daz ſi wol horten ſwaz er ſprach
Einen er ime ſchiffe ſach
Der hete an im alſolch gewant
Ob im dienden ellú lant
Daz ez niht bezzer möhte ſin
Gefurrieret ſin hůt was pfawin
Den ſelben viſchåre
Begund' er fragen måre
Daz er im riete durch Got
Und durch ſiner zúhte gebot
Wa er herberge möhte han 54 b
Sus antwurte im der trurige man
Er ſprach Herre mir iſt niht bekant
Daz weder wazzer oder lant
Inre drizek milen erbuwen ſi
Wan ein hus lit uns hie bi.

Mit triuwen ich ú rate dar 6702
War möht ir talank anderswar
Dort an des velſes ende
Da kert zer zeſwen hende
So ir uf hin komt an den graben
Ich wåne da můzet ir ſtille haben
Bitet ú die brucken nider lazen
Und offen ú die ſtrazen.
Er tet als im der viſchår riet
Mit urloube er dannen ſchiet
Er ſprach Komt ir rehte dar
Ich nim úwer hinte ſelbe war
So danket als man úwer pflege.
Hůtet úch; da gent unkunde wege
Ir muget an der liten
Wol miſſeriten
Deis war des ich ú doch niht gan
Parcival der hůp ſich dan
Er begunde wackerlichen draben
Den rehten pfat unz an den graben
Da was dú brucke uf gezogen
Dú burk an veſte niht betrogen
Si ſtůnt als ſi wåre gedråt.
Ez en fluge oder hete der wint gewåt,
Mit ſturme ir niht geſchadet was.
Vil turne manek palas
Da ſtůnt mit wunderlicher wer
Ob ſi ſůchten ellú her
Si ne gåben fúr die ſelben not
Ze drizek jaren niht ein brot

Digitized by Google

Ein knappe des gerůchte 6732
Und fragte in waz er ſůchte
Oder wannen ſin reiſe wáre
Er ſprach Der viſcháre
Hat mich von im her geſant
Ich han genigen ſiner hant
Niwan durch der herberge wan 54 c
Er bat die brucken nider lan
Und hiez mich zů z' ú riten in
Herre ir ſult willekomen ſin
Sit es der viſcháre verjach
Man bútet ú ere und gemach
Durch in der úch ſande wider
Sprach der knappe und lie die brucke nider
  In die burk der kúne reit
Uf einen hof wit unde breit
Durch ſchimpf er niht zetret was
Da ſtůnt al kurz-grúne gras
Da was buhurdieren vermiten
Mit banieren ſelten úberriten
Alſo der anger z'Abenberk
Selten frólichú werk
Was da gefrúmt ze langer ſtunt
In was wol herzen-jamer kunt.
Wenek er des gein in engalt
In enpfiengen ritter jung und alt
Vil kleiner junkherrelin
Sprungen gein dem zoume ſin
Ieslichez fúrz ander greif
Si habten ſinen ſtegreif

Sus můſ' er von dem orſe ſten 6762
In baten ritter fúrbaz gen
Die fůrten in an ſin gemach
Harte ſchiere daz geſchach
Daz er mit zuht entwapent wart
Do ſi den jungen ane bart
Geſahen alſus minneklich
Si jahen er wáre ſáldenrich
Ein wazzer ieſch der junge man
Er twůk den ram von im ſan
Undern ougen und an den handen
Alt' und junge wanden
Daz von im ander tak erſchine.
Sus ſaz der minnekliche wine
Gar vor allem tadel fri
Mit pfelle von Arabi
Man trůg im einen mantel dar
Den legt' an ſich der wol gevar
Mit offener ſnůre
Ez was im ein lobs-gefúre
Do ſprach der kameráre klůk
Urepanſe-de-ſchoye in trůk 55 a
Min frouwe dú kúnegin
Ab ir ſol er ú gelihen ſin
Wan ú iſt niht kleider noch geſniten.
Ja mohte ich ſi 's mit eren biten
Wande ir ſit ein werder man
Ob ichz geprúfet rehte han.
Got lon' ú herre daz irs jeht
Ob ir mich ze rehte ſpeht

Digitized by Google

So hat min lip gelúcke erholt 6792
Dú Gotes⸗kraft git ſólhen ſolt
Man ſchankte im und pflak ſin ſo
Die trurigen waren mit im al fro
Man bot im wirde und ere
Wan da was rates mere
Denne er ze Pelrapeire vant
Die do von kumber ſchiet ſin hant
Sin harnaſch was von im getragen
Daz begund' er ſider ſere klagen
Da er ſich ſchimpfes niht verſan
Ze hove ein rede⸗ſpáher man
Bat komen ze frevelliche
Den gaſt ellensriche
Zem wirte als ob im wáre zorn
Des het er nach den lip verlorn
Von dem jungen Parcival
Do er ſin ſwert wol gemal
Ninder bi im ligen vant
Zer fuſte twang er ſus die hant
Daz dez blůt uzen nagelen ſchoz
Und im den ermel gar begoz
Nein herre ſprach dú ritterſchaft
Ez iſt ein man der ſchimpfes kraft
Hat ſwie trurek wir anders ſin
Tůt iuwer zuht gein im ſchin
Ir en ſultz niht anders han vernomen
Wan daz der viſcháre ſi komen
Dar get ir ſit im werder gaſt
Und ſchuttet ab ú zornes laſt

Si giengen uf einen palas 6822
Hundert krone da gehangen was
Vil kerzen druf geſtozen 55b
Ob den husgenozen
Kleine kerzen alumbe an der want
Hundert bette er ligen vant
Daz ſchůfen die 's da pflagen
Hundert kulter druffe lagen
Je vier geſellen ſunder ſiz
Da zwiſchen was ein undervig
Derfiur ein teppech ſinewel
Filluroy Frimutel
Mohte wol geleiſten daz
Eins dinges man da niht vergaz
Si ne hete niht betiuret
Mit marmel was gemiuret
Dri vierecke fiuwerram
Daruffe was des fiuwers nam
Holz hiez lign-aloe
So groziu fiuwer ſit noch e
Sach niemen hie ze Wildenberk
Jenez waren koſtenlichiu werk
Der wirt ſich ſelben ſetzen bat
Gein der mitteln fiuwerſtat
Uf ein ſpanbette
Ez was worden wette
Zwiſchen im und der frôude
Er lebte niht wan tôude
  In den palas kom gegangen
Der da wart wol enpfangen

Digitized by Google

Parcival der lieht gevar 6852
Von im der in ſante dar
Der liez in da niht langer ſten
In bat der wirt naher gen
Und ſitzen zů mir da heran
Sazte ich üch verre dort hindan
Daz wäre ü alze gaſtlich
Sus ſprach der wirt jamersrich.
    Der wirt het durch ſiechheit
Grozü füwer und an im warmü kleit
Wit und lank zoblin
Sus můſe uzen und innen ſin
Der pelliz und der mantel drobe
Der ſwecheſte balk wäre wol ze lobe
Der was doch ſwarz unde gra 55 c
Des ſelben was ein hube alda
Uf ſinem houbte zwivalt
Von zobele den man türe galt
Sinwel Arabeſch ein borte
Oben druf gehorte
Mitten dran ein knöpfelin
Ein durchlühtik rubin
    Da ſaz manek ritter klůk
Da man jamer für ſi trůk
Ein knappe ſprank zer tür darin
Der trůg eine glevin
Der ſite was ze truren gůt
An der ſniden hůp ſich blůt
Und lief den ſchaft unz uf die hant
Deiz in dem ermel wider want

Digitized by Google

Da wart geweinet und geſchrit 6882
Uf dem palaſe wit
Daz volk von drizek landen
Mohts den ougen niht enblanden
Er trůk ſe in ſinen henden
Alumbe zen vier wenden
Unz aber wider zů der tür
Der knappe ſprank hinuz derfür
Geſtillet was des volkes not
Als in der jamer e gebot
Des ſi dü gleven het ermant
Die der knappe brahte in ſiner hant
Wil üch nu niht erlangen
So wirt hie zů gevangen
Daz üch bringe an die vart
Wie da mit zuht gedienet wart
Z' ende an dem palas
Ein ſtählin tür entſlozzen was
Da giengen uz zwei werdü kint
Nu höret wie dü geprüfet ſint
Daz ſi wol gäben minnen=ſolt
Swerz da mit dienſte het erholt
Daz waren junkfrouwen klar
Zwei ſchapel über blozü har
Blůmen was ir gebende
Jewederü uf der hende
Trůk von golde ein kerzſtal
Jr har was reit lank unde val 56 a
Si trůgen brinnendigü lieht
Hie ſule wir vergezzen nieht

Umbe der junkfrouwen gewant 6912
Da man ſe kumende inne vant
Der gráfinne von Tenabrok
Brun ſcharlachen was ir rok
Des ſelben truͦk ouch ir geſpil
Si waren geſiſchieret vil
Mit zwein gurteln an der krenke
Ob der huffe ame gelenke
Nach den kom ein herzogin
Und ir geſpil zwei ſtóllelin
Si truͦgen von helfenbein
Ir munt nach fiwers-róte ſchein
Die nigen alle viere
Zwiuͦ ſazten ſchiere
Für den wirt die ſtollen
Da wart gedient mit vollen
Die ſtuͦnden enſamt an ein ſchar
Und waren alle wol gevar
Den vieren was gelich ir wat
Nu ſeht wa ſich niht verſumet hat
Ander frouwen vierſtunt zwiuͦ
Die waren da geſchaffet zuͦ
Viere truͦgen kerzen groz
Die andern viere niht verdroz
Si ne truͦgen einen türen ſtein
Da tages der ſunne licht durch ſchein
Da für was ſin name erkant
Ez was ein granat jachant
Beide lank unde breit
Durch die lihte in dünne ſneit

Swer in z'eime tiſche maz 6942
Da obe der wirt durch richeit az
Si giengen harte rehte
Für den wirt al ehte
Gein nigen ſi ir houbet wegeten
Viere die taveln legeten
Uf helfenbein wiz als ein ſne
Stollen die da komen e
Mit zuht ſi kunden wider gen
Zů den erſten vieren ſten
An diſen aht frouwen was
Röcke grüner denn' ein gras
Von Atzagouk ſamit
Geſniten wol lank unde wit
Da mitten ſi zeſamne twank
Gurteln túre ſmal und lank
Diſe aht frouwen klůk
Jeslichú ob ir hare trůk
Ein kleine blůmin ſchapel.
Der grafe Jwan von Nanel
Und Jernis von Rile
Ja was uber manege mile
Ze dienſte ir tohter dar genomen
Man ſach die zwů fúrſtin komen
In harte wunneklicher wat
Zwei mezzer ſnidende als ein grat
Brahten ſi durch wunder
Uf zwein twehelen al beſunder
Daz was ſilber herte und wiz
Daran lag ein ſpäher fliz

Im was ſolch ſcherpfen niht vermiten 6972
Ez hete ſtahel wol verſniten
Vorem ſilber komen frouwen wert
Der da ze dienſte was gegert
Die trůgen lieht dem ſilber bi
Vier kint vor miſſewende fri
Sus giengen ſi alle ſehſe zů
Nu hœret waz ieslichiú tů
  Si nigen. ir zwů do trůgen dar
Uf die taveln wol gevar
Daz ſilber unde leitenz nider
Do giengen ſi mit zuhten wider
Zů den erſten zwelfen ſan
Ob ich gepriúfet rehte hán
Hie ſuln ahzehen frouwen ſten
Avoy nu ſiht man ſehſe gen
In wâte die man túre galt
Daz was halbez plialt
Daz ander pfelle von Ninive
Diſe und die erſten ſehſe e
Trůgen zwelf rœcke geteilet
Gein túwerre koſt geveilet
  Nach den kom diú kúnegin 56 c
Ir antlútze gap den ſchin
Si wanden alle ez wolde tagen
Man ſach die maget an ir tragen
Pfellel von Arabi
Uf einem grůnem akmardi
Trůk ſi den wunſch von Pardis
Bede wurzeln unde ris

Digitized by Google

Daz was ein dink daz hiez der Gral 7002
Erden-wunſches überwal
Urepanſe-de-ſchoye ſi hiez
Die ſich der Gral tragen liez
Der Gral was von ſölher art
Wol můſe ir küſche ſin bewart
Dú ſin ze rehte ſolde pflegen
Dú můſe valſches ſich bewegen
Vorem Grale komen lieht
Dú waren von armer koſte nieht
Sehs glas lank luter wol getan
Darinne balſem der wol bran
Do ſi komen von der tür
Ze rehter maze alſus herfür
Mit zuhten neik dú kúnegin
Und al dú junkfrôuwelin
Dú da trůgen balſemvaz
Dú kúnegin valſcheite laz
Sazte für den wirt den Gral
Diz måre giht daz Parcival
Dicke an ſi ſach und dahte
Dú den Gral da brahte
Er het ouch ir mantel an
Mit zuht die ſibene giengen dan
Zů den ahzehen erſten
Do liezen ſi die herſten
Zwiſchen ſich man ſagete mir
Zwelfe iewederthalben ir
Dú maget mit der krone
Stůnt da harte ſchone

Swaz ritter do geſezzen was 7032
Über al den palas
Den waren kameráre
Mit guldinen becken ſwáre
Ze vieren geſchaffet einer dar
Und ein junkherre wol gevar
Der eine wize twehеln trůk 57 a
Man ſach da richeit genůk
Der taveln hundert můſten ſin
Die man do trůk zer túr darin
Man ſazte iesliche ſchiere
Für werder ritter viere
Tiſchlachen var nach wize
Wurden druf geleit mit flize
Der wirt do ſelbe wazzer nam
Der was an hochmůte lam
Mit im twůk ſich Parcival
Eine ſidine twehеln wol gemal
Die bot eins grafen ſun dernach
Dem was ze knien für ſi gach
Swa do der taveln dekeinú ſtůnt
Da tet man vier knappen kůnt
Daz ſi ir diens niht vergázen
Den die drobe ſázen
Zwene knieten unde ſniten
Die andern zwene niht vermiten
Si ne trůgen trinken und ezzen dar
Und namen ir mit dienſte war
Höret mer von richheite ſagen
Vier karraſchen můſen tragen

Manek túwer goltvaz 7062
Jeslichem ritter der da ſaz
Man zoh ſe zen vier wenden
Vier ritter mit ir henden
Mans uf die taveln ſetzen ſach
Jeslichem gie ein ſchribár nach
Der ſich darzů arbeite
Undes wider uf bereite
So da gedienet wáre
Nu hórt ein ander máre
Hundert knappen man gebot
Die namen in wize twehelen brot
Mit zuhten vor dem Grale
Die giengen alze male
Und teilten fúr die taveln ſich
Man ſagte mir diz ſag ouch ich
Uf úwer iesliches eit
Daz vorem Grale wáre bereit
Sol ich des iemen triegen
So můzet ir mit mir liegen
Swa nach iemen bot die hant
Daz er al bereite vant
Spiſe warm ſpiſe kalt
Spiſe núwe und darzů alt
Daz zam und daz wilde
Es en wurde nie dehein bilde
Beginnet maneger ſprechen
Der wil ſich übel rechen
Wan der Gral was der ſálden fruht
Der werlde ſüze alſölch genuht

Er wak vil nach geliche 7092
Als man ſagt von himelriche
In kleinú goltvaz man nam
Als ieslicher ſpiſe zam
Salſen pfeffer agraz
Da het der küſche und der fraz
Alle geliche genůk
Mit grozer zuht manz für ſi trůk
Moraz win ſinopel rot
Swa nach den napf ieslicher bot
Swaz er trinkens kunde nennen
Daz moht' er drinne erkennen
Allez von des Grales kraft
Dú werde geſelleſchaft
Heten wirtſchaft vome Gral
Wol gemarkte Parcival
Die richeit und daz wunder groz
Durch zuht in fragens doch verdroz
Er dahte Mir riet Gurnamanz
Mit grozen trúwen ane ſchranz
Ich ſolte vil gefragen niht
Waz ob min weſen hie geſchiht
Die maze alſe dort bi im
Ane frage ich vernim
Wie 'z dirre maſſenide ſtet
In dem gedanke naher get
Ein knappe der trůg ein ſwert
Des balk was tuſent marke wert 57 c
Sin gehilze was ein rubin
Ouch mohte wol dú klinge ſin

Grozer wunder urhap 1122
Der wirt ez ſime gaſte gap
Der ſprach Herre ich brahtz in not
In maneger ſtat e daz mich Got
Ame libe hat geletzet
Nu ſit dermite ergetzet
Ob man iuwer hie niht wol enpflege
Ir mugetz wol fúren alle wege
Swenne ir gepriufet ſinen art
Ir ſit gein ſtrite dermite bewart
  Owe daz er niht fragete do
Des bin ich fúr in noch unfro
Wand' erz enpfienk in ſine hant
Da was er fragens mite ermant
Ouch riuwet mich ſin ſúzer wirt
Den ungenade niht verbirt
Des im von fragen nu wáre rat
Genůk man da gegeben hat
Die 's pflagen die griffenz an
Si trůgenz geriuſte wider dan
Vier karraſchen man e lůt
Ieslich frouwe ir dieneſt tůt
E die jungeſten nu die erſten
Do ſchůfen ſe aber die herſten
Wider zů dem Grale
Dem wirte und Parcivale
Mit zuhten neik diu kiunegin
Und al diu junkfrǒuwelin
Si brahten wider in zer túr
Daz ſi mit zuht e trůgen fúr

Parcival in blikte nach 1152
An eime ſpanbette er erſach
In einer kemenaten
E ſi nah in zů getaten
Den allerſchönſten alten man
Des er kunde ie gewan.
Ich mag ez wol ſprechen ane guſt
Er was noch wizer dan der tuſt
Wer der ſelbe wáre
Des freiſchet hernach máre
Darzů der wirt ſin burk ſin lant 58 a
Die werdent ú von mir genant
Hernach ſo des wirdet zit
Beſcheidenlichen ane ſtrit
Und an allez fúr zogen.
Ich ſage die ſenewen ane bogen.
Dú ſenewe iſt ein biſpel.
Nu dunket úch der boge ſnel;
Doch iſt ſneller daz dú ſenewe jaget.
Ob ich ú rehte han geſaget,
Dú ſenewe gelichet máren ſleht;
Dú dunkent ouch die lúte reht.
Swer ú ſagt von der krúmbe,
Der wil úch leiten úmbe.
Swer den bogen geſpannen ſiht,
Der ſenewen er der ſlehte giht,
Man welle ſi zer búge erdenen,
So ſi den ſchuz můz menen.
Swer aber dem ſin máre ſchúzet,
Des in durch not verdrúzet, —

Wan daz hat da ninder ſtat, 7182
Und vil gerúmelichen pfat,
Z' einem oren in, zem andern fúr, —
Min arbeit ich gar verlúr,
Ob den min máre drunge.
Ich ſagete oder ſunge,
Daz ez noch baz vernáme ein bok
Oder ein ulmiger ſtok.
Ich wil ú doch baz bedúten
Von diſen jamerbáren lúten
Dar kom geriten Parcival
Man ſach da ſelten fróuden-ſchal
Ez wáre buhúrt oder tanz
Ir klagendú ſtáte was ſo ganz
Si ne kerten ſich an ſchimpfen niht
Swa man noch † min volkes ſiht
Den tůt etswenne fróude wol
Dort waren die winkel alle vol
Und ouch ze hove da man ſe ſach
Der wirt ze ſime gaſte ſprach
Ich wáne man ú gebettet hat
Sit ir můde ſo iſt min rat 58 b
Daz ir get leit úch ſlafen.
Nu ſult ir ſchrien wafen
Umb ir ſcheiden daz ſi tůnt
Ez wirt groz ſchade in beiden kůnt
Vome ſpanbette trat
Ufen teppech an eine ſtat
Parcival der wol geſlaht
Der wirt bot im gůte naht

Dú ritterſchaft do gar uf ſprank 7212
Ein teil ir im dar naher drank
Do fůrten ſi den jungen man
In eine kemenaten ſan
Dú was wol geheret
Mit einem bette geret
Daz mich min armůt immer můt
Sit d' erde alſólhe richheit blůt.
Dem bette armůt was túre
Als er glohte in eime fúre
Lak druffe ein pfellel lieht gemal
Die ritter bat da Parcival
Wider varn an ir gemach
Do er da niht mer bette ſach
Mit urloube ſi fůren dan
Hie hebt ſich ander dieneſt an
  Vil kerzen und dú varwe ſin
Die gaben ze gegenſtrite ſchin
Waz móhte liehter ſin der tak
Vor ſinem bette ein anderz lak
Darufe ein kulter da er ſaz
Junkherren ſnel und niht ze laz
Maneger im dar naher ſprank
Si enſchůchten bein dú waren blank
Ouch zoch im mer gewandes abe
Manek wol geborner knabe
Flátek waren dú ſelben kindelin
Darnach gienk do zer túr darin
Vil klare junkfrouwen
Die ſolten dennoch ſchouwen

Digitized by Google

Wie man des heldes pfläge 7242
Und ob er ſanfte läge 68 r
Als mir dú aventiure gewůk
Vor ieslicher ein knappe trůk
Eine kerzen dú wol bran
Parcival der ſnelle man
Sprank underz deklachen
Si ſagten Ir ſult wachen
Durch uns noch eine wile
Ein ſpil mit der ile
Het er unz an den ort geſpilt
Daz man gein liehter varwe zilt
Daz begunde ir ougen ſůzen
E ſi enpfiengen ſin grůzen
Ouch fůgten in gedanke not
Daz im ſin munt was ſo rot
Und daz vor jugende niemen dran
Kos gein einer halben gran
Diſe vier junkfrouwen klůk
Hóret was ieslichiu trůk
Moraz win und lutertrank
Trůgen dri uf henden blank
Dú vierde junkfrouwe wis
Trůg obz der art von Pardis
Uf einer twehеln blank gevar
Dú ſelbe kniete ouch fúr in dar
Er bat die frouwen ſitzen
Si ſprach Lat mich bi wizzen
So wäret ir diens ungewert
Als min her fúr úch iſt gegert

Digitized by Google

Sůzer rede er gein in niht vergaz 7272
Der herre trank ein teil er az
Mit urloube ſi giengen wider
Parcival ſich leite nider
Ouch ſazten junkfrǒuwelin
Ufen teppech die kerzen ſin
Do ſi in ſlafen ſahen
Si begunden dannen gahen
  Parcival niht eine lak
Geſellekliche unz an den tak
Was bi im ſtrengú arbeit
Jr boten kunftigú leit
Sanden im in ſlafe dar
So daz der junge wol gevar
Siner můter troum gar wider wak 59 a
Des ſi nach Gahmurete pflak
Sus wart geſteppet im ſin troum
Mit ſwertſlegen umbe den ſoum
Dervor mit maneger tioſte rich
Von rabbine hurteklich
Er leit in ſlafe etslich not
Möht' er drizekſtunt ſin tot
Daz het er wachende e gedolt
Sus teilte im ungemach den ſolt
Von diſen ſtrengen ſachen
Můſ' er durch not erwachen
Jm ſwizten adern unde bein
Der tag ouch durch dú venſter ſchein
Do ſprach er We wa ſint dú kint
Daz ſi hie vor mir niht ſint

Wer ſol mir bieten min gewant 7302
Sus warte ir der wigant
Unz er an der ſtunt entſlief
Niemen da redete noch en rief
Si waren gar verborgen
Umbe den mitten morgen
Do erwachte aber der junge man
Uf rihte ſich der küne ſan
Uſem teppeche ſach der degen wert
Ligen ſin harnaſch und zwei ſwert
Daz eine der wirt im geben hiez
Daz ander was von Gahoviez
Sus ſprach er z' im ſelben ſan
Owe durch waz iſt diz getan
Deis war ich ſol mich wapen drin
Ich leit in ſlafe alſölhen pin
Daz mir wachende arbeit
Noch hiute wenek iſt bereit
Hat dirre wirt urliiges not
So leiſt' ich gerne ſin gebot
Und ir gebot mit triuwen
Diu diſen mantel niuwen
Mir lech durch ir güte
Wan ſtünde ir gemüte
Daz ſi dienſt wolde nemen 59 b
Des kunde mich durch ſi gezemen
Und doch niht durch ir minne
Wan min wip diu kuneginne
Iſt an ir libe alſe klar
Oder fürbaz daz iſt war

Er tet als en tůn ſol 7332
Von fůz uf wapende er ſich wol
Durch ſtrites antwurte
Zwei ſwert er umbe gurte
Zer tür uz gienk der werde degen
Da was ſin ors an die ſtegen
Geheftet ſchilt unde ſper
Derbi gelent daz was ſin ger
  E Parcival der wigant
Sich des orſes underwant
Manegez er der gadem erlief
So daz er nach den liuten rief
Niemen er horte noch en ſach
Ungefůge leit im dran geſchach
Daz het im zorn gereizet
Er lief da er was erbeizet
Des abents do er komen was
Da was erde unde gras
Mit treten gerůret
Undz tou gar zerfůret
Al ſchriende lief der junge man
Wider ze ſime orſe ſan
Mit bagenden worten
Saz er druf die porten
Vand er wit offen ſten
Derdurch uz groze ſla gen
Niht langer er do habete
Vaſte uf die brucke er drabete
Ein verborgen knappe daz ſeil
Zoch daz der ſlagbrucken teil

Hetz ors vil nach gevellet nider 7362
Parcival der ſach ſich wider
Do wolt' er han gefraget baz
Ir ſult varn der ſunnen haz
Sprach der knappe ir ſit ein gans
Möht ir gerüret han den flans
Und het den wirt gefraget
Vil priſs üch hat betraget

Nach den mären ſchrei der gaſt 59 c
Gegenrede im gar gebraſt
Swie vil er nach geriefe
Reht' als er gende ſliefe
Warp der knappe und ſlůk die porten zů.
Do was ſin dan ſcheiden ze frů
An der fluſtebären zit
Dem der nu zins von fröude git.
Dú iſt an im verborgen.
Umbe den wurf der ſorgen
Wart getoppelt do er den Gral vant
Mit ſinen ougen ane hant
Und ane würfels ecke.
Ob in nu kumber wecke
Des was er da vor niht gewent
Er en hete ſich niht vil geſent

Parcival der hůp ſich nach
Vaſte uf die ſla die er da ſach
Er dahte Die vor mir riten
Ich wäne die hüte ſtriten
Manlich umbe mins wirtes dink
Rüchten ſi 's ſo wäre ir rink

Mit mir niht verkrenket 7392
Alda wurde niht gewenket
Ich hulfe in in der ſelben not
Daz ich gediende min brot
Und ouch diz wunnekliche ſwert
Daz mir gap ir herre wert
Der valſcheite widerſaz
Kerte uf der hůfſlege kraz
Sin ſcheiden dan daz rüwet mich
Alreſt nu aventürt ez ſich
  Da begunde krenken ſich ir ſpor
Sich ſchieden die da riten vor
Ir ſla wart ſmal dü e was breit
Er verlos ſe gar daz was im leit
Mære frieſch do der junge man
Da von er herzenot gewan
  Do erhorte der degen ellensrich
Einer frouwen ſtimme jâmerlich
Ez was dennoch von touwe naz
Vor im uf einer linden ſaz 60 a
Ein magt der fůgte ir trüwe not
Ein gebalſemt ritter tot
Lent' ir zwiſchen den armen
Swenz niht wolt' erbarmen
Der ſi ſo ſitzen ſâhe
Untrüwen ich im jâhe
Sin ors do gein ir wante
Der wenik ſi bekante
Si was doch ſiner mûmen kint
Al irdiſch trüwe was ein wint

Wan die man an ir libe ſach 7422
Parcival ſi gruͦzte und ſprach
Frouwe mir iſt vil leit
Ůwer ſenlichn arbeit
Bedurfet ir mins diens iht
In iurem dienſte man mich ſiht
  Si dankte im uz jamers ſiten
Und fraget' in wannen er kôme geriten
Si ſprach Ez iſt widerzáme
Daz iemen an ſich náme
Sine reiſe in diſe waſte
Unkundem gaſte
Mak hie wol grozer ſchade geſchehen
Ich hanz gehort und wol geſehen
Daz hie vil liute ir lip verlurn
Die werliche den tot erkurn
Kert hinnen ob ir welt geneſen
Saget e wa ſit ir geweſen
  Dar iſt ein mile oder mer
Daz ich geſach nie burk ſo her
Mit aller ſlahte richheit
Inre kurzen wile ich dannen reit
  Si ſprach Swer ú getruwet iht
Den ſult ir gerne triegen niht
Ir traget doch einen gaſtes-ſchilt
Ůch môht des waldes han bevilt
Von erbuwenem lande her geriten
Inre drizek milen wart nie verſniten
Ze keinem bouwe holz noch ſtein
Wan ein burk dú ſtet alein 60 b

Digitized by Google

Dú iſt erden-wunſches rich 7452
Swer die ſůchet flizeklich
Leider dern vindet ir niht
Vil lúte manz doch werben ſiht
Ez můz unwizzende geſchehen
Swer immer ſol die burk geſehen
Ich wáne herre dú iſt ú niht bekant
Munſalváſche iſt ſi genant
Der burge wirtes royam
Terre-de-ſalváſche iſt ſin nam
Ez brahte der alte Titurel
An ſinen ſun der kunek Frimutel
Sus hiez der werde wigant
Manegen pris erwarp ſin hant
Der lak von einer tioſte tot
Als im dú minne dar gebot
Der ſelbe liez vier werdú kint
Bi richeit drú in jamer ſint
Der vierde hat armůt
Durch Got fúr ſúnde er daz tůt
Der ſelbe heizet Trefrizent
Anfortas ſin brůder lent
Der mak geriten noch gegen
Noch geligen noch geſten
Der iſt uf Munſalváſche wirt
Ungenade in niht verbirt
Si ſprach Herre wáret ir komen dar
Zů der jámerlichen ſchar
So wáre dem wirte worden rat
Vil kumbers den er lange hat

Der Waleis zů der meide ſprach 7482
Grôzlich wunder ich da ſach
Und manege frouwen wol getân
Bi der ſtimme erkante ſi den man
Do ſprach ſi Du biſt Parcival
Nu ſage et ſâhe du den Gral
Und den wirt frôuden-lâre
La hôren liebú mâre
Ob wendek iſt ſin freiſe
Wol dich der ſâlden-reiſe
Wan ſwaz die lúfte han beſlagen
Darob můſtu hôhe tragen 60 c
Die dienet zam unde wilt
Ze richeit iſt dir wunſch gezilt
Parcival der wigant
Sprach Wa von habt ir mich bekant
Si ſprach Da bin ichz dú magt
Dú dir e kumber hat geklagt
Und dú dir ſagete dinen namen
Du ne darft dich niht der ſippe ſchamen
Daz din můter iſt min můme
Wiplicher kúſche ein blůme
Iſt ſi gelútert ane tou
Got lone dir daz dich do ſo rou
Min frúnt der mir zer tioſt lak tot
Ich han in alhie nu prúfe not
Die mir Got hat an im gegeben
Daz er niht langer ſolde leben
Er pflak manlicher gůte
Sin ſterben mich do můte

Digitized by Google

Ouch han ich ſit von tage ze tage 7512
Fürbaz erkennet niuwe klage
  Owe war kom din roter munt
Biſtu 'z Sigune dú mir kunt
Tet wer ich was an allen var
Din reideleht lank brunez har
Des iſt din houbet bloz getan
Zem foreſt in Prizlian
Sah ich dich do vil minneklich
Swie du wæreſt jamersrich
Du haſt verlorn varwe unde kraft
Diner herten geſelleſchaft
Verdruzze mich ſolt' ich die haben
Wir ſuln diſen toten man begraben
  Do nazzeten d' ougen ir die wat
Ouch was froun Luneten rat
Ninder da bi ir geweſen
Dú riet ir frouwen Lat geneſen
Diſen man der den iuren ſlůk
Er mag ergetzen úch genůk
Sigune gerte ergetzens niht
Als wip dú man bi wanke ſiht
Manege der ich wil gedagen 61 a
Höret mer Sigunen triuwe ſagen
  Dú ſprach Sol mich iht gefröun
Daz tůt ein dink ob in ſin töun
Lâzet den vil trurigen man
Schiede du helfliche dan
So iſt din lip wol priſes wert
Du fůreſt ouch umbe dich ſin ſwert

Bekenneſtu des ſwertes ſegen 7542
Du maht an angeſt ſtrites pflegen
Sin ecke ligent im rehte
Von edelem geſlehte
Worht' ez Trebuketes hant
Ein brunne ſtet bi Karnant
Darnach der kúnek heizet Lak
Daz ſwert geſtet ganz einen ſlak
Am andern ez zevellet gar
Wil du 'z denne wider bringen dar
Ez wirt ganz von des wazzers tran
Du můſt des urſpringes han
Underem velſe e in der tac
Beſchine der ſelbe heizet Lak
Sint diu ſtúcke niht verrert
Der ſe rehte z' einander kert
So ſe der brunne machet naz
Ganz unde ſterker baz
Wirt im valz und ecke ſin
Und flieſent niht diu mal ir ſchin
Daz ſwert bedarf wol ſegens-wort
Ich fúrhte diu haſtu lazen dort
Hats aber din můt gelernet
So wáhſet unde gernet
Immer ſálden kraft bi dir
Lieber neve geloube mir
So můz gar dienen diner hant
Swaz din lip da wunders vant
Ouch mahtu tragen ſchone
Immer ſálden-krone

Hohe ob den werden 7572
Den wunſch uf der erden
Haſtu vollekliche
Niemen iſt ſo riche
Der gein dir koſte mege han 61 b
Haſtu frage ir reht getan
Er ſprach Ich han gefraget niht
Owe daz úch min ouge ſiht
Sprach dú jamerbárú magt
Sit ir fragens ſit verzagt
Ir ſahet doch ſólch wunder groz
Daz úch fragens do verdroz
Alda ir waret dem Grale bi
Manege frouwen valſches fri
Die werden Garſchiloyen
Und Urepanſe⸗de⸗ſchoyen
Und ſnidende ſilber und bluͦtek ſper
Owe waz wolt ir zuͦ mir her
Gunerter lip verfluͦchet man
Ir truͦget den eiterwolfes⸗zan
Da dú galle in der trúwe
An ú bekleip ſo núwe
Uch ſolte úr wirt erbarmet han
An dem Got wunder hat getan
Und het gefraget ſiner not
Ir lebt und ſit an ſálden tot
Do ſprach er Liebú niftel min
Tuͦ bezzeren willen gein mir ſchin
Ich wandel han ich iht getan
Ir ſult wandels ſin erlan

Sprach dú magt mir iſt wol bekant 7602
Ze Munſalváſche an ú verſwant
Ere und ritterlicher pris
Ir en vindet nu dekeinen gewis
Dekeine geinrede an mir
Parcival ſus ſchiet von ir
Daz er fragens was ſo laz
Da er bi dem trurigen wirte ſaz
Daz rou do grôzliche
Den helt ellensriche
Durch klage und durch den tak ſo heiz
Begunde netzen in der ſweiz
Durch den luft von im er bant
Den helm und fuͦrt' en in der hant 61
Er enſtrikte die ſintalen ſin
Durch iſers ram was lieht ſin ſchin

Welt ir nu hôren wie Artus 8330
Von Karidol uz ſime hus
Und ouch von ſime lande ſchiet
Als im dú maſſenide riet
Sus reit er mit den werden
Sins landes und anderre erden
Diz mâre giht den ahten tak
So daz er ſuͦchens pflak
Den der ſich der ritter rot
Nante und im ſolh' ere bot
Daz er in ſchiet von kumber groz
Do er den kunek Ithern ſchoz

Und Clamiden und Kingrunen 8342
Ouch ſande gein den Bertunen
In ſinen hof beſunder
Uber die tavelrunder
Wolt' er in durch geſellekeit
Laden durch daz er nach im reit
Alſo beſcheidenliche
Beide arme und riche
Die ſchildes ambet ane want
Lobten Artuſes hant
Swa ſi ſâhen ritterſchaft
Daz ſi durch gelubde kraft
Dekeine tioſt en tâten
Ez en wâre ob ſi in bâten
Daz er ſe lieze ſtriten
Er jach Wir můzen riten
In manek lant daz ritters-tat 67 c
Uns wol ze gegenſtrite hat
Uf gerihtiu ſper wir můzen ſehen
Welt ir danne für einander ſchehen
Als freche ruden den meiſters hant
Abe ſtroufet ir bant
Darzů trag ich niht willen
Ich ſol den ſchal geſtillen
Ich hilf' iu ſwa es niht rat mak ſin
Des wartet an daz ellen min
 Diſe gelubde habt ir wol vernomen
Welt ir nu hören war ſi komen
Parcival der Waleis
Von ſnewe was ein niuwe leis

Des nahtes vaſt' uf in geſnit 8372
Ez en was iedoch niht ſnewes zit
Iſt ez als ichz vernomen han
Artus der Meienbáre man
Swaz man ie von dem geſprach
Z' einen pfinkſten daz geſchach
Oder in des Meien-blůmen zit
Waz man im ſůzes luſtes git
Diz máre iſt hie vaſte underſniten
Ez parriert ſich mit ſnewes ſiten
Sine valkenáre von Karidol
Ritens abents zů dem Plimizol
Durch beizen da ſi ſchaden kurn
Ir beſten valken ſi verlurn
Der gahte von in balde
Und ſtůnt die naht ze walde
Von überkruſſe daz geſchach
Daz im was von dem lůder gach
Die naht bi Parcivale er ſtůnt
Da in beden was der walt unkůnt
Und da ſe bede ſere fros
Do Parcival den tak erkos
Im was verſnit ſin pfades-ban
Vil ungevertes reit er dan
Über ronen und uber manegen ſtein 68 a
Der tak ie lank hoher ſchein
Ouch begunde lühten ſich der walt
Wan daz ein rone was gevalt
Uf einem plàn zů dem er ſleich
Artuſes valke al mite ſtreich

Digitized by Google

Da wol tuſent genſe lagen 8402
Da wart ein michel gagen
Mit hurte floug er under ſie
Der valke und ſlůg ir eine hie
Daz ſi im harte kume enbraſt
Under des gevallen ronen aſt
An ir hohem fluge wart ir we
Uz ir wunden uſen ſne
Vielen dri blůts-zäher rot
Die Parcivalen fůgten not
Von ſinen trúwen daz geſchach
Do er die blůts-zäher ſach
Uf dem ſnewe der was al wiz
Do daht' er Wer hat ſinen fliz
Gewendet an diſe varwe klár
Cundwier-amurs ſich mak fúr war
Diſú varwe dir gelichen
Mich wil Got ſälden richen
Sit ich dir hie gelichez vant
Geert ſi dú Gotes-hant
Und al dú creatúre ſin
Cundwier-amurs hie lit din ſchin
Sit der ſne dem blůte wize bot
Und ez den ſne ſus machet rot
Cundwier-amurs
Dem gelichet ſich din bea curs
Des en biſtu niht erlazen
Des heldes ougen mazen
Alſ' ez dort was ergangen
Zwene zäher an ir wangen

Den dritten an ir kinne 8432
Er pflak der waren minne
Gein ir gar ane wenken
Sus begund' er ſich verdenken
Unz daz er unverſunnen hielt
Dú ſtarke minne ſin da wielt
Sólhe not fůgte im ſin pris
Dirre varwe trůk gelichen wis [Dizze
Von Pelrapeire dú kunegin 68 b
Dú zuhte im wizzenlichen ſin
    Sus hielt er als er ſliefe
Wer da zů z'im liefe
Cunnewaren garzun was geſant
Der ſolde gegen Lalant
Der ſach an den ſtunden
Einen helm mit maneger wunden
Und einen ſchilt gar verhouwen
In dienſte des knappen frouwen
Da hielt gezimiert ein degen
Als er tiuſtierens wolde pflegen
Geverwet mit uf gerihtem ſper
Der garzun hůp ſich wider her
Het in der knappe erkant enzit
Er wáre von im vil unbeſchrit
Deiz ſiner frouwen ritter wáre
Als gein einem áhtáre
Schupfterz volk hin uz an in
Er wolde im werben ungewin
Sin kurtoſie er dran verlos
Lat weſen ſin frouwe was ouch los

Sôlch was des kumppen kric
Fia ſia ſie
Fi ir vertanen
Zelnt ſi Gawanen
Und ander diſe ritterſchaft
Gein werdeklicher priſes kraft
Und Artuſen den Bertun
Alſus rief der garzun
Tavelrunde iſt geſchant
Ů iſt durch die ſnůre alhie gerant
 Da wart von rittern grôzlich ſchal
Si begunden fragen uberal
Ob ritterſchaft da wåre getan
Do frieſchen ſi daz einek man
Da hielte z'einer tioſt bereit
Genůgen was gelubde leit
Die Artus von in enpfienk
So balde daz er niht en gienk
Beide lief unde ſprank
Segramors der ie nach ſtrite rank
Swa der vehten wande vinden 68 c
Da můſe man in binden
Oder er wolde dermite ſin
Ninder iſt ſo breit der Rin
Såh' er ſtriten am andern ſtade
Da wurde wenek nach dem bade
Getaſtet ez wåre warm oder kalt
Er viel ſus dran der degen balt
 Snelliche kom der jungelink
Ze hove an Artuſes rink

Digitized by Google

Der werde künek baſte ſlief 8492
Segramors im durch die ſnüre lief
Zer poulunstür drang er in
Ein deklachen zoblin
Zukt' er ab in die lagen
Und ſüzes ſlafes pflagen
So daz ſi můſen wachen
Und ſiner unfůge lachen
Do ſprach er zů der niftel ſin
Ginover frouwe künegin
Unſer ſippe iſt des bekant
Man weiz wol über mengiu lant
Daz ich genaden wart' an dich
Nu hilf mir frouwe unde ſprich
Gein Artuſe dinem man
Daz ich von im můze han
Ein aventiure iſt hie bi
Daz ich zer tioſt der erſte ſi
Artus ze Segramorſe ſprach
Din ſicherheit mir des verjach
Du ſoldeſt nach minem willen varn
Und din unbeſcheidenheit bewarn
Wirt hie ein tioſt von dir getan
Darnach wil manek ander man
Daz ich in laze riten
Und ouch nach priſe ſtriten
Da mite krenket ſich min wer
Wir nahen Anfortaſes her
Daz von Munſalvǎſche vert
Undz foreſt mit ſtrite wert

Sit wir niht wizzen wa dú ſtet 69a 8322
Z'arbeite ez uns lihte erget
  Ginover bat Artuſen ſo
Des Segramors wart al fro
Do ſi im die aventiure erwarp
Wan daz er niht vor liebe ſtarp
Daz ander was da gar geſchehen
Ungern het er do verjehen
Sines kumenden priſes pflihte :
Jemen an der geſchihte
  Der junge ſtolze ane bart
Sin ors und er gewapent wart
Uz fůr Segramors roys
Kalopierende ultr ivuen poys
Sin ors uber hohe ſtuden ſprank
Manek guldin ſchelle dran erklank
Uf der decke und an dem man
Man möht' en wol geworfen han
Zem faſan inz dornach
Swem ſi ze ſůchen wære gach
Der fund' en bi den ſchellen
Die kunden lute hellen
Sus fůr der unbeſcheiden helt
Zů dem der minne was verſelt
Weder ern zlůk do noch en ſtach
E er widerſagen hin z'im ſprach
  Unverſunnen hielt da Parcival
Daz fůgten im dú blůtes-mal
Und ouch dú ſtrenge minne
Dú mir dicke nimt ſinne

Digitized by Google

Und mir daz herze unſanfte regt 8553
Ach not ein wip an mich legt
Wil ſi mich alſus twingen
Und ſelten hilfe bringen
Ich ſol ſi's underziehen
Und von ir troſte fliehen
    Nu hōret ouch von jenen beiden
Umb ir komen und umb ir ſcheiden
Segramors ſprach alſo
Ir gebaret herre als ir ſit fro
Daz hie ein kunek mit vorhte ligt
Swie unhohe úch daz wigt 69b
Ir můzet im drumbe wandel geben
Oder ich verlúſe min leben
Ir ſit uf ſtrit ze nahe geriten
Doch wil ich úch durch zuht biten
Ergebt úch in minen gewalt
Oder ir ſit ſchier von mir bezalt
Daz úwer vallen rúrt den ſne
So tātet irz baz mit eren e
    Parcival durch dro niht ſprach
Frou minne im anders kumbers jach
Durch tioſte bringen warf ſin ors
Von im der kůne Segramors
Umbe wande ouch ſichz kaſtelan
Da Parcival der wol getan
Unverſunnen uffe ſaz
So daz erz blůt úbermaz
Sin ſehen wart drabe gekeret
Des wart ſin pris gemeret

Digitized by Google

Do er der záher niht mer ſach 8583
Frou witze im aber ſinnes jach
  Hie kom Segramors roys
Parcival daz ſper von Troys
Daz veſte und daz záhe
Von verwen daz wáhe
Als erz vor der kloſen vant
Daz begund' er ſenken mit der hant
Eine tioſt enpfieng er durch den ſchilt
Sin tioſt hin wider wart gezilt
Daz Segramors der werde degen
Satel rumens můſe pflegen
Und daz daz ſper doch ganz beſtůnt
Da von im wart gevelle kůnt
  Parcival reit ane fragen
Da die blůts-záher lagen
Da er die mit den ougen vant
Frou minne in ſtrikte an ir bant
Weder ern ſprach do ſus noch ſo
Wan er ſchiet von den witzen do 69 c
  Segramorſes kaſtelan
Hůp ſich gein ſinem baren ſan
Er můſe uf durch růwen ſten
Ob er inder wolde gen
Sich legent genůge durch růwe nider
Daz habt ir dicke freiſchet ſider
Waz růwe kos er in dem ſne
Mir táte ein ligen darinne we
  Der ſchadhafte erwarp ie ſpot
Sálden-pflihtáre dem half Got

Daz her lak wol ſo nahen 8613
Daz ſi Parcivalen ſahen
Haben als im was geſchehen
Der minne er můſe ir ſiges jehen
Dú Salomonen ouch betwank
Da nach was do niht ze lank
E Segramors dort zů z'in gienk
Swer in hazzete oder der in wol enpfienk
Den was er algeliche holt
Sus teilt' er bagens grozen ſolt
    Er ſprach Jr habt des freiſchet vil
Ritterſchaft iſt topelſpil
Und daz ein man von tioſte viel
Ez ſinket halt ein mers-kiel
Lat mich nimmer niht geſtriten
Daz er min getorſte biten
Ob er bekande minen ſchilt
Des hat mich gar an im bevilt
Der noch dort uze tioſte gert
Sin lip iſt ouch wol priſes wert
    Keie der küne man
Braht diz märe für den künek ſan
Segramors wäre geſtochen abe
Und dort uze hielt' ein ſtrenger knabe
Der gerte tioſte reht' als e
Er ſprach Herre mir tůt immer we
Sol ers genozzen ſcheiden hin
Ob ich ú ſo wirdek bin
Lat mich verſůchen wes er ger
Sit er mit uf gerihtem ſper 70 a

Digitized by Google

Dort habt vor iuwerm wibe
Nimmer ich belibe
In iuwerm dienſte mere
Tavelrunde hat unere
Ob manz 'im niht bezite wert
Uf unſern pris ſin ellen zert
Nu gebt mir ſtrites urloup
Wäre wir alle blint oder toup
Ir ſollz im wern des wäre zit
Artus erloubete Keien ſtrit
Gewapent wart der ſcheneſchalt
Do wold' er ſwenden den walt
Mit tioſte uf diſen kumenden gaſt
Der truͦk der minne grozen laſt
Daz fuͦgte im ſne unde bluͦt
Ez iſt ſünde ſwer im mer nu tuͦt
Ouch hats diu minne kranken pris
Diu ſtiez uf in ir krefte ris.
Frou minne wie tuͦt ir ſo
Daz ir den trurigen machet fro
Mit kurze wernder fröude
Ir tuͦt in ſchiere töude
Wie ſtet iu daz frou minne
Daz ir manliche ſinne
Und herzehaften hohen muͦt
Alſus enſchumpfieren tuͦt [enſchumpfieret
Daz ſmähe und daz werde
Und ſwaz uf der erde
Gein iu dekeines ſtrites pfligt
Dem habt ir ſchiere an geſigt.

Wir můzen úch bi kreften lan 8673
Mit rehter wårheit ſunder wan
Frou minne ir habt ein ere
Und wenek dekeine mere
Frou liebe ú gibt geſelleſchaft
Anders wår vil durkel úr kraft
Frou minne ir pflegt untrúwen
Mit alten ſiten núwen
Ir zucket manegem wibe ir pris
Und ratet in ſippú amis
Und daz manek herre an ſinem man
Von úwerre kraft hat miſſetan 70 b
Und der friunt an ſime geſellen
Úwer ſite kan ſich hellen
Und der man an ſime herren
Frou minne ú ſolte werren
Daz ir den lip der gir verwent
Darumbe ſich dú ſele ſent
Frou minne ſit ir habt gewalt
Daz ir die jugent ſus machet alt
Dar man doch zelt vil kurzú jar
Úrú werk ſint haſchårlicher var
  Diſú rede en zåme keinem man
Wan der nie troſt von ú gewan
Het ir mir geholfen baz
Min lop wår gein ú niht ſo laz
Ir habt mir mangel vor gezilt
Und miner ougen ecke alſo verſpilt
Daz ich ú niht getruwen mak
Min not úch ie vil ringe wak

Digitized by Google

Doch ſit ir mir ze wol geborn 8703
Daz gein ú min kranker zorn
Immer ſolde bringen wort
Uwer druk hat ſo ſtrengen ort
Ir ladet uf herze ſwåren ſoum
Her Heinrich von Veldecke ſinen boum
Mit kunſte gein úwerm arde maz
Het er uns do beſcheiden baz
Wie man úch ſule behalten
Er hat herdan geſpalten
Wie man úch ſol erwerben
Von tumpheit muz verderben
Maneges toren hoher funt
Was oder wirt mir daz noch kunt
Daz wize ich nu frou minne ſü
Ir ſit ſloz ob dem ſinne
Ez en hilfet gein ú ſchilt noch ſwert
Snel ors hoch burk mit túrnen wert
Ir ſit gewaldek ob der wer
Bede uf erde und in dem mer
Waz entrinnet úwerm kriege 70 c
Ez flieze oder fliege

Frou minne ir tatet ouch gewalt
Do Parcival der degen balt
Durch úch von ſinen wizen ſchiet
Als im ſin triuwe do geriet
Daz werde kúſche klare wip
Sande úch ze boten an ſinen lip
Dú kunegin von Pelrapeire
Kardeiz ſiz Tampenteire

Ir brůder namet ir ouch ſin leben 8733
Sol man iu ſölhe zinſe geben
Wol mich daz ich von iu niht han
Ir en wolt mir bezzer ſenfte lan
Ich han gereit unſer aller wort
Nu höret ouch wie'z ergienge dort
Keie der ellensriche
Kom gewapent ritterliche
Uz als er ſtrites gerte
Ouch wâne in ſtrites werte
Des kunek Gahmuretes kint
Swa twingende frouwen ſint
Die ſuln im heiles wunſchen nů
Wande in braht' ein wip darzů
Daz minne witze von im ſpielt
Keie ſiner tioſt enthielt
Unz er zem Waleiſe ſprach
Herre ſit iu ſus geſchach
Daz ir den kunek gelaſtert hat
Welt ir mir volgen ſo iſt min rat
Und dunket mich iur beſtez heil
Nemt iuch ſelben an ein bracken-ſeil
Und lat iuch für in ziehen
Ir en megt mir niht enpfliehen
Ich bringe iuch doch betwungen dar
So nimt man iwer unſanfte war
Den Waleis twank der minnen kraft
Swigens. Keie ſinen ſchaft
Uf zoch und frumt' im einen ſwank 71a
Unz houbet daz der helm erklank

Do ſprach er Du muͦſt wachen 8763
Ane linlachen
Wirt dir din ſlafen hie benant
Ez zilt al anders hie min hant
Uf den ſne du wirſt geleit
Der den ſak von der múl treit
Wolte man in ſo blúwen
In möhte lazheit rúwen
Frou minne hie ſeht ir zuͦ
Ich wán manz ú ze laſter tuͦ
Wan ein gebur ſpráche ſan
Mime herren ſi diz getan
Er klaget' ouch möht' er ſprechen
Frou minne lat ſich rechen
Den werden Waleiſe
Wan liez' in úwer freiſe
Und úwer ſtrenge unſuͦzer laſt
Ich wán ſich werte dirre gaſt.
Keie hurte vaſte an in
Und drang imz ors alumbe hin
Unze daz der Waleis uberſach
Sin ſuͦze ſurez ungemach
Sines wibes gelichen ſchin
Von Pelrapeire der kunegin
Ich meine den geparrierten ſne
Do kom aber frou witze als e
Dú im den ſin her wider gap
Keie ez ors liez in den walap
Der kom durch tiuſtieren her
Von rabine ſankten ſi dú ſper

Digitized by Google

Keie ſine tioſt brahte 8793
Als im der ougen mez gedahte
Durch Parcivalen ſchilt ein venſter wit
Im wart vergolten dirre ſtrit
Keie Artuſs ſcheneſchalt
Ze gegentioſte wart gevalt
Uber den ronen da diú gans entran
So daz daz ors und der man
Liten beidiú ſamt not 71 b
Der man wart wunt dez ors lak tot
Zwiſchen dem ſatelbogen und eime ſtein
Keien der zeſwe arm undz winſter bein
Zebrach von diſem gevelle
Surzengel ſatel geſchelle
Von dirre hurt gar zebraſt
Sus galt zwei blúwen der gaſt
Daz eine leit ein maget durch in
Mit dem andern můſ' er ſelbe ſin
  Parcival der valſcheit-ſwant
Sin trúwe in lerte daz er vant
Snewek blůtes-zâher dri
Die in vor witzen machten fri
Sine gedanke umben Gral
Und der kuneginne gelichiú mal
Iewederz was ein ſtrengiú not
An im wak fúr der minnen lot
Wan truren unde minne
Brichet zâhe ſinne
  Sol diz aventiure ſin
Sî möhten bede heizen pin

Kúne lúte ſolten Keien not 3823
Klagen ſin manheit im gebot
Genendekliche an manegen ſtrit
Man ſaget in manegen landen wit
Daz Keie Artuſis ſcheneſchalt
Mit ſiten wáre ein ribbalt
Des ſagent in mimú máre bloz
Er was der werdekeit genoz
Swie kleine ich des die volge han
Getrúwe und ellenthaft ein man
Was Keie des giht min munt
Ich tůn ouch máre von im kunt
Artuſes hof was ein zil
Dar kom fremder ritter vil
Die werden und die ſmáhen
Mit ſiten die wáhen
Swelher parrierens pflak
Der ſelbe Keien ringe wak
An ſwem dú kurtoſie 71 c
Und dú werde kumpanie
Lak den kund' er eren
Sin dienſt gein im keren
Ich gihe von im der máre
Er was ein merkáre
Er tet vil ruhes willen ſchin
Ze ſcherme dem herren ſin
Parriere unde valſche diet
Von den werden er die ſchiet
Er was ir ſůre ein ſtrenger hagel
Noch ſcherpfer dan der bin ir zagel.

Seht die verkerten Keien pris 8853
Der was manlicher triuwen wis
Vil hazzes er von in gewan
Von Düringen fürſte Herman
Etslich din ingeſinde ich maz
Daz uzgeſinde hieze baz
Dir wáre ouch eins Keien not
Sit wariu milte dir gebot
So manekvalten anehank
Etswa ſmáhlich gedrank
Und etswa werdez dringen
Des můz her Walther ſingen
Gůten tak böſe unde gůt
Swa man ſolhen ſank nu tůt
Des ſint die valſchen geret
Keie hets in niht geleret
Noch her Heinrich von Riſpach
Höret wunders mer waz dort geſchach
Uf dem Plimizoels plan
Keie wart geholt ſan
In Artuſs poulun getragen
Sine friunt begunden in da klagen
Vil frouwen unde manek man
Do kom ouch min her Gawan
Über in da Keie lak
Er ſprach Owe unſálik tak
Daz diſiu tioſt ie wart getan
Da von ich friunt verlorn han
  Er klaget' in ſenliche
Keie der zornesriche

Sprach Herre erbarmet ůch min lip 8883
Sus ſolten klagen altů wip
Ir ſit mins herren ſweſter-ſůn
Möht' ich ů dienſt nu getůn
Als ůwer wille gerte
Do mich Got der lide werte
Do-ne hat daz min hant niht vermiten
Si ne habe vil durch ůch geſtriten
Ich tåte ouch noch und ſolt' ez ſin
Nu ne klagt nie mere lat mir den pin
Ůwer öheim der kůnek her
Gewinnet nimmer ſölhen Keien mer
Ir ſit mir rache ze wol geborn
Het aber ir einen vinger dort florn
Da wagte ich gegen min houbet
Seht ob ir mirz geloubet
Kert ůch niht an min hetzen
Er kan unſaufte letzen
Der noch dort uze unfluhtek habt
Weder ern ſchuft noch en drabt
Ouch en iſt hie ninder frouwen-har
Weder ſo můrwe noch ſo klar
Ez en wåre doch ein veſte bant
Ze wern ſtrites ůwer hant
Swelch man tůt ſolch diemůte ſchin
Der eret ouch die můter ſin
Vaterhalben ſolt' er ellen han
Kert můterhalp her Gawan
So werdet ir ſwerts-blicke bleich
Und manlicher herte weich

Sus was der wol gelobte man 8913
Gerant zer blozen ſiten an
Mit rede er kunde ir gelten niht
Als wol gezogenem man geſchiht
Dem ſcham verſlúzet ſinen munt
Daz dem verſchamten iſt unkunt
Gawan ze Keien ſprach
Swa man ſlůg oder ſtach 72 b
Swaz des gein mir iſt geſchehen
Swer mine varwe wolde ſpehen
Dú wáne ich ie erbliche
Von ſlage oder von ſtiche
Du zúrneſt mit mir ane not
Ich bin der dir ie dienſt bot
Uzem poulûn gienk her Gawan
Sin ors hiez er bringen ſan
Sunder ſwert und ane ſporn
Saz druf der degen wol geborn
Er kert' uz da er den Waleis vant
Des witze was der minnen pfant
Er trůk dri tioſte durch den ſchilt
Mit heldes handen dar gezilt
Ouch het in Orilus verſniten
Sus kom Gawan zů z' im geriten
Sunder kalopieren
Und ane punieren
Er wolde gůtliche erſehen
Von wem der ſtrit da wár geſchehen
Do ſprank er grůzenliche dar
Ze Parcivale ders kleine war

Nâm daz můſe et alſo ſin 3943
Da tet frou minne ir ellen ſchin
An dem den Herzeloyde bar
Ungezaltú ſippe in gar
Schiet von den witzen ſin
Unde uf geerbter pin
Von vater- und von můter-art
Der Waleis wenek innen wart
Waz mines hern Gawanes munt
Mit worten im da tâte kunt
  Do ſprach der kúnek-Lots-ſůn
Herre ir welt gewalt nu tůn
Sit ir mir grůzen widerſagt
I ne bin doch niht ſo gar verzagt
I ne bring' ez an ander frage
Ir habt man unde mage
Und den kunek ſelben enteret
Unſer laſter hie gemeret
Des erwirbe ich ú die hulde
Daz der kunek lât die ſchulde
Welt ir nach mime rate leben 72 c
Geſelleſchaft mir fúr in geben
  Des kúnek Gahmuretes kint
Drôun und flehen was im ein wint.
Der tavelrunde hôhſter pris,
Gawan, was ſolher nôte al wis
Er het ſe unſanfte erkant
Do er mit dem mezzer durch die hant
Stach des twang in minnen kraft
Und wert wiplich geſelleſchaft.

In ſchiet von tode ein kúnegin 8973
Do der küne Lähelin
Mit einer tioſte riche
In twank ſo vollekliche
Dú ſenfte ſüze wol gevar
Ze pfande ſazt' ir houbet dar
De kunegin Inguſe von Bahtarliez
Alſus dú getriuwe hiez
  Do dahte min her Gawan
Waz ob dú minne diſen man
Twinget als ſi mich do twank
Und ſin getrúlich gedank
Der minne muͦz ir ſiges jehen
Er markte des Waleiſes ſehen
War ſtuͦnden im dú ougen ſin
Eine feilen ruhes von Salin
Gefurriert mit gelwem zindal
Die ſwang er uber dú bluͦtes-mal
Do dú feile wart der zaher dach
So daz ir Parcival niht ſach
Im gap herwider witze-ſin
Von Pelrapeire dú kunegin
Dú behielt iedoch ſin herze dort
Nu ruͦchet hören ſinú wort
  Er ſprach Owe frouwe unde wip
Wer hat benomen mir dinen lip
Erwarp mit ritterſchaft min hant
Dine werden minne krone und ein lant
Bin ichz der dich von Clamide
Loſte? ich vant ach und owe 73 a

Digitized by Google

Und ſúfzet manek herze frebel
In diner helfe. ougen-nebel
Hat dich bi liehter ſunnen hie
Mir benomen ja ne weiz ich wie
Er ſprach Owe war kom min ſper
Daz ich mit mir brahte her
Do ſprach min her Gawan
Herre ez iſt mit tioſte vertan
Gein wem ſprach der degen wert
Ir en habt hie ſchilt noch daz ſwert
Waz möhte ich priſs an ú bejagen
Doch muz ich úwer ſpotten tragen
Ir biet mirz lihte hernach baz
Etswenne ich ouch vor tioſt geſaz
Vinde ich nimmer an ú ſtrit
Doch ſint dú lant wol ſo wit
Ich mak da pris und arbeit holn
Und beidú fröude und angeſt doln
Min her Gawan do ſprach
Swaz hie mit rede gein ú geſchach
Dú iſt luter und minneklich
Und niht mit ſtäter trůbe rich
Ich ger als ichz gedienen wil
Hie lit ein kunek und ritter vil
Und manek frouwe wol gevar
Geſelleſchaft gib ich ú dar
Lat ir mich mit ú riten
Da bewar ich úch vor ſtriten
Úr genade herre ir ſprechet wol
Daz ich vil gerne dienen ſol

Sit ir kumpanie bietet mir 9033
Wer iſt úwer herre oder ir
    Ich heize herre einen man
Von dem ich manek urbor han
Ein teil ich der benenne hie
Er was gein mir des willen ie
Daz er mirz ritterliche bot
Sine ſweſter het der kúnek Lot 73 b
Dú mich zer werlde brahte
Swes Got an mir gedahte
Daz bútet dienſt ſiner hant
Der kunek Artus iſt er genant
Min nam iſt ouch vil unverholn
An allen ſtäten unverſtoln
Lúte die mich erkennent
Gawan mich die nennent
Ú dienet min lip und der name
Welt irz keren mir von ſchame
    Do ſprach er Biſtu'z Gawan
Wie kranken pris ich des han
Ob du mirz wol erbútes hie
Ich horte von dir ſprechen ie
Du erbút' ez allen lúten wol
Din dienſt ich doch enpfahen ſol
Niwan uf gegendienſtes gelt
Nu ſage mir wes ſint dú gezelt
Der dort iſt manegez uf geſlagen
Lit Artus da ſo můz ich klagen
Daz ich in niht mit eren min
Mak geſehen noch die kúnegin

Digitized by Google

Jch ſol rechen e ein bluwen 9063
Da von ich ſit mit ruwen
Fůr von ſolhen ſachen
Ein werdiu magt mir lachen
Bot die blou der ſcheneſchalt
Durch mich daz von ir reis der walt
  Unſaufte iſt daz gerochen
Sprach Gawan im iſt zebrochen
Der zeſwe arm undz winſter bein
Rit her ſchouwe ors und ouch den ſtein
Hie ligent ouch trunzune uf dem ſne
Dins ſpers nach dem (du) frageſt e
  Do Parcival die warheit ſach
Do fraget' er furbaz unde ſprach
Diz laze ich an dich Gawan
Ob daz ſi der ſelbe man
Der mir hat laſter vor gezilt
So rit' ich mit dir ſwar du wilt
  J ne wil gein dir niht liegens pflegen 73c
Sprach Gawan hie iſt von tioſt gelegen
Segramors ein ſtrites=helt
Des tat gein priſe ie was erwelt
Du tåt' ez e Keie wart gevalt
An in beden haſtu pris bezalt
  Si riten mit einander dan
Der Waleis und Gawan
Vil volkes z'orſe und ze fůz
Dort inne bot in werden grůz
Gawane und dem ritter rot
Wande in ir zuht daz gebot

Vil lúte des hat verdrozzen 21931
Den diz máre was vor beſlozzen
Genůge kundenz nie ervarn
Nu wil ich daz niht langer ſparn
Ich tůnz in kunt mit rehter ſage
Wand' ich in dem munde trage
Daz ſloz dirre aventúre
Wie der ſůze und der gehúre
Anfortas wart wol geſunt
Uns tůt dú aventúre kunt
Wie von Pelrapeire dú kunegin
Ir kúſchen wiplichen ſin
Behielt unz an lones ſtat
Da ſi in hohe ſálde trat
Parcival daz wirbet
Ob min kunſt niht verdirbet
Ich ſage alreſt ſin arbeit
Swaz ſin hant ie geſtreit
Daz was mit kinden her getan
Môhte ich diſs máres wandel han
Ungern wolt' ich in wagen
Des kunde ouch mich betragen 175b
Nu bevilh' ich ſin gelúcke
Sime herzen der ſálden ſtúcke
Da dú frevel bi der kúſche lak
Wand' ez nie zagheit gepflak
Daz můze im veſtenunge geben
Daz er behalde nu ſin leben
Sit-ez ſich hat an den gezogt
In beſtet ob allem ſtrite ein vogt

Digitized by Google

Uf ſiner unverzagten reiſe 21961
Der ſelbe kurteiſe
Was ein heideniſcher man
Der toufes kunde nie gewan
  Parcival reit balde
Gein eime grozem walde
Uf einer liehten waſte
Gein eime richen gaſte
Ez iſt wunder ob ich armer man
Die richeit ú geſagen kan
Die der heiden fúr zimierde truͦk
Sage ich des mere denne genuͦk
Dennoch mag ichs ú mer wol ſagen
Wil ich ſiner richeit niht gedagen
Swaz diende Artuſes hant
Ze Bertane und in Engellant
Daz vergulte niht die ſteine
Die mit edelem arde reine
Lagen uf des heldes wapenrok
Der was túre an al getrok
Rubbine kalcidone
Waren da ze ſwachen lone
Der wapenrok gap blanken ſchin
In dem berge z'Agremontin
Die warme ſalamander
In worhten zuͦ einander
In dem heizen fúre
Die waren ſteine túre
Lagen druf tunkel und lieht
Ir art mag ich benennen nieht

Sin gir ſtůnt nach minne 21991
Und nach priſes gewinne
Daz gaben ouch allez meiſtek wip
Da mite der heiden ſinen lip
Koſtenliche zimierte
Dú minne condwierte
In ſin manlich herze hohen můt 175 r
Als ſi noch dem minne-gernden tůt
Er trůg ouch durch priſes lon
Uf dem helme ein Ecidemon
Swelhe wúrme ſint eiterhaft
Von des ſelben tierlines kraft
Hant ſi lebens dekeine friſt
Swenn' ez von in erſmecket iſt
Thopediſſimonte
Und Aſſigarzionte
Thasme und Arabi
Sint vor ſolhem pfelle fri
Als ſin ors trůk covertúre
Der ungetoufte gehúre
Rank nach wibe lone
Des zimiert' er ſich ſo ſchone
Sin hohez herzc in des betwank
Daz er nach werder minne rank
Der ſelbe werliche knabe
Het in einer wilden habe
Zem foreht genkert uf dem mer
Er hete fúnf und zweinzek her
Der neheines sandern rede vernam
Als ſiner richeit wol gezam

Alſus manek ſunderlant 22021
Diende ſiner werden hant
More und ander Sarazine
Mit angelichem ſchine
In ſinem wit geſamnetem her
Was manek wunderlichiu wer
Ouch reit nach aventiure dan
Von ſime her dirre eine man
Durch baneken inz foreht
Sit ſi ſelbe namen in da reht
Die kunege ich laze riten
Al eine nach priſe ſtriten
    Parcival reit niht eine
Da was mit im gemeine
Er ſelbe und ouch ſin hoher mût
Der ſo manlich wer da tût
Daz ez diu wip ſolden loben
Si ne wolden denne durch losheit toben
    Hie wellent einander varen
Die mit kiuſche lember waren 176 a
Und lôuwen an der frechheit
Owe ſit d'erde was ſo breit
Daz ſi einander niht vermiten
Die do umb unſchulde ſtriten
Ich ſorge des den ich han braht
Wan daz ich troſtes han gedaht
In ſule des Grales kraft ernern
In ſol ouch diu minne wern
Den was er beiden dienſthaft
Ane wank mit dienſtlicher kraft

Min kunſt mir des niht witze git
Daz ich geſage diſen ſtrit
Beſcheidenlich als er ergienk
Jeweders ouge blik enpfienk
Daz er den andern komen ſach
Swederz herze drumbe fröuden jach
Da ſtůnt ein truren nahe bi
Die lutern trůpheite fri
Jeweder des andern herze trůk
Jr fremde was heimlich genůk
Nu ne mag ich diſen heiden
Von dem getouften niht geſcheiden.
Si ne wellen haz erzeigen,
Daz ſolt' in fröude neigen,
Die ſint erkant fúr gůtú wip.
Jeweder durch friúndinne lip
Sin verch gein der hurten bot
Gelúcke ſcheid' ez ane tot
Den löun ſin můter tot gebirt
Von ſins vater galme er lebendek wirt
Diſe zwene waren uz krache erborn
Von maneger tioſt nach priſe erkorn
Si kunden ouch mit tioſte
Mit ſper zernder koſte
Leiſchierende ſi die zoume
Kurzten und taten goume
Swenne ſi punierten
Daz ſi niht failierten
Si pflagens unvergezzen
Da wart vaſte geſezzen

Und gein der tioſt geſchicket 22081
Und d'ors mit ſporn gezwicket 176 b
  Hie wart dú tioſt alſo geriten
Bedú collier verſniten
Von ſtarken ſpern dú ſich niht bugen
Die ſprizen von der tioſte flugen
Ez het der heiden gar fúr haz
Daz dirre man vor im geſaz
Wand' es nie man vor im gepflak
Gein dem er ſtrites ſich bewak
Ob ſi iht ſwerte fůrten
Da ſi z'einander růrten
Dú waren da ſcharpf und al breit
Ir kunſt und ir manheit.
Wart da erzeiget ſchiere
Ecidemon dem tiere
Wart eteslich wunde geſlagen
Ez mohte der helm darunder klagen
Dú ors von můde wurden heiz
Si verſůchten manegen nüwen kreiz
Si bede ab orſen ſprungen
Alreſt dú ſwert erklungen
  Der heiden tet dem getouftem we
Des krie was Thasme
Und ſwenn' er ſchrite Thabronit
So trat er fúrbaz einen trit
Werlich was der getoufte
Uf manegem dráten loufte
Den ſi z'einander taten
Ir ſtrit was ſo geraten

Daz ich die rede mak niht verdagen 22111
I ne múſe ir ſtrit mit trúwen klagen
Sit ein verch und ein blůt
Solch ungenade einander tůt
Si waren doch bede eins mannes kint
Der gelúterten trúwe fundamint
Den heiden minnen nie verdroz
Des was ſin herze in ſtrite groz
Gein priſe trůk er willen
Durch die kunegin Secundillen
Dú daz lant zů Tribalibot
Im gap dú was ſin ſchilt in not
  Der heiden nam an ſtrite zů
Wie tůn ich dem getouften nů 176 c
Ern welle an minne denken
So ne mag er niht entwenken
Dirre ſtrit můze im erwerben
Vors heidens hant ein ſterben
Daz wende tugenthafter Gral
Condwier-amurs dú lieht gemal
Hie ſtet úr beider dienſtman
In der groſten not die er ie gewan
  Der heiden warf daz ſwert uf hoch
Manek ſin ſlak ſich ſus gezoch
Daz Parcival kom uf dú knie
Man mak wol jehen ſus ſtriten ſie
Der ſe beide nennen wil ze zwein
Si waren doch bede niht wan ein
Min brůder und ich deiſt ein lip
Als iſt gůt man und des gůt wip

Der heiden tet dem getouften we 22141
Des ſchilt was holz hiez aſpinde
Daz fulet noch en brinnet
Er was von ir geminnet
Dú en im gap des ſit gewis
Turkoyſe kryſopraſſis
Smarcide rubbine
Vil ſteine mit ſunderſchine
Waren verwiert durch koſtenlichen pris
Alumbe uf dú buckelris
Uf dem buckelhuſe ſtůnt
Ein ſtein des namen tůn ich ú kůnt
Anthrax dort genennet
Karfunkel hie bekennet
Durch der minne condwier
Ecidemon daz reine tier
Het im ze wapene gegeben
In der genaden er wolde leben
Dú kunegin Secundille
Diz wapen was ir wille

Da ſtreit der trúwen luterheit
Groz trúwe alda mit trúwen ſtreit
Durch minne heten ſi gegeben
Mit kampfe uf urteil bede ir leben
Jeweders hant was ſicherbote
Der getoufte wol getruwete Gote
Sit er von Trefrizende ſchiet
Der im ſo herzeliche riet
Er ſolte helfe an den gern 177 a
Der in ſorge frǒude kunde wern

Der heiden truͦk et ſtarkiu lit 22171
Swenne er ſchrite Thabronit
Da diu kiunegin Secundille was
Vor der muntáne ze Koukeſas
So gewan er niuwen hohen muͦt
Gein dem der e was behuͦt
Vor ſolhem ſtrites überlaſt
Er was ſchumpfentiure ein gaſt
Daz er ſe nie gedolte
Doch ſi maneger z' im erholte
    Mit kunſt ſi die arme erſwungen
Fiuwers blicke uz helmen ſprungen
Von ir ſwerten gienk der ſure wint
Got ner da Gahmuretes kint
Der wunſch wirt in beiden
Dem getouften und dem heiden
Die nant' ich e für einen
Sus begunden ſi 'z ouch meinen
Wáren ſi einander baz bekant
Si ne ſazten niht ſo hohiu pfant
Ir ſtrit galt niht mere
Wan fróude ſálde und ere
Swer da den pris gewinnet
Ob der triuwe minnet
Werltliche fróude er hat verlorn
Und immer herzen-riuwe erkorn
    Wes ſumeſt du dich Parcival
Daz du an die kiuſchen lieht gemal
Niht denkeſt ich meine din wip
Wiltu behalten hie den lip.

Der heiden trůk zwů geſelleſchaft 22201
Daran doch lak ſin meiſtiu kraft
Einiu daz er minne pflak
Diu mit ſtáte in ſime herzen lak
Daz ander waren ſteine
Die mit edelem arde reine
In hochgemůte lerten
Und ſine kraft gemerten
  Mich můt daz der getoufte
An ſtrite und an loufte
Sus můdet und an ſtarken ſlegen
Ob im nu niht gehelfen megen 177 b
Condwier-amurs noch der Gral
Werlicher Parcival
So můzeſt einen troſt doch haben
Daz die klaren ſůzen knaben
Sus frů niht verweiſet ſin
Kardeiz und Loherangrin
Die bede lebendek trůk ſin wip
Do er jungeſt umbevieng ir lip
Mit rehter kiuſche erworben kint
Ich wán diu smannes ſálde ſint
  Der getoufte nam an kreften zů
Er dahte des was im niht ze frů
An ſin wip die küneginne
Und an ir werden minne
Die er mit ſwertes ſchimpfe errank
Da fiur von ſlegen uz helmen ſprank
Vor Pelrapeire an Klamide
Thabronit und Thasme

Digitized by Google

Den wart hie widerruſt gewegen 231
Parcival begunde ouch pflegen
Daz er Pelrapeire ſchrite
Condwier=amurs bezite
Durch vier kunekriche aldar
Sin nam mit minne=kreften war
Dar ſprungen des ich wåne
Von des heiden ſchilde ſpåne
Erslicher hundert marke wert
Wan Gahoviez daz ſtarke ſwert
Mit ſlage uf des heiden helme braſt
So daz der kůne riche gaſt
Mit ſtruche venie ſůchte
Got des nie ne růchte
Daz Parcival daz re nemen
In ſiner hende ſolde zemen
(Daz ſwert er Ithere nam
Als ſiner tumpheit do wol zam)
 Der e nie geſeik durch ſwertes ſwank
Der heide ſnelliche uf do ſprank
Ez iſt noch ungeſcheiden
Z' urteile ſte 'z in beiden
Vor der hohſten hende
Daz diu ir ſterben wende
 Der heide was můtes riche 177 c
Der ſprach do hofſchliche
En=Franzois daz er kunde
Uz heideniſchem munde
Ich ſihe wol werlicher man
Din ſtrit wurde ane ſwert getan

Uf ſiner unverzagten reiſe 21961
Der ſelbe kurteiſe
Was ein heideniſcher man
Der toufes kunde nie gewan
Parcival reit balde
Gein eime grozem walde
Uf einer liehten waſte
Gein eime richen gaſte
Ez iſt wunder ob ich armer man
Die richeit ú geſagen kan
Die der heiden fúr zimierde truͦk
Sage ich des mere denne genuͦk
Dennoch mag ichs ú mer wol ſagen
Wil ich ſiner richeit niht gedagen
Swaz diende Artuſes hant
Ze Bertane und in Engellant
Daz vergulte niht die ſteine
Die mit edelem arde reine
Lagen uf des heldes wapenrok
Der was túre an al getrok
Rubbine kalcidone
Waren da ze ſwachen lone
Der wapenrok gap blanken ſchin
In dem berge z'Agremontin
Die warme ſalamander
In worhten zuͦ einander
In dem heizen fúre
Die waren ſteine túre
Lagen druf tunkel und lieht
Ir art mag ich benennen nieht

Digitized by Google

Sin gir ſtůnt nach minne 21991
Und nach priſes gewinne
Daz gaben ouch allez meiſtek wip
Da mite der heiden ſinen lip
Koſtenliche zimierte
Dú minne condwierte
In ſin manlich herze hohen můt 175 r
Als ſi noch dem minne-gernden tůt
Er trůg ouch durch priſes lon
Uf dem helme ein Ecidemon
Swelhe wúrme ſint eiterhaft
Von des ſelben tierlines kraft
Hant ſi lebens dekeine friſt
Swenn' ez von in erſmecket iſt
Thopediſſimonte
Und Aſſigarzionte
Thasme und Arabi
Sint vor ſolhem pfelle fri
Als ſin ors trůk covertúre
Der ungetoufte gehúre
Rank nach wibe lone
Des zimiert' er ſich ſo ſchone
Sin hohez herze in des betwank
Daz er nach werder minne rank

Der ſelbe werliche knabe
Het in einer wilden habe
Zem foreht genkert uf dem mer
Er hete fúnf und zweinzek her
Der neheines andern rede vernam
Als ſiner richeit wol gezam

Digitized by Google

Alſus manek ſunderlant 22021
Diende ſiner werden hant
More und ander Sarazine
Mit ungelichem ſchine
In ſinem wit geſamnetem her
Was manek wunderlichiu wer
Ouch reit nach aventiure dan
Von ſime her dirre eine man
Durch baneken inz foreht
Sit ſi ſelbe namen in da reht
Die kunege ich laze riten
Al eine nach priſe ſtriten
  Parcival reit niht eine
Da was mit im gemeine
Er ſelbe und ouch ſin hoher můt
Der ſo manlich wer da tůt
Daz ez diu wip ſolden loben
Si ne wolden denne durch losheit toben
  Hie wellent einander varen
Die mit kiuſche lember waren 176 a
Und löuwen an der frechheit
Owe ſit d' erde was ſo breit
Daz ſi einander niht vermiten
Die do umb unſchulde ſtriten
Ich ſorge des den ich han braht
Wan daz ich troſtes han gedaht
In ſule des Grales kraft ernern
In ſol ouch diu minne wern
Den was er beiden dienſthaft
Ane wank mit dienſtlicher kraft

Min kunſt mir des niht witze git
Daz ich geſage diſen ſtrit
Beſcheidenlich als er ergienk
Jeweders ouge blik enpfienk
Daz er den andern komen ſach
Swederz herze drumbe frôuden jach
Da ſtůnt ein truren nahe bi
Die lutern trůpheite fri
Jeweder des andern herze trůk
Jr fremde was heimlich genůk
Nu ne mag ich diſen heiden
Von dem getouften niht geſcheiden.
Si ne wellen haz erzeigen,
Daz ſolt' in frôude neigen,
Die ſint erkant fúr gůtú wip.
Jeweder durch frúndinne lip
Sin verch gein der hurten bot
Gelúcke ſcheid' ez ane tot
Den lôun ſin můter tot gebirt
Von ſins vater galme er lebendek wirt
Diſe zwene waren uz krache erborn
Von maneger tioſt nach priſe erkorn
Si kunden ouch mit tioſte
Mit ſper zernder koſte
Leiſchierende ſi die zoume
Kurzten und taten goume
Swenne ſi punierten
Daz ſi niht failierten
Si pflagens unvergezzen
Da wart vaſte geſezzen

Digitized by Google

Und gein der tioſt geſchicket 22081
Und d'ors mit ſporn gezwicket 176 b
Hie wart diu tioſt alſo geriten
Bediu collier verſniten
Von ſtarken ſpern diu ſich niht bugen
Die ſprizen von der tioſte flugen
Ez het der heiden gar für haz
Daz dirre man vor im geſaz
Wand' es nie man vor im gepflak
Gein dem er ſtrites ſich bewak
Ob ſi iht ſwerte fůrten
Da ſi z'einander růrten
Diu waren da ſcharpf und al breit
Ir kunſt und ir manheit .
Wart da erzeiget ſchiere
Ecidemon dem tiere
Wart eteslich wunde geſlagen
Ez mohte der helm darunder klagen
Diu ors von můde wurden heiz
Si verſůchten manegen niuwen kreiz
Si bede ab orſen ſprungen
Alreſt diu ſwert erklungen
Der heiden tet dem getouftem we
Des krie was Thasme
Und ſwenn' er ſchrite Thabronit
So trat er fürbaz einen trit
Werlich was der getoufte
Uf manegem dråten loufte
Den ſi z'einander taten
Ir ſtrit was ſo geraten

Daz ich die rede mak niht verdagen 22111
I ne mûſe ir ſtrit mit trúwen klagen
Sit ein verch und ein blût
Solch ungenade einander tût
Si waren doch bede eins mannes kint
Der gelúterten trúwe fundamint
Den heiden minnen nie verdroz
Des was ſin herze in ſtrite groz
Sein priſe trûk er willen
Durch die kunegin Secundillen
Dú daz lant zû Tribalibot
Im gap dú was ſin ſchilt in not
   Der heiden nam an ſtrite zû
Wie tûn ich dem getouften nû 176 c
Ern welle an minne denken
So ne mag er niht entwenken
Dirre ſtrit mûze im erwerben
Vors heidens hant ein ſterben
Daz wende tugenthafter Gral
Condwier-amurs dú lieht gemal
Hie ſtet úr beider dienſtman
In der groſten not die er ie gewan
   Der heiden warf daz ſwert uf hoch
Manek ſin ſlak ſich ſus gezoch
Daz Parcival kom uf dú knie
Man mak wol jehen ſus ſtriten ſie
Der ſe beide nennen wil ze zwein
Si waren doch bede niht wan ein
Min brûder und ich deiſt ein lip
Als iſt gût man und des gût wip

Der heiden tet dem getouften we 22141
Des ſchilt was holz hiez aſpinde
Daz fulet noch en brinnet
Er was von ir geminnet
Dú en im gap des ſit gewis
Turkoyſe kryſopraſſis
Smareide rubbine
Vil ſteine mit ſunderſchine
Waren verwiert durch koſtenlichen pris
Alumbe uf dú buckelris
Uf dem buckelhuſe ſtůnt
Ein ſtein des namen tůn ich ú kúnt
Anthrax dort genennet
Karfunkel hie bekennet
Durch der minne condwier
Ecidemon daz reine tier
Het im ze wapene gegeben
In der genaden er wolde leben
Dú kunegin Secundille
Diz wapen was ir wille
Da ſtreit der trúwen luterheit
Groz trúwe alda mit trúwen ſtreit
Durch minne heten ſi gegeben
Mit kampfe uf urteil bede ir leben
Jeweders hant was ſicherbote
Der getoufte wol getruwete Gote
Sit er von Trefrizende ſchiet
Der im ſo herzeliche riet
Er ſolte helfe an den gern 177 a
Der in ſorge frǒude kunde wern

Digitized by Google

Der heiden truͦk et ſtarkiu lit 22171
Swenne er ſchrite Thabronit
Da diu künegin Secundille was
Vor der muntáne ze Koukeſas
So gewan er niuwen hohen muͦt
Gein dem der e was behuͦt
Vor ſolhem ſtrites überlaſt
Er was ſchumpfentiure ein gaſt
Daz er ſe nie gedolte
Doch ſi maneger z' im erholte
  Mit kunſt ſi die arme erſwungen
Füwers blicke uz helmen ſprungen
Von ir ſwerten gienk der ſure wint
Got ner da Gahmuretes kint
Der wunſch wirt in beiden
Dem getouften und dem heiden
Die nant' ich e für einen
Sus begunden ſi 'z ouch meinen
Wären ſi einander baz bekant
Si ne ſazten niht ſo hohiu pfant
Jr ſtrit galt niht mere
Wan fröude ſälde und ere
Swer da den pris gewinnet
Ob der triuwe minnet
Werltliche fröude er hat verlorn
Und immer herzen-riuwe erkorn
  Wes ſumeſt du dich Parcival
Daz du an die kiuſchen lieht gemal
Niht denkeſt ich meine din wip
Wiltu behalten hie den lip.

Digitized by Google

Der heiden trůk zwů geſelleſchaft 22201
Daran doch lak ſin meiſtiu kraft
Einiu daz er minne pflak
Diu mit ſtáte in ſime herzen lak
Daz ander waren ſteine
Die mit edelem arde reine
In hochgemůte lerten
Und ſine kraft gemerten
    Mich můt daz der getoufte
An ſtrite und an loufte
Sus můdet und an ſtarken ſlegen
Ob im nu niht gehelfen megen 177 b
Condwier-amurs noch der Gral
Werlicher Parcival
So můzeſt einen troſt doch haben
Daz die klaren ſůzen knaben
Sus frů niht verweiſet ſin
Kardeiz und Loherangrin
Die bede lebendek trůk ſin wip
Do er jungeſt umbevieng ir lip
Mit rehter kiuſche erworben kint
Ich wán diu ſmannes ſálde ſint
    Der getoufte nam an kreften zů
Er dahte des was im niht ze frů
An ſin wip die küneginne
Und an ir werden minne
Die er mit ſwertes ſchimpfe errank
Da fiur von ſlegen uz helmen ſprank
Vor Pelrapeire an Klamide
Thabronit und Thasme

Digitized by Google

Den wart hie widerruſt gewegen 231
Parcival begunde ouch pflegen
Daz er Pelrapeire ſchrite
Condwier-amurs bezite
Durch vier kunekriche aldar
Sin nam mit minne-kreften war
Dar ſprungen des ich wâne
Von des heiden ſchilde ſpâne
Etslicher hundert marke wert
Wan Gaheviez daz ſtarke ſwert
Mit ſlage uf des heiden helme braſt
So daz der kûne riche gaſt
Mit ſtruche venie ſůchte
Got des nie ne růchte
Daz Parcival daz re nemen
In ſiner hende ſolde zemen
(Daz ſwert er Ithere nam
Als ſiner tumpheit do wol zam)
　Der e nie geſeik durch ſwertes ſwank
Der heide ſnelliche uf do ſprank
Ez iſt noch ungeſcheiden
Z' urteile ſte 'z in beiden
Vor der hohſten hende
Daz diu ir ſterben wende
　Der heide was můtes riche 177 c
Der ſprach do hofſchliche
En-Franzois daz er kunde
Uz heideniſchem munde
Ich ſihe wol werlicher man
Din ſtrit wurde ane ſwert getan

Digitized by Google

Waz priſs bejagte ich danne an dir
Stant ſtille unde ſage mir
Werlicher helt wer du ſis
Für war du hetes minen pris
Behabt der lange iſt mich gewert
Wære dir zebroſten niht din ſwert
Nu ſi von uns beiden fride
Unz uns geruwen daz diu lide
  Si ſazen nidere ufez gras
Manheit bi zuht an beiden was
Und ir beder jar von ſolher zit
Z' alt noch ze junk ſi bede uf ſtrit
  Der heiden zem getouften ſprach
Nu geloube helt daz ich geſach
Bi minen ziten noch nie man
Der daz den pris möhte han
Den man in ſtrite ſol bejagen
Nu ruche helt mir beidiu ſagen
Dinen namen und dinen art
So iſt wol bewendet her min vart
  Do ſprach Herzeloyden ſun
Sol ich daz durch vorhte tun
So ne darf es niemen an mich gern
Sol ichs betwungenliche wern
  Der heiden von Thasme
Sprach Ich wil mich nennen e
Und la daz laſter weſen min
Ich bin Feirefiz Anſchivin
So riche wol daz miner hant
Mit zinſe dienet manek lant

Do diſiu rede von im geſchach 22291
Parcival zem heiden ſprach
Wa von ſit ir ein Anſchivin
Anſchouwe iſt von erbe min
Búrge lant unde ſtete
Herre ir ſult durch mine bete
Einen andern namen kieſen
Solt' ich min lant verlieſen
Und die werden ſtat Bealzenan
So het ir mir gewalt getan
Iſt unſer deweder ein Anſchevin 178 *
Daz ſol ich von arde ſin
Doch iſt mir fúr war geſagt
Daz ein helt unverzagt
Won in der heidenſchaft
Der habe mit ritterlicher kraft
Minne und pris behalten
Daz er muͦz beider walten
Der iſt ze bruͦder mir benant
Si hant in da fúr priſs erkant
Aber ſprach Parcival
Herre iuwer antlútzes=mal
Het ich diu kuntliche erſehen
So wurde iu ſchiere von mir verjehen
Als er mir kunt iſt getan
Herre welt irz an mich lan
So enblozet iuwer houbet
Ob ir mirz geloubet
Min hant iuch ſtrites gar verbirt
Unz ez anderſtunt gewapent wirt

Do ſprach der heideniſche man, 22321
Dins ſtrites ich wenek angeſt han
Stůnde ich gar bloz ſit ich han ſwert
Du wárſt doch ſchumpfentiure gewert
Sit din ſwert zebroſten iſt
Al din werlicher liſt
Mak dich vor tode niht bewarn
I ne welle dich anders gerne ſparn
E du begundeſt ringen
Min ſwert lieze ich klingen
Beidiu durch iſer und durch vel
Der heiden ſtark unde ſnel
Tet manlichen ſite ſchin
Diz ſwert ſol unſer deweders ſin
Ez warf der kúne degen balt
Verre von im in den walt
Er ſprach Sol nu hie ſtrit ergen
Da můz gelichiu ſchanze ſten
Do ſprach der riche Feirefiz
Helt durch diner zuhte fliz
Sit du brůder megeſt han
So ſage mir wie iſt er getan
Tů mir ſin antlütze erkant
Wie dir ſin varwe ſi genant
Do ſprach Herzeloyden kint 178 b
Als ein geſchriben permint
Swarz und blank her unde da
Sus nante mir en Ecuba
Der heiden ſprach Der bin ich
Si bede wenek do ſumten ſich

Jeweder ſin houbet ſchiere
Von helme und von herſeniere
Enblozte an der ſelben ſtunt
Parcival vant hohen funt
Und den liebeſten den er ie vant
Der heiden ſchiere wart erkant
Wand' er trûk agelſtern-mal
Feirefiz und Parcival
Mit kuſſe underſtůnden haz
In zam ouch beiden friuntſchaft baz
Dan gein einander herzen-nit
Triuwe und liebe ſchiet ir ſtrit
    Der heiden mit fröuden ſprach
O wol mich daz ich ie geſach
Des werden Gahmuretes kint
Al mine gote des geret ſint
Min gotinne Juno
Diſs priſes mak wol weſen fro
Min kreftik got Jupiter
Dirre ſålden was min wer
Got und gotinne
Iuwer kraft ich immer minne
Geert ſi des planeten ſchin
Darinne diu reiſe min
Nach aventiure wart getan
Gein dir vorhtlich ſûzer man
Daz mich vor diner hant gerou
Geeret ſi luft unde tou
Daz hiute morgen uf mich reis
Minnen-ſlůzzel kurteis

O wol diu wip diu dich ſuln ſehen 22381
Waz den doch ſälden iſt geſchehen
    Ir ſprechet wol ich ſpräche baz
Ob ich daz kunde an allen haz
Nu bin ich leider niht ſo wis
Des iuwer werdeklicher pris
Mit worten mege gehöhet ſin
Got weiz aber wol den willen min
Swaz herze und ougen künſte hant 178 c
An mir diu beidiu niht erlant
Iuwer pris jagt vor ſi volgent nach
Daz nie von ritters hant geſchach
Mir grozer not für war ichz weiz
Den von iu ſprach der von Kanfoleiz
    Do ſprach der riche Feirefiz
Jupiter hat ſinen fliz
Werder helt geleit an dich
Du ſolt niht mere irzen mich
Wir heten bede doch einen vater
Mit brůderlichen triuwen bat er
Daz er irzens in erlieze
Und in duzenliche hieze
    Diu rede was Parcivale leit
Der ſprach Brůder iuwer richeit
Glichet wol dem Barůche ſich
So ſit ir elter ouch denn' ich
Min jugent und min armůt
Sol ſolher losheit ſin behůt
Daz ich iu duzen biete
Swenn' ich mich zuhte niete

Digitized by Google

Der von Tribalibot 22411
Jupiter ſinen got
Mit worten erte manigenwis
Er gab ouch vil hohen pris
Siner gotinne Juno
Daz ſi daz weter fůgte ſo
Da mite er und al ſin her
Gein dem lande uf dem mer [113
Lantveſte namen
Da ſi z' einander quamen
Anderſtunt ſi nider ſazen
Die bede des niht vergazen
Si ne buten einander ere
Der heiden ſprach do mere
Ich wil lazen dir zwei richiu lant
Dienſtlich immer diner hant
Diu min vater und der dine erwarp
Do der kunek Iſenhart erſtarp
Zazamank und Azagouk
Sin manheit da niemen trouk
Wan daz er liez verweiſet mich
Gein minem vater der gerich
Iſt minhalp noch unverkorn 179 a
Sin wip von der ich wart geborn
Durch minne ein ſterben nach im kos
Do ſi minne an im verlos
Ich ſähe doch gerne den ſelben man
Mir iſt ze wizzene getan
Daz nie bezzer ritter en wart
Nach im iſt koſtenlich min vart

Parcival hin z' im do ſprach 22441
Ich bin ouch der in nie geſach
Man ſagt mir gůtiu werk von im
An maniger ſtat ich diu vernim
Daz er wol kunde in ſtriten
Sinen pris gewiten
Und werdekeit gemachen hoch
Elliu miſſewende in floch
Er was wiben undertan
Ob die triuwe kunden han
Si londens ane valſchen liſt
Da von der touf noch geret iſt
Pflag er triuwe ane wenken
Er kund' ouch wol verkrenken
Alle valſchliche tat
Herzen-ſtäte im gap den rat
Daz růchten ſi mich wizzen lan
Den kundek was der ſelbe man
Den ir ſo gerne ſähet
Ich wäne ir priſes jähet
Im ob er noch lebte
Wand' er nach priſe ſtrebte
Sin dienſt twank der wibe lon
Daz der kunek Ipomedon
Gein im tiuſtieren pflak
Diu tioſt ergienk vor Baldak
Da wart ſin werdeklichez leben
Durch minne an den re gegeben
Wir han in ze rehter tioſt verlorn
Von dem wir bede ſin erborn

Owe der unregezten not 22471
Sprach der heiden iſt min vater tot
Ich mak wol frǒuden-fluſte jehen
Und frǒuden-funt mit warheit ſpehen
Ich han an diſen ſtunden
Frǒude florn und frǒude funden 179 b
Wil ich der warheit grifen zů
Beidiu min vater und ouch dů
Und ich wir waren gar al ein
Doch ez an drin ſtúcken ſchein
Swa man ſiht den wiſen man
Der en zelt dekeine ſippe dan
Zwiſchen vater und des kinden
Wil er die warheit vinden
Mit dir ſelben haſtu hie geſtriten
Gein mir ſelben ich kom uf ſtrit geriten
Mich ſelben het' ich gern' erſlagen
Do ne kundeſtu des niht verzagen
Du ne várteſt mir min ſelbes lip
Jupiter diz wunder ſchrip
Diu kraft tet uns helfe kůnt
Daz ſi unſer ſterben underſtůnt
Er lachte und weinde tougen
Siniu heidenſchiu ougen
Begunden wazzer reren
Al nach der toufes leren
Der touf ſol leren triuwe
Sit unſer e diu niuwe
Nach Kriſte wirt genennet
An Kriſte iſt triuwe erkennet

O wol diu wip diu dich ſuln ſehen
Waz den doch ſälden iſt geſchehen
Ir ſprechet wol ich ſpräche baz
Ob ich daz kunde an allen haz
Nu bin ich leider niht ſo wis
Des iuwer werdeklicher pris
Mit worten mege gehöhet ſin
Got weiz aber wol den willen min
Swaz herze und ougen künſte hant 178 c
An mir diu beidiu niht erlant
Iuwer pris jägt vor ſi volgent nach
Daz nie von ritters hant geſchach
Mir grozer not für war ichz weiz
Den von iu ſprach der von Känſoleiz
Do ſprach der riche Feirefiz
Jupiter hat ſinen fliz
Werder helt geleit an dich
Du ſolt niht mere irzen mich
Wir heten bede doch einen vater
Mit brůderlichen triuwen bat er
Daz er irzens in erlieze
Und in duzenliche hieze
Diu rede was Parcivale leit
Der ſprach Brůder iuwer richeit
Glichet wol dem Barůche ſich
So ſit ir elter ouch denn' ich
Min jugent und min armůt
Sol ſolher losheit ſin behůt
Daz ich iu důzen biete
Swenn' ich mich zuhte niete

Der von Tribalibot 22411
Jupiter ſinen got
Mit worten erte manigenwis
Er gab ouch vil hohen pris
Siner gotinne Juno
Daz ſi daz weter fůgte ſo
Da mite er und al ſin her
Gein dem lande uf dem mer [uz
Lantveſte namen
Da ſi z' einander quamen
Anderſtunt ſi nider ſazen
Die bede des niht vergazen
Si ne buten einander ere
Der heiden ſprach do mere
Ich wil lazen dir zwei richiu lant
Dienſtlich immer diner hant
Diu min vater und der dine erwarp
Do der kuneк Iſenhart erſtarp
Zazamank und Azagouk
Sin manheit da niemen trouk
Wan daz er liez verweiſet mich
Gein minem vater der gerich
Iſt minhalp noch unverkorn
Sin wip von der ich wart geborn 179 a
Durch minne ein ſterben nach im kos
Do ſi minne an im verlos
Ich ſähe doch gerne den ſelben man
Mir iſt ze wizzene getan
Daz nie bezzer ritter en wart
Nach im iſt koſtenlich min vart

Parcival hin z' im do ſprach 22441
Ich bin ouch der in nie geſach
Man ſagt mir gůtiu werk von im
An maniger ſtat ich diu vernim
Daz er wol künde in ſtriten
Sinen pris gewiten
Und werdekeit gemachen hoch
Elliu miſſewende in floch
Er was wiben undertan
Ob die triuwe kunden han
Si londens ane valſchen liſt
Da von der touf noch geret iſt
Pflag er triuwe ane wenken
Er kund' ouch wol verkrenken
Alle valſchliche tat
Herzen-ſtäte im gap den rat
Daz růchten ſi mich wizzen lan
Den kündek was der ſelbe man
Den ir ſo gerne ſähet
Ich wäne ir priſes jähet
Im ob er noch lebte
Wand' er nach priſe ſtrebte
Sin dienſt twank der wibe lon
Daz der künek Ipomedon
Gein im tiuſtieren pflak
Diu tioſt ergienk vor Baldak
Da wart ſin werdeklichez leben
Durch minne an den re gegeben
Wir han in ze rehter tioſt verlorn
Von dem wir bede ſin erborn

Digitized by Google

Owe der unregezten not 22471
Sprach der heiden iſt min vater tot
Ich mak wol fröuden-fluſte jehen
Und fröuden-funt mit warheit ſpehen
Ich han an diſen ſtunden
Fröude florn und fröude funden 179 b
Wil ich der warheit grifen zů
Beidiu min vater und ouch dů
Und ich wir waren gar al ein
Doch ez an drin ſtücken ſchein
Swa man ſiht den wiſen man
Der en zelt dekeine ſippe dan
Zwiſchen vater und des kinden
Wil er die warheit vinden
Mit dir ſelben haſtu hie geſtriten
Gein mir ſelben ich kom uf ſtrit geriten
Mich ſelben het' ich gern' erſlagen
Do ne kundeſtu des niht verzagen
Du ne värteſt mir min ſelbes lip
Jupiter diz wunder ſchrip
Diu kraft tet uns helfe kůnt
Daz ſi unſer ſterben underſtůnt
Er lachte und weinde tougen
Siniu heidenſchiu ougen
Begunden wazzer reren
Al nach der toufes leren
Der touf ſol leren triuwe
Sit unſer e diu niuwe
Nach Kriſte wirt genennet
An Kriſte iſt triuwe erkennet

Der heiden ſprach ich ſag iu wie 22501
Wir ſuln niht lenger ſitzen hie
Rit mit mir niht ze verre.
Loſchieren uf dirre terre
Durch din ſchouwen von dem mer
Heiz' ichz richeſte her
Den Juno ie gap ſegels-luft
Mit warheit ane triegens guft
Zeig' ich dir manegen werden man
Der mir iſt diens undertan
Dar ſoltu riten hin mit mir
Parcival ſprach z' im Sit ir
So gewaldek iuwer liute
Daz ſi iuwer biten hiute
Und al die wile ir von in ſit
Der heiden ſprach Ane ſtrit
Wäre ich von in halbez jar
Min biten riche und arme gar 179 c
Si ne getörſten ninder keren
Geſpiſet wol nach eren
Sint ir ſchif in der habe
Ors noch man niht dörften drabe
Ez en wäre durch fontane
Und durch den luft gein dem plane
Parcival zem brůder ſin
Sprach So ſult ir frouwen-ſchin
Sehen und groze wünne
Von mime werden künne
Manegen ritter kurtois
Artus der Bertenois

Digitized by Google

Lit hie bi mit werder diet
Von den ich (mich) hiute ſchiet
Mit grozer minneklicher ſchar
Wir ſehen da frouwen wol gevar
  Da der heiden horte nennen wip
Diu waren et ſin ſelbes lip
Er ſprach Da fůre mich hin mit dir
Darzů ſoltu ſagen mir
Märe der ich frage
Sehen wir unſer mage
So wir z' Artuſe komen
Von des fůre ich han vernomen
Daz er ſi priſes riche
Und er var ouch werdekliche
  Do ſprach aber Parcival
Wir ſehen da frouwen lieht gemal
Sich failiert niht unſer vart
Wir vinden unſern rehten art
Liute von den wir ſin erborn
Etsliches houbt zer krone erkorn
  Ir deweder da niht lenger ſaz
Parcival des niht vergaz
Ern holte ſines brůder ſwert
Daz ſtiez er dem degen wert
Wider in die ſcheiden
Da wart von in beiden
Zornlicher haz vermiten
Und geſellekliche dan geriten

Sente Willehalm [von Oranſe.]

Nu nahet der Kriſten ungeval Casparſon 2, 21b
Die heiden berk unde tal
Mit her bedahten ſchiere
Man horte an Halcibiere
Swaz iemen tâte er wolde et klagen
Pinel der da was erſlagen
Dem künige von Valfunde
Tet ſines neven ſterben we
Halcibier der klare
Mit reidem brunem hare
Und ſpannen breit zwiſchen den bran
Swaz ſterke heten ſehs man
Die truͦk von Valfunde der künik
Der was aller ſiner lide frünik
Und manlich in dem herzen
Zer zeſwen und zer lerzen
Gereht ze beiden handen
Sin pris vil hoch vor ſchanden
Was mit werdekeit behuͦt
In wibe dienſte het er (den) muͦt
  Nu wart gerochen Pinel
Von Halcibier dem künige ſnel
Do er an Vivianze erſach
Daz er die ſchar mit hurte brach 22 a
Und daz er ſluͦk Libilun
Arofels ſweſterſun
Escalibon und Galaſte
Rubin unde Tempaſte

Glorion unde Moránt
Die ſelben kúnige da zehant
Lagen vor Vivianze tot
Halcibier die grozen not
Mit einem ſwertes-ſwanke galt
Da Vivianz mite wart gevalt
Underz ors uf die erde
Unverſunnen lak der werde
Der e was heidenſchefte ein ſchur
Des jach da manik amazur
Do ez Vivianze ſns ergienk
Halcibier dize ahte fúrſten vienk
Bertrámen unde Kibalin
Gautiern unde Gaudin
Hunas von Sanctes und Gerhart
Samſon unde Wizart
Die erkante ſin manlichiu kraft
Wol bi ir gůten ritterſchaft
In duhte an ir gebáren
Daz ſi mage wáren
Von arde dem markgrafen benant
Und daz er hete gábez pfant
Fúr Arablen die kúnegin
Und hiez die ahte [fúrſten] fůren in
Manik ſtoric darzů gahte
Den ſere daz verſmahte
Durch waz ſi wáren z' orſe komen
Von den der ſchal da wár vernomen
Des begunde fragen manik man 22 b
Die en weſten niht wer hete getan

Digitized by Google

Terramere ſo grozen ſchaden
Daz ſin herze muͦſe an jamer baden
Manik ſtorie durch die andern brach
Von treten niht ze guͦt gemach
Der klare Vivianz gewan
Bi einer wile er ſich verſan
Do ſi alle waren enwege gevarn
Des markgrafen ſweſterbarn
Sach ein wundez ors da ſten
Al kreftelos begund' er gen
Mit unſtaten daruffe er ſaz
Des ſchildes er da niht vergaz
Den begund' er mit im daran tragen
Hulf' ez iht nu ſold' ich klagen
Heimeriches tohter ſuͦn
Ob ich der triuwe ir reht wil tuͦn
Und ritterlichem priſe
Und iſt min munt ſo wiſe
Ich ſage daz máre erkennelich
Wie Vivianz der lobesrich
Sich ſelbe verkouft' umb unſern ſegen
Und wie ſin hant iſt tot gelegen
Diu den gelouben werte
Unz er ſin verch verzerte
Der uns in dem toufe wart
Do Jeſus in der ſúzen vart
In dem Jordane wart genennet Kriſt
Der name uns noch bevolhen iſt
Den die der touf bekennet hat
Ein wiſer man noch nimmer lat

Digitized by Google

Ern denke an ſine Kriſtenheit
Darumbe ouch Vivianz ſo ſtreit
Unz im der tot nam ſine jugent 23 a
Sin verch wart wortel ſiner tugent
Wår daz geſwebt hoch ſam ſin pris
So ne môht' er dekeinewis
Mit ſwerten niht erlanget ſin
Mich jamert doch diu ſålde min
Und frôuwe mich wie er erſtarp
Der ſele ſigenunft erwarp
Der junge helt vor Gote erkant
Reit gein dem wazzer Larkant
Niht der ſele veige [Der ſele niht der veige
Reit nach der engel zeige
Unkreftik von dem plane
Gegen einer fontane
An der boume und albernach
Und eine linden er da ſach [Stůnt
Durch den ſchaten er kerte dar
Vor dem tiufel nam der ſele war
Der erzengel Cherubin
Vivianz der marter din
Mak ein ieglich ritter manen Got
Swenn' er ſich ſelben ſiht in not
Der junge uz ſůzem munde ſprach
Tugenthafter Got min ungemach
Si diner hohen kraft gegeben
Daz du mich ſo lange lazeſt leben
Unz ich minen oheim geſehe
Und ich des vor im verjehe

Ob ich ie zuht gein im zebrach
Daz mir ſolch untat geſchach
    Cherubin der engel lieht
Sprach Nu ne habe des zwifel nieht
Daz vor dinein tode dich
Din oheim ſiht des wart' an mich
    Der engel zehant vor im verſwant 23 b
Vivianzes ſin ſa zehant
Strachte ſo der tot geligt [Struchte ſam
Unkraft hat im an geſigt
Der ſiufzebäre Franzois
Willehalm Akurnois
Mak die fluſt nu erkennen
Und ſich ſelben nennen
Ze dem allerſchadehafteſten man
Der ſchildes-ambet ie gewan
Und der ie ritterſchaft gepflak
Sin beſtiu helfe tot da lak

Her Walter von der Vogelweide.

1. So die blůmen uz dem graſe dringent, M.S.1,116 a
Sam ſi lachen gein dem ſpilnden ſunnen,
In einem Meien an dem morgen frů,
    Und diu kleinen vogellin wol ſingent
In ir beſten wiſe die ſi kunnen,
Waz wunne kan ſich da gelichen zů?
    Ez iſt wol halp ein himelriche:
Nu ſprechet alle, waz ſich dem geliche;

Digitized by Google

So ſage ich waz mir dicke baz
In minen ougen hat getan,
und táte ouch noch, geſáhe ich daz.
2. Swa ein edeliu frouwe ſchône reine,
Wol bekleit und darzů wol gebunden,
Durch kurzewile zů vil liuten gat,
Hovelichen hoch gemůt, niht eine,
Umbe ſehende ein wenik under ſtunden,
Alſam der ſunne gein den ſternen ſtat:
Der Meie bringe uns al ſin wunder,
Waz iſt da ſo wunnekliches under
Als ir vil minneklicher lip?
Wir lazen alle blůmen ſtan
und kapfen an daz werde wip.
3. Set ſam mir, welt ir die warheit ſchouwen,
Gen wir zů des Meien hochgezite;
Der iſt mit aller ſiner wunne komen.
Seht an in und ſeht an werde frouwen,
Weder ſpil daz ander überſtrite,
Daz wáger ſpil ob ich daz han genomen.
Und der mich danne wellen hieze,
Daz ich daz eine durch daz ander lieze,
Ahi wie ſchiere ich danne kür! 116 b
Her Meie, ir můſtet Merze ſin
e ich min frouwen da verlür.

---

1. Aller werdekeit ein fügerinne, 116 a
Daz ſit ir ze ware, frouwe maze.
Er ſálik man, der iuwer lere hat!

Digitized by Google

Der en darf ſich iuwer niender inne
Weder ze hove ſchamen noch an der ſtraze.
Durch daz ſo ſůche ich, frouwe, iuwern rat,
Daz ir mich ebene werben leret.
Wirbe ich nidere, wirbe ich hohe, ich bin verſeret.
Ich was vil nach ze nidere tot,
Nu bin ich aber ze hohe ſiech!
unmaze en lat mich ane not.

2\. Nideriu minne heizet diu ſo ſwachet
Daz der můt nach kranker liebe ringet;
Diu minne tůt unlobeliche we.
Hohiu minne reizet unde machet
Daz der můt nach hoher wirde uf ſwinget;
Diu winket mir nu daz ich mit ir ge.
Mich wundert wes diu maze beitet.
Kumt diu herzeliebe, ich bin iedoch verleitet.
Min ougen hant ein wip erſehen;
Swie minneklich ir rede ſi,
mir mak doch ſchade von ir geſchehen.

1\. Diu krone iſt elter danne der künik Philippes ſi; 127 b
Da muget ir alle ſchouwen wol ein wunder bi,
Wie ſ' im der ſmit ſo ebene habe gemachet.
Sin keiſerlichez houbet zimt ir alſo wol,
Daz ſi ze rehte nieman gůter ſcheiden ſol;
Ir deweder; da daz ander niht en ſwachet.
Si lachent beidiu einander an,
Daz edel geſteine wider den jungen ſůzen man;
Die ougenweide ſehent die fürſten gerne.

Digitized by Google

Swer nu des riches irre ge,
Der ſchouwe wem der weiſe ob ſime nacke ſte:
Der ſtein iſt aller fúrſten leiteſterne.

---

2. Ez gienk eins tages als unſer herre wart geborn
Von einer magt, die er im ze mů̊ter hat erkorn,
Ze Megdeburk der kúnik Philippes ſchone.
Da gienk eins keiſers brů̊der und eins keiſers kint
In einer wat, ſwie doch die namen drie ſint;
Er trů̊k des riches zepter und die krone.
Er trat vil liſe, im was nicht gach;
Im ſleich ein hoch gebórniu kúneginne nach,
Roſe ane dorn, ein tube ſunder gallen;
Diu zuht was niender anderswa.
Die Düringe und die Sahſen dienten alſo da,
Daz ez den wiſen mů̊ſte wol gevallen.

---

3. Philippes kúnik, die nahe ſpehenden zihent dich,
Du 'n ſiſt niht dankes milte. des bedunket mich,
Wie du da mite verlieſeſt michels mere.
Du móhteſt gerner dankes geben tuſent pfunt,
Dan drizik tuſent ane dank. dir iſt niht kunt,
Wie man mit gabe erwirbet pris und ere.
Denk' an den milten Salatin;
Der jach daz kúniges hende durkel ſolten ſin,
So wurden ſi ervorht und ouch geminnet.
Denk' an den kúnik von Engellant,
Wie tiure man den loſte durch ſin milten hant.
Ein ſchade iſt gů̊t der zwene frumen gewinnet.

Digitized by Google

4. Do Friderich uz Oſterriche alſo gewarp Müll.3,XLVI b
Daz er an der ſele genas und im der lip erſtarp,
Do fürt' er minen krenken trit in d' erde.
Da gieng ich ſlichende als ein pfawe, ſwar ich gie;
Daz houbet hankt' ich nidere unz uf minin knie:
Nu riht' ich ez uf nach vollem werde.
Ich bin wol ze fiure komen,
Mich hat daz riche und ouch diu kron' an ſich genomen.
Wol uf, ſwer tanzen welle nach der gigen!
Mir iſt niuwer ſwäre büz;
Erſte wil ich ebene ſetzen minen füz,
Und wider in ein hochgemüte ſtigen.

---

5. Der in den oren ſiech von ungeſühte ſi,
Daz iſt min rat, der laze den hof ze Düringen fri;
Wan kumt er dar, deis war er wirt ertöret.
Ich han gedrungen unz ich niht me dringen mak. XLVII a
Ein ſchar vert uz, diu ander in, naht unde tak;
Groz wunder iſt daz iemen dort gehöret.
Der lantgrafe iſt ſo gemüt,
Daz er mit ſtolzen helden ſine habe vertüt,
Der iegeslicher wol ein kempfe wäre.
Mir iſt ſin hohin für wol kunt;
Unde gulte ein füder wines tuſent pfunt,
Da ſtünde niemer ritters becher läre.

---

1. Owe hovelichez ſingen, M. S. 112 a
Daz dich ungefüge döne
Solten ie ze hove verdringen.
Daz dich ſchiere Got gehöne! [die

Owe daz din wirde alſo geligt.
Des ſint alle dine friunde unfro.
Daz můz et alſo ſin; nu ſi alſo:
Frou unfůge, ir habt geſigt.
2. Der uns fröude wider bráhte,
Diu reht und gefúge wáre,
Hei wie wol man des gedáhte,
Swa man von im ſeite máre!
Ez wár' ein vil hovelicher můt,
Des ich iemer gerne wünſchen ſol;
Frouwen unde herren zám' ez wol:
Owe daz ez nieman tůt.
3. Die daz rehte ſingen ſtörent,
Der iſt ungeliche mere,
Danne die ez gerne hörent.
Doch volg' ich der alten lere:
Ich en wil niht werben zů der múl,
Da der ſtein ſo riuſchende umbe gat 112 b
Und daz rat ſo manige unwiſe hat:
Merket wer da harpfen ſúl.
4. Die ſo frevellichen ſchallent,
Der můz ich vor zorne lachen,
Daz ſ' in ſelben wol gevallent
Mit als ungefůgen ſachen.
Die tůnt ſam die fröſche in eime ſe,
Den ir ſchrien alſo wol behagt,
Daz diu nahtegal da von verzagt,
So ſi gerne ſunge me.
5. Der unfůge ſwigen hieze,
Waz man danne fůge funde!

Und ſi von den bürgen ſtieze,
Daz unfůge da verſwunde.
Wurden ir die edeln habe benomen,
Daz wär' allez nach dem willen min.
Den geburen liez' ich ſi wol ſin;
Danne iſt ſi her bekomen.

---

1. Under der linden An der heide, 113 b
Da unſer zweier bette was,
Da muget ir vinden Schone beide
Gebrochen blůmen unde gras.
Vor dem walde in einem tal —
Tandaradei — Schone ſank diu nahtegal.
2. Ich kam gegangen Zů der ouwe;
Da was min friedel komen e.
Do wart ich enpfangen, Here frouwe,
Daz ich bin ſälik iemer me.
Er kuſte mich wol tuſentſtunt: —
Tandaradei — Seht wie rot mir iſt der munt.
3. Do hat er gemachet Alſo riche
Von blůmen eine betteſtat.
Des wirt noch gelachet Innekliche,
Kumt iemen an daz ſelbe pfat;
Bi den roſen er wol mak —
Tandaradei — Merken wa mirz houbet lak.
4. Daz er bi mir läge Weſſ' ez iemen,
Und welle Got, ſo ſchamt' ich mich.
Wes er mit mir pfläge Niemer niemen
Bevinde daz wan er und ich

Digitized by Google

Und ein kleinez vogellin; —
Tandaradei — Daz mak wol getriuwe ſin.

---

1. Ich han ir ſo wol geſprochen
Daz ſi meniger in der werlte lobt.
Hat ſi daz an mir gerochen,
Owe danne, ſo han ich getobt,
Daz ich die getiuret han
Und mit lobe gekrônet,
Diu mich wider hônet.
Frouwe minne, daz ſi iu getan.
2. Frouwe minne, ich klag iu mere, 113 a
Rihtet mir und rihtet über mich.
Der ie ſtreit umb iuwer ere
Wider unſtâte liute, daz was ich.
In den dingen bin ich wunt;
Ir hat mich geſchozzen,
Und gat ſi genozzen;
Ir iſt ſanfte, ich bin aber ungeſunt.
3. Frouwe, lat mich des geniezen:
Ich weiz wol, ir habt noch ſtrale me;
Muget ir ſ' in ir herze ſchiezen,
Daz ir werde mir geliche we.
Ir ſult, edeliu künegin,
Iuwer wunden teilen
Oder die mine heilen;
Sold' ich eine alſus verſchaffen ſin?
[4. Ich bin iuwer, frouwe minne; 137 a
Schiezet dar da man iu widerſte.

Helfet daz ich ſik gewinne;
Reina, frouwe, daz ſi 's iht enge.
Lat mich iu daz ende ſagen:
Und enget ſi uns beiden,
Wir zwei ſin geſcheiden;
Wer ſolt' iu danne iemer iht geklagen?]

---

1. Vil ſůziu wâriu minne, Berihte kranke ſinne. 125 b
Got, durch din anbeginne Bewar die Kriſtenheit.
Din kunſt iſt fronebâre Über al der welte ſwâre.
Der weiſen barmenâre, Hilf rechen diſiu leit.
Lôſâr uz den ſünden, Wir gern zen ſwebenden ünden;
Uns mak din geiſt enzünden, Wirt riuwik herze erkant.
Din blůt hat unz begozzen, Den himel uf geſlozzen.
Nu lôſet unverdrozzen Daz herebernde lant;
Verzinſet lip und eigen. Got ſol uns helfe erzeigen
Uf den, der manigen veigen Der ſele hat gepfant.
2. Diz kurze leben verſwindet; Der tot uns ſündik vindet;
Swer ſich ze Gote geſindet, Der mak der helle engan.
Bi ſwâre iſt gnade funden; Nu heilent Kriſtes wunden;
Sin lant wirt ſchiere enbunden; Deſt ſicher ſunder wan.
Künegin ob allen frouwen, La wernde helfe ſchouwen;
Din kint wart dort verhouwen, Sin menſcheit ſich ergap.
Sin geiſt můz' uns gefriſten, Daz wir die diet verliſten.
Der touf ſi ſeit Unkriſten: Wan vorhten ſi den ſtap,
Der ouch die Juden villet! Ir ſchrien lut erhillet;
Manik lop dem kriuze erſchillet: Erlôſen wir daz grap.
3. Diu menſcheit můz verderben, Suln wir den lon erwerben.
Got wolde durch uns ſterben; Sin dro iſt uf geſpart.

Sin kriuze vil geheret Hat maniges teil gemeret.
Swer ſich von zwifel keret, Der hat den geiſt bewart.
Sündik lip vergezzen, Dir ſint diu jar gemezzen.
Der tot hat uns beſezzen, Die veigen ane wer. 126 a
Nu hellet hin geliche, Daz wir daz himelriche
Erwerben ſicherliche Bi duldeklicher zer.
Got wil mit heldes handen Dort rechen ſinen anden.
Sich ſchar von manigen landen Den heiligeſtez her.
4. Got, dine helfe uns ſende, Mit diner zeſwen hende
Bewar uns an dem ende, So uns der geiſt verlat,
Vor helle heizem wallen, Daz wir darin iht vallen.
Ez iſt wol kunt uns allen, Wie jamerlich ez ſtat,
Daz here lant vil reine, Gar helfelos und eine.
Jeruſalem, nu weine; Wie din vergezzen iſt!
Der heiden überhere Hat dich verſchelket ſere.
Durch diner namen ere La dich erbarmen, Kriſt,
Mit welher not ſi ringen, Die dort den borgen dingen;
Daz ſ' uns alſo betwingen, Daz wende in kurzer friſt.

---

1. Nu alreſt lebe ich mir werde, 104 a
Sit min ſündik ouge ſiht
Daz reine lant und ouch die erde,
Der man ſo vil eren giht.
Mirſt geſchehen des ich ie ba',
Ich bin komen an die ſtat
Da Got menneſchlichen trat.
2. Schönu lant, rich unde here,
Swaz ich der noch han geſehen,
So biſt du 'z ir aller ere 104 b

Waz iſt wunders hie geſchehen!
Daz ein magt ein kint gebar
Her über aller engel ſchar,
Was daz niht ein wunder gar?
3. Hie liez er ſich reine toufen,
Daz der menſche reine ſi;
Do liez er ſich hie verkoufen,
Daz wir eigen wurden fri.
Anders wären wir verlorn.
Wol dir, ſper, kriuze unde dorn!
Wie dir ze den iſt din zorn [zeiden dienſt der
[4. Do er ſich wolde über uns erbarmen,
Do leit er den grimmen tot,
Er vil rich über uns vil armen,
Daz wir kömen uz der not.
Daz in do des niht verdroz,
Daſt ein wunder alze groz,
Aller wunder übergenoz.]
5. Hinnen fůr der ſun ze helle
Von dem grabe da 'r inne lak.
Deſt der vater ie geſelle,
Und der geiſt, den niemen mak
Sunder ſcheiden, ez ſi ein,
Sleht und ebener danne ein zein,
Als er Abrahame erſchein.
6. Do er den tiefel do geſchande
Daz nie keiſer baz geſtreit,
Do fůr er her wider ze lande.
Do hůp ſich der Juden leit,
Daz er herre ir hůte brach [here hůte

nd daz man in ſit lebendik ſach,
)en ir hant ſlůk undẹ ſtach.
[7. Darnach was er in dem lande 105 a
ierzik tage; do fůr er dár
(Danne) in ſin vater lande.
ſinen geiſt er uns bewar;
Den ſant' er hin wider zehant.
eilik iſt daz ſelbe lant;
Sin name der iſt vor Gote erkant.]
8. In daz lant hat er geſprochen 104 b
inen angeslichen tak,
Da der weiſe wirt gerochen
nd diu witwe klagen mak
Und der arme den gewalt,
)en man hat mit in geſtalt.
Wol im dort, der hie vergalt!
[9. Unſerre lantrehtǽr tihten
riſtet da niemannes klage;
Wan er wil da zeſtunt rihten.
So iſt ez an dem leſten tage.
Und ſwer deheine ſchulde hie lat
nverebenet, wie er ſtat
Dort da er pfant noch búrgen hat!]
10. Kriſten, Juden und die heiden 105 a
ehent daz diz ir erbe ſi.
Got můz' ez ze rehte ſcheiden
urch die ſine namen dri.
Al diu welt diu ſtritet her;
Wir ſin an der rehten ger;
eht iſt daz er uns gewer.

Digitized by Google

[11. Jr lat iuch (des) niht verdriezen 104 b
Daz ich noch geſprochen han;
So wil ich die rede entſliezen
Kurzwilen und ouch wizzen lan: 105 a
Swaz Got mit der welte ie
. . . . . begie,
Daz hûp ſich dort und endet hie.]

---

1. Jr ſult ſprechen willekomen; 119 b
Der iu märe bringet daz bin ich.
Allez daz ir habt vernomen,
Daz iſt gar ein wint: nu fraget mich.
Jch wil aber miete; Wirt min lon iht gût,
Jch ſag iu vil lihte daz iu ſanfte tût:
Seht waz man mir eren biete.
2. Jch wil Tiutſchen frouwen ſagen
Solhiu märe daz ſi deſte baz
Al der werlte ſuln behagen;
Ane groze miete tûn ich daz.
Waz wold' ich ze lone? Si ſint mir ze her;
So bin ich gefüge und bite ſi nihtes mer
Wan daz ſi mich grûzen ſchone.
3. Jch han lande vil geſehen
Unde nam der beſten gerne war:
Übel müze mir geſchehen,
Kunde ich ie min herze bringen dar
Daz im wol gevallen Wolde frömder ſite!
(We,) waz hulfe mich ob ich unrehte ſtrite?
Tiutſchiu zuht gat vor in allen.

Digitized by Google

4. Von der Elbe unz an den Rin
Und her widere unz an Ungerlant
So mugen wol die beſten ſin,
Die ich in der werlte han bekant.
Kan ich rehte ſchouwen Gůt gelaz und lip,
Sem mir Got ſo ſwůr' ich wol daz da diu wip
Bezzer ſint danne ander frouwen.
5. Tiutſche man ſint wol gezogen,
Rehte als engel ſint diu wip getan.
Swer ſi ſchildet derſt betrogen;
Ich en kan ſin anders niht verſtan.
Tugent und reine minne Swer die ſůchen wil,
Der ſol komen in unſer lant, da iſt wunne vil;
Lange můze ich leben darinne.
[6. Der ich vil gedienet han
Und iemer mere gerne dienen wil,
Diu iſt von mir vil unerlan;
Jedoch ſo tůt ſi leides mir ſo vil.
Si kan mir verſeren Herze unde můt.
Nu vergeb ez ir Got daz ſ' an mir miſſetůt;
Hernach mak ſi ſichs bekeren.]

[1. Zwo fůge han ich doch, ſwie ungefůge ich ſi; 117a
Der han ich mich von kinde her vereinet.
Ich bin den fron beſcheidenlicher frŏude bi,
Und lache ungerne ſwa man bi mir weinet.
Durch die liute bin ich fro,
Durch die liute wil ich ſorgen.
Iſt mir anders danne alſo,

Digitized by Google

Waz darumbe? ich wil doch borgen.
Swie ſi ſint ſo wil ich ſin,
Daz ſi niht verdrieze min.
Manigem iſt unmáre
Swaz einem andern werre;
der ſi ouch bi den liuten ſwáre.]

2. Hie vor do man ſo rehte minnekliche warp, 116 b
Do waren mine ſprúche ouch fróudenriche.
Sit daz diu minnekliche minne alſo verdarp,
Sit ſank ouch ich ein teil unminnekliche.
Jemer als ez danne ſtat
Alſo ſol manz danne ſingen.
Swenn' unfůge nu zergat,
So ſing' aber von hübſchen dingen.
Noch kumt fróude und ſanges tak.
Wol im ders erbeiten mak.
Der mirz gelouben wolde,
So erkand' ich wol die fůge,
wenne und wie man ſingen ſolde.

3. Ich ſank hie vor den frouwen umb ir blozen grůz; 117 a
Den nam ich wider mime lobe ze lone.
Swa ich des geltes nu vergebene warten můz,
Da lobe ein ander, den ſi grůzen ſchone.
Swa ich niht verdienen kan
Einen grůz mit mime ſange,
Dar ker' ich vil herſcher man
Minen nak ald ein min wange.
Daz kit: mir iſt umbe dich [Daz ſprichet
Rehte als dir iſt umbe mich.
Ich wil min lop keren

An wip, diu danken kunnen:
    waz han ich von den überheren?
4. Ich ſag iu waz uns den gemeinen ſchaden tůt. 116b
Diu wip gelichent uns ein teil ze ſere,
    Daz wir in alſo liep ſin übel alſe gůt.
Seht, daz gelichen nimt uns fröude und ere.
    Schieden uns diu wip als e,
Daz ouch ſi ſich liezen ſcheiden,
Daz gefrumt' uns iemer me
Mannen unde wiben beiden.
Waz ſtet übel, waz ſtet wol,
Ob man uns niht ſcheiden ſol?
Edeliu wip gedenket,
Daz ſi ouch eteswaz kunnen
    gelichens iuch; ir ſit gedenket.
5. Wip můz iemer ſin der wibe hohſte name,
Und tiuret baz dan frouwe als ichz erkenne.
    Swa nu deheiniu ſi, diu ſich ir wipheit ſchame,
Diu merke diſen ſank und kieſe ouch denne.
    Under frouwen ſint unwip,
Under wiben ſint ſi tiure.
Wibes name und wibes lip
Diu ſint beidiu vil gehiure.
Swie 'z umb alle frouwen var,
Wip ſint alle frouwen gar.
Zwifellop daz hönet;
Als under wilen frouwe:
    wip deſt ein lop daz ſ' alle krönet.

1. Si wunder wol gemachet wip, 118 b
Daz mir noch werde ir habedank!
Ich ſetze ir minneklichen lip
Vil her in minen hohen ſank.
    Gern' ich in allen dienen ſol,
Doch han ich mir diſe uz erkorn.
Ein ander weiz die ſinen wol;
Die lob er ane minen zorn.
    Hab im wiſe und wort
Mit mir gemeine; lob ich hie, ſo lob er dort.
2. Got hat' ir wengel hohen fliz;
Er ſtreich ſo tiure varwe dar,
So reine rot, ſo reine wiz,
Hie rôſeloht, dort lilienvar.
    Ob ichz vor ſünden tar geſagen,
So ſâh' ich ſ' iemer gerner an
Dan alle himel oder himelwagen.
Owe waz lob ich tumber man?
    Mach' ich ſi mir ze her,
Vil lihte wirt mins mundes lop mins herzen ſer.
3. Si hat ein küſſen, daz iſt rot;
Gewunne ich daz für minen munt,
So ſtûnde ich uf uz dirre not
Und wâr' ouch iemer me geſunt.
    Dem ſi daz an ſin wengel legt,
Der wont da gerne nahe bi.
Ez ſmecket, ſo manz iender regt, 119 a
Alſam ez vollez balſemen ſi.
    Daz ſol ſi lihen mir:

So dicke ſo ſi'z widere wil ſo gib ichz ir.
4. Ir kel, ir hant, ietweder fůz, 118 b
Daz iſt ze wunſche wol getan.
Ob ich da enzwiſchen loben můz,
So wân ich nie beſchouwet han.
Ich hâte ungerne decke bloz
Geroufet, do ich ſi nacket ſach.
Si ſach min niht, do ſi mich ſchoz;
Daz ſtichet noch als ez do ſtach.
Ich lobe die reinen ſtat,
Da diu vil minnekliche uz einem bade trat.
5. Ir houbet iſt ſo wunnenrich
Als ez min himel welle ſin.
Wem ſold' ez anders ſin gelich?
Ez hat doch himeleſchen ſchin.
Da liuhtent zwene ſternen abe;
Da můz' ich mich noch inne erſehen,
Daz ſi mir ſ'alſo nahen habe!
So môht' ein wunder wol geſchehen.
Ich junge, und tůt ſi daz,
Und wirt mir gernden ſiechen ſender ſühte baz.

---

1. Nemt, frouwe, diſen kranz, 125 a
Alſo ſprach ich z'einer wol getanen magt;
So zieret ir den tanz
Mit den ſchônen blůmen, als irs uſe tragt.
Hât' ich vil edel geſteine,
Daz můſt' uf iur houbet,
Ob ir mirz geloubet.
Seht mine triuwe, daz ichz meine.

[[2. Frouwe, ir ſit ſo wol getan,
Daz ich iu min ſchapel gerne geben wil,
Daz allerbeſte daz ich han.
Wizer unde roter blůmen weiz ich vil;
Die ſtent ſo verre in jener heide;
Da ſi ſchone entſprungen [entſpringent
Und die kleinen vogele ſungen, [ſingent
Da ſuln wir ſi brechen beide.]]
3. Si nam daz ich ir bot,
Einem kinde vil gelich daz ere hat.
Jr wangen wurden rot,
Sam diu roſe, da ſi bi den lilien ſtat.
Des erſchamten ſich liehtiu ougen;
Do neik ſi mir vil ſchone.
Daz wart mir ze lone.
Wirt mirs iht mer, daz trage ich tougen.

[4. Mir iſt von ir geſchehen 136 b
Daz ich diſen ſumer allen meiden můz
Vaſt' under d'ougen ſehen:
Lihte wirt mir einiu, ſo iſt mir ſorgen bůz.
Waz ob ſi get an diſem tanze?
Frouwen, durch iur gůte
Rucket uf die hůte.
Owe geſäh' ich ſ' under kranze!
5. Mich duhte daz mir nie 137 a
Lieber wurde danne mir ze můte was.
Die blůmen vielen ie
Von dem boume bi uns nidere an daz gras.
Seht, do můſt' ich von frouden lachen,

Do ich ſo wunnekliche
Was im troume riche.
Do tagt' ez unde můſ' ich wachen.]

1. Bin ich dir unmäre, 117 b
Des en weiz ich niht; ich minne dich.
Einez iſt mir ſwäre,
Du ſihſt bi mir hin und über mich.
Daz ſolt du vermiden;
I ne mak niht erliden
Sölhe liebe an grozen ſchaden.
Hilf mir tragen, ich bin ze vil geladen.
2. Sol daz ſin din hůte,
Daz din ouge mich ſo ſelten ſiht?
Tůſt du daz ze gůte,
So ne wize ich dir darumbe niht.
So mit mir daz houbet,
Daz ſi dir erloubet,
Und ſich nider an minen fůz,
So du baz en mugeſt; daz ſi din grůz.
3. Swann' ichs alle ſchouwe,
Die mir ſuln von ſchulden wol behagen,
So biſt du 'z min frouwe;
Daz mak ich wol ane růmen ſagen.
Edel unde riche
Sint ſi ſumeliche,
Darzů tragent ſi hohen můt;
Lihte ſint ſi bezzer, du biſt gůt.
4. Frouwe, du verſinne

Digitized by Google

Dich ob ich dir z'ihte mere ſi.
Eines friundes minne
Diu iſt niht gůt, da 'n ſi ein ander bi.
Minne en touk niht eine;
Si ſol ſin gemeine,
Daz ſi (minnekliche) ge
Durch zwei herze und durch dekeinez me.

---

1. Der anegenge nie gewan 126 a
Und anegenge machen kan,
Der kan wol ende machen und an ende,
Sit daz allez ſtet in ſiner hende.
Wer wǎre danne lobes ſo wol wert?
Der ſi der erſte in miner wiſe.
Sin lop get für alle priſe;
Daz lop iſt ſǎlik, des er gert.
2. Nu loben wir die ſůzen magt,
Der ir ſun niemer niht verſagt.
Si iſt des můter, der von helle uns loſte;
Daz iſt uns ein troſt vor allem troſte,
Daz man da ze himele ir willen tůt.
Nu dar, die alten mit den jungen,
Daz ir werde lop geſungen.
Si 'ſt gůt ze lobene, ſi iſt gůt.
3 Ich ſolt' iuch engel grůzen ouch,
Wan daz ich bin niht gar ein gouch.
Waz habt ir der heiden noch zerſtǒret?
Sit iuch niemen ſiht noch niemen hǒret,
Sagt waz hat ir noch darzů getan?

Môht' ich Got ſtille als ir gerechen,
Mit wem ſolt' ich mich beſprechen?
Ich wolt' iuch herren růwen lan.
4. Her Michahel, her Gabriel,
Her tiufels vient Raphahel,
Ir pflegt wisheit, ſterke und arzenie;
Darzů hat ir engelköre drie,
Die mit willen leiſtent iur gebot.
Wekt ir min lop, ſo ſit beſcheiden
Und ſchadet allererſt den heiden;
Lobt' ich iuch e, daz wär' ir ſpot.

---

5. Man hoch gemak, an friunden krank, 126 b
Daz iſt ein ſwacher habedank:
(Noch) baz hilfet friuntſchaft ane ſippe.
La einen ſin geborn von küniges rippe,
Er en habe friunt, waz hilfet daz?
Makſchaft iſt ein ſelbwahſen ere;
So můz man friunt verdienen ſere.
Mak hilfet wol, friunt verre baz.
6. Swer ſich ze friunde gewinnen lat
Und ouch da bi die tugende hat
Daz er ſich ane wanken lat behalten,
Des friundes mak man gerne ſchone walten.
Ich han eteswenne friunt erkorn
So ſinewel an ſiner ſtäte,
Swie gerne ich in behalten häte,
Daz ich in müſte han verlorn.
7. Swer mir iſt ſlipfik als ein is
Und mich uf hebt in balles wis,

Digitized by Google

Sinewel' ich dem in ſinen handen,
Daz ſol z' unſtäte niemen an mir anden,
Sit ich dem triuwen friunde bin
Einlötik unde wol gevieret.
Swes müt mir iſt ſo vech gezieret,
Nu ſus, nu ſo, den walg' ich hin.

8. Sich wolt' ein ſes geſibenet han
Uf einen hochvertigen man;
Sus ſtrebt' ez ſere nach der übermaze.
Swer der maze brechen wil ir ſtraze,
Dem gevellet lihte ein enger pfat.
Hochvertik ſes, nu ſta gedriet.
Dir was zem ſeſe ein velt gefriet;
Nu ſmiuk dich an der drien ſtat.

9. Unmaze, nim dich beider an,
Manlichiu wip, wipliche man,
Pfafliche ritter, ritterliche pfaffen,
Mit den ſolt du dinen willen ſchaffen;
Ich wil dir ſe gar ze ſtiure geben.
Ich wil dir junge altherren zeigen
Und alte junkherren geben für eigen,
Daz ſi dir twerhes helfen leben.

10. Swelch herre nieman niht verſagt,
Der iſt an gebender kunſt verſchragt;
Der müz iemer nötik ſin ode triegen.
Zehen verſagen ſint bezzer dan ein liegen.
Geheize minre und grüze baz,
Well' er ze rehte umb ere ſorgen.

Swes er niht muge uz geborgen
Noch ſelbe en habe, verſage doch daz.

---

11. Den diemant den edelen ſtein 127 a
Gap mir der ſchönſten ritter ein;
Ane bete wart mir diu gabe ſine.
Ja lob ich niht die ſchöne nach dem ſchine;
Milter man iſt ſchöne und wol gezogen.
Man ſol die inre tugent uz keren,
So iſt daz uzer lop nach eren,
Sam des von Katzenellenbogen.

---

12. Ich bin dem Bogenäre holt
Gar ane gabe und ane ſolt;
Er iſt milte, ſwie kleine ichs geniuze.
So nieze in aber ein Polan oder ein Riuze;
Deiſt allez ane minen haz.
In brähte ein meiſter baz ze märe
Danne tuſent ſnarrenzäre,
Tät' er den hovewerden baz.

---

13. Wer ſleht den löun? wer ſleht den riſen,
Wer überwindet jenen und diſen?
Daz tůt jener, der ſich ſelber twinget
Und al ſiniu lit in hůte bringet
Uz der wilde in ſtäter zühte habe.
Geligeniu zuht und ſcham vor geſten
Mugen wol ein wile erglesten;
Der ſchin nimt drate uf und abe.

Digitized by Google

14. Wolveile unwirdet manigen lip.
Ir werden man, ir reiniu wip,
Niht en ſit durch kranke miete veile.
Ez můz ſere ſten an iurem heile,
Welt ir iuch vergebene vinden lan.
Undanke wolveile unwirdet ſere,
Da bi ſo ſwachet iuwer ere,
Und ziuhet doch uf ſmáhen wan. [iuch

15. Swelch man wirt ane můt ze rich,
Wil er ze ſere ſtriuzen ſich
Uf ſine richheit, ſo wirt er ze here.
Ze rich und z'arm diu leſchent beidiu ſere
An ſumelichen liuten rehten můt.
Swa übrik richeit zühte ſlucket
Und übrik armůt ſinne zucket,
Da dunket mich enwederz gůt.

16. Diu minne iſt weder man noch wip,
Si hat noch ſele noch den lip,
Si 'n gelichet ſich dekeinem bilde.
Ir name iſt kunt, ſi ſelbe iſt aber wilde,
Und en kan doch niemen ane ſie
Der gotes hulden niht gewinnen
. . . . .
Si kam in valſchez herze nie.

17. Ez iſt in unſern kurzen tagen 127 b
Nach minne valſches vil geſlagen.
Swer aber ir inſigel rehte erkande,
Dem ſetz' ich mine warheit des ze pfande,

Digitized by Google

olt' er ir geleite volgen mite,
az in unfůge niht erſlůge.
inne iſt ze himele ſo gefůge,
az ich ſi dar geleites bite.

Her Wirnt von Grafenberk.

Wigalois.

Do vahten ſi unz an die zit, Benecke 282. 7638
Daz ir ritterlicher ſtrit
Mit grozem jamer ende nam.
Ir ietwederre ane ſcham
Vil groze ſlege da enpfie.
Geſelleſchaft diu was hie
Under in beiden tiure.
Ir helme mit fiure
Vil ofte wurden bedaht.
Sus vahten ſi die langen naht.
Si můſen ſich vil vaſte wern
Und mit ſtarken ſlegen nern;
Wand' ez galt lip unde gůt.
Si heten beide mannes-můt,
Beidiu kunſt unde kraft;
Da von was diu ritterſchaft
Herte under in beiden.
Her Wigalois den heiden
Mit des ſwertes orte nam,
Do er im ſo nahen quam,

Er kloup im brünne und iſengewant. 7658
Durch die bruſt er im zehant
Slůk eine ſtarke wunden,
Da von er überwunden
Sich dem tode můſe ergeben.
Sus endet ſich der werlde leben.
Frǒude, gůt und ere,
Des wirt in niht mere
Danne mir des keiſers krone; 283
Wan ſwer nach Gotes lone
In dirre werlte gedienet hat,
Swenn' ez im an die zit gat
Daz er niht lenger leben ſol,
Der vert ſäleklichen wol:
Alſo můze ouch uns geſchehen!
Do frou Jaſite het erſehen,
Daz ir man da toter lak,
Ir ſůzer ſite ſi verpflak
Und zart' ir ſidin gewant.
Mit grozem jamer ſi zehant
Über in lief da er lak,
Von ſinem tode ſi erſchrak
So ſere daz ir herze braſt
Lute, als ein dürrer aſt,
Swa man den brichet enzwei.
Si viel über in unde ſchrei
Ein ſo jämerliche ſtimme,
Dehein man wäre ſo grimme
Des můtes noch des herzen,
Het er ir jamers ſmerzen

Und ir grozen klage erſehen, 7688
Im wäre ze weinen geſchehen.
Den helm bant ſi im abe
Mit ſo grozer ungehabe
Daz ez was z'erbarmen.
Mir ir wizen armen
Drukte ſ'in alſo toten 284
An ſich. er was verſchroten,
Mit blůte berunnen gar.
Des nam ſi vil lützel war;
Si kuſt' in, als er wäre geſunt,
Vil dicke an ſinen toten munt
Und weinde in jämerlichen an.
Si ſprach: Owe lieber man,
Nu haſtu dinen ſchönen lip
Verlorn durch mich armez wip.
Daz tůt mir herzenlichen we.
Ouch ſol ich mich niht ſumen me;
Ich wirde din geſelle
Ze himele ode zer helle,
Swederhalp wir můzen ſin.
Owe, lieber herre min,
Daz ich dich toten ie geſach!
Ir har ſi uz der ſwarten brach;
Daz was minneklich gevar,
Reit unde lank gar.
Si ſprach: Wa nu, Machmet?
Dine helfe ich ie het
Ze ganzem troſt und din gebot.
Machmet, vil ſůzer got,

Ich han dich geminnet ie; 7718
Wem haſtu mich nu lazen hie?
Er lit toter hie vor mir,
Den ich bevalch mit dieneſt dir,
Sit ich ſin kunde alrerſt gewan. 285
Owe, Roaz, vil lieber man,
Ich můz dich klagen; des get mir not.
Von dinem tode bin ich tot.
Du wáre min herze und min lip,
Ich din herze und din wip.
Wir heten beidiu einen můt.
Swaz ich wolde daz duht dich gůt;
Swaz du woldeſt daz wold' ouch ich.
Nu hat der ganze wille ſich
Von dime tode geſcheiden
Zwiſchen uns beiden.
Sit din herze ie was min
Und aller min wille din,
So ſol din tot min tot ouch ſin.
   Si hůp in in ir ſchoze hie.
Mit beiden armen ſ' in umbe vie,
Mit ſo jámerlicher klage,
Swie truckenlichen ich daz ſage,
Da von ir herze durkel wart.
Owe der klegelichen vart
Und der jámerlichen not!
Sus lak ſi klagende ob im tot.
Swie ſi wáre ein heidenin,
Ganze triuwe und ſtáten ſin
Mit liebe ſi an in kerte,

Digitized by Google

Als ſi diu minne lerte. 7748
Herzeliebe iſt arbeit; 286
Ir ende bringet herzeleit:
Daz wart wol an der frouwen ſchin.
Wáre ſi niht ein heidenin,
So můſ' ich klagen ir jamers not.
Hie lagen ſamen vieriu tot,
Zwo ſele und zwene libe,
Dem manne und ſinem wibe,
Der ſele vor Got ſint erſlagen.
Solhen tot den ſol man klagen.
Wol im der dem entrinnen mak,
Und der den eweklichen tak
Verdienet! der hat wol gevarn.
Er iſt ein ſálek můterbarn,
Swer diſe werlt gebuwet alſo
Daz ſins todes ſin ſele iſt fro,
Des leider nu niht vil erget.
Her Wigalois geſtriten het
Daz er des blůtes was erſigen.
Er het ſich alſo gar erwigen
Daz er fúr tot ouch lak alda.
Sich hůp vil groziu klage ſa.
In dem huſe úber al
Wart ein jámerlicher ſchal
Von dem geſinde, daz da was.
Si liefen uf den palas
Schriende owe, und rouften ſich.
Ir klage diu was jámerlich
Umb ir herren, der was erſlagen. 287

Digitized by Google

Ouch muͦſen ſi von ſchulden klagen 7778
Des reinen wibes triuwe,
Diu von herzen riuwe
Durch ir geſellen lak ouch da tot,
Als ir der minne kraft gebot.
Diu twinget manek herze;
Ir ende iſt jamers ſmerze,
Als ich iu hie beſcheide.
Liep zerget mit leide;
Alſo zergie ir frǒude gar,
Die ſi mit ganzer liebe dar
Heten braht vil manek jar.

Her Reinmar der alte.

1. Ich wirbe umb allez daz ein man M.S.1,64b
Ze werltlichen frǒuden iemer haben ſol.
Daz iſt ein wip, der ich en kan
Nach ir vil grozen werde niht geſprechen wol.
Lob ich ſi ſo man ander frouwen tuͦt,
Daz nimt ſi niemertak von mir verguͦt.
Doch ſwer ich des, ſi'ſt an der ſtat,
Da ſ' uz wiplichen tugenden nie fuͦz getrat.
Da iſt diu mat.

2. Als eteswenne mir der lip
Durch ſin bǒſe unſtǽte ratet daz ich var
Und mir gefriunde ein ander wip,
So wil iedoch daz herze niender danne dar.
Wol im des deiz ſo rehte weln kan
Und mir der ſuͦzen arbeite gan!

Joch han ich mir ein liep erkorn,
Dem ich ze dienſte, und wær' ez al der werlte zorn,
Wil ſin geborn.

3. Si iſt mir liep, und dunket mich 65 a
Wie ich ir vollekliche gar unmære ſi.
Waz darumbe? daz lide ich.
Ich was ir ie mit ſtæteklichen triuwen bi;
Und waz ob lihte ein wunder an mir beſchiht,
Daz ſi mich eteswenne gerne ſiht?
So denne laze ich ane haz, [laz' ichz denne
Swer giht daz im an frouwen ſi gelungen baz,
Der habe im daz.

4. Diu jar diu ich [noch] ze lebene han,
Swie vil der wære, ir wurde niemer tak genomen;
So gar bin ich ir undertan,
Daz ich unſanfte uz ir genaden möhte komen.
Ich fröu mich des daz ich ir dienen ſol.
Si londe mir mit lihten dingen wol.
Geloube eht mir, ſwenn' ich ir ſage
Die nöte, die ich an dem herzen trage
Dicke in dem tage.

5. Und iſt daz mirs min ſælde gan 64 b
Deich [ab] ir wol redenden munde ein küſſen mak verſteln,
Git Got daz ich ez bringe dan,
So wil ichz tougenlichen tragen und iemer heln;
Und iſt daz ſi 'z für groze ſwære hat
Und vehet mich durch mine miſſetat,
Waz tün ich danne, unſælik man? 65 a
Da nim' eht ichz und trag ez hin wider da ichz da nan,
Als ich wol kan.

1. Si jehent, der ſumer der ſi hie, 68 a
Diu wunne diu ſi komen,
Und daz ich mich wol gehabe als e.
Nu ratet unde ſprechet wie.
Der tot hat mir benomen
Daz ich niemer überwinde me.
Waz bedarf ich wunneklicher zit,
Sit aller fröuden herre Liupolt in der erde lit,
Den ich nietak getruren ſach?
Ez hat diu Werlt an im verlorn,
daz ir an manne nie ſo jämerlicher ſchade geſchach.
2. (Diu Werlt:) Mir armen wibe was ze wol,
Do ich gedahte an in
Und wie min teil an ſime libe lak.
Daz ich des nu niht haben ſol,
Des gat mit ſorgen hin
Swaz ich iemer me geleben mak.
Miner wunnen ſpiegel derſt verlorn;
Den ich mir hete ze ſumerlicher ougenweide erkorn,
Des müz ich leider änik ſin.
Do man mir ſeite, er wäre tot,
zehant viel mir der müt vonme herzen uf die ſele min.

---

1. Do ich daz grüne loup erſach, 73 a
Do liez ich vil der ſwäre min.
Von einem wibe mir geſchach
Daz ich müz iemer mere ſin
Vil wunneklichen wol gemüt.

Ez ſol mich allez dunken gůt,
Swaz ſi mir tůt.
2. Ich ſach vil wunneklichen ſtan
Die heide mit den blůmen rot.
Der viol der iſt wol getan:
Des hat diu nahtegal ir not
Wol überwunden diu ſi twank.
Zergangen iſt der winter lank.
Ich hort' ir ſank.
3. Si ſchiet von ſorgen minen lip, 73 b
Daz ich dekeine ſwåre han.
Wan ane ſi vier tuſent wip
Die 'n hetens alle niht getan.
Ir gůte wendet miniu leit.
Ich han ſi mir ze friunde bereit,
Swaz ieman ſeit.
4. Mirn mak niht leides widerſtan;
Des wil ich gar an angeſt ſin.
Ergat ez als ich willen han,
Ich lege ſi an den arn min.
Daz mir der ſchônen wurde ein teil,
Daz diuhte mich ein michel heil,
Und wåre ouch geil.
5. Deich ir ſo holdez herze trage,
Daz iſt in ſumelichen leit.
Darumbe ich niemer ſo verzage;
Si fleiſent al ir arbeit.
Waz hilfet ſi ir arger liſt,
Si ne wizzen wie 'z ergangen iſt
Inkurzer friſt?

1. Min ougen wurden liebes alſe vol, 80 b
Do ich die minneklichen erſt geſach,
Daz ez mir hiute und iemer me tůt wol.
Ein minneklichez wunder da geſchach.
Si gie mir alſe ſanfte durch min ougen,
Daz ſi ſich in der enge nienen ſtiez.
In minem herzen ſi ſich nider liez.
Da trage ich wol die werden inne tougen.
2. La ſten, la ſtan; waz tůſt du, ſälik wip,
Daz du mich heime ſůcheſt an der ſtat,
Dar ſo gewalteklichen wibes lip
Mit ſtarker heimeſůche nie getrat?
Genade frouwe, ich mak dir niht geſtriten.
Min herze iſt dir baz veiler danne mir.
Ez ſolde ſin bi mir, nu iſt ez bi dir;
Des můz ich uf genade lones biten.

---

1. Er hat ze lange mich gemiten, 82 b
Den ich mit triuwen nie gemeit.
Von ſiner ſchulde ich han erliten
Daz ich nie grozer not erleit.
So lebt min lip Nach ſinem libe.
Ich bin ein wip Daz im von wibe
Nie liebes me geſchach. Swie mir von im geſchähe,
Min ouge in gerner nie geſach Dann' ich in hiute ſähe.
2. Mir iſt vil liebe nu geſchehen,
Daz mir ſo liebe nie geſchach,
So gerne han ich ſi geſehen,
Daz ich ſi gerner nie geſach.

Ich ſcheide ir muͦt Von ſwachem muͦte.
Si iſt ſo guͦt; Ich wil mit guͦte
Ir lonen, ob ich kan, Als ich doch gerne kunde.
Vil mere frôuden ich ir gan, Dann' ich mir ſelben gunde.

Meiſter Gotfrit von Strazburk.

Triſtan.

Der verirrete Marke Müller 15133
Alrerſt was er ſtarke
Bekumbert mit trahte
Mit wie getaner ahte
Er ſich hieruz berihtete 110 c
Und diſen wan beſlihtete
Wie er der zwifelbürde
Ledik und ane würde
Wie er den hof brâhte
Von der miſſedâhte
Die er treip ie genote
Von ſinem wibe Iſote
Und ſinem neven Triſtande
Sine fürſten er beſande
Da er ſich triuwe verſach
Und kunt' in ſin ungemach
Und ſeit' in wie diz mâre
Da ze hove erſprungen wâre
Und vorhte harte ſere
Siner e und ſiner ere

Digitized by Google

Und jach des in en diuhte niht
Sit daz ir beider inzîht
So wære goffenbæret
Und in daz lant vermæret
Daz er binamen der künegin
Holt oder heimlich wolte ſin
Si ne habt' offenlichen e
Wider in ir ſchulde und ir e
Hieriuber ſůcht' er ir aller rat
Den zwifel umb ir miſſetat
Wie er den ſo hin getæte
Als ers ere hæte
Eintwedere abe oder an
Sine friunt und ſine man
Die gerieten im zehant
Daz er ze Lunders z' Engellant
Ein concilie leite
Und da der pfafheite
Den witzigen antiſten
Die Gotes reht wol wiſten
Sinen werren tæte kunt
Diz concil daz wart da zeſtunt
Ze Lunders geſprochen
Nach der pfinkſtwochen
Ze uz gandem Meien
Pfaffen unde leien
Der kom zem tage ein michel kraft
Durch des küniges botſchaft
Als er bat und ouch gebot
Nu dar kam Marke dar kam Iſot

. . . bekumbert beide 15183 111 a
Mit zweier hande leide
Iſot diu vorhte ſere
Verluſt libes und ere
So håte Marke ein michel leit
Sine frôude ſine werdekeit
Daz er die ſwachen ſolde
An ſinem wibe Iſolde
Nu Marke an daz ſtil geſaz
Sinen lantfürſten klagt' er daz
Wie er beſwåret wåre
Mit diſem laſtermåre
Und bat ſi harte ſere
Durch Got und durch (ir) ere
Ob ſi mit ihte kunden
Daz ſi im hierunder funden
Etslichen [den] liſt oder [den] rat
Da mite er dirre miſſetat
Rache und gerihte nåme
Und ir ouch z' ende kåme
Eintwedere abe oder an
Hierunder redete manik man
In maniger wiſe ſinen můt
Der ein übel der ander gůt
Dirre ſus der ander ſo
Uf ſtůnt der fürſten einer do
Di bi dem rate waren
An witzen und an jaren
Ze gůtem rate wol geſtalt
Des libes edellich und alt

Beidiu gris und wiſe 15113
Der biſchof von Tamiſe
Über ſine krucke leind' er ſich
Künik herre ſprach er höret mich
Ir habet uns her für iuch beſant
Uns fürſten hie von Engellant
Beidiu durch triuwe und ouch durch rat
Als iuch des not ane gat
Der fürſten ich ouch einer bin
Herre ich han ouch ſtat under in
Ouch bin ich in den ſtaten wol
Daz ich für mich ſelben ſol
Beidiu tůn unde lan
Und reden ſwaz ich ze redene han
Ir ieglich der rede für ſich
Herre ich wil iu ſagen für mich
Minen ſin und minen můt 111 b
Min ſin dunk' er iuch gůt
Und gevall' er iu ſo volget ir
Minem rate unde mir
Min frouwe und min her Triſtan
Die wänet man ze den dingen an
Und en ſint an keiner warheit
Noch überkomen noch überſeit
Als ich die rede vernomen han
Wie mugt ir nu den argen wan
Mit arge beſlihten
Wie mugt ir getihten
Über iuwern neven und iuwer wip
An ir ere und an ir lip

Sit man ſi niht erfunden hat 15243
An keiner ſlahte miſſetat
Noch nimmer lihte ervinden kan
Etswer ſagt Triſtanden an
Diſe ſchulde und diſe inziht
Er bewárets hin z' im niht
Als er ze rehte ſolde
So bringet ouch Iſolde
Lihte etswer ze máren
Er ne mag es niht bewáren
Sit aber der hof ir miſſetat
So harte in argem wane hat
So ne ſult ir der kúnegin
Ze bette noch ze tiſche ſin
Geſellik unz an den tak
Ob ſi ir unſchulde erziugen mak
So wider iuch ſo wider (daz) lant
Dem dirre liument iſt erkant
Und die in tribent alle tage
Wan leider ſus getaner ſage
Daz iſt daz ore vil bereit [Der
Zer lúge und zer warheit
Ez ſi war oder gelogen
Swaz in den liument wirt gezogen
Der inziht da heizet
Der quicket unde reizet
Ie zer ergeren hant
Swie ſo 'z hierumbe ſi gewant
Ez ſi war oder niht
Der liument und diu inziht

Und jach des in en diuhte niht 15153
Sit daz ir beider inziht
So wáre goffenbáret
Und in daz lant vermáret
Daz er binamen der kúnegin
Holt oder heimlich wolte ſin
Si ne habt' offenlichen e
Wider in ir ſchulde und ir e
  Hierúber ſůcht' er ir aller rat
Den zwifel umb ir miſſetat
Wie er den ſo hin getáte
Als ers ere háte
Eintwedere abe oder an
Sine friunt und ſine man
Die gerieten im zehant
Daz er ze Lunders z' Engellant
Ein concilie leite
Und da der pfafheite
Den witzigen antiſten
Die Gotes reht wol wiſten
Sinen werren táte kunt
Diz concil daz wart da zeſtunt
Ze Lunders geſprochen
Nach der pfinkſtwochen
Ze uz gandem Meien
Pfaffen unde leien
Der kom zem tage ein michel kraft
Durch des kúniges botſchaft
Als er bat und ouch gebot
Nu dar kam Marke dar kam Iſot

. . . bekumbert beide 15183 111 a
Mit zweier hande leide
Iſot diu vorhte ſere
Verluſt libes und ere
So håte Marke ein michel leit
Sine frŏude ſine werdekeit
Daz er die ſwachen ſolde
An ſinem wibe Iſolde
Nu Marke an daz ſtil geſaz
Sinen lantfürſten klagt' er daz
Wie er beſwåret wåre
Mit diſem laſtermåre
Und bat ſi harte ſere
Durch Got und durch (ir) ere
Ob ſi mit ihte kunden
Daz ſi im hierunder funden
Etslichen [den] liſt oder [den] rat
Da mite er dirre miſſetat
Rache und gerihte nåme
Und ir ouch z' ende kåme
Eintwedere abe oder an
Hierunder redete manik man
In maniger wiſe ſinen mů̊t
Der ein übel der ander gů̊t
Dirre ſus der ander ſo
Uf ſtů̊nt der fürſten einer do
Di bi dem rate waren
An witzen und an jaren
Ze gů̊tem rate wol geſtalt
Des libes edellich und alt

Beidiu gris und wiſe 15113
Der biſchof von Tamiſe
Über ſine krücke leind' er ſich
Künik herre ſprach er hőret mich
Ir habet uns her für iuch beſant
Uns fürſten hie von Engellant
Beidiu durch triuwe und ouch durch rat
Als iuch des not ane gat
Der fürſten ich ouch einer bin
Herre ich han ouch ſtat under in
Ouch bin ich in den ſtaten wol
Daz ich für mich ſelben ſol
Beidiu tůn unde lan
Und reden ſwaz ich ze redene han
Ir ieglich der rede für ſich
Herre ich wil iu ſagen für mich
Minen ſin und minen můt 111 b
Min ſin dunk' er iuch gůt
Und gevall' er iu ſo volget ir
Minem rate unde mir
Min frouwe und min her Triſtan
Die wǽnet man ze den dingen an
Und en ſint an keiner warheit
Noch überkomen noch überſeit
Als ich die rede vernomen han
Wie mugt ir nu den argen wan
Mit arge beſlihten
Wie mugt ir getihten
Über iuwern neven und iuwer wip
An ir ere und an ir lip

Sit man ſi niht erfunden hat 15243
An keiner ſlahte miſſetat
Noch nimmer lihte ervinden kan
Etswer ſagt Triſtanden an
Diſe ſchulde und diſe inziht
Er bewárets hin z' im niht
Als er ze rehte ſolde
So bringet ouch Iſolde
Lihte etswer ze máren
Er ne mag es niht bewáren
Sit aber der hof ir miſſetat
So harte in argem wane hat
So ne ſult ir der küneginn
Ze bette noch ze tiſche ſin
Geſellik unz an den tak
Ob ſi ir unſchulde erziugen mak
So wider iuch ſo wider (daz) lant
Dem dirre liument iſt erkant
Und die in tribent alle tage
Wan leider ſus getaner ſage
Daz iſt daz ore vil bereit
Zer lüge und zer warheit
Ez ſi war oder gelogen
Swaz in den liument wirt gezogen
Der inziht da heizet
Der quicket unde reizet
Ie zer ergeren hant
Swie ſo 'z hierumbe ſi gewant
Ez ſi war oder niht
Der liument und diu inziht

[Der

Diu ſint mit rede (als) verre komen 15273
Daz irz ze leide habet genomen
Und ez der hof für übel hat
Nu rat' ich herre und iſt min rat 111 c
Min frouwe diu künegin
Sit ſi ſol beſprochen ſin
Umb ſolhe miſſewende
Daz man ſi her beſende
Zů unſer aller gegenwürt
Iuwer anſprache ir antwurt
Daz man die beide alſo verneme
Als ez dem hove wol gezeme
Der künik ſprach Herre des volg' ich
Diu rede und der rat dunket mich
Gefüge und gevalleſam
Man beſante Iſolde und ſi kam
Zem concilie in den palas
Nu daz ſi nider geſezzen was
Der biſchof der griſe
Der wiſe von Tamiſe
Er tet als im der künik gebot
Er ſtůnt uf und ſprach Frou Iſot
Vil tugenthafte künegin
Min rede ſol iu niht ſwære ſin
Der künik min herre heizet mich
Sin wort ſprechen nu můz ich
Hin z'iu leiſten ſin gebot
Nu bedenk' ez über Got
Swaz iuwer wirde miſſezimt
Und iuwer reinez lop benimt

Daz ich daz vil ungerne trage 15303
Beidiu ze liehte und ze tage
Möht' ichs wol erlazen ſin
Säligiu künegin
Iuwer herre und iuwer man
Der heizet mich iuch ſprechen an
Umb ein offenliche inziht
Ich en weiz noch er en weiz niht
Wa von ez ſi gerochen
Wan daz ir ſit beſprochen
Von hove und von lande
Mit ſinem neven Triſtande
Ob Got wil frou künegin
Der untäte ſult ir ſih
Unſchuldik und ane
Jedoch hat erz in wane
Da von daz es der hof giht
Min herre ſelbe der hat niht
An iu befunden wan gůt 112 a
Von mären diu der hof tůt
Hat er den wan uf iuch geleit
Niht von dekeiner warheit
Durch daz ſo ſprichet er iuch an
Deiz ſine mage und ſine man
Vernemen unde hören
Ob er hie mite zerſtören
Diſen liument diſe lüge
Mit unſer aller rate müge
Nu dunket mich daz gůt getan
Daz ir im umbe den arkwan

Rede gebet und antwurt 15333
Zů unſer aller gegenwurt
Iſot diu wol geſinne
Diu geſinne küneginne
Do ir ze ſprechenne geſchach
Si ſtůnt uf ſelbe unde ſprach
Herre herre biſchof
Diſe lantbarune und al der hof
Ir ſult daz alle wizzen wol
Swa ſo ich verſprechen ſol
Mins herren laſter unde mich
Entriuwen daz verſprich' ich
Beidiu nu und alle ſtunt
Ir herren alle mir iſt wol kunt
Daz mich diſiu törperheit
Vor einem jare iſt an geſeit
Beidiu über hof und über lant
Iu iſt aber allen wol erkant
Daz nieman alſo ſälik iſt
Der al der werlde [und] alle friſt
So wol ze willen muge leben
Im (en) werde ein laſter gegeben
Von danne wundert michs niht
Ob mir der rede ouch not geſchiht
I ne möhte nimmer ſin verſwigen
I ne müſe werden bezigen
Unfüge und miſſewende
Durch daz ich bin ellende
Und en darf hie niendert fragen
Nach friunden noch nach magen

Digitized by Google

Mir iſt leider lützel ieman bi 15363
Der mines leides leidik ſi
Ir alle und iuwer ieglich
Ir ſit arm oder rich
Ir geloubet vil gereite 112 b
Miner tórperheite
Weſt' ich waz ich getáte
Waz rates ich hie zů háte
Daz ich min unſchulde
An iuwer aller hulde
Nach mines herren eren
Wol móhte gekeren
Da hát' ich gůten willen zů
Waz ratet ir daz ich nu tů
Swaz gerihtes man mir uf geleit
Des bin ich gerne bereit
Daz iuwer aller arkwan
Werde furder getan
Und aber noch michel mere
Ze behabene die ere
Mines herren unde min
Der kúnik ſprach Frou kúnegin
Hieran laz' ichz wol geſtan
Mag ich gerihte von iu han
Als ir uns habet fúr geleit
So tůt es uns gewisheit
Get her in alle rihte
Vertriuwet daz gerihte
Ze dem glúnden iſen
Als wir iu bewiſen

Diu küneginne tet alſo 15393
Si vertriuwet' ir gerihte do
Als ir da wart beſprochen
Nach den ſehs wochen
In die ſtat ze Karliune
Künik und lantbarnne
Und allez daz concil ſchiet ſich ſa
Iſot beleip aleine da
Mit ſorgen und mit leide
Sorge und leit diu beide
Twungen ſi harte ſere
Si ſorgete umb ir ere
So twank ſi daz verholne leit
Daz ſi (die) unwarheit
Solte warbären
Mit diſen zwein mären
En weſte ſi waz ane gan
Si begund' ir ſwäre beide lan
An den genädigen Kriſt
Der gehulfik in den nöten iſt
Dem bevalch ſi harte vaſte 112 c
Mit gebete und mit vaſte
Al ir angeſt und ir not
In diſen dingen het Iſot
Einen liſt ir herzen für geleit
Vil verre uf Gotes helfekeit
Si ſchreip unde ſande
Einen brief Triſtande
Und enbot im daz er käme
Swa er die fuͦge näme

Ze Karliun des tages frů 15423
So ſi da ſolte ſtozen zů
Und nám' ir an dem ſtade war
Nu diz geſchach Triſtan kom dar
In pilgrimes wáte
Sin antlütze er háte
Miſſeverwet und geſwellet
Lip und wat verſtellet
Nu Marke und Iſot kamen
Ir gelende da genamen
Diu künegin erſach in da
Und erkand' ouch in ie ſa
Und als daz ſchif an geſtiez
Iſot gebot unde hiez
Ob der walláre
So wol mugende wáre
Und ſo vil krefte háte
Daz man in durch Got báte
Daz er ſi getrüge hin abe
Von der ſchifbrücke in die habe
Si ne wolte ſich niht in den tagen
Dekeinen ritter lazen tragen
Sus riefens alle daran
Get her naher ſálik man
Tragt mine frouwen an den ſtat
Er volgete des man in bat
Sine frouwen die künegin
Die nam er an den arm ſin
Und truk ſi hin wider lant
Iſot diu runt' im zehant

Swenn' er ze lande kâme 15153
Daz er einen val da nâme
Mit ir betalle zer erden
Swelch rat ſin ſolte werden
Er tet alſo do er an den ſtat
Und uz hin an daz lant getrat
Der wallâre hin zer erden ſank 113 a
Und viel ane ſinen dank
Daz ſich der vâl alſo gewak
Daz er der küneginne lak
An ir arme und an ir ſiten
Hie was unlangez biten
Des geſindes (gie) ein michel ſchar
Mit ſtecken und mit ſtaben dar
Und wolten den wallâre
Bereiten übeler mâre
Nein nein lat ſtan ſprach Iſot
Ez tet dem wallâre not
Er iſt amehtik unde krank
Und viel ane ſinen dank
Nu ſeiten ſi's ir ſere
Beidiu genade und ere
Und lobetens in ir můte
Daz ſi ſichs mit ungůte
An dem armen niht en rach
Iſot da ſmierende ſprach
Welch wunder iſt ouch nu daran
Ob dirre wallende man
Mit mir wolde ſchimpfen
Diz begundens ir gelimpfen

Ze tugende und ze hoveſcheit 15483
Ir eren wart da vil geſeit
Und ir lobes von manigem man
Und Marke der ſach allez an
Und horte ditze unde daz
Iſot ſprach aber do furbaz
   Nu ne weiz ich waz ſin werden ſol
Juwer ieglich der ſiht daz wol
Daz ich daz niht verrihten kan
Daz ane Marke nie kein man
An minen arm kâme
Noch daz nie kein man nâme
Sin leger an miner ſiten
Sus begunden ſi riten
Tribende ir ſchimpfmâre
Von diſem paltenâre
Hin in ze Karliune
Da was vil barune
Pfaffen unde ritterſchaft
Gemeines volkes michel kraft
Biſchove und prelaten
Die daz ambaht taten
Und ſagten daz gerihte 113 b
Die waren ouch enrihte
Mit ir dinge bereit
Daz iſen daz was in geleit
   Diu gůte kunegin Iſolt
Diu het ir ſilber und ir golt
Ir zierde und ſwaz ſi hâte
An pferden und an wâte

Digitized by Google

Gegeben durch Gotes hulde 15513
Daz Got ir waren ſchulde
An ir niht gedáhte
Und ſi z' ir eren bráhte
Hie mite was ſi zem múnſter komen
Und het ir ambaht vernomen,
In ir inneklichen můte
Diu wiſe diu gůte
Ir andaht diu was gotlich
Si trůk ze naheſt an ir lich
Ein hertez hemde hárin
Darobe ein wullin rockelin
Kurz und daz mer dan einer hant
Ob ir enkeln erwant
Ir ermel waren uf gezogen
Vaſte unz an den ellebogen
Arme und fůze waren bar
Manik herze und ouge nam ir war
Swáre und erbermeklich
Ir gewant und ir lich
Des wart da dicke war genomen
Hie mite was ouch daz heiltům komen
Uf dem ſi ſwern ſolde
Alſus hiez man Iſolde
Ir ſchulde an diſen ſünden
Gote und der werlde künden
Nu háte Iſot ere und leben
Vil verre an Gotes gůte gegeben
Si bot ir herze und ir hant
Vorhtliche als ir was gewant

Dem heiltůme und dem eide 16543
Hant und herze beide
Ergap ſi Gotes ſegene
Ze warne und ze pflegene
    Nu waren da genůge
So grozer unfůge
Daz ſi der küneginne ir eit
Gerne håten uf geleit
Ze ſchaden und ze valle 113 c
Diu bittere nitgalle
Der truhſåze Mariodo
Der treip ez ſus unde ſo
Und manigewis ze ſchaden an
Da wider was aber da manik man
Der ſich an ir erte
Und ez ir ze gůte kerte
Sus gie daz kriegen under in
Umb ir eit her unde hin
Der was ir übel und dirre gůt
Als man ze ſolhen dingen tůt
    Künik herre ſprach diu künegin
Min eit můz doch geſtellet ſin
Swaz ir dekeiner ſagt
Als iu gevellet und behagt
Von diu ſo ſeht hie ſelbe zů
Waz ich geſpreche oder getů
Ob ichz iu mit eide
Ze danke beſcheide
Ir aller lere der iſt vil
Vernemt wie ich iu ſwern wil

Daz mines libes nie kein man
Dekeine kunde nie gewan
Noch mir ze keinen ziten
Weder z' arme noch ze ſiten
An iuch nie lebende man gelak
Wan der für den ich niht en mak
Gebieten eit noch lougen
Den ir mit iuwern ougen
Mir ſahet an dem arme
Der wallåre der arme
So gehelfe mir min trehtin
Und al die heiligen die der ſin
Ze ſålden und ze heile
An diſem urteile
Han ichs niht genůk geſeit
Herre ich bezzer' iu den eit
Als ir mir ſagt ſus oder ſo
Frouwe ſprach der künik do
Es dunket mich genůk hieran
Als ich michs verſinnen kan
Nu nemt daz iſen uf die hant
Und als ir uns habet vor benant
Als helf' iu Got ze dirre not
Amen ſprach diu ſcho̊ne Iſot
In Gotes namen greif ſi 'z an 114 a
Und trůg ez daz ſi 's niht verbran
Da wart wol goffenbåret
Und al der werlt bewåret
Daz der vil tugenthafte Kriſt
Wintſchaffen als ein ermel iſt

Er fůget unde ſůchet an [ſmucket 15603
Da man an in geſůchen kan
Als gefůge und alſo wol
Als er von allem rehte ſol
Er iſt allen herzen bereit
Ze durnehte und ze trugeheit
Iſt ez erneſt iſt ez ſpil
Er iſt ie ſwie man wil
Daz wart wol offenbåre ſchin
An der gefůgen künegin
Die generte ir trugeheit
Und ir geluppeter eit
Der hin ze Gote gelazen was
Daz ſ' an ir eren genas
Und wart aber do ſtarke
Von ir herren Marke
Geminnet und geeret
Gepriſet und geheret
Von liute und von lande
Swaz ſo der künik erkande
Daran ir herze was gewant
Daz was ſin wille zehant
Er bot ir ere unde gůt
Al ſin herze und al ſin můt
Waren niwan an ſi geleit
An aller ſlahte valſcheit
Sin zwifel und ſin arkwan
Der was aber do hin getan

Meiſter Frigedank.

Gote dienen ane wank 5 Müller 1 a
Deiſt aller wisheit anvank.
  Swer umb diſe kurze zit
Die ewige fröude git,
Der hat ſich ſelben betrogen
Und zimbert uf den regenbogen.
  Swer die ſele wil bewarn,
Der muͦz ſich ſelben lazen varn.
  Weſte Got allez daz geſchiht
E erz geſchuͦf, oder weſt' ers niht?
Ja, die wiſen jehent, er weſt' ez wol,
Daz ie was und geſchehen ſol.
Got himel und erden umberink
Geſchuͦf und darin elliu dink.
Got geſchuͦf den engel, der ſit wart
Ein tiufel durch ſin hochvart.
Darnach geſchuͦf er einen man.
Die zwene nieman verſünen kan.
Got weſte ir ſtrit und ir haz
E er ſi geſchuͦf, und über daz
Geſchuͦf ſi Got. wer ſchuldik ſi,
Daz ſcheide Got; der was da bi.
Wer mak den ſtrit geſcheiden
Under Kriſten, Juden, heiden,
Wan Got, der ſi geſchaffen hat
Und elliu dink an mannes rat?
Der weſte wol ir aller ſtrit
E er ſi geſchuͦf und ouch ir nit.

Warumbe ein menſche ſi verlorn, 33 1 b
Daz ander ze genade erkorn,
Swer des fraget, des iſt ze vil;
Got mak und ſol tůn ſwaz er wil.
Swaz Got mit ſiner geſchefte tůt,
Daz ſol uns allez dunken gůt.
Waz mak der haven ſprechen,
Wil in ſin meiſter brechen?
Als lützel müge wir wider Got
Geſprechen, komt uns ſin gebot.
Swie der haven vellet,
Er wirt vil lihte erſchellet.
Er valle her oder hin,
Der ſchade gat ie über in.
Ich weſte gerne ein märe,
Daz Adam unſchuldik wäre.
Swer ergründen wil die Gotheit,
Dern weiz ze jungeſt waz er ſeit.
Wir mügen mit deheinen ſinnen
Dem tode niht entrinnen.
Der fürſten herze und ouch ir leben 17 c.
Diu erkenne ich bi den ratgeben. 2111
Der wiſe ſůchet wiſen rat,
Der tore ſich ze den toren hat.
Die fürſten twingent mit gewalt
Velt, ſtein, wazzer unde walt,
Darzů beidiu wilt und zam;
Si täten luft gerne alſam:
Der můz uns doch gemeine ſin.
Möhten ſi uns den ſunnen-ſchin

Verbieten, ouch wint unde regen,
Man müſt' in zins mit golde wëgen.
Doch möhtens alle bilde nemen,
Daz mucken, flöhe, fliegen und bremen;
Sint in vient als eim andern man,
Der nie ſchatz noch lant gewan.
Ir herſchaft dunket mich ein wint,
Sit böſe würme ir meiſter ſint.
Ez en wart nie keiſer ſo rich,
Mit gedanken ſi ich im gelich.
Der herren lere iſt leider krump;
Da von iſt witze worden tump.
Man eret nu leider richen kneht
Für arme herren ane reht.
Manik armer herre tugende hat;
So er rich wirt, er die lat.
Man merket bi dem rate wol,
Wie man den herren haben ſol.
Ein fürſte der mak wol geneſen,
Wil er ze rehte meiſter weſen.
Die fürſten hant eſele art,
Si ne tůnt durch nieman ane gart.
Ein wiſer herre gerne hat
Wite friunt und engen rat.
Lant und liut geirret ſint
Da der künik ſi ein kint
Und ſich die fürſten flizen 18 a
Daz ſi frů enbizen.
Da wirt ſelten wol geriht,
Swa man in des ſelben giht.

Ich weiz wol daz der fürſten kint
Den alten erben dient ſint.
Gebieten machet hohen můt,
Daz vorhtlich flehe niht en tůt.
Ob es der keiſer ſolte ſwern,
Ern kan ſich mucken niht erwern.
Waz hilfet herſchaft unde liſt,
Sit der floch ſin meiſter iſt?
Der keiſer ſterben můz als ich;
Dem mag ich wol genozen mich.
Salomon hat da war geſeit,
Diu welt iſt gar ein üppekeit.
Der fürſten ebenhere
Stozet nach des riches ere.
Ich wart' ie, wann' unreht zerge;
So wirt ſin ie me und me.
Wären elliu tier einvar,
So vorhte der löu ir breiten ſchar.
Sicherheit wär dicke gůt,
Und hetens alle gelichen můt.
Der hiure den veiztet, der tůt wol,
Den er ze jare ſlahen ſol.
Al diu welt niht en kan
Ze gnaden bringen einen man;
Ern welle dan gerne ſelbe dar,
Verlorn iſt ir biten gar.
Zwifel biuwet ſelten wol;
Des iſt manik acker diſtel vol.
Man en kan mit deheinen dingen
Richtům ze ſamene bringen

An ſünde und ane ſchnde gar.
Des nemen die richen herren war.
Ich en weiz nindert fürſten dri,
Der einer durch Got ein fürſte ſi. [gůt
Mich dunket, ſolt' ein ieglich man
Gůt nach ſinen tugenden han,
So wurde manik herre kneht.

Ein herre niemer mak geneſen,
Wellent im die ſinen vient weſen.
Die jaherren hant den můt,
Si lobent ſwaz der herre tůt.
Daz iſt ein ungetriuwer ſite; 18 b
Da eſſent ſi doch die herren mite.
So der wolf nach miuſen gahet
Und der valke keveren vahet
Und der künek bürge machet,
So iſt ir leben geſwachet.
Swer mit den fürſten wil geneſen,
Der můz ir loſâr dicke weſen
Oder lange ſin ein gaſt.
Sin dienſt fromt [im] anders niht ein baſt.
Tiutſcher lant iſt roubes vol.
Gerihte, vogte, münze und zol,
Diu wurden e durch gůt erdaht:
Nu ſint ſi gar ze roube braht.
Swer die warheit fůrte
Und die ze rehte růrte,
Die hôhſten tâten im den tot.
Si brechent ſwaz in Got gebot.

Vil verzihen und vil gebiten 2209
Daz gezimt niht herren ſiten.
Als ich die welt erkennen kan,
So ne weiz ich deheinen richen man,
Daz ich ſin gůt und ſinen můt
Wolte haben, ſwie er tůt.
Ich höre ſagen die wiſen,
Ein nagel behalt' ein iſen,
Ein iſen ein ros, ein ros den man,
Ein man ein burk; der ſtriten kan,
Ein burk ein lant betwinget,
Daz ez nach hulden dinget.
Der nagel iſt wol bewant,
Der iſen, ros und burk und lant
Solher eren beholfen hat,
Da von ſin name ſo hohe ſtat.

Der Strickäre.

Diu welt. (Bîſpel)

Ez was hie vor ein richiu ſtat; Altd.W 2,4.III.
Da wart man ſelten nides ſat,
Swie vil doch ſin da wäre.
Nu waren die burgäre
Alle einander gehaz,
Si ne weſten ſelbe umbe waz.
Do begunde ein hus brinnen.
Des wurden ſi wol innen.

Do beleip ez durch ir aller nit
Ungeleſchet unz an die zit
Daz ouch ein ander hus bran.
Da griffen ſi ouch ze trage an.
Nu begund' ez an daz dritte gen.
Do wolten ſi ez underſten
Mit [einem] gemeinem rate.
Do komen ſi ze ſpate.
Daz fiur was nu ſo riche,
Daz ez gewaltekliche
In der ſtat überal gie
Und nieman hus beliben lie.
    Den burgåren tůnt gelich
Die husgenoze, dünket mich,
Die einander ſint unſleht
Ane not und ane reht,
Und durch ir ungefügen haz
Ir herren überſehent daz,
Daz er ir einen ſwachet.
Swer des von herzen lachet,
Der můz ouch lihte weinen.
Swenne ſi über einen
Der valſchen urteil hengent
Und dem ir helfe lengent,
Do můz ez an daz dritte gan. [den dritten
Wolten ſi'z denne gern' underſtan,
So hant ſi ſich verſpåtet.
Der herre hat beſtåtet
So vaſte ſin gewonheit,
Ez ſi in liep oder leit,

Daz er ez allez haben wil,
Es ſi wenik oder vil;
Er machet ez allez ſamt mat, [ſ alle
Als ouch daz fiur die gůten ſtat.

Ein kevere der was goltvar. Altd. W. 3, 219. XV.
Do nam er eines huſes war,
Daz ſiner ſchône zâme.
In duhte, ſwie genâme
Ein hus weſen môhte,
Daz er wol drinne tôhte
Ze herren und ze wirte,
Wan in des niht en irte 220
Weder ſin můt noch diu zit.
Do wart ſin umbe ſůchen wit,
Unz daz er ein roſen vant.
Do duhte in ſchiere bekant,
Daz er nu funden hâte
Ein hus, da er inne ſtâte
Wil gerne beliben ſolde.
Daz was rehte als er wolde.
Diu roſe het ſich in geſmogen
Und hét diu bleter zů gezogen,
Wan ſi des touwes anehank
Und ouch kůler abent twank.
Des was ſi ſinwel und ſinhol.
Do was der kevere frôudenvol, 221
Daz er ſo wunneklich gemach
Nach ſinem willen ie geſach.

Er ſaz mit hohem mûte drin. XV, 25
Im gie diu naht mit frôuden hin.
In en duhte e noch ſit
Nie ſo ſûze dekein zit
Als in diu naht duhte,
Unz in der tak beluhte.
Do diu ſunne hohe quam
Und ſi den ton abe genam,
Do wart ir ſchin alſo groz
Daz ſich diu roſe uf ſloz
Und ir bleter elliu nider hienk.
Darnach vil ſchiere uf gienk
Ein wolken harte ſwinde
Mit einem [vil] ſtarken winde.
Der tet der roſen manigen ſtoz.
Sin wân daz wart alſo groz
Daz ſi diu bleter mûſe lan.
Er begund' ir alſo zû gan
Unz ers ir elliu benam.
War ir deheinez hin quam,
Des en wart der kevere niht gewar.
Er geſaz ir aller ſamt bar;
Im en wart niwan der bloze dorn.
Alſo het er gar verlorn
Den gemach, des er da het gegert.
Des was der tore vil wol wert.
Als dem keveren geſchach,
Der niht wan die ſchône ſach,
Alſo geſchiht noch einem man, 222
Der niht an wiben ſehen kan

Wan beidiu ſchöne unde jugent XV, 55
Und en wartet nie deheiner tugent.
Dem wirt von rehte niuwe
Bediu ſcham und afterriuwe,
Swenne er ſich an ſi verlat
Durch die ſchöne, die ſi hat,
Hat ſi denne tugende niht,
Wan die dri, die er da ſiht,
Schöne, junk, wol geſchaffen.
Des wirt er z' einem affen,
Daz er da ſtäte wänet han.
So beginnent diu wolken uf gan;
Daz iſt ir unſtäter muͦt,
Der im vil leide getuͦt.
Der beginnet denne wanken
Mit ſo valſchen gedanken,
Daz alle ir ere velſchlich ſint.
Darnach kumt der ſtarke wint,
Diu werk, diu der gedank enbirt. [erbirt
Als er mit laſter inne wirt
Daz er an der ſchöne hat verlorn
Und obene uf der ſchanden dorn 223
Als ein tor iſt geſetzet,
An eren gar geletzet,
So muͦz er danne ſelbe jehen
Daz im als dem keveren iſt geſchehen.
Swer als der kevere wirbet,
Ob des gewerft verdirbet, [gewerp
Diu klage hat vil rehten don.
Toren werk und tören lon

Diu ſtent gefüege einander bi. XV, 85
Swie ſchöne ein böſe wip ſi,
Er koufet ir ſchöne ſere,
Der ir groze unere
Beidiu wizzen und liden ſol.
Doch gan ich einem toren wol,
Swa er in ſchanden wirt geſehen;
Da iſt im toren reht geſchehen.
Ein ſchöne wip an ere
Diu ne hat niht lobes mere,
Wan als diu ſchöne blůme hat,
Diu uf einer grozen kroten ſtat.

Einem manne braſt ein akſſtil. 224. XVI.
Do bat er alle boume vil
Umb ein halp, der wár veſte.
Eins ölboumes eſte
Gabens im durch die herte.
Sa ze der ſelben verte
Hiew er den walt unde brach,
Diu eich zů dem aſche ſprach:
Wir ſin durch not verraten,
Sit wir unſerm vient helfe taten.
Wan ſwer ſinen vient fúr zucket,
Sich ſelben der verdrucket.

Ein kra die durſte úbele. 232. XXII.
Do ſloak ſi z' einem kúbele.

Digitized by Google

Da vant ſi wazzer innen;
Des moht ſi niht gewinnen.
Doch was daz ein vil gůter ſin:
Kleiner ſteine las ſi obene drin
So vil deiz wazzer uf geſwal,
Und getrank diu kra hart wal.
Sus verendet mit liſten der man,
Des er mit krefte niht en kan.

Her Ůlrich von Liehtenſtein.

Ein tanzwiſe.

1. In dem walde ſüze döne — M. S. 2, 25a
Singent kleiniu vogellin
An der heide blůmen ſchöne
Blüjent gein des Meien ſchin
Alſo blůt min hoher můt
Mit gedanke gein ir güte
Diu mir richet min gemůte
Sam der troum den armen tůt

2. Ez iſt ein vil hoch gedinge
Den ich gein ir tugende trage
Daz mir wol an ir gelinge
Daz ich ſälde an ir bejage
Des gedingen bin ich fro
Got gebe daz ichz wol verende
Daz ſi mir den wan iht wende
Der mich fröut ſo rehte ho

3. Si vil ſůziu valſches ane
Fri vor allem wandel gar
Laze mich in liebem wane
Die wil' ez niht baz en var
Daz diu fröude lange wer
Daz ich wanes iht erwache
Daz ich gein dem troſte lache
Des ich von ir hulden ger
4. Wúnſchen unde wol gedenken 25 b
Deiſt diu meiſte fröude min
Des ſol mir ir troſt niht wenken
Si (en) laze mich ir ſin
Mit den beiden nahe bi
So daz ſi mit willen gunne
Mir von ir ſo werder wunne
Daz ſi ſälik iemer ſi
5. Sälik Meie du aleine
Tröſteſt al die welde gar
Du und al diu welt gemeine
Fröut mich niht als umb ein har
Wie möht ir mir fröude geben
Ane die vil lieben gůten
Von der ſol ich troſtes můten
Wan ir troſtes můz ich leben

Ein ſankwiſe.

1. Nu ſchouwet wie des Meien zit 26 b
Gezieret hat den grünen walt
Und ſchouwet wie diu heide breit
Mit wunneklichen blůmen ſtat

Die vogele ſingent wider ſtrit
Ir vröude iſt worden manikvalt
Vil gar verſwunden iſt ir leit
Der Meie ſi getröſtet hat

2. Der Meie tröſtet al daz lebt
Wan mich vil minne-ſiechen man
Daz herze min iſt minne-wunt
Des muͦz ich ſunder vröude ſin
Iſt daz min lip iht vröuden hebt
Daz herze ſiht mich weinde an
Und giht ez ſi vil ungeſunt
So muͦz ich lan die vröude min

3. Ein hohe minne-gernde man
Mit ſtätem muͦte daz bin ich 27 a
Min hohe minne-gernde gir
Daz herze min unſanfte treit
Frouwe diu nie valſch gewan
Wibes kron verdenke dich
Genädeklichen noch gein mir
Durch din vil hohen werdekeit

4. Si jehent ich ſold' uf Gotes wege
Din lop niht ſingen frouwe min
Sit ez [in] an mir miſſehagt
So wil ich ſprechen min gebet
Din ere habe Got in ſiner pflege
So muͦz din lip enpfolhen ſin
Marien der vil heren magt
Diu nie an nieman miſſetet

Digitized by Google

Verbieten, ouch wint unde regen, 2120
Man müſt' in zins mit golde wegen.
Doch möhtens alle bilde nemen,
Daz mucken, flöhe, fliegen und bremen;
Sint in vient als eim andern man,
Der nie ſchatz noch lant gewan.
Ir herſchaft dunket mich ein wint,
Sit böſe würme ir meiſter ſint.
Ez en wart nie keiſer ſo rich,
Mit gedanken ſi ich im gelich.
Der herren lere iſt leider krump;
Da von iſt witze worden tump.
Man eret nu leider richen kneht
Für arme herren ane reht.
Manik armer herre tugende hat;
So er rich wirt, er die lat.
Man merket bi dem rate wol,
Wie man den herren haben ſol.
Ein fürſte der mak wol geneſen,
Wil er ze rehte meiſter weſen.
Die fürſten hant eſele art,
Si ne tünt durch nieman ane gart.
Ein wiſer herre gerne hat
Wite friunt und engen rat.
Lant und liut geirret ſint
Da der künik ſi ein kint
Und ſich die fürſten flizen 18 a
Daz ſi frü enbizen.
Da wirt ſelten wol geriht,
Swa man in des ſelben giht.

Jch weiz wol daz der fürſten kint
Den alten erben vient ſint.
Gebieten machet hohen můt,
Daz vorhtlich flehe niht en tůt.
Ob es der keiſer ſolte ſwern,
Ern kan ſich mucken niht erwern.
Waz hilfet herſchaft unde liſt,
Sit der floch ſin meiſter iſt?
Der keiſer ſterben můz als ich;
Dem mag ich wol genozen mich.
Salomon hat da war geſeit,
Diu welt iſt gar ein üppekeit.
Der fürſten ebenhere
Stozet nach des riches ere.
Jch wart' ie, wann' unreht zerge;
So wirt ſin ie me und me.
Wären elliu tier einvar,
So vorhte der löu ir breiten ſchar.
Sicherheit wär dicke gůt,
Und hetens alle gelichen můt.
Der hiure den veiztet, der tůt wol,
Den er ze jare ſlahen ſol.
Al diu welt niht en kan
Ze gnaden bringen einen man;
Ern welle dan gerne ſelbe dar,
Verlorn iſt ir biten gar.
Zwifel biuwet ſelten wol;
Des iſt manik acker diſtel vol.
Man en kan mit deheinen dingen
Richtům ze ſamene bringen

An ſünde und ane ſchnde gar.
Des nemen die richen herren war.
  Ich en weiz nindert fürſten dri,
Der einer durch Got ein fürſte ſi. [gůt
  Mich dunket, ſolt' ein ieglich man
Gůt nach ſinen tugenden han,
So wurde manik herre kneht.

  Ein herre niemer mak geneſen,
Wellent im die ſinen vient weſen.
  Die jaherren hant den můt,
Si lobent ſwaz der herre tůt.
Daz iſt ein ungetriuwer ſite; 18 b
Da eſſent ſi doch die herren mite.
  So der wolf nach miuſen gahet
Und der valke keveren vahet
Und der kunek bürge machet,
So iſt ir leben geſwachet.
  Swer mit den fürſten wil geneſen,
Der můz ir loſǽr dicke weſen
Oder lange ſin ein gaſt.
Sin dienſt fromt [im] anders niht ein baſt.
  Tiutſcher lant iſt roubes vol.
Gerihte, vogte, münze und zol,
Diu wurden e durch gůt erdaht:
Nu ſint ſi gar ze roube braht.
  Swer die warheit fůrte
Und die ze rehte růrte,
Die höhſten tǽten im den tot.
Si brechent ſwaz in Got gebot.

Vil verzihen und vil gebiten 2209
Daz gezimt niht herren ſiten.
Als ich die welt erkennen kan,
So ne weiz ich deheinen richen man,
Daz ich ſin gůt und ſinen můt
Wolte haben, ſwie er tůt.
Ich hôre ſagen die wiſen,
Ein nagel behalt' ein iſen,
Ein iſen ein ros, ein ros den man,
Ein man ein burk; der ſtriten kan,
Ein burk ein lant betwinget,
Daz ez nach hulden dinget.
Der nagel iſt wol bewant,
Der iſen, ros und burk und lant
Solher eren beholfen hat,
Da von ſin name ſo hohe ſtat.

Der Strickâre.

Diu welt. (Biſpel)

Ez was hie vor ein richiu ſtat; Altd.W. 2,4.III.
Da wart man ſelten nides ſat,
Swie vil doch ſin da wâre.
Nu waren die burgâre
Alle einander gehaz,
Si ne weſten ſelbe umbe waz.
Do begunde ein hus brinnen.
Des wurden ſi wol innen.

Digitized by Google

Do beleip ez durch ir aller nit
Ungeleſchet unz an die zit
Daz ouch ein ander hus bran.
Da griffen ſi ouch ze trage an.
Nu begund' ez an daz dritte gen:
Do wolten ſi ez underſten
Mit [einem] gemeinem rate.
Do komen ſi ze ſpate.
Daz fiur was nu ſo riche,
Daz ez gewaltekliche
In der ſtat überal gie
Und nieman hus beliben lie.
Den burgären tůnt gelich
Die husgenoze, dunket mich,
Die einander ſint unſleht
Ane not und ane reht,
Und durch ir ungefůgen haz
Ir herren überſehent daz,
Daz er ir einen ſwachet.
Swer des von herzen lachet,
Der můz ouch lihte weinen.
Swenne ſi über einen
Der valſchen urteil hengent
Und dem ir helfe lengent,
Do můz ez an daz dritte gan. [den dritten
Wolten ſi'z denne gern' underſtan,
So hant ſi ſich verſpätet.
Der herre hat beſtätet
So vaſte ſin gewonheit,
Ez ſi in liep oder leit,

Digitized by Google

Daz er ez allez haben wil,
Es ſi wenik oder vil;
Er machet ez allez ſamt mat, [l. alle
Als ouch daz fiur die gůten ſtat.

Ein kevere der was goltvar. Altd. W. 3,219. XV.
Do nam er eines huſes war,
Daz ſiner ſchône zâme.
In duhte, ſwie genâme
Ein hus weſen môhte,
Daz er wol drinne tôhte
Ze herren und ze wirte,
Wan in des niht en irte 220
Weder ſin můt noch diu zit.
Do wart ſin umbe ſůchen wit,
Unz daz er ein roſen vant.
Do duhte in ſchiere bekant,
Daz er nu funden hâte
Ein hus, da er inne ſtâte
Vil gerne beliben ſolde.
Daz was rehte als er wolde.
Diu roſe het ſich in geſmogen
Und hêt diu bleter zů gezogen,
Wan ſi des touwes anehank
Und ouch kůler abent twank.
Des was ſi ſinwel und ſinhol.
Do was der kevere frôudenvol, 221
Daz er ſo wunneklich gemach
Nach ſinem willen ie geſach.

Er ſaz mit hohem můte drin. XV, 25
Im gie diu naht mit fröuden hin.
In en duhte e noch ſit
Nie ſo ſüze dekein zit
Als in diu naht duhte,
Unz in der tak beluhte.
Do diu ſunne hohe quam
Und ſi den tou abe genam,
Do wart ir ſchin alſo groz
Daz ſich diu roſe uf ſloz
Und ir bleter elliu nider hienk.
Darnach vil ſchiere uf gienk
Ein wolken harte ſwinde
Mit einem [vil] ſtarken winde.
Der tet der roſen manigen ſtoz.
Sin wán daz wart alſo groz
Daz ſi diu bleter můſe lan.
Er begund' ir alſo zů gan
Unz ers ir elliu benam.
War ir deheinez hin quam,
Des en wart der kevere niht gewar.
Er geſaz ir aller ſamt bar;
Im en wart niwan der bloze dorn.
Alſo het er gar verlorn
Den gemach, des er da het gegert.
Des was der tore vil wol wert.
Als dem keveren geſchach,
Der niht wan die ſchöne ſach,
Alſo geſchiht noch einem man, 222
Der niht an wiben ſehen kan

Digitized by Google

Wan beidiu ſchône unde jugent XV, 55
Und en wartet nie decheiner tugent.
Dem wirt von rehte niuwe
Bediu ſcham und afterriuwe,
Swenne er ſich an ſi verlat
Durch die ſchône, die ſi hat,
Hat ſi denne tugende niht,
Wan die dri, die er da ſiht,
Schône, junk, wol geſchaffen.
Des wirt er z' einem affen,
Daz er da ſtâte wânet han.
So beginnent diu wolken uf gan;
Daz iſt ir unſtâter můt,
Der im vil leide getůt.
Der beginnet denne wanken
Mit ſo valſchen gedanken,
Daz alle ir ere velſchlich ſint.
Darnach kumt der ſtarke wint,
Diu werk, diu der gedank enbirt. [erbirt
Als er mit laſter inne wirt
Daz er an der ſchône hat verlorn
Und obene uf der ſchanden dorn 223
Als ein tor iſt geſetzet,
An eren gar geletzet,
So můz er danne ſelbe jehen
Daz im als dem keveren iſt geſchehen.
Swer als der kevere wirbet,
Ob des gewerft verdirbet, [gewerp
Diu klage hat vil rehten don.
Toren werk und toren lon

Diu ſtent gefůge einander bi, XV, 85
Swie ſchône ein bôſe wip ſi,
Er kouſet ir ſchône ſere,
Der ir groze unere
Beidiu wizzen und liden ſol.
Doch gan ich einem toren wol,
Swa er in ſchanden wirt geſehen;
Da iſt im toren reht geſchehen.
Ein ſchône wip an ere
Diu ne hat niht lobes mere,
Wan als diu ſchône blůme hat,
Diu uf einer grozen kroten ſtat.

Einem manne braſt ein akſtil. 224. XVI.
Do bat er alle boume vil
Umb ein halp, der wär veſte.
Eins ôlboumes eſte
Gabens im durch die herte.
Sa ze der ſelben verte
Hiew er den walt unde brach,
Diu eich zů dem aſche ſprach:
Wir ſin durch not verraten,
Sit wir unſerm vient helfe taten.
Wan ſwer ſinen vient für zucket,
Sich ſelben der verdrucket.

Ein kra die durſte úbele. 232. XXII.
Do flogk ſi z' einem kúbele.

Da vant ſi wazzer innen;
Des moht ſi niht gewinnen.
Doch was daz ein vil gůter ſin:
Kleiner ſteine las ſi obene drin
So vil deiz wazzer uf geſwal,
Und getrank diu kra hart wal.
Sus verendet mit liſten der man,
Des er mit krefte niht en kan.

Her Ůlrich von Liehtenſtein.

Ein tanzwiſe.

1. In dem walde ſůze dône M. S. 2, 25 a
Singent kleiniu vogellin
An der heide blůmen ſchône
Blůjent gein des Meien ſchin
Alſo blůt min hoher můt
Mit gedanke gein ir gůte
Diu mir richet min gemůte
Sam der troum den armen tůt
2. Ez iſt ein vil hoch gedinge
Den ich gein ir tugende trage
Daz mir wol an ir gelinge
Daz ich ſålde an ir bejage
Des gedingen bin ich fro
Got gebe daz ichz wol verende
Daz ſi mir den wan iht wende
Der mich frôut ſo rehte ho

3. Si vil ſůziu valſches ane
Fri vor allem wandel gar
Laze mich in liebem wane
Die wil' ez niht baz en var
Daz diu frôude lange wer
Daz ich wanes iht erwache
Daz ich gein dem troſte lache
Des ich von ir hulden ger
4. Wünſchen unde wol gedenken 25 b
Deiſt diu meiſte frôude min
Des ſol mir ir troſt niht wenken
Si (en) laze mich ir ſin
Mit den beiden nahe bi
So daz ſi mit willen gunne
Mir von ir ſo werder wunne
Daz ſi ſälik iemer ſi
5. Sälik Meie du aleine
Trôſteſt al die welde gar
Du und al diu welt gemeine
Frôut mich niht als umb ein har
Wie môht ir mir frôude geben
Ane die vil lieben gůten
Von der ſol ich troſtes můten
Wan ir troſtes můz ich leben

Ein ſankwiſe.

1. Nu ſchouwet wie des Meien zit 26 b
Gezieret hat den grünen walt
Und ſchouwet wie diu heide breit
Mit wunneklichen blůmen ſtat

Die vogele ſingent wider ſtrit
Ir fröude iſt worden manikvalt
Vil gar verſwunden iſt ir leit
Der Meie ſi getröſtet hat
2. Der Meie tröſtet al daz lebt
Wan mich vil minne-ſiechen man
Daz herze min iſt minne-wunt
Des müz ich ſunder fröude ſin
Iſt daz min lip iht fröuden hebt
Daz herze ſiht mich weinde an
Und giht ez ſi vil ungeſunt
So müz ich lan die fröude min
3. Ein hohe minne-gernde man
Mit ſtätem müte daz bin ich 27 a
Min hohe minne-gernde gir
Daz herze min unſanfte treit
Frouwe diu nie valſch gewan
Wibes kron verdenke dich
Genädeklichen noch gein mir
Durch din vil hohen werdekeit
4. Si jehent ich ſold' uf Gotes wege
Din lop niht ſingen frouwe min
Sit ez [in] an mir miſſehagt
So wil ich ſprechen min gebet
Din ere habe Got in ſiner pflege
So müz din lip enpfolhen ſin
Marien der vil heren magt
Diu nie an nieman miſſetet

Ein tanzwiſe.

2,28 a (1,22 a)

1. Wol mich der ſinne Die mir ie gerieten die lere
Daz ich ſi minne Von herzen ie langer ie mere
Daz ich ir ere
Rehte als ein wunder Beſunder So ſere
Minne und meine Si reine Si ſälige ſi here

2. Sälden ich wäre Vil rich und an fröuden der früte
Wolde min ſwäre Bedenken diu vil hochgemüte
Diu wol behüte
Vor valſchen dingen. Mit ſingen Ich müte
Daz ſi min hüte Mit güte Si liebe ſi güte

3. Min hende ich valde Mit triuwen al gernde uf ir füze
Daz ſi als Iſalde Triſtanden mich tröſten müze
Und alſo grüze
Daz ir gebäre Min ſwäre Mir büze
Daz ſi mich ſcheide Von leide Si liebe ſi ſüze

4 Min ſenendez denken Da bi mine ſinne al gemeine
Gar ane wenken Beſorgent beſunder daz eine
Wie ich ir beſcheine
Daz ich nu lange Mit ſange Si meine
In ſtätem müte Si güte Si liebe ſi reine

5. Ich wünſche ich dinge Des einen daz vor grawem hare
Mir da gelinge Baz dan ir genade gebare
Troſt miner jare
Daz iſt ir ſchouwe Si frouwe Zeware
Mich ſol ir lachen Fro machen Si ſüze ſi klare

Digitized by Google

Ein leich.

Got fůge mirz ze gůte Docen Miſc. 1, 102
Ich bin noch in dem můte
Daz ich vil gůten wiben
Mit dieneſt ane valſchen můt wil immer bi beliben
Da von rat' ich einen rat
Der allen wol gemůten mannen tugentlichen ſtat
  Ich rat' in ere-gernde man
Mit triuwen als ich beſte kan
  Ob ir welt wernde frôude han
So ſit den wiben undertan
  Mit triuwen ane valſchen můt
Ir gůte iſt alſo rehte gůt
Swer in mit triuwen dieneſt tůt
Den künnen ſi wol machen fro
  Der werlde heil gar an in lit
Ir gůte iſt frôuden hochgezit
Ir ſchône ſo vil frôuden git
Da von diu herze ſtigent ho
  Werdekeit Sunder leit
Künnen ſi wol freuden geben [frôunden
  Swem ſo ſi Witze bi
Der ſol nach ir hulden ſtreben
  Unde zinſen in ſin leben 103
  Daz rat' ich uf die triuwe min
Swer eren-ſálik welle ſin
Und rich an hohem můte
  Der ſol mit triuwen gůtiu wip
Reht minnen als ſin ſelbes lip
Vil gůt vor allem gůte

Iſt der wibe gůte und ir ſchône ſchône ob aller ſchône
Ir ſchône ir gůte ir werdekeit ich immer gerne krône
An ir ſchône und an ir gůte ſtat min heil und ouch min wúnne
Wår gůter wibe ſchône niht wie ſelten ich gewúnne
Deheinen ere⸗gernden můt
Wol mich daz ſi ſint alſo gůt
Daz man hat von ir gůte
So hohen troſt fúr ſenediu leit
Ir ſchône ir gůte ir werdekeit
Git mir vil hoch gemůte
Min můt von wiben hohe ſtat
Waz danne ob mir ir einiu hat
Erzeiget hohe miſſetat
Des war des mak wol werden rat
Swaz ſi gein mir hat getan
Daz wil ich gerne wizzen lan
Mit zúhten als ich beſte kan
Uf genade gůtiu wip.
Ich han ir driu und zehen jar
Gedienet ſunder wenken gar
Bi minen triuwen daz iſt war
Daz in der zit min ſeneder lip
Nie gewan Sôlhen wan
Daz min ſtåte wúrde krank
Al min gir Was gein ir
Steht mit triuwen ane wank
Nu vert entwer ir habedank
Reht als ein rat daz umbe gat
Und als ein marder den man hat
In eine lin gebunden

Digitized by Google

Kund' ich als ſi unſtáte ſin
So hát' ich nach dem willen min 104
An ſi ein frouwen funden
E daz ich min ritterliche ſtáte brách' an gůten wiben
Ich wold' e immer valſcher wibe hulde fri beliben
Ich můz in der ſtáten wibe dieneſt ſunder lon verderben
Oder ich můz ir ſtáten herzen lieb' alſus erwerben
Daz ich gewenke nimmer wank
Von in. ir hohen habedank
Und mag ich den erringen
So han ich allez daz ich wil
Sůze ougen-wunne herzen-ſpil
Vil wunne an allen dingen
Nu waz bedarf ein ſeneder lip
Genaden mer ob ich ein wip
Ze frouwen vinde alſo gemůt
Diu ſich vor wandel hat behůt
Und niht wan daz beſte tůt
Der ſol min dieneſt ſin bereit
Immer me Swie 'z erge
Sunder valſch mit ſtátekeit
Da von gewinne ich werdekeit
Und alſo fröuderichen ſin
Des ich getiuret immer bin
An aller hande dingen
Vind' ich ſi ich ſol ſo ritterlichen nach ir hulden ringen
Daz mir von ir ſtátekeit můz ho an ir gelingen
Si můz aber uf die triuwe min
Gar fri vor allem wandel ſin
Die ich mich mer laze twingen

Und ouch in kumber bringen
Ja gehöret man mich nimmer me
deheines valſchen wibes lop geſprechen noch geſingen

Ein tanzwiſe.

1. In dem liſte-ſuzen Meien M.S.2,33 b
So der walt gekleidet ſtat
So ſiht man ſich ſchone zweien
Allez daz iht liebes hat
Und iſt mit einander fro
Daz iſt reht diu zit wil ſo
2. Swa ſich liep ze liebe zweiet
Hohen mût diu liebe git
In der beider herzen meiet
Ez mit fröuden elliu zit
Trurens wil diu liebe niht
Swa man liep bi liebe ſiht
3. Swa zwei liep einander meinent
Herzeklichen ane wank
Und ſich beidiu des vereinent
Daz ir lieb' iſt ane krank
Die hat Got ze ſamne geben
Uf ein wunneklichez leben
4. Stätiu liebe heizet minne
Liebe minne iſt al ein
Die kan ich in mime ſinne
Niht gemachen wol zû zwein
Liebe mûz mir minne ſin
Iemer in dem herzen min
5. Swa ein ſtäte herze vindet

Digitized by Google

Stäte liebe ſtäten mût
    Da von al ſin truren ſwindet
Stätiu liebe iſt alſo gût
    Daz ſi ſtäte fröude git
Stätem herzen alle zit
6. Möht' ich ſtäte liebe vinden
Der wold' ich ſo ſtäte ſin
    Daz ich da mite überwinden
Wolde gar die ſorge min
    Stäter liebe wil ich gern
Und unſtäte gar verbern

Ein tanzwiſe.

1. Wizzet frouwe wol getan 35 b
Daz ich uf genade han
    Herze und lip an iuch verlan
Daz riet mir ein lieber wan
    Durch des rat han ichz getan
Und wil es niht abe geſtan
Daz lat mir ze gûte ergan —
2. Sit ir dienſtes mir bereit
Tût ir daz uf lones reht
    So lât mich erkennen daz
Wie der dieneſt ſi geſtalt
    Den ich mich ſol nemen an
Wie der lon geheizen ſi
Der iu von mir ſol geſchehen —
3. Frouwe ich wil in minen tagen
So nach iuren hulden jagen
    Daz ez iu wol mûz behagen

Den mût durch iuch hohe tragen
Und an frôuden niht verzagen
Juwer lop der werlte ſagen
Und des lones noch gedagen —
4. Sit ir fro darzû gemeit
Mir ze dienen als ir jeht
Ez gefrumt iuch ſelben baz
Danne mich wol tuſentvalt
Tût daz ſchamelop hindan
Mir iſt ſpiegel ſwâre bi
Darinne ich min leit ſol ſehen —
5. Juwer lop die wirde hat
Daz ez wol ze hove gat
Baz danne aller künige wat
Ane ſcham alda beſtat —
Lieber herre ſâlik man
Ir ſit ſpottes alze fri
Deiſt unpris tar ichs geſehen

Einluzreiſe.

1. Ere gernde ritter lat iuch ſchouwen 37 a
Under helmen dienen werden frouwen
Welt ir die zit vertriben
Ritterlich Erenrich Wert ir von gûten wiben
2. Ir ſult hoch gemût ſin under ſchilde
Wol gezogen küne blide milde
Tût ritterſchaft mit ſinnen 37 b
Und ſit fro Minnet ho So mugt ir lop gewinnen
3. Denket an der werden wibe grûzen
Wie ſich daz kan gûten frouwen ſûzen [friunden

wen frouwen munt wol grůzet
er iſt gewert Swes er gert Sin frǒude iſt im geſůzet
4. Swer mit ſchilden decken wil vor ſchanden
er ſol ez dem libe von enblanden [wol
es ſchildes amt git ere
n iſt bereit Werdekeit Si můz aber koſten ſere
5. Manlich herze vindet man bi ſchilde
aglich můt můz ſin dem ſchilde wilde
ein wiben valſch der blecket
wer in hat An der ſtat Da man mit ſchilden decket
6. Tů her ſchilt man ſol mich hiute ſchouwen
ienen miner herzelieben frouwen
h můz ir minne erwerben
id ir grůz Oder ich můz Gar in ir dieneſt ſterben
7. Ich wil ſi mit dieneſt bringen inne
az ich ſi baz dan mich ſelben minne
mir můz ſper erkrachen
n tůt her Mir daz ſper Des twinget mich ir lachen
Daz kan ſi ſůze machen

Grafe Otte von Botenloube.

1. Ich han erwelt mir ſelben ſůzen kumber M.S.1,15 b
n wil ich han fůr aller blůmen ſchin
Erſt niht wis der mich hat deſte tumber
t was ie der můz ouch iemer ſin
Durch die lieben trage ich diſen pin
n han ich erwelt nu ſi ouch min
mir ſwie du welleſt frouwe der gewalt ſi din

2. Ich man die ſůzen reine noch ir triuwen
Die ſi mir gap des iſt unmazen lank
Kám' ich wider ich ſchiede uz allen riuwen
Geſchiht des niht ſo wirt min leben krank
Nach der ie min herze ſere rank
Mir geſchiht von ir minne ſunder wank
Als der nahtegal diu ſitzet tot ob ir fróuden ſank
3. Solt' ich ſterben von ir grozen leiden 15 a
Daz wáre mir ein angeslichiu not
Wes ſchult daz ſi daz wil ich iu beſcheiden
Daz iſt ir minneklicher munt ſo rot
Frómde ich ſi lange deis min tot
Ouch wurden ir vil liehtiu ougen rot
Do ich urloup nam und mich in ir genade bot

---

1. Wáre Kriſtes lon niht alſo ſůze 16 b
So ne lieze ich niht der lieben frouwen min
Die ich in minem herzen dicke grůze
Si mak vil wol min himelriche ſin
Swa diu gůte won alumbe den Rin
Herre Got ſo tů mir helfe ſchin
Daz ich mir und ir erwerbe noch die hulde din —
2. Sit er giht ich ſi ſin himelriche
So habe ich in ze Gote mir erkorn
Daz er niemer fůz von mir entwiche
Herre Got la dirz niht weſen zorn
Erſt mir in den ougen niht ein dorn
Der mir hie ze fróuden iſt geborn
Kumt er mir niht herwider min ſpilndiu fróude iſt gar verlor

Digitized by Google

1. Wie ſol ich den ritter nu geſcheiden 16 b
nd daz vil ſchône wip
ie dicke bi einandern waren e
    Den rat' ich an rehten triuwen beiden
nd uf ir ſelber lip
az ſi ſich ſcheiden und er danne ge
    Maze iſt z' allen dingen gůt
p und ere iſt unbehůt
b man iht langer lit
ne ſinge eht anders niht wan ez iſt zit
2. Din kuslich munt din lip klar unde ſůze
in drucken an die bruſt
in umbevahen tůnt mich hie betagen
    Daz ich noch bi dir betagen můze
n aller frôuden fluſt
o daz geſchiht ſo en durfen wir niht klagen
    Din minne iſt gar ein zange mir
i klembert mich ich můz zů dir
ieng' ez mir an den lip
ich enlat der tak daz klage ich ſendez wip
3. Hôreſt du friunt den wahtâr an der zinnen
es uns ſin ſank vergiht
ir můzen uns nu ſcheiden lieber man
    Alſus můſtu leider von mir hinnen
we mir der geſchiht
az uns diu naht ſo flůhteklich entran
    Naht git ſenfte we tůt tak 17 a
we herzeliep i ne mak
in wol vergezzen niet
ns nimt die frôude gar des wahtârs liet

Digitized by Google

Her Gôtfrit von Nifen.

1. Sol ich diſen ſumer lank BeneckeBeitr.76,Muſ.1,38
Bekumbert ſin mit kinden
So wår' ich (vil) lieber tot
Des iſt mir min frôude krank
Sol ich niht zen linden
Reien owe dirre not
Wigen wâgen Gugen gâgen Wenne wil ez tagen
Minne minne trute minne ſwik ich wil dich wagen

2. Amme nim daz kindelin
Daz ez niht en weine
Alſe liep als ich dir ſi
Ringe mir die ſwåre min
Du maht mich aleine
Miner ſorgen machen fri
Wigen ꝛc.

Meiſter Kůnrat von Wůrzeburk.

Diu guldin ſmitte.

Maria můter reiniu magt 139 Altd.W.2,221.(Kol.6)
Diu ſam der morgenſterne tagt
Dem wiſeloſen armen her
Daz uf dem wilden lebermer
Der gruntloſen werlde ſwebt
Du biſt ein lieht daz immer lebt
Und im ze ſålden ie erſchein
Swenn' ez der ſünden ageſtein

Digitized by Google

An ſich mit ſinen kreften u am [illegible] 147 (149
Swaz diu Sirena trugeſam
Mit ſůzer dône griffe
Verſenke vil der ſchiffe [Verſenken wil
Diu leiteſt frouwe du ze ſtade. (7)
Din helfe uz tiefer helle bade [ſorge
Vil manigen hat erlediget.
Din lop daz hat geprediget
Dominicus und Franciscus.
Der helle-baſiliscus
Schaden vil von dir begreif 222
Din gůte ſchůf daz uf in ſleif
Des todes hagel und ſin riſel
Bi dir bezeichent iſt diu wiſel
Diu daz hermelin gebar
Daz den ſlangen eitervar
Ze tode an ſiner crefte beiz
Und ſinen blůtvarwen ſweiz
Rerte durch ir beider ſturm.
Do Lucifer der helle-wurm
Uns den apfel ezzen ſach
Da von ze ſterben uns geſchach
Do quam uns din geburt ze ſtate
Und warf uns an der wunne ſchate
Uz bitterlicher nôte warm.
Kriſt der hohe himel-harm
Slouf in der tiefen helle tunk
Und beiz den mortgiftigen unk
Ze tode an aller ſiner maht.
An dem kriuze in übervaht

Dins edelen werden kindes lip 177 (171) 223
Da von du biſt für elliu wip
Gerûmet und geſegenet.
Begozzen und beregenet
Mit dem himel-touwe
Du biſt erhôhet frouwe
Sam in Sion der cyprian
Und als der ceder in Liban
Der ſich ze berge ſweichet.
Din name hoch uf reichet
Als in Cades der palmen ris.
Du biſt ein lebendigez paradis
Vil maniger edelen blůmen.
Ob allen kardamůmen
Din ſůzer ſmak ſich wähet (8)
Der riuchet unde drähet 224
Für den balſemen und den biſem.
Den touf vil heilik und den kriſem
Din fruht uns hat geheret
Ouch hat din geburt geret
Und gezieret wol den himel.
Du myrren-vaz an allen ſchimel
Du edeliu wirouchbrihſe.
Si můzen ſam die lihſe
Durnehtelichen wol geſehen
Die manik wunder wellen ſpehen
Daz an dir blůt zů aller ſtunt.
Wie kan din minneklicher munt
Die ſele ſpiſen unde laben.
Du biſt der ſůzen bete ein waben.

Digitized by Google

Der ſchone tropfet z' aller zit 207
Wan under diner zungen lit
Diu milch und der honikſeim.

Daz bůch von Troije.

Ein kúnik was ze Troije Müller 325
Den twank der tugende boije
Daz er nach hoher wirde vaht
Uf ere leit' er ſine maht
Daz er die volleklich erſtrite
Er was rich und wol geſite
Gewaltik milte und ellenthaft
Ouch diente ſiner magenkraft 3 c
Und ſiner hende manik lant
Gelúcke hete uf in gewant
Vil hoher werdekeit alſus
Er was geheizen Priamus
Und hete ein wunneklichez wip
Diu zierte leben unde lip
Mit eren und mit reiner tugent
Ir herze was von kindes jugent
Vor allem wandel wol behůt
Diu frouwe tugentrich gemůt
Was Ecuba genennet
Man háte wit erkennet
Ir namen und ir hohen pris
Diu ſelbe kúniginne wis

Digitized by Google

Wart eines kindes ſwanger
Daz uf der eren anger
Sit der tugende blůmen las
Und do ſi ſwanger worden was
Do viel uf ſi der ſorgen ſoum
Wand' ir kom ein leider troum
In ir ſlafe nahtes für
Daz ſchöne wip von hoher kür
Beſcheidenlichen duhte
Daz von ir herzen luhte
Ein vackel des geloubent mir
Diu gewahſen wäre uz ir
Und alſo vaſte wäre enzunt
Daz ſi Troije unz an den grunt
Mit ir fiure brande
Noch in des riches lande
Lieze ein ſtiure niht beſtan
Der küniginne wol getan
Was dirre troum vil ſwäre
Und ſeit' in do ze märe
Dem werden künige Priamo
Der wart ſin trurik und unfro
Wan er im angeſtlich entſaz
Sin herze leides niht vergaz
Und mettiecher ſorgen Jämerlicher
Sin fröude wart verborgen
Und alliu ſin wunne verſwant
Wan er dahte ſa zehant
Daz ſich der ſelbe troum züge
Uf daz kint ane alle trüge

Daz diu küniginne trůk 377
Da von ſin riuwik herze gnůk 4 a
Beſwåret wart von grunde
Darnach in kurzer ſtunde
Diu frouwe ein knebelin gebar
Daz ſchein ſo rehte minnevar
Und alſo liehter wunne rich
Daz niender lebte ſin gelich
Noch niemer lihte wirt geborn
Liutſålik gar und uz erkorn
Was ſin lip und ſin gebar
Und (do) der künik alſo klar
Daz ſelbe kindelin erſach
Do wart er leidik unde ſprach
Diz iſt ein ſchedelichiu fruht
Min lant möht' allez mit genuht
Von im zerſtöret werden
Ob dirre knabe uf erden
Gewühſe z' einem manne
So würde Troije danne
Von ſiner ſchulde wüſte
E daz er leben můſte
Mir ze ſchedelicher not
E tåt' ich ſelber im den tot
Dur daz ich ſorgen würde entladen
Der wiſe man ſol ſinen ſchaden
Vor betrahten und beſehen
Verlüſte möhte vil geſchehen
Der ſi niht wolte wenden
Man ſol die ſorge ſwenden

Digitized by Google

Die wile ſi gefůge ſi 407
Dur daz man grozer ſorge fri
Belibe und man ir werde erloſt
(Uz) einer gneiſten wirt ein roſt
Der niht ir zúnden underſtat
Rehte alſo dringet unde gat
Uz kranker ſwåre ſtamme
Vil ſtarker ſorgen flamme
Der ſi lat frúhten unde bern
Des wil ich můten unde gern
Daz min gebúrt verderbe
E daz ich ſelbe erſterbe
Und al min .... werden ſwach
Diu vackel die min frouwe ſach
Do ſi geleite ſlafen ſich
Diu machet mir bezeichenlich
Diz kint daz von ir iſt geborn
Wirt nu ſin leben niht verlorn 4 b
Min lant zergat in kurzer friſt
Ez iſt vil bezzer wizze Kriſt
Daz ez gelige aleine tot
Dan daz ich von im kome ze not
Und allez min geſlehte
Wa nu zwene knehte
Die mir zehant verderben ez
Swie Got ein volleklichez mez
Von ſålden habe uf ez gewant
Ez můz geligen doch zehant
Mit diſen dingen und alſus
Wart der kúnik Priamus

Ze rate des ane underbint 437
Daz er ſin engelliches kint
Verderben heizen wolte
Darumbe daz im ſolte
Kein ſchade von im uf erſtan
Daz kint nach wunſche wol getan
Zwene knehte er nemen liez
Ze walde er ſi daz fůren hiez
Dur daz ſi tåten im den tot
Bi ſiner hulde er in gebot
Daz ſi durch keiner ſlahte dink
Den niuwebornen jungelink
Liezen bi der zit geneſen
Wan ez můſte ir ende weſen
Ob im belibe der lebetage
Sus wart zů dem wilden hage
Daz kint gefůret al zeſtunt
Des was an hochgemůte wunt
Sin můter und diu hovediet
Uz frǒuden ſich ir herze ſchiet
Dur die kůneklichen fruht
Da wart vil jamers mit genuht
Begangen unde gůbet
Der hof wart betrůbet
Und al ſin maſſenie
Nu man diz wandelfrie
Kindelin braht' in den walt
Und ez die zwene knehte balt
Verderben ſolten under in
Do wart ez von der ſtraze hin

Geſůret zů der wůſte groz 467
Ein ſwert gar luter unde bloz
Der eine uz ſiner ſcheiden zoch
Daz kint von edelkeite hoch 4 c
Wolt' er da mite ermirdet han
Und håte im ouch den tot getan
Wår' ez von Gote erwendet niht
Do vor des kindes angeſiht
Schein daz ſwert ſo luterpar
Und ez darinne wart gewar
Des libes und des ſchaten ſin
Seht do began daz kindelin
Die zwene mordige man
So rehte ſůze lachen an
Daz ſi 'z ungerne ſlůgen
An ſmieren und an lůgen
Begunde ez ſi do beide
Sam uf der liehten heide
Den kůlen tou diu roſe tůt
Dur daz ſi bleter unde blůt
Naz und ſiuhte mache
Die minnekliche ſache
Die knehte gerne ſahen
Si ſprachen unde jahen
Uns ſolte niht diu erde tragen
Ob ein ſo kleinez kint erſlagen
Wůrde von uns beiden
Wir suln von im ſcheiden
Und ez geneſen lazen
Hie mite ſi do mazen

Dem kinde luterlichen pris 497
Si leiten ez uf dickez ris
Und in ein grünez ſtudach
Da von den tieren im geſchach
Ze leide (keiner) ſlahte dink
Sus wart der kleine jungelink
Verlazen in dem walde
Die zwene ſniten balde
Die zungen uz dem munde
Eim edelen jungen hunde
Der in gevolget hâte
Durch ein urkünde ſtâte
Brahten ſi die Priamo
Da bi ſolt' er gelouben do
Für ein gewislich mâre
Daz von in beiden wâre
Daz kindelin gelegen tot
Des lond' er in mit golde rot
Wan er gab in richen ſolt
Und was in beiden iemer holt 5 a
    Er wande an allen widerſtrit
Daz kint wâre bi der zit
Von ir henden tot gelegen
Da lak der niuweborne degen
Dort in dem walde aleine
Und do der knabe kleine
Wart irre ſiner ammen
Seht daz begunde enpflammen
Sin herze uf jamerunge
Daz edele und daz junge

Digitized by Google

Wunnekliche ſůze kint 527
Daz weinte lut an underbint
Wan im̃ gebraſt der lipnar
Nu wolte Got ſin nemen war
Mit ſiner reinen hůte
Des liez er im ze gůte
Dar komen eine hinden
An der begund' er vinden
Zehant die lipnarunge ſin
Si ſtůnt über daz kindelin
Des tages iemer driſtunt
Und hienk ir bruſt für ſinen munt
Die ſouk der junge ſůze knabe
Und hâte ſin geniſt darabe
Und den lebetagen ſin
Nu daz erwelte knebelin
Alſus lak in dem wilden hage
Und ſin diu hinde et alle tage
Nam mit hohem ſlize war
Do was ein hirte komen dar
In den walt mit ſinem vihe
Der horte des ich mich verſihe
Daz kindelin da weinen
Do ilt' er nach der kleinen
Jâmerlichen ſtimme lut
Uber gras und über krut
Und kam rehte in den ſelben hak
Darinne uf grůnem riſe lak
Daz kint von hoher art geborn
Nu was ſin lip als uz erkorn

Und als rehte wunneklich 557
Daz der hirte fröute ſich
Dur ſin vil klarez bilde
Er trůg ez von der wilde
Und uz dem wůſten walde
Ze ſinem huſe balde 5 b
Darinne er ſin vil ſchone pflak
Des hirten wip da kindes lak
Daz kam ze heile dirre fruht
Diu frouwe leite durch ir zuht
Und durch ſinen klaren ſchin
An ir bruſt daz knebelin
Und zoch ez minneklichen dran
Ein ander ammen ſi gewan
Der ſi bevalch ir ſelber kint
Ir truren wart vil gar ein wint
Dur den hoch gebornen knaben
Si wolt' in verre lieber haben
Danne ir kint daz ſi gebar
Si nam ſin flizeklichen war
Mit ſůzer handelunge
So lange biz der junge
Wart ein wol gewahſen kneht
Got leit' uf in der gnaden reht
Und alſo vollekliche tugent
Daz edel knabe in ſiner jugent
Nie wart ſo zúhtik und ſo wis
Er blůte ſam ein roſen-ris
In manikvalter gůte
Sin herze und ſin gemůte

Stůnt uf gerihtet unde ſtark
Daz er vil ſelten ie verbark
Swa manz bewåren ſolte
Der ſůze wånen wolte
Für ein gewislich måre
Daz der hirte wåre,
An allen ſchimpf der vater ſin
Ouch tete er im die triuwe ſchin
Daz er uf in ſolde han
Billich vaterlichen wan

Digitized by Google

Gloſſarium.

n. ſchwm.: Masculinum ſtarker oder ſchwacher Form. Eben ſo bei Fem. Neut. und Verbis. G D ꝛc.: mit dem Genitivus, Dat. ꝛc. GS. ADP. ꝛc.: die Sache ſteht im Genit., die Perſon im Accus. oder Dat. ꝛc. Ein Strich —: die erſte leicht zu erra- thende Bedeutung iſt ausgelaſſen.

der ſchwf. aufgethaute Erde.
terriuwe ſtf. Nachwehe.
ge'lſter ſchwf. Aelſter.
geſtein, ákſt., ágtſt. ſtm. Bernſtein; Magnet.
grâz ſtm? 110, 5 Agreſt, Saft von Stachelbeeren [Rom. agrassolier, Stachelbeerſtrauch].
hte, aht ſtf. Schätzung: Gedanke, Ueberlegung; Art, Stand. ahten ſchw. A. ſchätzen, bedenken (auch mit ûf A.), einrichten.
mardi ſtm. eine Art von Seidenzeuch. Parc. 413. 2119.
bernach n. Pappelgeſträuch.
de, alder ſ. v. a. óde, óder.
lez [nicht alles] adverbial. immer.
wære einfältig.
naht ſtf. Ohnmacht.
naſûr, -ziur ſtm. [Starker, mastro Arab.] Sarazeniſcher Anführer.
nbaht, gewöhnl. ambet, ámt n. Amt, Hochamt.
nis ſtm. (n. 139, 10) Freund, Geliebter.
ide ſchwm. Eifer, zorn; Feind, Triſt. 6927. 15879.
anden ſchw. AS. rächen.
derſtunt abermahls.
ne (ân), Praepos. mit A., ohne; Adv. Adj. (dies auch ânik) G., ermangelnd, los.

angeſtlich, engesl., eng. Angſt habend, machend.
ánſpráche ſtf. Forderung; Anklage.
antwürten, entwürten ſchw. — übergeben.
árbeit ſtf. Bemühung, Beſchwerde. árbeitſám mühſelig
áſch ſtm. Aeſchenbaum.
âventiure ſtf. Eräugniß, beſond. frohes und Ritterſchaft
ſ. 143, 29; Erzählung.
âvoy [Romaniſch] ein Ausruf der Verwunderung.
bâgen ſchw. (ſelten ſt.) zanken, ſchelten.
balk -ges m. Balg. Am Schwert 110, 28 (auch im Ti
turel: Dáz mit dém balge richen) ein ledernes Futte
ral? [ſárbalk Wigal. 6112.]
balt -des Adj. feſt, beharrend auf G.: eifrig, eilend, kühn
froh balde Adv.
báneken ſchw. ſich, dén lip, die ſinne, beluſtigen? [ſich
fehlt oft, wenn noch ein Verbum hinzukommt, beim
Infinitiv. Das Wort iſt wohl fremdes Urſprungs.]
baniere ſtf. banier n. (Parc. 1739. Wigal. 10707) Fahne
bár bloß, nackend.
bâren ſtm. Krippe 136, 22. Parc. 4929. Stalder Idiot
1, 122. Friſch 1, 375 a. 550 a. Titurel: Sin witze kund
in lêren Dáz ors mit ſatele decken, Dáz ſine von
im kêren: Dáz ſach man gén dém bâren wide
ſtrecken.
barn n. Kind, Wigal. 10285. Meiſterge ſ. 286. Ernſt 13
ſtm. Sohn, M. S. 1, 129 a. Morolf 1071. 1839. Wigam
139. Ernſt 115.
bárûch ſtm. der Gebenedeite, der Kalif.
bea curs [Roman. beals cors] ſchöner Leib.
bedriezen ſ. v. a. verdriezen.
begrifen ſt. erfaſſen.
behalten ſt. bewahren.
beiten ſchw. warten, zögern.
beizen ſchw. mit Falken jagen [beizen.] bizen ſt. beißen
bejágen ſchw. erwerben.
bejéhen ſt. eingeſtehen.
bekennen ſchw. kennen. ſich- Beſcheid wiſſen.
bekómen ſt. hin, entgegen, zu jemand D. kommen.
benennen ſchw. namhaft machen, ſagen 228, 22; Namen,
Begriff, Eigenſchaften, Erfolg ꝛc. beſtimmen.
benken ſchw. A. jemands Bank d. i. Rang beſtimmen? 193, 4

Digitized by Google

ereiten ſchw. AS. beſorgen, fertig machen, aufzählen. AP. GS. jemand verſehen, bezahlen mit –, benachrichtigen von –.
erihten ſchw. ins Gleiche, in Ordnung bringen. -mit, verſehen mit –.
erk -ges m. — ze berge aufwärts.
ern ſt. tragen, hervorbringen, zeugen, gebären.
eſcheiden ſt. AS. DP., AP. GS. deutlich auseinanderſetzen, erklären.
eſcheidenlich, mit beſcheidenheit d. i. Unterſchied, Verſtand, Deutlichkeit.
eſcheinen ſchw. offenbar machen.
eſenden ſchw. holen laſſen.
eſlâhen ſt. — durch eine Scheidewand einſchließen. 123,11. En. 5611 Parc. 1195. Iw. 1128.
eſliezen ſt. verſchließen.
eſlihten ſchw grade machen.
eſprechen ſt AP. anſchuldigen; AS. anberahmen 222,3. Triſt. 6348 [l. diſen kampf, Oberl. S. 756.]
eſtên ſt bleiben.
etagen ſchw mit hân, zu Tage bringen. mit ſîn, bis zum Tage oder den Tag über bleiben.
etalle gänzlich.
ete ſtf. Bitte; (erbetene) Abgabe.
etrâgen ſchw. AP. GS. jemand zu langſam kommen oder zu lange dauern.
etiuren ſchw. AP GS jemand zu theuer ſein oder fehlen.
evelhen ſt. empfehlen.
eviln ſchw. AP. GS. mit hân, jemand zu viel ſein oder werden, ſ. Troj. Kr. 15870. [121,26: durchrittenes Waldes wäre euch zu viel geweſen. 137,18: das an ihm war mir allzu mächtig; Parc. 6373. 21493.] Paſſiviſch DP. GS. mit ſîn, Parc. 20543. unbevilt unbeſchwert, Wigam. 651.
ewæren ſchw. wahr machen, beweiſen. (57,15 bewæten, nicht bewarten von bewarn.)
ewëgen ſt. ſich GS. ſich in Stand ſetzen etwas zu wëgen: andern zuzuwägen 158,10; für wichtig, gut zu ſchätzen (ſich dazu entſchließen); gering zu achten (es aufgeben; auch GP. Triſt. 1602. 7354.)
ezaln ſchw. bezahlen, erkaufen 152,24.

Digitized by Google

Die wile ſi gefůge ſi 407
Dur daz man grozer ſorge fri
Belibe und man ir werde erloſt
(Uz) einer gneiſten wirt ein roſt
Der niht ir zúnden underſtat
Rehte alſo dringet unde gat
Uz kranker ſwáre ſtamme
Vil ſtarker ſorgen flamme
Der ſi lat frúhten unde bern
Des wil ich můten unde gern
Daz min gebúrt verderbe
E daz ich ſelbe erſterbe
Und al min .... werden ſwach
Diu vackel die min frouwe ſach
Do ſi geleite ſlafen ſich
Diu machet mir bezeichenlich
Diz kint daz von ir iſt geborn
Wirt nu ſin leben niht verlorn 4 b
Min lant zergat in kurzer friſt
Ez iſt vil bezzer wizze Kriſt
Daz ez gelige aleine tot
Dan daz ich von im kome ze not
Und allez min geſlehte
Wa nu zwene knehte
Die mir zehant verderben ez
Swie Got ein volleklichez mez
Von ſálden habe uf ez gewant
Ez můz geligen doch zehant
  Mit diſen dingen und alſus
Wart der kúnik Priamus

Ze rate des ane underbint 437
Daz er ſin engelliches kint
Verderben heizen wolte
Darumbe daz im ſolte
Kein ſchade von im uf erſtan
Daz kint nach wunſche wol getan
Zwene knehte er nemen liez
Ze walde er ſi daz fůren hiez
Dur daz ſi tâten im den tot
Bi ſiner hulde er in gebot
Daz ſi durch keiner ſlahte dink
Den niuwebornen jungelink
Liezen bi der zit geneſen
Wan ez můſte ir ende weſen
Ob im belibe der lebetage
Sus wart zů dem wilden hage
Daz kint gefůret al zeſtunt
Des was an hochgemůte wunt
Sin můter und diu hovediet
Uz frôuden ſich ir herze ſchiet
Dur die kůneklichen fruht
Da wart vil jamers mit genuht
Begangen unde gůbet
Der hof wart betrůbet
Und al ſin maſſenie
Nu man diz wandelfrie
Kindelin braht' in den walt
Und ez die zwene knehte balt
Verderben ſolten under in
Do wart ez von der ſtraze hin

Gefůret zů der wůſte groz 467
Ein ſwert gar luter unde bloz
Der eine uz ſiner ſcheiden zoch
Daz kint von edelkeite hoch 4 c
Wólt' er da mite ermurdet han
Und håte im ouch den tot getan
Wår' ez von Gote erwendet niht
Do vor des kindes angeſiht
Schein daz ſwert ſo lutervar
Und ez darinne wart gewar
Des libes und des ſchaten ſin
Seht do began daz kindelin
Die zwene mordige man
So rehte ſůze lachen an
Daz ſi 'z ungerne ſlůgen
An ſmieren und an lůgen
Begunde ez ſi do beide
Sam uf der liehten heide
Den kůlen tou diu roſe tůt
Dur daz ſi bleter unde blůt
Naz und fiuhte mache
Die minnekliche ſache
Die knehte gerne ſahen
Si ſprachen unde jahen
Uns ſolte niht diu erde tragen
Ob ein ſo kleinez kint erſlagen
Wúrde von uns beiden
Wir ſuln von im ſcheiden
Und ez geneſen lazen
Hie mite ſi do mazen

Dem kinde luterlichen pris 497
Si leiten ez uf dickez ris
Und in ein grûnez ſtudach
Da von den tieren im geſchach
Ze leide (keiner) ſlahte dink
Sus wart der kleine jungelink
Verlazen in dem walde
Die zwene ſniten balde
Die zungen uz dem munde
Eim edelen jungen hunde
Der in gevolget hâte
Durch ein urkûnde ſtâte
Brahten ſi die Priamo
Da bi ſolt' er gelouben do
Fûr ein gewislich mâre
Daz von in beiden wâre
Daz kindelin gelegen tot
Des lond' er in mit golde rot
Wan er gab in richen ſolt
Und was in beiden iemer holt 5 a
Er wande an allen widerſtrit
Daz kint wâre bi der zit
Von ir henden tot gelegen
Da lak der niuweborne degen
Dort in dem walde aleine
Und do der knabe kleine
Wart irre ſiner ammen
Seht daz begunde enpflammen
Sin herze uf jamerunge
Daz edele und daz junge

Wunnekliche ſüze kint 527
Daz weinte lut an underbint
Wan im gebraſt der lipnar
Nu wolte Got ſin nemen war
Mit ſiner reinen hůte
Des liez er im ze gůte
Dar komen eine hinden
An der begund' er vinden
Zehant die lipnarunge ſin
Si ſtůnt über daz kindelin
Des tages iemer driſtunt
Und hienk ir bruſt für ſinen munt
Die ſouk der junge ſüze knabe
Und håte ſin geniſt darabe
Und den lebetagen ſin
Nu daz erwelte knebelin
Alſus lak in dem wilden hage
Und ſin diu hinde et alle tage
Nam mit hohem ſlize war
Do was ein hirte komen dar
In den walt mit ſinem vihe
Der horte des ich mich verſihe
Daz kindelin da weinen
Do ilt' er nach der kleinen
Jåmerlichen ſtimme lut
Uber gras und über krut
Und kam rehte in den ſelben hak
Darinne uf grůnem riſe lak
Daz kint von hoher art geborn
Nu was ſin lip als uz erkorn

Und als rehte wunneklich 557
Daz der hirte fröute ſich
Dur ſin vil klarez bilde
Er trůg ez von der wilde
Und uz dem wůſten walde
Ze ſinem huſe balde 5 b
Darinne er ſin vil ſchone pflak
Des hirten wip da kindes lak
Daz kam ze heile dirre fruht
Diu frouwe leite durch ir zuht
Und durch ſinen klaren ſchin
An ir bruſt daz knebelin
Und zoch ez minneklichen dran
Ein ander ammen ſi gewan
Der ſi bevalch ir ſelber kint
Ir truren wart vil gar ein wint
Dur den hoch gebornen knaben
Si wolt' in verre lieber haben
Danne ir kint daz ſi gebar
Si nam ſin flizeklichen war
Mit ſůzer handelunge
So lange biz der junge
Wart ein wol gewahſen kneht
Got leit' uf in der gnaden reht
Und alſo volleklice tugent
Daz edel knabe in ſiner jugent
Nie wart ſo zúhtik und ſo wis
Er blůte ſam ein roſen-ris
In manikvalter gůte
Sin herze und ſin gemůte

Digitized by Google

Stůnt uf gerihtet unde ſtark
Daz er vil ſelten ie verbark
Swa manz bewåren ſolte
Der ſúze wånen wolte
Fúr ein gewislich måre
Daz der hirte wåre
An allen ſchimpf der vater ſin
Ouch tete er im die triuwe ſchin
Daz er uf in ſolde han
Billich vaterlichen wan

Digitized by Google

Gloſſarium.

n. ſchwm.: Masculinum ſtarker oder ſchwacher Form. Eben ſo bei Fem. Neut. und Verbis. G D ꝛc.: mit dem Genitivus, Dat. ꝛc. GS. ADP. ꝛc.: die Sache ſteht im Genit., die Perſon im Accus. oder Dat. ꝛc. Ein Strich —: die erſte leicht zu errathende Bedeutung iſt ausgelaſſen.

der ſchwf. aufgethaute Erde.
terriuwe ſtf. Nachwehe.
ge'lſter ſchwf. Aelſter.
geſtein, ákſt., ágtſt. ſtm. Bernſtein; Magnet.
grâz ſtm? 110, 5 Agreſt, Saft von Stachelbeeren [Rom. agrassolier, Stachelbeerſtrauch].
hte, aht ſtf. Schätzung: Gedanke, Ueberlegung; Art, Stand. ahten ſchw. A. ſchätzen, bedenken (auch mit ûf A.), einrichten.
imardî ſtm. eine Art von Seidenzeuch. Parc. 413. 2119.
bernach n. Pappelgeſträuch.
de, alder ſ. v. a. ôde, ôder.
lez [nicht alles] adverbial. immer.
wære einfältig.
naht ſtf. Ohnmacht.
naziûr, -ziur ſtm. [Starker, masiro Arab.] Sarazeniſcher Anführer.
nbaht, gewöhnl. ambet, âmt n. Amt, Hochamt.
nis ſtm. (n. 139, 10) Freund, Geliebter.
ide ſchwm. Eifer, zórn; Feind, Triſt. 6927. 15879.
nden ſchw. AS. rächen.
iderſtunt abermahls.
ie (ân), Praepos. mit A., ohne; Adv. Adj. (dies auch ânik) G., ermangelnd, los.

Digitized by Google

angeſtlich, engesl., eng. Angſt habend, machend.
ánſprâche ſtf. Forderung; Anklage.
antwü'rten, antwürten ſchw. — übergeben.
árbeit ſtf. Bemühung, Beſchwerde. árbeitſám mühſeli[g]
âſch ſtm. Aeſchenbaum.
âventiure ſtf. Eräugniß, beſond. frohes und Ritterſcha[f]
ſ. 143, 29; Erzählung.
âvoy [Romaniſch] ein Ausruf der Verwunderung.
bâgen ſchw. (ſelten ſt.) zanken, ſchelten.
balk -ges m. Balg. Am Schwert 110, 28 (auch im Ti-
turel: Dáz mit dém balge rîchen) ein ledernes Futte-
ral? [ſárbalk Wigal. 6112.]
balt -des Adj. feſt, beharrend auf G.: eifrig, eilend, kühn
froh balde Adv.
bánekén ſchw. ſich, dén lîp, die ſinne, beluſtigen? [ſich
fehlt oft, wenn noch ein Verbum hinzukommt, beim
Infinitiv. Das Wort iſt wohl fremdes Urſprungs.]
barriere ſtf. banier n. (Parc. 1739. Wigal. 10707) Fahne
bár bloß, nackend.
bâren ſtm. Krippe 136, 22. Parc. 4929. Stalder Idiot.
1, 122. Friſch 1, 375 a. 550 a. Titurel: Sin witze kund
in lêren Dáz ors mit ſatele decken, Dáz ſine vór
im kêren: Dáz ſach man gên dém bâren wider
ſtrecken.
barn n. Kind, Wigal. 10285. Meiſtergeſ. 286. Ernſt 13
ſtm. Sohn, M. S. 1, 129 a. Morolf 1071. 1839. Wigam.
139. Ernſt 115.
bârúch ſtm. der Gebenedeite, der Kalif.
bea curs [Roman. beals cors] ſchöner Leib.
bedriezen ſ. v. a. verdriezen.
begrifen ſt. erfaſſen.
behalten ſt. bewahren.
beiten ſchw. warten, zögern.
beizen ſchw. mit Falken jagen [beizen.] bizen ſt. beißen.
bejágen ſchw. erwerben.
bejéhen ſt. eingeſtehen.
bekennen ſchw. kennen. ſich – Beſcheid wiſſen.
bekómen ſt. hin, entgegen, zu jemand D. kommen.
benennen ſchw. namhaft machen, ſagen 228, 22; Namen,
Begriff, Eigenſchaften, Erfolg ꝛc. beſtimmen.
benken ſchw. A. jemands Bank d. i. Rang beſtimmen? 193, 4

ereiten ſchw. AS. beſorgen, fertig machen, aufzählen. AP. GS. jemand verſehen, bezahlen mit –, benachrichtigen von –.
erihten ſchw. ins Gleiche, in Ordnung bringen. -mit, verſehen mit –.
erk -ges m. — ze berge aufwärts.
ern ſt. tragen, hervorbringen, zeugen, gebären.
eſcheiden ſt. AS. DP., AP. GS. deutlich auseinanderſetzen, erklären.
eſcheidenlich, mit beſcheidenheit d. i. Unterſchied, Verſtand, Deutlichkeit.
eſcheinen ſchw. offenbar machen.
eſenden ſchw. holen laſſen.
eſlâhen ſt. — durch eine Scheidewand einſchließen. 123,11. En. 5611 Parc. 1195. Iw. 1128.
eſliezen ſt. verſchließen.
eſlihten ſchw grade machen.
eſprechen ſt AP. anſchuldigen; AS. anberahmen 222,3. Triſt. 6348 [l. diſen kampf, Oberl. S. 756.]
eſtên ſt bleiben.
etagen ſchw mit hân, zu Tage bringen. mit ſîn, bis zum Tage oder den Tag über bleiben.
etalle gänzlich.
ete ſtf. Bitte; (erbetene) Abgabe.
etrâgen ſchw. AP. GS. jemand zu langſam kommen oder zu lange dauern.
etiuren ſchw. AP GS jemand zu theuer ſein oder fehlen.
evelhen ſt. empfehlen.
eviln ſchw. AP. GS. mit hân, jemand zu viel ſein oder werden, ſ. Troj. Kr. 15870. [121,26: durchrittenes Waldes wäre euch zu viel geweſen. 137,18: das an ihm war mir allzu mächtig; Parc. 6373. 21493.] Paſſiviſch DP. GS. mit ſîn, Parc. 20543. unbevilt unbeſchwert, Wigam. 651.
ewæren ſchw. wahr machen, beweiſen. (57,15 bewærten, nicht bewarten von bewarn.)
ewegen ſt. ſich GS. ſich in Stand ſetzen etwas zu wegen: andern zuzuwägen 158,10; für wichtig, gut zu ſchätzen (ſich dazu entſchließen); gering zu achten (es aufgeben; auch GP. Triſt. 1602. 7354.)
ezaln ſchw. bezahlen, erkaufen 152,24.

biben Praet. bibete, bibente beben.
biderbe nütz, tüchtig.
bilden. Gleiches, Abbildung, Vorbild, Vorſtellung, Gleichniß.
binamen, benamen namentlich, wirklich (ſ. name).
binden ſt. — wol gebunden, mit gutem gebende.
biſpël n. Gleichnißrede.
biten ſt. warten, G. erwarten. biten ſt. AP. GS. bitten DP. für jemanden.
blecken ſchw. erſcheinen machen; ſich zeigen.
blide freudig, erfreuend.
bliuwen blou gebliuwen ſchlagen.
boie, boije ſtf. Kette, Feſſel.
borgen ſchw. [urſpr. beachten G., ſich hüten] cavieren. Ben. Beitr. S. 189: borge mir vor ſwære; A. auf Caution geben und nehmen: andern leihen, von ihnen entlehnen, daher, borgen müſſen, nichts haben (an DS. GS. in Betreff einer Sache). ûz b. Verpfändetes auf Sicherleiſtung ausliefern. (Wolfr. Tit. 20 erkl. im wart frouden flüſt und ſorgen gewin ûz geborget). bork -ges m. das Borgen. borgen ſtm.? Caution 187,4,9. Haltaus S. 178.
bözen ſchw. anklopfen.
brâ ſchwſtf. (brâwen, brân, brâwe) Augbraue.
breit von ausgedehntem Umfang, verbreitet.
breſten ſt. Verb. neutr. brechen.
bröde gebrechlich.
bû, bou -wes m. Ackerland; Wohnung; Haus.
buckel, ſchwf. Erhöhung mitten auf dem Schilde. buckelhûs, buckelris 160,10. 11?
bûhurt ſtm. Kampf geſcharter Reiter. S. Benecke zu Wigal. S. 543. bûhurdieren ſchw.
bü'rn ſchw. erheben. (61,28 l. bü'rten.)
biuwen biute (10, 8. Ernſt 2056) gebiuwen, (auch bûwen?) bei andern bouwen beackern, bewohnen, wohnen; (Häuſer ꝛc.) bauen.
büzen ſchw. AS. DP. wegſchaffen, durſt, gebreſten, fröude, beſonders leit, daher, gut machen, genug thun dem Beleidigten, Strafe leiden, wandeln, Parc. 14819. büz, büze (dies ſelten im Nom. und Acc.) ſtf. -tuon, machen GS. DP. (dës iſt, wirt b.) etwas von jemand wegſchaffen, gegen ihn gut machen. En. 3989. Iwein

Digitized by Google

3402. Kl. 2539. Wolfr. Wilh. 177 b. Parc. 9397. auch ohne G. Parc. 9556.

dagen ſchw. ſchweigen, G. verſchweigen,

dan, dánne, dánnen von da, d. h. 1) von einem Orte, 2) einer Zeit oder Urſach (auch dę'nne, dę'n, aber nicht dannen) aus; nach Compar. ꝛc. (wieder nicht dannen) als, ſ. v. a. wán, nîwán, zuweilen mit G. Nib. 5038. Parc. 7733. 10383 min. W. Wilh. 61 b. Friged. 358. M. S. 1, 33 a, 15. 151 a. Benecke 209, 8 min. Georg 3620. Amur 1575. Wigam. 5732.

dank ſtm. Dank. Gedanke. dankes für bloßen Dank, zu Danke: umſonſt; gern, willig 181, 3. M. S. 2, 12 a. 104 b. dankwillen Iw. 1936. âne, ü'ber iemens dank, ohne, wider ſeinen Willen. (So 35, 2: ſi wurben ân ir dank, verdienten ſich bei ſich ſelbſt keinen Dank.)

dánnoch zu der Zeit noch. (dánne och) da doch.

dar dorthin. nû dar, wohlan.

dęcken ſchw. — ſich mit dem Schilde wehren, ſchirmen

dęgen ſtm. Mann.

dehein, dekein irgend ein; kein.

dęich f. daz ich. dęis, dês, dęiſt, dêſt, dâſt f. daz iſt. (dêſt f. dés iſt 188, 5) dęiz f. daz éz. [da ér oft auszuſprechen und zu ſchreiben dęir. Doc. Miſc. 2, 114.]

dewéder keins (von zweien).

dicke oft.

dienen ſchw. — verdienen; vergelten.

diet ſtf. Volk, Leute.

dingen ſchw. Vertrag machen; A. durch Vertrag beſtimmen 187, 4. hoffen G.

dink -ges n. was iſt: Ding, Weſen, Zuſtand.

dóln ſchw. dulden, objectiv, von etwas getroffen, afficiert werden, beſ. ſchlimmes erleiden, aber auch Wohl und Freude 150, 18. Wolfr. Wilh. 121 a. Tit. 17. Ernſt 424. Parc. 1893. 4971. Wigal. 1105. dól ſtf. Affection.

dôn ſtm. Geſangweiſe.

dórnach n. Dorngebüſch.

drâhen ſchw. duften. dräjen, drân ſchw. drehen, drechſeln; ſich drehen, wirbeln.

drâte, gedrate (gedrâhte 42, 2; auch Müll. 3, XXXVII, 245?) Adv., drâte Adj. ſchnell.

drie ſchwf. die Drei im Würfelſpiel. M. S. 2, 124 b.

driſtunt dreimahl.
drô ſtf. Drohung. drôn, dröuwen, dröun ſchw. drohen.
dúlden ſchw. dulden, ſubjectiv, ertragen, beſ. willig, erlîden, vertragen, Schwanr. 780; zuweilen ſ. v. a. doln, Karl S. 41 a unten. gedúlde, gedúlt ſtf. williges Ertragen; ſ. v. a. wille M. S. 2, 27 a. gedúldik ertragend. ungedúlt Nichtertragung, nicht zu ertragendes, ungedúldigez M. S. 1, 124 b. 2, 174 a. Barl. 134, 15. Schwanr. 94 525. Troj. Kr. 13051. Ernſt 1501.
dúrchliuhtik -iges durchſichtig.
dúrkel, dürhel durchlöchert, entzwei.
dúrnehte ſtf. das Dúrchmachen (perfectio), Einſicht, Klugheit.
diuten ſchw. erklären.
ê ſtf. Geſetz, Bündniß, eheliches und religiöſes.
ê bevor; zuvor; vor (von der Zeit) G.
eben gleich, glatt. ebene Adv gleich, weder zu hoch noch zu niedrig. ebenhêr gleich erhaben; nach gleicher Höhe ſtrebend. ebenhêre ſtf. eiferſüchtige Ehrbegier.
ecke ſtf. Ecke; Schneide.
ehte acht.
eigen n. Vermögen, Gut.
eine Adj Adv. allein. al ein allein; einerlei.
einlótik 200, 7. ſtäts gleich wiegend, wie lötige (von lôt n. Gewicht) vollwichtige Münzen kein ſchwankend Gewicht haben.
einvalt, einvaltik simplex: einmahlig, ſchlicht.
eiſchen ſt. heiſchen.
eiter n. Gift.
ellen n. Eifer zum Kampf. ellenthaft Adj.
éllende in fremdem Lande lebend. ſtn. ein ſolches Leben.
enbizen ſt Verb. neutr. das Frühmahl halten.
enblanden ſt. éz (ſeltner A. Subst.) im, dém lîbe, dén handen, dén ougen, ſînen ſinnen, dém muote, es ſich ꝛc. ſauer werden laſſen [103, 4 l. möhtz: unmöglich fiel es ihren Augen ſchwer; denn ſie hatten Grund. Flore 457. 7729: Doch enbliended ſi ez dén ougen. Ohne Dativ Loher. 11, 1]; éz wól - D. auf gute Art bemühen [251, 4? Statt éz ein Subst. M. S. 2, 81 b.] Partic. enblanden molestus W. Wilh. 110 a. Parc. 16943. Amur 39. [M. S. 2, 254 b: enblanden ſin dén

Digitized by Google

liden. Titurel: Dáz lóp wárt ſinen liden dicke enblanden, und: Dér ſtrit wárt ſére enblanden in beiden.]
enbreſten ſt. Verb. neutr. DP. jemandes Förderung entgehen.
enein zuſammen: -hellen, wéſen übereinſtimmen, wérden GS. mit ſich oder andern über etwas eins werden; e. ſliezen verbinden, e. ſamenen vereinigen.
engelten ſt. GSP. Schaden haben von ..
enpfinden ſt. GS. inne werden.
enrihte in grader Richtung, ordentlich.
enſámt zuſammen.
enſchumpfieren ſchw [Roman. desconfire] beſiegen.
enthalten ſt. aufhalten: 1) aufrecht halten, daher, bewirten, beſchützen; ſich e. wohnen; 2) ab, zurückhalten [dém orſe Wolfr. Wilh. 27a, náml. dé zoum; 141,16 dér tioſte d. i. dém orſe die tioſt: aber auch dáz ors enthában Parc. 5350].
entlihen ſt. ausleihen.
entriuwen fürwáhr.
entſágen ſchw. ASP. DP. entziehen [Barl. 363,39: verbarg ſeinen Entſchluß]; AP. GS. frei machen von ..
entſitzen ſt. A. etwas fürchten, DP. für jemanden.
entwér ſtatt entwérch, auch twérhes, entwérhes, twirchlingen Adv. twérch -rhes Adj. queer, verkehrt.
entwéſen ſt. G. ſ. v. a. áne wéſen.
enwéder keins (von zweien).
enwége (Triſt. 13553), enwék (Wirnt, Konr. v. W.) weg.
enzit bald.
érbe n. ererbtes Grundſtück; das érben, Vererbtwerden 165,4.
erbeizen ſchw. abſteigen, hinabſteigen.
erbiten ſt. erbeiten ſchw. G. erwarten.
erbolgen erzürnt.
erbiuwen [erbûwen? erbouwen ſ. biuwen] beackern; erbauen.
ergetzen ſchw. AP. GS. jemand entſchädigen für .. Wigal. 6407 ironiſch, wenn nicht entſazt' in zu leſen iſt. 171,1. Ernſt 4864 unregeztiu nót.
ergleſten ſchw. (Praet. erglaſte, oder bloß die zwei t zuſammengez. ergleſte) aufglänzen.

erhellen ſt. erſchallen.
erkennen ſchw. kennen, urtheilen, (reht) zutheilen. ſich GS. an D. etwas woran erkennen, danach beurtheilen Triſt. 5134, gerecht urtheilen über A. Parc. 1265, das Rechte thun an DP. Parc. 351. [ohne ſich; e. GP. M. S. 1,203 b.] erkant bekannt; vór Góte 177,11 vor Gottes Gericht nach Verdienſt beurtheilt.
erkennelich, erkantlich, bekantlich Adj. Adv. kennbar.
erlángen ſchw. ſ. v. a. betrágen, erdriezen.
erne'rn ſchw. erhalten: heilen, ſpeiſen.
erſcheinen ſchw. erſchinen (ſt. leuchten, offenbar werden) laſſen.
erſchellen ſchw. erſchellen (ſt. ertönen) machen.
erſchricken ſt. ſchw. (-ak -áken, -ikte -ihte; auch Inf. -ecken?) erſchüttert werden, aufſpringen. erſchrecken -ahte -akte -ecket aufrütteln; intrans. Nib. 4096. Kl. 2237. M. S. 2,203 a. 67 a.
erſihen ſt. ausſeihen, ganz ausfließen laſſen 207,20. Wigal. 10970. Wigam. 523. Kl. 1486. Davon verſeien ſchw. M. S. 1,45 a. Aber erſeigen ſchw. [von ſeigen, transit. von ſigen] wágen bis nichts mehr da iſt. Kl. 1367. Titurel: an klárheit úz geſeiget, auserwählt.
erſmecken ſchw. riechen, ſpüren.
erſtrecken ſchw. lang machen, dehnen.
erwîhen ſt. abthun, zu Grunde richten. [S. Benecke z. Wigal. S. 563. giwihan, conficere; wihanto, faciendo, gl. Mons. Morolf 1949? Davon wiht, enwiht n. m. Todtes Wigam. 527, Nichts, Elendes, Elender.]
erwinden ſt. GS. mit ſin, aufhören.
erzeigen ſchw. zeigen, weiſen, bezeigen.
erziugen ſchw. anſchaffen; durch Zeugen erweiſen.

ét, éht einigermaßen (Griech. τι).
éteswâ an einem oder einigen Orten.
faillieren, fâlieren ſt. [Franz. faillir] verfehlen.
feile ſchw. f. 149,16.19 das Franz. voile Schleier? Im Titurel öfter eine vále ſtf. von Seide. vele Roquefort. Oder gehört hieher Falie palla, vestis muliebris? fele Morold 38, S. 65 a.
fier [Romaniſch, aber Deutſch auszuſprechen] kühn, edel ꝛc.
fiſchieren ſchw. [Roman. fischer] feſt ſtecken.
flans ſtm. verzogener Mund 119,6. flenſelin Parc. 3357.

Digitized by Google

flâtik, flâteklich Adj. ſauber, reinlich.
flieſen ſ. v. a. verlieſen.
flühſâl n. Flucht, Eilen 88, 18. Barl. 238, 28. S. Haltaus und Oberl. [richtiger fluhtſâl?]
flûſt ſtf. Verluſt. flü'ſtebære [ſo ſchr.] Verlûſt bringend.
foreht, foreſt, foreiſt n. [Roman.] Forſt.
frâz ſtm. Pl. fræze (Müller 3, XXXIX, 95. M. S. 2, 133 b. 192 a) Freſſer.
fre'bel ſtatt fre'vel verwegen. fre'vel ſtf.
frech kühn, keck. S Troj. Kr. 5253. 15152.
freiſchen Praet. frieſch freiſchte, Part. freiſchet etwas erfahren.
freiſe ſtf. Gefahr.
fre'mde, frö'mde entfernt, ungewöhnlich. fre'mden ſchw. AP. fern von jemand ſein.
friedel ſtm. Geliebter friedelîn ſtf. Meiſterg. 430. Lohengr. 12, 1. M. S. 2, 7 b. 8 a.
friſten ſchw. zögern; A. dauern machen, am Leben erhalten, verzögern.
frônebære heilig.
frouwe ſchwf. Gebieterin; vornehme Frau. fröuwelîn n. junges Frauenzimmer; ſo werden Kinder angeredet und Bauermädchen, adelliche aber frouwe, junkfrouwe.
frů, früje früh. ze frů zu unrechter Zeit.
frum, from etwas ſchaffend, tüchtig, nützlich. ſchwm. Nutzen. frumen, fromen AS. machen, ſchaffen, verſchaffen; AP. in ꝛc jemand wohin ſchaffen; AP. ohne Beiſatz, frum machen, erfr. Ben. Beitr. 252; intrans. DP. Nutzen ſchaffen. frü'mik ſtatt frü'mik ſ. v. a. frum.
frůt klug; froh.
füge ſtf. was paßt; Schick, Schicklichkeit, Geſchicklichkeit, Gelegenheit füegen ſchw. act einrichten, bereiten; ez füget ſich, ſchickt ſich; intrans paſſen [oder heißt es intr. fuͤgen? Unfügen kommt im Titur vor; in W. Wilh. 6 a leidet der Reim unfüget und unfüget (ſ. Parc. 5983. 12156. Wilh 182 a. Parc. 20957. Wilh. 113 a); das Praet. füfte entſcheidet nicht, Troj. Kr. 7806 im Reim auf lůkte, welches im Inf. vielleicht auch lügen heißt, (ſ. lůgen) und auf růkte (rügte) im Titurel. Weiter habe ich das intranſit. nirgend im Reim gefunden.]
fü'rbaz [nicht fü'r baz, Jw. 3010 f.] Adv. weiter; mehr.

Digitized by Google

fúrder [fu'rder?] hinweg.
füre ſtf. Art etwas zu thun, zu leben.
fu'rnáms ſ. v. a. binámen.
furrieren [Franzöſ] Kleider füttern.
fiuwerrám ſ. rám.
gäbe gut, annehmlich Triſt. 12483. Parc. 10520. 9356. W. Wilh. 167 b. Wilh. v. Or. 1, 15 b. M. S. 2, 226 a. b. Ernſt 879. 939. Meiſtergeſ. 307 ꝛc.
gabilôt n. [Franz. javelot, gavrelot] Wurfſpieß.
gâch iſt mir ich eile,
gádem, gáden n. Zimmer.
gâgen ſchw. krächzen wie Raben und Gänſe.
gâhe Adj. ſchnell, haſtig. gâhes, gâhen, gâhens Adv. gâhen ſchw. eilen.
gálm ſtm. Schall.
gân, gên ſt. — án g. ASP. angreifen.
ganz Adj. vollkommen, vollſtändig, unverletzt.
gart ſtm. gerte ſchwf. Reis, Gerte, Stachel.
garzûn ſtm. ſ. v. a. kint, ein knappe ohne Pferd. Parc. 15615-20 W. Wilh. 60 a.
gaſt ſtm. ein Fremder.
ge- vor Verbis, Adj. und Adv. drückt den Begriff des Seins ſtärker aus. So ge-dingen, ge-drâte, g-êren, ge-lieben, ge-nieten, ge-ſtên, ge-vár, ge-wérn. Einige haben immer ge-: geſigen, g-unnen ꝛc. S. Grimm S. 644.
gebâr ſtm. gebáre, gebärde ſtf. Ausſehn, Betragen. ge-bâren ſchw. ſich äußerlich betragen; auch ſich g.
gébe, gâbe ſtf. Gabe.
gebe'nde n. jedes Band, beſ. die Binde um Kinn und Haar, welche die Frauen trugen, auch wohl Jungfrauen. S. ſchápel. hôch g. Turban W. Wilh. 10 a. 167 b.
gebreſten ſt. GS. DP. mangeln.
gebûr, gebûre ſtm. Ackermann, roher Menſch.
ge-denken -âhte -âht — GS. ſich etwas vornehmen.
gedinge ſchwm. (ſtf. ſtn.) Hoffnung. ſtn. Vertrag.
gefriunt Adj. freund.
gefüge (ſelten geſuk, Müll. 3, XXXIX, 106. M. S. 2, 82 a. 91 b) Adj. wer oder was ſich ſchickt, ſich behandeln läßt.
gefüre n. Vortheil.

Digitized by Google

gegenſtrit ſ. ſtrit.
gegihte n. Gicht 30, 26 [l. Die můter.] Cod. Pal. 360. fol. 138 a: Dâ brichet ſi dáz gegihte. Muſeum 2, 187.
gehaz-Comp. gehezzer DP. jemand verhaßt oder ihn haſſend.
geheizen ſt. verſprechen.
gehenge ſtf. Zuſtimmung.
gehilze n. Griff am Schwerte.
gehiure ſanft, milde, im Gegenſatz des ungehiuren, teufeliſchen ꝛc.
geil froh, G.
gelâz, gelâze n. (gelâzen Triſt. 5911) das gebâren.
gelichen ſchw. gleich ſein; gleich machen.
geligen ſt. danieder liegen. eins kindes, mit einem Kinde nider kōmen (Flore 597. M. S. 2, 154 a); auch kindes în (in) ligen.
gelimpf ſtm. ſ. v. a. fûge. gelimpfen ſchw. fûgen transit. 224, 30. g Schmiede 1400. Troj. Kr. 15004. M. S. 2, 250 a. 237 b Weltchr. 208 c: Und ſi (die untriuwe) ſo manik unſâlik man Gerâten und gelimpfen kan. [galimpfan ſt. intr. im Althochdeutſchen.]
gelt -tes m. n. Bezahlung; Bezahltes, Eigenthum. gelten ſt. bezahlen; koſten. So auch 161, 20.
gemach ſtm. n. Ruhe, Bequemlichkeit, Beruhigung. n. Zimmer.
gemâk -ges Adj. der mâge hat, mâk iſt.
gemâl Adj. ſ. v. a. gevár, vár.
gemeine [gemein Rudolf, Reinb. ꝛc.] gemeinſchaftlich; allgemein.
gemeit vergnügt, heiter und artig; erfreuend.
gemůt geſinnt. wól g. (auch g. allein) wohldenkend.
genâde ſtf. — In der Anrede: Genâde, frouwe ꝛc.! ſeid gnädig! d. i. ich bitte [nicht Imperat.; oft folgt Subst. und Verb. im Plur.: auch nicht Adj.; denn man ſagt: genâde, minneklichez wip; genâde, rôſenvárwer munt; nie genâder herre, genâdiu frouwe; auch wird genâde nachgeſetzt.] Herre, iuwer genâde! ihr ſeid gütig: ich danke 150, 29. Nib. 1693. 5785. Parc. 11621 (vgl. 10796. l. Lâz' ich) Wigal. 8786 mînes, Karl 82 b. [zuweilen auch genâde für iuwer genâde.] Daher

Digitized by Google

genâde ausgeſprochener Dank; genâden ſchw., genâde ſagen DP. GS. Dank ſagen.
genæme angenehm.
genendeclîche kühn.
geneſen ſt. G. befreit, gerettet werden von Tod oder Krankheit, (in demſelben Sinn eines kindes g.)
genieʒen ſt. GSP. Vortheil haben von –. Partic. praet. hat active Bedeutung.
genislich zum Geneſen geeignet. genisbære Geneſung habend, bringend. geniſt ſtf. Rettung.
genête Adv. eifrig.
genuht ſtf. Fülle.
genuoc -ges Adj. genug, viel.
ger, gir ſtf. Verlangen, Wunſch, Wille. gern ſchw. G. begehren.
gerâten ſt. ſ. v. a. ge-dihen, mit der Zeit werden (Parc. 20875. W. Wilh. 32a), ausfallen [rât, was dâ iſt], mit ſin und hân. [Auch von Perſonen. Kl. 2085. Titurel: z' allen ſiten wart nû gedrank; dô ſach man Ekunâten Gein dém von Babilône dringen: hôret, wie ſi nû gerâten.]
gereite Adv. ſogleich.
gerich ſtm. Rache.
ge-érnen ſchw. ärnten.
geriute ſtn. urbar gemachtes Land.
geſchaft (G. geſchefte), geſchepfede ſtf. Geſchöpf.
geſchelle n. die Schellen am Reitzeuge. geſchelle n. das Tönen.
geſelleſchaft ſtf. freundſchaftliches Zuſammenſein.
geſinne Adj. ſin habend.
geſlaht Adj. abſtammend, angeſtammt. wól g. (auch geſl. allein) wohlgeboren.
geſüne n. Verſöhnung.
getróc -ges n. ſ. v. a. triuge ſtf. Betrug.
gevallen ſt. zufallen, recht fallen (gefallen). gevalleſam, gevellic ſ. v. a. gefüege.
gevärlich was ſchaden will.
gevelle n. 1) das Fallen, M. S. 2,60b; Sturz vom Pferde; waltgevelle Umſturz der Bäume, Iw. 7780; Ort, wo umgefallenes iſt, walta., ſteing. [in velligên ſtetin, in ruinosis, gl. Mons.]; ſ. v. a. fiige, Triſt.

Digitized by Google

9808. ungevelle Unglück. 2) das Fällen von Thieren auf der Jagd, Triſt. 3338. Wigam. 238; das Niederhauen, Karl 85 b. M. S. 2,58 a. ze gevelle blâſen Karl 56 a. Triſt. 2660. Titurel: Swâ man werde manheit ſólde kieſen, Dâ wart in heils gewünſchet, Sô daz ſi zů gevelle hórn blieſen.

gewähen ſt. G. erwähnen.

gewerp -bes m. das werben. [gewerft 239,28 iſt wohl fehlerhaft, gewerf Iwein 5812 ſchwerlich echt Oberdeutſch.]

gewinnen ſt. ſich zu eigen machen, án g. AſP. DP. was oder wen jemand in ſeiner Gewalt hat ſich verſchaffen.

gewis, gewiſſe gewiß, zuverläſſig. gewis ſtm. (Benecke z. Wig. S. 603. Altd. W. 1,51), wis ſtm. ſtf., wiſe ſtf. Weiſe, Art.

ge-ziuk -ges m. Zeuge. geziuge -ges n. Erworbenes: Vermögen, Geräth. Zeugniß, Beweis.

glaſt ſtm. Schein.

glevîn, glevîne, glavie, gleven (103,11. gSchmiede 958) ſtf. Lanze, eig. die Stahlſpitze daran. Parc. 13239.

glôhte 114,10 von ge-lôhen flammen? Nib. 7403.

gnâdelôs ohne (Gottes) Gnade, unglücklich.

gneiſte ſchwf. der Funke.

gouch ſtm. der Thor.

goume, goum ſtf. ſ. v. a. wâr Aufmerkſamkeit.

grâ -âwes grau. n. Grauwerk (Pelzwerk).

grân ſtf. ein Haar im Bart.

grât Pl. -âte m. ſcharfe und ſpitze Erhöhung, Rücken von Pferden, Fiſchen, Gebirgen.

griezwart, griezwertel ſtm. griezwarte ſchw. m. der auf den griez, (Sand auf dem) Kampfplatz zu achten hat, kroiſierre.

guft ſtm. lautes Schreien: Ruhm, Pralen, Ruhmredigkeit; Klaggeſchrei. ſich güften G. großpralen.

gügen, gükzen ſchreien wie ein Kuckuk.

gunnen, günnen GS. DP. jemand etwas wünſchen oder geſtatten.

gůt ſtn. Vermögen, Reichthum, Glück; Gütigkeit, Sanftmut.

hábe ſtf. was man hât. was hábet: Hafen; ein Halt 184,1,3. (háp n. Parc. 23486. -79. M. S. 2,13 b.)

Digitized by Google

habeu hábte halten; behaupten, behábeu 214, 7.
haft ſtm. ein Halt.
hâk -ges m. n. dichtes Gehölz.
halde ſchwf. Abhang eines Berges.
halp ſtm Handhabe.
handeln ſchw. behandeln, betreiben (ohne Acc. Nib. 5284.)
hant ſtf. — diu ẹ'raẹr hant, deterior conditio 217, 27. Meiſtergeſ. 134. Haltaus S. 795. zẹr hant, zẹn handen, ze ſînen handen, zum, zu ſeinem Gebrauch. hande [nicht hẹnde, Nib. 2759] im Gen Sing Plur. [Accus. Iw 401?] von einer oder mehreren Arten.
hárm ſtm. Härmelin.
harte Adv. ſehr. hẹrte (ſelten hart) Adj. hart.
háſchárlich [nicht haſchârlich] 139, 22. W. Wilh. 107a [halſch.], auch im Tit., von hálſchár ſtf., Karl S. 33b. 67b. 72a. verborgene Schar, Hinterhalt? [wohl nicht von hármſchár, hárnſ. ſchmähliche Strafe.]
hẹben hûp gehában (erhaben Inf. W. Wilh. 207a? habe f. hẹbe M. S. 2, 253b.) — anfangen trans. ſich h. anfangen intr.
heide ſtf. Grasplatz, beſ im Walde.
heil n. Zufall, glücklicher Zufall, Glück.
heiltům, hẹiliktům n. eine Reliquie.
heim, hẹin nach Hauſe. heimlich, heinl. zum Hauſe gehörig (Parc. 10288), DP vertraut mit -.
helfen ſt. AP. jemand fördern, ihm nützlich ſein (von Sachen); DP. jemand beiſtehn, ihn retten, G. in einer Sache, ze D. (A. Parc. 12974) verhelfen zu -.
helle ſtf. Hölle. hellen ſchw. in die Hölle bringen.
hellen ſt tönen. S. enẹln: ſo auch 187, 3 geliche h. : ſeid einſtimmig, hin, hinzuziehn.
heln ſt. AP. AS. jemand etwas verhehlen. verhölne Adv.
henẹen ſchw. GS. DP. geſtatten, beiſtimmen.
hẹr her, bisher. herdan von da hieher. hẹ'r n. Heer, Uebermacht. hẹ'rn ſchw mit hẹ'r anfallen, berauben. behẹ'rn AP. GS. über etwas gegen jemanden Macht erlangen, ihn desſelben berauben.
hêr, hêre vornehm, (heilig,) ſtolz, froh G. hêren ſchw. hêr machen, halten, ſein. Weltchr. 78a: Diz liut ſich ſêre mêret; ez ärget unde hêret. behêren, hêr machen, GP. daß man ꝛc. jemandes hêrer (in deſſen Meinung vor-

nehmer — 15,5. Engl. one's better) werde. hêrebernde Freude ſchaffend oder Heiligkeit an ſich tragend. hêrſch hochmütig.
hërmîn Adj. von Härmelin. n. Härmelinpelzwerk.
herren ſchw. mit einem Herrn verſehen 10,13. zum Herrn machen Parc. 4417. Tit.
herſenier n. eine Hauptbedeckung unter dem Helme.
herzeliebe ſtf. herzliche Freude. herzesêr n. herzl. Schmerz.
hin, hinne, hinnen von hier. hindân von da hin. hinfür hinaus (für die tür ꝛc.), nach vorn hin, künftighin. hinne ſtatt hie inne.
hirz (Wolfr. Wirnt, Gottfr. Rudf. Reinb.), hirz (Konr. v. W.) ſtm. Hirſch.
hôch, hô Adj. Adv. hôhe Adv. hoch, vornehm, edel, froh. hôher ſtân zurücktreten. hôhe ſtân froh ſein 246,11. (AP. hoch zu ſtehn kommen Flore 5357, DP. Nibel.) hôhe tragen, den muot, lîp, oder ohne Accus. froh, ſtolz ſein (Titurel: ez dorſt' im niht verſmâhen, ob er noch hôher trüege. Urſpr. wie ein mutig Roß, das den Reiter hoch trägt. ſwâre tragen, betrübt, ze ſêre geladen ſein. Aber ringe tragen Jw. 3808 (er) ohne Beſchwerde ertragen.) hôhe (an ſich) tragen, vornehm ſein 123,12 hôch gemüete, hôchgemüete n. Freudigkeit. hôch gemuot Adj hôchgezît ſtf. feſtliche Luſtbarkeit. hôchvart ſtf. Vornehmheit, Freude, Uebermut.
hof ves m Ort, wo ein Fürſt oder Herr wohnt oder ſeine Vaſallen und vornehme Geſellſchaft verſammelt; die Verſammlung ſelbſt. hovelich, hoveſch, höfiſch, hübeſch, hoveſchlich ꝛc. wer oder was vornehmer Geſellſchaft ziemt.
hônen ſchw. verächtlich (hône) machen.
huf Gen. hüffe [nicht huff] f, hüffelîn n. Hüfte.
hulde ſtf. Treue des Dienſtmannes; Gunſt (des Herrn), Erlaubniß, Nib. 1020. mit iuren hulden.
hurt ſtf. (Gen. hurt, hürte; ſo ſchr. 130,3. 157,17. 174,24) Stoß mit dem Leibe oder Speer. hurten, hürten (Praet. hurte, hürte. Part. gehurt) ſtoßen.
hurtecl ich: man ſticht beim Turnieren (Parc. 24277) 1) zem pûneiz (poinder) gleich beim erſten Anſprengen von rabîne; 2) ze trevers, von der Seite [W. Wilh. 175 b.]; 3) ze rehter tioſte, von vorn, daz Speer

Digitized by Google

geſenkt auf die vier nágele d. i. das Bruſtſtück am harnaſch des Gegners; 4) hurtëkliche, Schild an Schild und Roß an Roß, ſo daß die Roſſe einander ſtoßen und dringen; [hurtëklichiu rabin 116,20. Parc. 1786, bei der man aufs dringen ausgeht?] 5) zër vólge, von hinten? W. Wilh. 40a. b. 26b. (zweimahl).

hůte ſtf. Bewachung, Aufſicht, Vorſicht. hûten ſchw. GPS. (ſeltener A.) beachten, bewachen, bewahren, beſorgen; (auch ohne ſich oder ſin) ſich in Acht nehmen.

ie jemahls; immer. iemer, immer zu einer andern Zeit als jetzo; auf alle Zeit. Beide in indirecter Rede ſtatt nie, nimmer.

iender, inder irgendwo, irgendwie.

ietweder, ieweder jedes (von zweien.) [von dreien M. S. 2,221 b]

iht n. Etwas. Adv. irgend; in abhängigen Sätzen auch nicht. niht (niet) Nichts; nicht (oft mit G.)

innen bringen AP. GS. überzeugen.

inziht, biziht ſtf. Beſchuldignng.

jachant -des m. Hyacinth (Edelſtein).

jëhen ſt. [von nachläſſigen Schreibern oft unrichtig conjugiert, Wolfr. Tit. 49. Wigal. 11640. Nib. 3427. Barl. 102,1 ꝛc.] ſagen, etwas ausſagen, GS.; zu jemand DP.; über jemand DP., von DP.; etwas oder jemand GSP. für etwas erklären, ze D., fü'r A. (A., Parc. 11752. Barl. 85,24); jemand etwas zuſprechen, zugeſtehn GS. AP.: es án in lâzen GS. án A. [der Gen. dienſtes oder ſiges fehlt oft; Barl. 7,14 (S. 404). 50,6]; jemand DP. in einer Sache GS. auf etwas úf A. verweiſen, Parc. 14382. 15921.

joch voranſtehend, *καί τοι*; nachgeſetzt, *τοι*.

jungen jung werden.

jungeſter letzter. ze jungeſt zuletzt.

kapfen, auch kaffen ſchw. hinſchauen.

kark -ges liſtig, karg.

karrâſche ſchwf. [Romaniſch] Fuhrwerk.

kaſtelân n. Streitroß.

kemenâte ſchwſtf. Zimmer, beſ. zum Schlafen und für die Frauen.

kempfe ſchwm. der durch einen Kampf, d. h. Zweikampf,

Digitized by Google

die Sache eines andern vertheidigt. kempfen ſchw. AP. mit jemand einen Zweikampf halten.

erzſtal n. Leuchter.

ieſen kiuſe kôs kurn ku'r erkórn erkennen, wählen. kórn ſchw. koſten, ſchmecken.

it (Müller 3, XXXII, 220. M. S. 1, 45 b. chiit W. Tit. 137) ſ. v. a. ſprichet. [Althochd. chit von chédan, quédan.]

lâ ſtſchwf. (klâwen) Klaue.

leine Adj. klein, zierlich, fein. Adv. wenig.

lembern ſchw. klammern.

lieben ſt. ſpalten.

lôſe, klûſe ſtſchwf. Klauſe.

lůk -ges hübſch; klug.

kneht ſtm. junger Mann (Troj. Kr. 16738), knabe. gůter kneht. beſ. der nicht herre oder Ritter iſt.

collier n. Halsbedeckung.

kómen, kúmen ſt. (Praet. im Reim nie kóm, ſondern quam, kam, quâmen ꝛc.) — wider k. G. von etwas (Ausſage, Verſprechen, Leid) zurück (zum Gegentheil) kommen. 81, 7. Iw. 2914. 8073. Parc. 10061.

condwier n. Geleit.

koſte, koſt ſtf. Koſtenaufwand. koſtenlich, koſtekl. theuer.

kôvertiure ſtf. Decke des Pferdes.

krâ ſtſchwf. (krâwen) Krähe.

kraft ſtf. [von krapfen klammern, Parc. 6141. Stieler S. 1027. chrapha (krepfelin Herrad S. 185 a, krapfe Ernſt 3548) uncinus. chrapfo ancora, Stald. Dial. S. 198. ůberkrepfik M. S. 2, 170 b. Vgl. Stalder Id. 2, 129. Adelung Krapf] ganze zuſammengefaßte Maſſe, Menge, Fülle, der ganze lip oder můt; das Zuſammenhalten, Feſtfaſſen, Gewalt. (Rudolf: Mit kraft und niht mit der geſchiht, potentia, non actu. Docen Miſc. 2, 49. S. 50, 4 l. geſchaft.)

krank ſchwach, mutlos. ſtm. Schwächung.

kreiz ſtm. Kreis — 158, 20.

krenke ſtf. die Mitte des Leibes, taille. 104, 7. W. Wilh. 70 b. Turlin 146 b.

krie ſtf. Schlachtruf. kroiiierre, kriiierre, kriiirre [wie batelirre batailleurs Parc. 5446. W. Wilh. 101 a, nicht kroiiierc] ſtm. Knappen, die beim Zweikampf dienen. kroiiieren

ſchw. [krien ſt. Georg, Titur.] das Schlachtgeſchrei rufen; als kroijierre rufen.

kriche ſchwm. Grieche. ze Kriechen im Morgenlande.

kriſem ſtm. das Chrisma.

kulter ſtm. (ſchwf. Parc. 16419. 22723) Polſter.

küme mit Mühe. kümen ſchw. leiden, krank ſein 138,13. Meiſtergeſ. 316. ſich erkümen M. S. 2,88b.

künne n. die zu Einer Familie gehören: allgemeiner, wibe künne Weibervolk ꝛc.; für ſlahte Parc.. 22723.

kunnen, künnen können, ſubjectiv, zu thun wiſſen, verſtehen. En. 10207. Altd. W. 3,19, 164. 165. - mit DSP. mit etwas oder mit jemand umzugehn wiſſen. S. Parc. 17238. Beneck. Beitr. 184,7.

kü'r ſtf. Wahl.

kurtois, ſelten kurteis (decliniert nur kurteiſe ꝛc.) ſ. v. a. höviſch, kurtôſie ſtf. ſ. v. a. höviſcheit.

kurzewîle ſtf. Zeitvertreib. kurzwîlen Adv. kürzlich.

lant -des n. — Vaterland. lantliut, lantvolk n., lantliute, Leute im Lande, Vaterlande. lantveſte ſtf. Landung.

laſt ſtm. die Laſt.

laſter n. Beſchimpfung.

laz matt an G.

lâzen ſt. — AS. erlaſſen. -ân A., ze DP. (Sieg oder Entſcheidung) überlaſſen. AP. behandeln (wól ꝛc.); zum Jagen, zum Laufen ꝛc. loslaſſen, verlâzen, ân lâzen Triſt. 3331. M. S. 2,10a.

lében ſchw. — A. erleben. lébetáge ſchwm. Leben, Lebenszeit.

lébermer n. das rothe Meer; ein fabelhaftes gefährliches Meer.

le'gen ſchw. — fü'r l. AS. DP. vortragen, aufgeben. ûf l. auferlegen.

leich ſtm. Geſang, Geſangweiſe von einer noch nicht recht bekannten Art. [ſangleicha cantica.]

leide ſtf. leit n. Leid. leiden ſchw. wehe thun intr.; unangenehm machen; bedauern Parc. 21009. W. Wilh. 68a. lîden ſt. leiden (pati).

leis? niuwe leis n? 128,30. niuwiu leiſe ſchwf. Moroll 2,1494. Neues, friſchgefallener Schnee. Wilh. v. Orleng 6721 (nach Grimm): ein niuweleiſe von ſnê geſnit.

Figûrlich Parc. 2168: Vón dés ſpér ſnite ein niuwe leis. Titurel: Dér ie in herter freiſe Dér ſpér ſô vil verſwande, Dáz vón ſîner hende niuweleiſe (n.?) Snîten dâ von trunzen und vón ſprîzen; und mit der Nebenbedeutung Gleis, Spur: Dér unpris ie wórhte (an denen, die ihn angriffen), Sô daz vón im ſnîte ein niuweleiſe, Dárûf man ſpú'rnde ritter móhte vinden; Die wârn unpris dâ léſende. [Lohengrin 139, 4: als ûf niuwer ſpú'r Ein e'del hunt. Wágenleiſen im G. plur. Parc. 5353. Bî einer wágenleiſe Frib 3754. wakanleiſan orbita, gl. Boxh.]

leiſchieren ſchw. mit verhängtem Zügel reiten, beſ. beim pûneiz. Parc. 20264. 18258. (157,25 paßt wohl zur Carriere.)

lerz link.

leſterlich ſchimpflich.

letzen ſchw. A.V. jemand Schaden thun.

lich ſtf. Fleiſch.

liebe ſtf. das Erfreuliche [Sv 36,8: dieſer Troſt. Vielleicht iſt aber zu leſen: Ze liebe wárt ir ungemach]; das Angenehmſein; innige Freude, Wohlgefallen, Luſt. liep n. dasſelbe; Perſon, die an einer andern Wohlgefallen findet oder ihr angenehm iſt. liep, liebe Adj. angenehm; freudig. lieben ſchw. angenehm werden, ſein; angenehm machen; gewogen machen 12,8. 33,26? [das (iuch) iſt zu ſtreichen.]

lîhte Adj. ohne Gewicht oder Werth. lîhte ſtf. lîhte Adv. leicht, vielleicht. vil lîhte (lîhte vil Jw. 5583) gar leicht. liht ſtatt licht hell, Licht.

lîp -bes m. Leib; Perſon; Leben.

liſt ſtm. Klugheit, Kenntniß, Kunſt.

lit -des n. (Plur. lit, lider, auch lide und Sing. lite Triſt 3064. Georg 3617. vom alten lidi n) Glied.

lite ſchwf. Bergabhang, Hügel 97, 15. Wigal. S. 462. M. S. 2,58 a. 222 b. Meiſtergeſ. 582. Wilh. v. Or. 1,16 a. 24 a. Lohengr. 184, 4. Schilter S. 548. (Karl 45 a unten, ein höhe). Triſt. 10774 Dá enge'gene dâ die ſîten Sinkent ûf ir liten). [Isl. hlid.]

lôs ungebunden, ungezwungen, ausgelaſſen, betrüglich, befreit, ermangelnd G. lôſen ſchw. betriegen. lôſære

ſtm. Betrieger. lôſen (lôſte, gelôſt) lôſen. lôſen ſchw.
hören, D. A.

lougen [Nib. 5028. l. en vant.] Praet. lougente ver-
neinen G. Parc. 17874.

lûgen (auch lügen? Troj. Kr. 15118 vielleicht mit ſluoc.
262,15 paßt auch ſlûgen. Troj 21562 ungewiß. lûgen
19658. Muſ. 1,66, M. S. 2,22 a. Vgl. ſûgen) ſchw.
ſ. v. a. ſchouwen, aber mit dem G.

lüppen ſchw. vergiften.

liut n. Volk. Pl. liute m. (auch n. Ernſt 4087. im Nom.
liut?) Leute.

liuterlich, lûterlich Adj. Adv. klar, rein, unſchuldig.

lûtertrank ſtm. n. eine Art gewürztes Weins, clâret n.

lützel Adv. wenig. Auch n., G.

mágenkraft ſtf. das geſammte Können.

mâk -g s m. Verwandter.

mâl n. Zeichen; Nägel an der Klinge.

man ſtm. Menſch; Mann; Vaſall.

mære n. Rede, Nachricht, Erzählung; Sache, von der ge-
redet wird. Adj. berühmt, bekannt; der Rede werth,
wichtig, lieb.

maſſenie, maſſenide, meſſ. ſtf. das ingeſinde, alle zum
Hauſe eines Fürſten gehörige Perſonen.

mat ſtf. 208,1,9? Adj. matt im ſchâchzábelſpil; ver-
dorben Troj. Kr. 6916. ſtm. Verderben.

mâze ſtf Vermeidung des Zuviel und Zuwenig. die mâze
grade ſo, (dermaßen). ze mâze, ze mâzen gehörig, eben
recht; mit gelinder Ironie, zu ſehr, wenig.

mê, mêre, mêr n. indecl. Adv. mehr. mêre, mêrer oder
mêrre Adj. — [Wo mêrre als Subst. oder Adv. ſteht, iſt
die Lesart unrichtig. Iw. 879: ſ. Mich. 2,85. Flore 2379: hêre.
4822: aller kü'nige êre. Georg 448: fü'rſte hêr. Kar.
49 b: hêre.]

meinen ſchw. wollen: AS. ſagen, thun, bewürken wollen;
AP. begehren, lieben. [Nicht unſer meinen. Iwein
5,321 Mich. 3,82 Müll.]

meiſter ſtm. der vollkommene, erſte, gelehrte ꝛc. meiſter-
ſchaft ſtf. Vollkommenheit; Oberherrſchaft; Gelehr-
ſamkeit.

melde ſtf. Anzeige, Nachricht, Verrath. [meldes 84,

Digitized by Google

wohl ſtatt meldens Infin. Es iſt gut den Liebenden mit Nachricht (vom Tagesanbruch) zu beſchweren?]

mênen ſchw. treiben. 112,28. Parc. 1628. 2672. W. Wilh. 162 a. 196 a. Titur. Friſch 1,635 b.

merkære ſtm. der merket, aufachtet und beurtheilt.

meʒ n. Maß.

michel groß (nur von Sachen, und von Rieſen ꝛc. Wigal. 2226. 7354. 2578 von Hoijier von Mansfeld). michels mêre um ein Großes mehr.

miete ſtf. Bezahlung.

milte freigebig. ſtf. Freigebigkeit.

minne ſtf. Liebe (häufig im Plur.); Liebchen (Reinh. F. 948), in der Anrede 254,1. W. Tit. 108. M. S. 2,67 a. Brem. Wb. 3,164. (frou) Minne [groß zu ſchreiben] ſchwf. die perſonificierte Liebe.

miſelſuht ſtf. Ausſatz.

miſſedâht ſtf. unrechtes Denken, Argwohn.

miſſelich, mislich Adj. Adv. verſchieden.

miſſewende ſtf. Wendung zum böſen oder ſchlimmen, Sünde, Unglück.

mit Praep. mite Adv. — damit.

môraʒ m? ein ſüßes Getränk.

mórne morgen.

mós n. Moraſt.

mugen, mügen [Conj. nur müge], megen können (objective Möglichkeit.) GS. DP., über etwas Macht haben zu jemandes Beſten oder Schaden (dafür, dagegen können): Waʒ mag ér (mir) (dés)? Wér mág (im) (dés) (iht)? Désn mak ich niet, Ben. Beitr. 139.

müejen, müen müete müet gemüet gemüet plagen.

mût ſtm. Gemüt: Geſinnung, Stimmung, Wille; gute, rechte Geſinnung. gäher m. Haſtigkeit. höher m. Freudigkeit.

müten ſchw. GS. begehren, án AP., vón DP, ze DP., DP [GP. Wigam. 5984. M. S. 2,54 a. 75 a.]

müʒeclichen mit Muße.

nâch, nâ Adj. Adv. nâhen, nâhe Adv. nâhe (Flore, M. S. 1,152 b.) Adj. nah. nâch beinah; nach. nâhe trâgen im Herzen haben.

nám, náme ſchw. m. — Begriff, Weſen, Beſchaffenheit,

Bedingung. 104, 27. 101, 18. Parc. 5142. 5702. Triſt. 5592. 99. Daher, Gotes namen, drei Perſonen.

nehein, enkein kein.

neigen ſchw. niederbeugen.

neina ach nein! (in Bitten). nein er: nein, er thuts nicht.

nemen ſt. — ſich an n. auf ſich nehmen, betreiben, AS. (So auch 30, 15. Seltner GS.)

ne'rn ſchw. ſ. erne'rn.

nieman (Hartm. Rudolf, Flecke) niemen (Klage, Wolfr. Walth. Konr. Stricker, Wirnt, Jwein 1, 318?) niemand. n. guter (Gen. Plur. ſ. M. S. 1, 59 b. 181 b. Flore 516; M. S. 1, 99 b ſteht nieman gutem, aber 78 b eine andere Lesart) kein guter.

niender, ninder, nindert an keinem Ort; auf keine Weiſe. nirgent iſt wohl Niederdeutſch.

niene [unrichtig nien n] eig. nie ne, nicht (doppelte Negation), zuweilen mit dem G.

nieten ſchw. ſich G ſich ſättigen mit -, pflegen.

niezen ſt. A. [urſpr nehmen, ergreifen] zehren, verſpeiſen, zur Speiſe benutzen.

niftel ſchw. f. nahe Verwandte [Niederd. Nichte].

nigen ſt. ſich neigen

niwan, niuwan nur. Zuweilen mit dem G. Parc. 19871. Flore 3992.

nôt ſtf. Zwang, Qual, Leid. durch nôt gezwungen. nôt hân leiden G. 117, 19. En. 3479. daz tuot mir nôt (im Acc.) es quält, bedrängt mich. [Iſt 34, 20 Umbe zu ſtreichen? Jr vil lieben kindes tôt tete in weinens nôt d. i. nôte (von nôten, ſelten nôten) ſi weinens.] dës iſt, wirt, gêt, daz tuot mir (diu En 3179.) nôt ich bin dazu gezwungen, bedarf es. mir iſt nôt (Adj. ſ. gSchmiede 498) ich quäle mich, bedarf nötig in Leid.

nôtpfant -des n. eingefordertes Pfand? 66, 12. [nôtſuoh, geltſuocho, nôtmeior, exactor].

niuwe neu, unabgenutzt, ganz

och ſ. v. a. ioch, aber immer nach dem Verbo. Oft ſteht dafür ouch, noch, doch.

ort ſtm. n. — Ende, Schwertſpitze.

ougenweide ſtf. Anblick.

pálás, pálaſt ſtm. n. (bei Wolfr. und in den GS. Nibel. immer m., bei Hartm. immer n. Iw. 6405) gewölbtes Gebäude, das zum Verſammlungs- und Speiſeſaal dient.
paltenære ſtm. Pilger 225,16. [palte palla Friſch 2,37 c.]
parrieren ſchw. ſ. v. a. underſniden.
permint, auch permît (Georg 1013. 3943) n. Pergament.
pfaffe ſchwm. Geiſtlicher.
pfâwîn, pfâwin Adj. von Pfauen.
pfellel, pfelle, pfeller ſtm. eine Art von Seidenſtoff.
pfenden ſchw. — G. berauben.
pfert n. Reitpferd. ros, ors n. Streitroß.
pflegen ſt. GSP. oder mit Inf., ſich angelegen ſein laſſen, gebrauchen.
pfliht, pflihte ſtf. Theilnahme, gemeinſchaftliche Beſorgung. pfl. hân, pflihten mit, zů iemen, GS. mit jemand Theil an einer Sache haben, ihm dabei helfen.
plialt, auch pliât [genauer bl.] ſtm. ein koſtbarer Seidenſtoff.
poulûn, pávilûn n. pouliûne ſtf. Zelt.
průven [nicht průfen; ſo ſchr. immer grâve, zwîvel, tiuvel od. tievel, die brieve, hůve, wölve, fünve, zwelve. průfen iſt ganz unrichtig] ſchw. [das Rom. prover] erproben, ermeſſen; bereiten. Zuweilen verwechſelt mit brieven, aufſchreiben.
pûneiz ſtm. das Anrennen eines einzelnen Reiters oder ganzer Rotten auf den Feind. pûnieren ſchw.
quicken ſchw. ermuntern; queck munter, friſch [keck].
rabbîn, rabbîne ſtf. [Rom. ravine Schnelligkeit] das Erſprengen des Roſſes von dem walap, Galopp, in den kalopeiz, die Carriere (von rabbîne reitet man her, zer tioſte, zer hurte, zem pûneiz): die Carriere ſelbſt.
râm ſtf. Rahmen am Webeſtuhl. fiuwerrâm 101,17 (l. râme Plur.) ein Feuerbehälter? râmſchoup -bes ſtm. Parc. 13704. 14509 Reiswelle zur Heizung?
râm ſtm. Schmutz von Eiſen, Dampf ꝛc. râmen abrahmen Parc. 17275.
râme ſtf. das Zielen. râmen ſchw. zum Ziel nehmen, wahrnehmen, G.
rât ſtm. das Beſorgen, Verſorgen, Beſorgtſein, das Be-

ſorgte: 1) Rath, den man giebt (Rathgeber), Entſchluß [häufig im Plur.; auch rât ſtf. Gen. râte M. S. 1, 131 a. Altd. W. 1, S. 38. Wigam. 3855). ze râte werden G. überlegen, beſchließen. rât wirt GSP., wird verſorgt, beſorgt und abgethan. rât iſt GSP., es kann dafür geſorgt werden (mit bald nicht mehr gefühlter Ironie, man kann ſich danach umſehn, es fehlt einem DP.) rât tůn oder ze râte tůn GS. DP. ſo thun, daß für jemand der Sache rât iſt. 2) Vorrath; rât haben G. genug haben (ironiſch, zu viel haben, nicht wollen, aufgeben oder los ſein.) gerâten ſchw., rât haben, Titur. Iwein 10, 40 (6107 enbern).

râtgebe ſchwm. Rathgeber.

rê n. ſtm. Leiche; Todtenbahre; Tod.

rechen ſt. rächen; AS. als Grund brauchen, um Leid zu thun. So auch ſich rechen 109, 28. Georg 5242, böſes thun.

rede ſtf. — ratio: Grund, Vernunft, Berathung; eine Sache, ſofern ſie bedacht wird.

rehte Adv. reht n. Adj. — von rehte dem Recht zufolge. ze rehte vor Gericht; ſo daß Recht geſchieht. ûf reht auf daß Recht werde.

reit -des, reideleht kraus (reidemo crispanti, gl. Mons.)

reizen ſchw. antreiben [reizen]. mich reizet derzů, mich verlangt danach.

rêren ſchw. wie Tropfen fallen oder fallen laſſen.

ribbalt -des m. Bube, Schurke.

rich, riche reich: herrlich, mächtig, glücklich.

riche n. das Reich: das h. Röm. Reich, die höchſte Herrlichkeit.

rihte ſtf. Richtung; grade Richtung.

ringe leicht von Gewicht. ringen ſchw. leicht machen, leicht werden.

ringen ſt. ſtreben.

rink -ges m. Kreis, beſ. von Sitzenden oder Stehenden; der freie Platz zwiſchen ihnen, Kampfplatz ꝛc.

ris n. das Reis, die Rute.

riſel ſtm. Regen, Hagel. von riſen riſe reis rirn (riſen geriſen, tropfenartig fallen.

rivier ſtm. Fluß. 89, 16. Wolfr. Wilh. 19 a.

rône ſchwm. Baumſtamm.
roiiáme? 122, 9 Königreich.
rôſeleht, rôſeloht roſenfarb.
rôſt ſtm. Feuerroſt; Feuersbrunſt.
rûch -hes n. Rauchwerk.
rûchen ſchw. mit Sorgfalt wollen, G., Inf.
rûmen ſchw. leer machen, verlaſſen (einen Ort, oft bloß ez).
rûren ſchw. berühren, in Bewegung ſetzen; daher, reiten (mit spórn daz ors) ꝛc.
riuwe ſtf. Betrübniß, Reue. riuwen ſt. betrüben, ſchmerzen, A. [D. Flore 4554. En. 4128; hier auch mit GS., nicht aber Parc. 61] auch ohne Subject 167, 27: ſo daß mich Streit mit dir betrübte.
ſâ, ſân, ſán ſogleich.
ſache ſtf. ein Ding das etwas bewirkt, Urſache.
ſagen ſchw. — án ſagen AP. AS. jemand einer Sache anklagen.
ſælde ſtf. Glück und Trefflichkeit, Gottes Segen. ſælic -iges der ſælde hat.
ſam gleichwie; als ob; eben ſo. ſam mir 179, 3. ſ. v. a. ſô mir Gót? Reinh. F. 147. ſ. ſem.
ſâmene zuſammen. ſâme ſchwm. Saamen.
ſchallen ſchw. ſchal machen, laut ſein. ſchellen ſt. tönen. ſchellen ſchw. tönen machen.
ſchanze ſtf. das gegen einander Geſetzte (eig. die Einſätze beim Spiel), das Gegeneinanderſtellen, Vergleichen, Gleichſein zweier oder mehrerer Dinge.
ſchapël n. Blumenbinde ums bloße Haar, oft mit Gold, Edelſteinen ꝛc. geziert. Es trugen Männer, Triſt. 573. 4517. 10703. 11002. Wigal. 11300. Nib. 7451. Parc. 23198. Georg 4729, beſonders aber Jungfrauen, deren gebende ein blúmîn ſchapël war: das eigentl. gebende ohne Blumen zeichnete die Frauen aus. Parc. 6016.
ſchehen ſchw. rennen? 128, 20. Parc. 2040. W. Wilh. 44 b.
ſcheiden ſt. trennen, entſcheiden.
ſchemelich, ſchám., ſchém. Schande bringend.
ſchicken ſchw. bereiten, geſtalten. ſich ſ. 158, 1. W. Tit. 123 (im neuen Tit. gein für under).
ſchiere, auch ſchier Adv. ſchnell, bald.

Digitized by Google

ſchimpf ſtm. Scherz. ſchimpfen ſchw. ſcherzen, G. verſpotten, M. S. 1,153 b.
ſchîn ſtm. Licht, Erſcheinung, Ausſehn. ſ. wirt NS. GS. wird offenbar. ſ. tůn AS. offenbar machen, zeigen. lieben ꝛc. ſ. tůn GS. ſchînen ſt. erſcheinen, ſich zeigen.
ſchouwen ſchw. anſehen, beurtheilen. ſchouwe ſtf. das ſchouwen.
ſchranz ſtm. Riß.
ſchrîben ſt. — wunder vóllesſchrîben, vollſtändig aufzählen. M. S. 2,157 a ꝛc. ſ. Wolfr. Tit. 44. Aber unverſtändlich iſt mir, wie die Götter das Wunder, das ſie ſelbſt gethan haben, ſchreiben ſollen, 171,20: Júpitér, diz wunder ſchrip. [21 Dîn kraft?] Titurel: âmór daz wunder ſchrîbe (Conjunct.), Daz ânfortás dés wägſten dâ niht ſpilde. Daz ſelbe wunder hiute âmór ze ſchrîben funde. Auch Meiſtergeſ. 732 ſcheint Gott Wunder zu ſchreiben: Swáz die vier und zweinzik alten Sîner wunder ie gezálten, Wiltu dér mit kunde walten, Sô ſprich wér ſi ſchrîbe (vorher; Wiltu Gótes wunder brechen). Gehören auch folgende Stellen hieher? Meiſterg. 542: Wie ſi der engel grüzte dâ er ſi vant, Lûcás uns ſchrîbe; und 421, wo der Dichter am Schluſſe eines Liedes ſich ſelbſt anredet: Wizlau, diz ſchrip.
ſchuften ſchw. galoppieren. 146,20 (l. ſchuftet) Parc. 3581. 4802. Jw. 5958. Loheng. 129.
ſchiuhen ſchw. ſcheuen.
ſchúlde, ſchúlt ſtf. — vón ſchúlden von Rechtswegen. vón ſînen ſchúlden von ſeinetwegen.
ſchumpfentiure ſtf. [Rom. desconfiture] Beſiegung.
ſchupfen (Reinh. F. 867), ſchuffen (Kl. 1745) ſchw. ſtoßen.
ſchü'ten (Praet. ſchü'tte, nicht ſchutte) ſchütten, ſchütteln.
ſê ſêwes m. der, die See. Interj. wohlan. ſêt 179,3. Plur. davon?
ſelbwähſen frei aufgewachſen.
ſelten — oft mit leiſer, kaum noch abſichtlicher Ironie ſ. v. a. niemahls.
ſeltſâne Adj. ſeltſam.
ſem mir Gót, ſo wahr mir Gott helfen ſoll. In guten Handſſ. des 13ten Jahrh. meiſt ſô mir, ſô dir Gót,

ſ. m. ſante Galle, ſ. m. lében unde lip, ſ. m. min bart, ſ. m. min zéſwiu hant, ſ. m. êre unde pris, ſ. m. liute unde lant, ſ. m. iuwer hulde ꝛc. [Slem mir dîn lip, ſlem (ſel) mir des chuniges huldi, ſô helfê mir din huldi, gl. Monſ. Doc. Seme (?) min zéſwe hant, Fr. b. Hiſp. 1940.]
ſe'nen ſchw. ſich (die zúht und dén lip Kl. 1082; zuweilen ohne ſich) Seelenſchmerz leiden (Parc. 13229), beſ. Liebespein. ſe'nende, ſe'nede, ſe'nde leidend, liebend. ſe'nlich, leitlich. Parc. 13073.
ſêr n. ſêre ſtf. Schmerz. ſêre Adv. ſchmerzlich; ſehr.
ſés n. die Sechs im Würfelſpiel.
ſicherbóte ſchwm. Vormund, Schwabenſp. 46, 3: ein kempfe? 160, 25. W. Tit. 164. N. Titurel: Reht ſám ein ſicherbóte in urteile.
ſichern ſchw. ſicherheit geben, verſprechen, beſ. treu und unterthänig zu ſein.
ſider nachher.
ſiechtáge ſchwm. Krankheit.
ſigen ſt. ſinken, fallen. ſeigen ſchw. ſenken (dén würf, dáz ſpér, die wâge). ſeigáre ſtm. Wagebalken. geſigen ſchw. ſiegen. ſik ſtm. Accus. ſige, ſigenúnft ſtf. Sieg.
ſin ſtm. Empfindung, Verſtand, Meinung.
ſinehól concav.
ſinôpel ein Getränk von rother Farbe. 110, 9. Parc. 24207. W. Wilh. 200 b. Georg 2089. Wigam. 81.
ſinewél, ſinwél convex zugerundet. wel Nib. 1692 Müll. ſinewéllen ſt ? 200, 7, 1. wéllen ſt. rund machen, we'lwen, we'lben ſchw. wölben.
ſippe verwandt. ſtf. Verwandtſchaft.
ſit hernach, ſpäterhin; nachdem, da.
ſite ſtm. Art und Weiſe, Benehmen, beſ. anſtändiges.
ſlâ ſtf. Spur, Fährte.
ſláhen ſt. — prägen 202, 17. Triſt. 12481.
ſláhte, ſláht ſtf. Abſtammung, Art.
ſleht grade.
ſliefen ſlouf geſloffen ſchlüpfen. án, ûz ſloufen ſchw. an-, ausziehn.
ſlifen ſleif geſliffen ſt. gleiten; ſchleifen.
ſmacheit [nicht ſmâheit, welches Niederdeutſch iſt] ſtf. Schmach.

Digitized by Google

ſmæhe Adj. verächtlich; verachtend.
ſmecken ſchw. etwas riechen.
ſmieren ſchw. lächeln.
ſmit -des m. Schmied. ſmitte ſchwf. die Schmiede.
ſmucken, ſmücken ſchw. ſ. v. a. ſmiegen ſt. ſchmiegen.
ſnarrenzære ſtm. Klimperer.
ſnûr ſtf — durch die (Zelt:) ſnüre loufen, rennen, riten, ins Gehäge kommen. (So Wigal. 10816)
ſoum ſtm. der Saum. die Laſt.
ſpæhe Adj. Adv. ſpähend, klug; anſehnlich, hübſch. ſpêhen ſchw. ſpähen, beurtheilen.
ſparn ſchw. ſchonen.
ſpiln ſchw. ſpielen (das Spiel im G.) ſpilndiu ougen, frohe, ſich hin und her bewegende. Die Sonne ſpilt mit glitzernden Funken.
ſpiſen ſchw. mit Speiſe verſehen.
ſpór n. Spur.
ſpot ſtm. Scherz.
ſprechen ſt. — wól, laſter- DP. gegen jemand mit Reden (zu ihm oder über ihn) gut ſein. dáz ſprichet, das heißt. einen tác, einen turnei ꝛc. - anberahmen. - án AS. anfechten; wie 56,28? án ſ. AP. anklagen. - nách D. fordern.
ſprize ſchwf. Splitter.
ſtárke Adv. — ſehr.
ſtat -des m. (n. Eneit) Ufer. ſtát ſtf. Stelle, Stadt.
ſtáte (ſtát Wirnt, Georg 2238 ſchlechte Form) ſtf. Gelegenheit.
ſtæte Adj feſtſtehend, ſtandhaft. ſtf. Beſtändigkeit, Dauer.
ſtége ſchwf. Treppe.
ſtellen ſchw. — geſtalt beſchaffen.
ſtên, ſtán ſt. — geſtên, ganz bleiben 125,8. Karl 54a. 88a. M. S. 1,119a. lá ſtên, laß ab. ſt. án D. beruhen auf -. ſt. ûf A. jemand dienen 81,12. Haltaus S. 1739.
ſtil ſtm. Stiel. 215,9 l. concil. Denſelben Fehler fand J. Grimm Triſt. 4959. 6378. ſtille leiſe, heimlich.
ſtolle ſchwm. Stütze.
ſtórie, ſtorie ſtf. Schar.
ſtráfen ſchw. tadeln.
ſtrál ſtm., öfter ſtrále ſtf. Pfeil.

ſtrit ſtm. — en-ſtrit, en-widerſtrit, ze ſtrite, ze ge'gen-ſtrite, ze widerſtrite (ſo daß Streit entſteht), wider ſtrit (Streit gegen Streit), in die Wette.
ſtroufen ſchw. heftig reißen, rupfen [abſträufen].
ſtrûchen ſt. ſtraucheln. ſtrûch ſtm.
ſtriuzen ſchw. ſich, ſich ſträuben (widerſetzen, in die Bruſt werfen).
ſtücke, ſtucke n. ſ. v. a. teil, daher, was jemand zugetheilt, eigen iſt. 153, 24.
ſtûdach n. Dorngebüſch.
ſtunt, ſtunde ſtf. — under ſtunden unterweilen. nieſtunt niemahls. tûſentſtunt, ſibenſt. --mahl.
ſtiure ſtf Beiſtand, Abgabe. ſtiuren ſchw. AP. GS. ausrüſten, unterſtützen mit-.
ſûchen ſchw. — anfallen, bekriegen.
ſümelich, ſü'melich irgend ein, je ein, manch.
ſûmen ſchw. ASP. aufhalten, verzögern
ſunder Adv. beſonders. Auch in Zuſammenſetzungen, ſunderlant, ſunderſchîn, ſunderſchif, ſunderſiz (101, 9).
ſüne ſtf. Verſöhnung, friedliches Beilegen einer Sache.
ſurzengel [Franz. sursangle] Obergurt 143, 14. Parc. 7643.
ſüze angenehm für Geſchmack und Geruch; angenehm überh., liebreich.
ſwâr wohin.
ſwâre Adj. Adv. auch ſwâr Adj. (Veldeck, Hartm. Walther); ſwâre Adv. (Hartm., Gottfr., Flecke) ſchwer; betrübend, ſwâre bi den liuten läſtig in Geſellſchaft; betrübt (dies nicht von Perſonen).
ſweben ſchw. ſchweben, fliegen, ſchwimmen ꝛc.
ſweder welches (von zweien). ſwederhalp auf welcher von beiden Seiten.
ſweichen ſchw. 256, 9 ſwichen (ſt. ſich zurückziehn) machen? Kolocz. Sich ûf ze berge ſleichet. Richtig iſt wohl die Lesart ſleichet; denn eben dies ſteht Troj. Kr. 16221; die Bedeutung aber iſt nicht klar (nicht, betriegen). Titurel: In welher zit ſi ſölden Schâr gein ſchâr mit ge'genhürte leichen (reichen).
ſwenden ſchw., ſchwinden machen. Davon die Subst. der valſcheit-ſwant, waltſwende.
ſwer, ſwaz wer, was.

Digitized by Google

ſwie wie irgend, wie auch, wiewohl.
ſwinde heftig (bei einigen, ſchnell).
ſwingen ſt. — ſich ſchwingen; fliegen.
tageliet n. tagewiſe ſtf. des Wächters Morgenlied; Gedicht, in dem es vorkommt.
tal n. — ze tal niederwärts.
tâlanc [taglang] heute bis zur Nacht.
tavelrunde ſtf. [ſchwf. Frib. Wigam.; nicht tavel (ſchwf.) runde], tavelrunder (128,4. Parc. 4257) ſtf. Artûs Rundtafel.
teil m. n. — Zugetheiltes, Schickſal. ein teil ein wenig, zum Theil. geteilte rocke 106,21 von zweierlei Stoff? (Z. 18. 19. Wigal. 7303. 10480. So wohl auch 102,16 eine Haube zwivalt, von ſwarz und grâ.)
tihten ſchw. ſinnen.
tjoſt, ſelten tioſte, auch tjuſt ſtf. Kampf oder Stoß mit dem Speer [niemahls die Lanze ſelbſt, auch nicht Parc. 15117. l. ſchoub]. tjoſtieren, tjuſtieren ſchw.
toben ſchw. toll ſein.
toppeln ſchw. würfeln. topelſpil n.
törperheit ſtf. Betragen eines törpers, Tölpels. [Kolocz. 227 dorpære. Iſt â oder e richtig?]
tougen Adj. Adv. verborgen, heimlich. n. Geheimniß.
töun, töuwen (Part. töude f. töunde) ſchw. (W. Wilh. 176b) im Sterben ſein.
toup -bes ohne Kraft und Wirkſamkeit.
trâge Adv. træge Adj. langſam, ſpät.
trahte ſtf. das Sinnen.
trân n. (Wolfr. Rudolf. Morolf. Plur. Weltchronik 10c: Daz diu erde immer werde Vol und alle [elliu] wazzers trân) Flut oder dergl. [Wohl ganz verſchieden von trahen ſtm. Tropfen, Thräne.]
trehtin, trehten ſtm. Herr Gott.
trunzûn ſtm. Lanzenſplitter.
triuten ſchw. A. liebkoſen.
triuwen, trouwen [auch trûwen?] ſchw. vertrauen, GS. DP. jemand etwas zutrauen; ſich getrauen.
tûgen touc tohte töhte gut ſein.
tugent -nde f. gute Eigenſchaft oder Beſchaffenheit.
tump -bes unbelehrt, kindiſch.
tuon tete (3 Perſ. auch tet, tete) tâte tâten getân —

machen: wie, wól ꝛc. getân, wie ꝛc. beſchaffen: hin tûn fortſchaffen. Ohne Acc. etwas (zu Leide oder eine Arbeit) thun. Oft ſetzt man tûn ſtatt das vorherg. Verbum zu wiederholen. Was heißt getân 185,1? (übergeben, d. h. hier, geklagt? Haltaus S. 302 b. En. 3978 für beſche̜'rt, vom Schickſal zugetheilt, ſ. 3952. 3966. 3993.)

tunk ſtf. (M. S. 2,200 b. m. Stieler, Friſch 2,395 a) Loch, Hôle.

tiure, auch tiuwer, tiur, koſtbar, vortrefflich; (mit oft unmerklicher Ironie) gar nicht zu haben, nicht vorhanden. tiuren ſchw. koſtbar, herrlich machen, preiſen.

turkois ſtm. Türkis.

túrren, tü'rren tár tórſte tö'rſte wagen, ſich unterſtehn.

twáhen ſt. waſchen.

twál ſtm. twále ſtf. Weile, Säumniß. twe̜'ln twe̜'lte (twe̜'llen Titur., twálte) twáln twálte (Flore 2206. 6899. Karl 16 a), twálen twálte (W. Wilh. 177 a. M. S. 2,140 a. 171 a. Georg 3441) verweilen.

twe̜'hele ſchwf. Handtuch.

twérhes ſ. entwér.

twingen ſt. zuſammendrücken; zwingen, G. zu..

üben ſchw. AS. gebrauchen, betreiben.

ü'ber dáz 230,20 trotz dem.

ü'bergélt ſtm. n. Zinſen.

ü'bergenôz ſtm. der mehr als genôz (von gleichem Stande) iſt.

ü'berhêre ſtf. Uebermut. Auch Adj. Aber iemanne ein ü'berhe̜'r, ein he̜'r wéſen, ihm zu mächtig ſein.

ü'berkómen ſt. AP. bezwingen, GS. zu etwas zwingen, einer Sache überführen (con-vincere).

ü'berkrü'pfe, ü'berkrü'ffe ſtf. Ueberpfropfung mit Speiſe.

ü'bermezzen ſt. 135,28 ſ. v. a. ü'berſéhen.

ü'berſágen ſchw. überweiſen (durch Zeugen).

ü'berſéhen ſt. nicht ſehen, nicht beachten, jemand D. etwas hingehn laſſen.

ü'bertrágen ſt. AP. GS. verſchonen mit-, beſchützen vor-.

ü'berwehten ſt. überwinden.

ü'berwál ſtf. 107,2 was die beſte Wahl noch übertrifft.

ü'brik -iges übermäßig.

ultr ivuen poys 134,14. Parc. 8068?

Digitized by Google

unbederbe unnütz.
undanke Adj. unverlangt 202, 14. ſ. dank.
unde, und — bezeichnet oft bedingte Sätze. mêre u
(danne) mehr als. Auch ſtatt des relativen Pronomen
unde ſtf. Flut.
underbinden ſt. ſcheiden, trennen, abwehren. underbint
Unterſchied, Hinderung.
underküſſen ſchw ſich, einander küſſen. So ſich unde
kennen, underminnen, underſehen, undervâhen ꝛc.
underſlahen ſt. trennen (durch eine Wand, einen Verſchlag
underſnîden ſt. abſtechend machen, distinguere.
underſtên ſt. undervâhen ſt. auffangen d. i. abwehren.
underviz ſtm. [eig. ein Faden, der Garnſtücke trenn
fiza, vizza, vizze, licia, gl. Doc. Herrad. Fitz, de
plur. Fitzen, Stieler. Die Fitze, Adelung] ſ. v.
underſcheit 101, 10. Titurel: Die köre hêten inn
Al underviz mit miure.
underwinden ſt. ſich GPS. an ſich nehmen, annehme
unterrichten.
underziehen ſt. AP GS. abziehen, abbringen von – 135,
Parc. 6492.
unfuge, ungefüge ſ. fuge, gefüge.
ungehabe ſtf. Zuſtand oder Aeußerung der Unart od
Betrübniß.
ungemach ſtm. n. Unruhe, Unbequemlichkeit, Unart.
ungenâde ſtf. Ungnade; (Gottes,) Unheil.
ungeſamnet unvereinigt.
ungevelle ſ. gevelle.
ungeverte n. Ort ohne Spuren.
ungewis m unzuverläſſig.
unk ſtm. Natter.
unkunde ſtf. Unbekanntſchaft, Nichtkennen.
unmære (ſ. mære) unwichtig, unlieb, verhaßt.
unmâze ſ. mâze. unmâzen Adv. übermäßig.
unmuze, unmuzekeit ſtf. Geſchäft, Beſchäftigung.
unnâch weitab, bei weitem nicht.
unrewert unverwehrt.
unſanfte Adv. nicht leicht und bequem.
unſleht ungrade, iniquus 236, 15.
unſtæte ſtf. Unbequemlichkeit.
unwandelbære ohne Fehl; ohne Widerruf.

Digitized by Google

ze, unz bis.
zerwórht (von zerwü'rken) unzerlegt.
pik -iges unmáßig, übermütig.
bór ſtf. Eigenthum, Einkünſte.
háp m. n [Dat. Troj. Kr. 18298] Anfang.
liuge n. Krieg.
ſprink -ges m n. (Georg 5221) Quelle.
teil ſtf. n. urteile ſtf. (rechtliche) Entſcheidung.
lſch ſtm. Bosheit.
lz ſtm ? Klinge ? 125, 19. W. Wilh. 133 a. 193 a.
[valze oder valzen? Titurel: Man jách dér Baldakône
ecken, daz die ſniten ü'ber die valzen. Und: ób
ſinem ſwert die valzen inder wár mit várwe dém
geliche, Daz vón im dá kü'nige und amaziure Zé
érden wár gevellet. Troj. Kr. 9933 án ſinem velzen?]
ar ſtf. Geſtalt, Farbe. vár, gevár Adj.
ár ſtm. (häufig im Plur. vâre) das Auflauern, Nach-
ſtellen, Gefährden. váren, váren ſchw. nachſtellen (oft
figürlich), G. [171, 19 falſche Lesart]
árn ſt. ſich weiterbewegen: mit ſín, gehen ꝛc. (von Per-
ſonen und Sachen); mit háben, verfahren, thun.
mite v. D. mit ſín, begleiten; mit háben, behandeln.
várnder guot, várndiu hábe, Mobiliarvermögen.
árt ſtf. Weg, Gang, Fortgang, Ausgang einer Sache.
aſte Adv. feſt, heftig. veſte Adj. feſt.
ëch -hes bunt.
ëhen ſchw. ſchelten.
ei-e zum Tode beſtimmt.
eilen ſchw. verkaufen.
enie ſtf. das Beten auf den Knieen.
erbérn ſt. AP. GS. oder mit DS. freilaſſen von; AS.
unterlaſſen, vermeiden.
ërch -rhes n Blut, Leib, Leben.
erdenken ſich, ſich beſinnen. AP. jemand in Verdacht
(G.) haben.
erdriezen ſt. mich verdriuzet GSP. ich finde ꝛc. be-
ſchwerlich, werde ꝛc. müde.
ereinen ſchw. 1) einſam, verlaſſen werden von-, G.
W. Titur. 29: vón, Barl. 2) einſam machen, ſich v.
Flor. 1494. Weltchr. 62 b: Daz ér gienk beſundern
dán In ein gádem ſich vereinende. So auch im Ti-

[illegible], mit vereinet werden G. 3" zu einem einzige[n], einſtimmig machen. ſich vereinen [illegible] werden [illegible] [illegible] G., mein werden [illegible] [illegible] [illegible] Tiſch 796. Genz; 3[illegible] W. S. 2,331, [illegible] 1[illegible] [illegible] 1[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] vereint [illegible] [illegible] [illegible] mit weiſſen machen. [illegible] [illegible] 3,85: [illegible] [illegible] noch [illegible]

[illegible] (ohne Augen, ohne Bezahlung).
vergelten ſt. bezahlen.
verheuwen ſt. AS B. durch Hauen beſchädigen.
verhelen (verholen [illegible] 13685) ſ. v. a. [illegible].
verhüten ſt. aufgeben, ſahren laſſen, AS B. Hus und Zen aufgeben.
verklagen ſchw. zu Ende klagen. ſich –, ſich zu Schande klagen.
verlaſſen ſt. etwas laſſen, ſo daß es weg iſt. – an A. überlaſſen.
verlieſen ſt. verlieren (W, B: das Spiel); zu Grunde richten.
verligen ſt. ſich, ſich zum Schaden viel ruhen, faul ſein. AS aus Trägheit verſäumen. verlegen. verlegenheit.
vermären ſt. ins Gerede bringen, ausplaudern.
verpflegen ſt. G. aufhören zu pflegen; bis ans Ende pf. Herz 2686.
verre weit, fern, lange.
verrēren ſchw. verſprengen, wie Tropfen.
verribten ſchw. AS., AB. GS. ſ. v. a. bereiten.
verſchaffen mißſchaffen, ſchlecht behandelt.
verſchamt der ſich nicht mehr ſchämt.
verſchalken ſchw. zum Knecht machen.
verſcherten ſchw. ſchartig machen.
verſchrägen ſchw. 300,10 verſchrägen, mit einem Geſchräge, einer Planke, umzäunen. Man. S. 1,9a?
verſchröten ſt. zerſchneiden.
verſchulden ſchw. verdienen.
verſeln ſchw. ausliefern (beim Verkauf).
verſinnen ſt. ſchw. ſich, ſeinen Verſtand gebrauchen, G. etwas wahrzunehmen, zu bedenken rc.
verſmähen, verſmæhen ſchw. verächtlich machen oder behandeln; verächtlich, ſchimpflich ſein oder dafür gelten.
verſniden ſt. entzweiſchneiden.

Digitized by Google

rſprechen ſt. verreden, abläugnen. ſich- ſich ſelbſt zum Schaden ſprechen.
rſiên ſt. ſich, Verſtand haben, G. etwas einſehen.
rſwingen ſt. zum Verderben oder weg ſchwingen oder ſich ſchwingen (ſich verfliegen ꝛc.) 6, 9. Troj. Kr. 7819 (ſich). Nib. 2769. M. S. 1,45 a.
rtragen ſt. zum Unglück wohin bringen. AS. DP. von jemand etwas ertragen, es ihm hingehn laſſen.
rtriuwen ſchw. AS ſich zu etwas verbindlich machen.
rtůn verthun. vertân ſchlecht beſchaffen 132, 3. Triſt. 13749.
rwâzen ſt. verfluchen.
rwegen ſt. ſich, ſ. v. a. ſich bewégen. (18,25 zweideutig.)
'rwen ſchw. färben, geſtalten. gevę'rwet 131,21 ausſehend.
rwę'nen ſchw. ſchlimm gewöhnen zu-, G.
rwieren ſchw. einwürken (einweben).
rzágen ſchw. mit ſîn, den Mut verlieren, án D., zu etwas, oder gegen jemanden, dem man etwas thun ſoll, GS. in Anſehung einer Sache, mit der man zaudert, ſich von ihr zurückzieht, ſie aufgiebt.
rzihen ſt. ADP. GS. jemand etwas verſagen.
rzinſen ſchw. zinsbar machen.
ſte ſtf. Feſtung; Feſtigkeit.
eren ſchw. zu vieren oder viereckt machen.
llen ſchw. geißeln.
ngerlin n. Fingerring.
ntâle ſchwf. [Franz. ventaille] der untere Theil des Helmes, der den Mund bedeckt. W. Wilh 183 a.
lage ſtf. — die Beiſtimmung anderer.
llebringen, vóbringen ſt. — ganz bringen.
lleiſt ſtf. wirkende Kraft, Beiſtand. [Karl 125 b: Dés êwigen tôdes vólleiſt, Werkzeug der Hölle?]
llen Adv. mit vóllen (von vólle ſchwm.) vollkommen.
ndiu davon, deswegen.
rhte, vórht ſtf. Furcht; furchtbares. vórhtlich furchtbar.
à nû?' wo iſt? wo bleibt? mit folgendem Nom.
age ſchwf. Wiege. wágen ſchw. wiegen, bewegen.
wágen ſtm. Wagen. wâge ſtf. Wage. wâgen ſchw. wagen.
âge gut.
æhen ſchw. ſchön machen. wæhe Adj. ſtf.

Digitized by Google

ſchimpf ſtm. Scherz. ſchimpfen ſchw. ſcherzen, G. verſpotten, M. S. 1, 153 b.
ſchîn ſtm. Licht, Erſcheinung, Ausſehn. ſ. wirt NS. GS. wird offenbar. ſ. tuon AS. offenbar machen, zeigen. lieben ꝛc. ſ. tuon GS. ſchînen ſt. erſcheinen, ſich zeigen.
ſchouwen ſchw. anſehen, beurtheilen. ſchouwe ſtf. das ſchouwen.
ſchranz ſtm. Riß.
ſchrîben ſt. — wunder vóllesſchrîben, vollſtändig aufzählen. M. S. 2, 157 a ꝛc. ſ. Wolfr. Tit. 44. Aber unverſtändlich iſt mir, wie die Götter das Wunder, das ſie ſelbſt gethan haben, ſchreiben ſollen, 171, 20: Júpitér, diz wunder ſchrip. [21 Dîn kraft?] Titurel: âmór dáz wunder ſchrîbe (Conjunct.), Daz ânfortás dés wágſten dâ niht ſpilde. Dáz ſelbe wunder hiute âmór ze ſchrîben funde. Auch Meiſterg. 732 ſcheint Gott Wunder zu ſchreiben: Swáz die vier und zweinzik alten Sîner wunder ie gezálten, Wiltu dér mit kunde walten, Sô ſprich wér ſi ſchrîbe (vorher: Wiltu Gótes wunder brechen). Gehören auch folgende Stellen hieher? Meiſterg. 542: Wie ſi der engel grüzte dá er ſi vant, Lûcás uns ſchrîbe; und 4?1, wo der Dichter am Schluſſe eines Liedes ſich ſelbſt anredet: Wizlau, diz ſchrip.
ſchuften ſchw. galoppieren. 146, 20 (l. ſchuftet) Parc. 3581. 4802. Iw. 5958. Loheng. 129.
ſchiuhen ſchw. ſcheuen.
ſchulde, ſchult ſtf. — vón ſchúlden von Rechtswegen. vón ſînen ſchúlden von ſeinetwegen.
ſchumpfentiure ſtf. [Rom. desconfiture] Beſiegung.
ſchupfen (Reinh. F. 867), ſchuffen (Kl. 1745) ſchw. ſtoßen.
ſchüten (Praet. ſchutte, nicht ſchutte) ſchütten, ſchütteln.
ſê ſêwes m. der, die See. Interj. wohlan. ſêt 179, 3. Plur. davon?
ſelbwáhſen frei aufgewachſen.
ſelten — oft mit leiſer, kaum noch abſichtlicher Ironie ſ. v. a. niemahls.
ſeltſáne Adj. ſeltſam.
ſem mir Gót, ſo wahr mir Gott helfen ſoll. In guten Handſſ. des 13ten Jahrh. meiſt ſô mir, ſô dir Gót,

ſ. m. ſante Galle, ſ. m. lėben unde lip, ſ. m. min hert, ſ. m. min zėſwiu hant, ſ. m. ėre unde pris, ſ. m. liute unde lant, ſ. m. iuwer hulde ꝛc. [Slem mir din lip, ſlem (ſel) mir des chuniges huldi, ſô helfê mir din huldi, gl. Monſ. Doc. Seme (?) min zėſwe hant, Fr. b. Hiſp. 1940.]
ſe'nen ſchw. ſich (die zuht und dėn lip Kl. 1082; zuweilen ohne ſich) Seelenſchmerz leiden (Parc. 13229), beſ. Liebespein. ſe'nende, ſe'nede, ſe'nde leidend, liebend. ſe'nlich, leitlich. Parc. 13073.
ſêr n. ſêre ſtf. Schmerz. ſêre Adv. ſchmerzlich; ſehr.
ſės n. die Sechs im Würfelſpiel.
ſicherbóte ſchwm. Vormund, Schwabenſp. 46, 3: ein kempfe? 160, 25. W. Tit. 164. N. Titurel: Reht ſám ein ſicherbóte in urteile.
ſichern ſchw. ſicherheit geben, verſprechen, beſ. treu und unterthänig zu ſein.
ſider nachher.
ſiechtáge ſchwm. Krankheit.
ſigen ſt. ſinken, fallen. ſeigen ſchw. ſenken (dėn wúrf, dáz ſpėr, die wâge). ſeigáre ſtm. Wagebalken. geſigen ſchw. ſiegen. ſik ſtm. Accus. ſige, ſigenúnft ſtf. Sieg.
ſin ſtm. Empfindung, Verſtand, Meinung.
ſinehól concav.
ſinôpel ein Getränk von rother Farbe. 110, 9. Parc. 24207. W. Wilh. 200 b. Georg 2089. Wigam. 81.
ſinewėl, ſinwėl convex zugerundet. wėl Nib. 1692 Müll. ſinewėllen ſt? 200, 7, 1. wėllen ſt. rund machen, we'lwen, we'lben ſchw. wölben.
ſippe verwandt. ſtf. Verwandtſchaft.
ſit hernach, ſpäterhin; nachdem, da.
ſite ſtm. Art und Weiſe, Benehmen, beſ. anſtändiges.
ſlâ ſtf. Spur, Fährte.
ſlâhen ſt. — prägen 202, 17. Triſt. 12481.
ſlâhte, ſlâht ſtf. Abſtammung, Art.
ſleht grade.
ſliefen ſlouf geſloffen ſchlüpfen. ân, ûz ſloufen ſchw. an-, ausziehn.
ſlîfen ſleif geſliffen ſt. gleiten; ſchleifen.
ſmacheit [nicht ſmâheit, welches Niederdeutſch iſt] ſtf. Schmach.

Digitized by Google

ſmâhe Adj. verâchtlich; verachtend.
ſmecken ſchw. etwas riechen.
ſmieren ſchw. lâcheln.
ſmit -des m. Schmied. ſmitte ſchwf. die Schmiede.
ſmucken, ſmücken ſchw. ſ. v. a. ſmiegen ſt. ſchmiegen.
ſnarrenzâre ſtm. Klimperer.
ſnûr ſtf — durch die (Zelt:) ſnûre loufen, rennen, rîten, ins Gehâge kommen. (So Wigal. 10816.)
ſoum ſtm. der Saum. die Laſt.
ſpâhe Adj. Adv. ſpähend, klug; anſehnlich, hübſch. ſpêhen ſchw. ſpähen, beurtheilen.
ſparn ſchw. ſchonen.
ſpiln ſchw. ſpielen (das Spiel im G.) ſpilndiu ougen, frohe, ſich hin und her bewegende. Die Sonne ſpilt mit glitzernden Funken.
ſpiſen ſchw. mit Speiſe verſehen.
ſpór n. Spur.
ſpot ſtm. Scherz.
ſprechen ſt. — wól, laſter- DP. gegen jemand mit Reden (zu ihm oder über ihn) gut ſein. dâz ſprichet, das heißt. einen tâk, einen turnei ꝛc. - anberahmen. - ân AS. anfechten; wie 56,28? ân ſ. AP. anklagen. - nâch D. fordern.
ſprîze ſchwf. Splitter.
ſtarke Adv. — ſehr.
ſtat -des m. (n. Eneit) Ufer. ſtât ſtf. Stelle, Stadt.
ſtâte (ſtât Wirnt, Georg 2238 ſchlechte Form) ſtf. Gelegenheit.
ſtâte Adj feſtſtehend, ſtandhaft. ſtf. Beſtândigkeit, Dauer.
ſtege ſchwf. Treppe.
ſtellen ſchw. — geſtalt beſchaffen.
ſtên, ſtân ſt. — geſtên, ganz bleiben 125,8. Karl 54a. 88a. M. S. 1,119a. lâ ſtên, laß ab. ſt. ân D. beruhen auf -. ſt. ûf A. jemand dienen 81,12. Haltaus S. 1739.
ſtil ſtm. Stiel. 215,9 l. concil. Denſelben Fehler fand J. Grimm Triſt. 4959. 6378. ſtille leiſe, heimlich.
ſtolle ſchwm. Stütze.
ſtórie, ſtorie ſtf. Schar.
ſtrâfen ſchw. tadeln.
ſtrâl ſtm., öfter ſtrâle ſtf. Pfeil.

ſtrit ſtm. — en-ſtrit, en-widerſtrit, ze ſtrite, ze ge'gen-ſtrite, ze widerſtrite (ſo daß Streit entſteht), wider ſtrit (Streit gegen Streit), in die Wette.
ſtrouſen ſchw. heftig reißen, rupfen [abſträufen].
ſtrûchen ſt. ſtraucheln. ſtrûch ſtm.
ſtriuzen ſchw. ſich, ſich ſträuben (widerſetzen, in die Bruſt werfen).
ſtücke, ſtucke n. ſ. v. a. teil, daher, was jemand zugetheilt, eigen iſt. 153, 24.
ſtûdach n. Dorngebüſch.
ſtunt, ſtunde ſtf. — under ſtunden unterweilen. nieſtunt niemahls. tûſentſtunt, ſibenſt. --mahl.
ſtiure ſtf Beiſtand, Abgabe. ſtiuren ſchw. AP. GS. aus-rüſten, unterſtützen mit-.
ſûchen ſchw. — anfallen, bekriegen.
ſümelich, ſü'melich irgend ein, je ein, manch.
ſûmen ſchw. ASP. aufhalten, verzögern
ſunder Adv. beſonders. Auch in Zuſammenſetzungen, ſunderlant, ſunderſchîn, ſunderſchif, ſunderſiz (101, 9).
ſüne ſtf. Verſöhnung, friedliches Beilegen einer Sache.
ſurzengel [Franz. sursangle] Obergurt 143, 14. Parc. 7643.
ſüze angenehm für Geſchmack und Geruch; angenehm überh., liebreich.
ſwâr wohin.
ſwære Adj. Adv. auch ſwâr Adj. (Veldeck, Hartm. Walther); ſwâre Adv. (Hartm., Gottfr., Flecke) ſchwer; betrübend, ſwære bi den liuten läſtig in Geſellſchaft; betrübt (dies nicht von Perſonen).
ſweben ſchw ſchweben, fliegen, ſchwimmen ꝛc.
ſwëder welches (von zweien). ſwëderhalp auf welcher von beiden Seiten.
ſweichen ſchw. 256, 9 ſwichen (ſt. ſich zurückziehn) machen? Kolocz. Sich ûf ze berge ſleichet. Richtig iſt wohl die Lesart leichet; denn eben dies ſteht Troj. Kr. 16221; die Bedeutung aber iſt nicht klar (nicht, betriegen). Titurel: Jn welher zit ſi ſölden Schar gein ſchar mit ge'genhürte leichen (reichen).
ſwenden ſchw., ſchwinden machen. Davon die Subst. der valſcheit-ſwant, waltſwende.
ſwer, ſwaz wer, was.

ſwie wie irgend, wie auch, wiewohl.
ſwinde heftig (bei einigen, ſchnell).
ſwingen ſt. — ſich ſchwingen; fliegen.
tágeliet n. tágewiſe ſtf. des Wächters Morgenlied; Gedicht, in dem es vorkommt.
tál n. — ze tál niederwärts.
tâlanc [taglang] heute bis zur Nacht.
távelrunde ſtf. [ſchwf. Frib. Wigam.; nicht tável (ſchwf.) runde], távelrunder (128,4. Parc. 4257) ſtf. Artûs Rundtafel.
teil m. n. — Zugetheiltes, Schickſal. ein teil ein wenig, zum Theil. geteilte röcke 106,21 von zweierlei Stoff? (Z. 18. 19. Wigal. 7303. 10480. So wohl auch 102,16 eine Haube zwivalt, von ſwarz und grâ.)
tihten ſchw. ſinnen.
tjoſt, ſelten tioſte, auch tjuſt ſtf. Kampf oder Stoß mit dem Speer [niemahls die Lanze ſelbſt, auch nicht Parc. 15117. l. ſchoub]. tjoſtieren, tjuſtieren ſchw.
tóben ſchw. toll ſein.
toppeln ſchw. würfeln. tôpelſpil n.
törperheit ſtf. Betragen eines törpers, Tölpels. [Kolocz. 227 dorpære. Iſt á oder e richtig?]
tougen Adj. Adv. verborgen, heimlich. n. Geheimniß.
töun, töuwen (Part. töude f. töunde) ſchw. (W. Wilh. 176b) im Sterben ſein.
toup -bes ohne Kraft und Wirkſamkeit.
trâge Adv. træge Adj. langſam, ſpät.
trahte ſtf. das Sinnen.
trân n. (Wolfr. Rudolf. Morolf. Plur. Weltchronik 10c: Daz diu erde iemer werde vol und alle [elliu] wazzers trân) Flut oder dergl. [Wohl ganz verſchieden von trahen ſtm. Tropfen, Thräne.]
trehtin, trehten ſtm. Herr Gott.
trunzûn ſtm. Lanzenſplitter.
triuten ſchw. A. liebkoſen.
triuwen, trouwen [auch trûwen?] ſchw. vertrauen, GS. DP. jemand etwas zutrauen; ſich getrauen.
tügen touc tohte töhte gut ſein.
tugent -nde f. gute Eigenſchaft oder Beſchaffenheit.
tump -bes unbelehrt, kindiſch.
tuon tete (3 Perſ. auch tet, tet'te) tâte tâten getân —

machen; wie, wól ꝛc. getân, wie ꝛc. beſchaffen; hin tůn fortſchaffen. Ohne Acc. etwas (zu Leide oder eine Arbeit) thun. Oft ſetzt man tůn ſtatt das vorherg. Verbum zu wiederholen. Was heißt getân 185,1? (übergeben, d. h. hier, geklagt? Haltaus S. 302 b. En. 3978 für beſchę́rt, vom Schickſal zugetheilt, ſ. 3952. 3966. 3993.)
tunk ſtf. (M. S. 2,200 b. m. Stieler, Friſch 2,395 a) Loch, Hôle.
tiure, auch tiuwer, tiur, koſtbar, vortrefflich; (mit oft unmerklicher Ironie) gar nicht zu haben, nicht vorhanden. tiuren ſchw. koſtbar, herrlich machen, preiſen.
turkois ſtm. Türkis.
türren, tǘrren tár tórſte tö́rſte wagen, ſich unterſtehn.
twáhen ſt. waſchen.
twâl ſtm. twâle ſtf. Weile, Säumniß. twę́ln twę́lte (twę́llen Titur., twálte) twáln twálte (Flore 2206. 6899. Karl 16 a), twâlen twâlte (W. Wilh. 177 a. M. S. 2,140 a. 171 a. Georg 3441) verweilen.
twę́hele ſchwf. Handtuch.
twérhes ſ. entwér.
twingen ſt. zuſammendrücken; zwingen, G. zu–.
üben ſchw. AS. gebrauchen, betreiben.
ǘber dáz 230,20 trotz dem.
ǘbergélt ſtm. n. Zinſen.
ǘbergenôz ſtm. der mehr als genôz (von gleichem Stande) iſt.
ǘberhêre ſtf. Uebermut. Auch Adj. Aber iemanne ein ǘberhę́r, ein hę́r wéſen, ihm zu mächtig ſein.
ǘberkómen ſt. AP. bezwingen, GS. zu etwas zwingen, einer Sache überführen (con-vincere).
ǘberkrǘpfe, ǘberkrǘffe ſtf. Ueberpfropfung mit Speiſe.
ǘbermezzen ſt. 135,28 ſ. v. a. ǘberſéhen.
ǘberſágen ſchw. überweiſen (durch Zeugen).
ǘberſehen ſt. nicht ſehen, nicht beachten, jemand D. etwas hingehn laſſen.
ǘbertrágen ſt. AP. GS. verſchonen mit–, beſchützen vor–.
ǘbervehten ſt. überwinden.
ǘberwál ſtf. 107,2 was die beſte Wahl noch übertrifft.
ǘbrik -iges übermäßig.
ultr iouen poys 134,14. Parc. 8068?

Digitized by Google

unbėderbe unnütz.
undanke Adj. unverlangt 202,14. ſ. dank.
unde, und — bezeichnet oft bedingte Sätze. mêre u (danne) mehr als. Auch ſtatt des relativen Pronome
unde ſtf. Flut.
underbinden ſt. ſcheiden, trennen, abwehren. underbint Unterſchied, Hinderung.
underküſſen ſchw. ſich, einander küſſen. So ſich und kennen, underminnen, underſėhen, undervâhen ꝛc.
underſlâhen ſt. trennen (durch eine Wand, einen Verſchla
underſniden ſt. abſtechend machen, distinguere.
underſtên ſt. undervâhen ſt. auffangen d. i. abwehren.
underviz ſtm. [eig. ein Faden, der Garnſtücke tren fiza, vizza, vizze, licia, gl. Doc. Herrad. Fitz, d plur. Fitzen, Stieler. Die Fitze, Adelung] ſ. v. underſcheit 101,10. Titurel: Die kôre hêten inn Al underviz mit miure.
underwinden ſt. ſich GPS. an ſich nehmen, annehme unterrichten.
underziehen ſt. AP GS. abziehen, abbringen von - 135, Parc. 6492.
unfuoge, ungefuoge ſ. fuoge, gefuoge.
ungehabe ſtf. Zuſtand oder Aeußerung der Unart od Betrübniß.
ungemach ſtm. n. Unruhe, Unbequemlichkeit, Unart.
ungenâde ſtf. Ungnade; (Gottes,) Unheil.
ungeſamnet unvereinigt.
ungevelle ſ. gevelle.
ungeverte n. Ort ohne Spuren.
ungewis m unzuverläſſig.
unk ſtm. Natter.
unkunde ſtf. Unbekanntſchaft, Nichtkennen.
unmære (ſ. mære) unwichtig, unlieb, verhaßt.
unmâze ſ. mâze. unmâzen Adv. übermäßig.
unmuoze, unmuozekeit ſtf. Geſchäft, Beſchäftigung.
unnâch weitab, bei weitem nicht.
unrewert unverwehrt.
unſanfte Adv. nicht leicht und bequem.
unſleht ungrade, iniquus 236,15.
unſtæte ſtf. Unbequemlichkeit.
unwandelbære ohne Fehl; ohne Widerruf.

Digitized by Google

ıze, unz bis.
ızerwórht (von zerwü'rken) unzerlegt.
ɔpik -iges unmäßig, übermütig.
bór ſtf. Eigenthum, Einkünfte.
ꞌháp m. n [Dat. Troj. Kr. 18298] Anfang.
ꞌliuge n. Krieg.
ꞌſprink -ges m n. (Georg 5221) Quelle.
:teil ſtf. n. urteile ſtf. (rechtliche) Entſcheidung.
ılſch ſtm. Bosheit.
ılz ſtm? Klinge? 125, 19. W. Wilh. 133 a. 193 a. [valze oder valzen? Titurel: Man jách dér Baldakône ecken, daz die ſniten ü'ber die valzen. Und: ób ſînem ſwert die valzen inder wár mit várwe dém geliche, Daz vón im dâ kü'nige und amaziure Zér erden wár gevellet. Troj. Kr. 9933 án ſînem velzen?]
ár ſtf. Geſtalt, Farbe. vár, gevár Adj.
âr ſtm. (häufig im Plur. vâre) das Auflauern, Nachſtellen, Gefährden. vâren, vâren ſchw. nachſtellen (oft figürlich), G. [171, 19 falſche Lesart]
árn ſt. ſich weiterbewegen: mit ſîn, gehen rc. (von Perſonen und Sachen); mit háben, verfahren, thun. mite v. D. mit ſîn, begleiten; mit háben, behandeln. várndez gůt, várndiu hábe, Mobiliarvermögen.
árt ſtf. Weg, Gang, Fortgang, Ausgang einer Sache.
aſte Adv. feſt, heftig. veſte Adj. feſt.
ꞌêch -hes bunt.
êhen ſchw. ſchelten.
ei-e zum Tode beſtimmt.
eilen ſchw. verkaufen.
ꞌenie ſtf. das Beten auf den Knieen.
erbérn ſt. AP. GS. oder mit DS. freilaſſen von; AS. unterlaſſen, vermeiden.
ꞌerch -rhes n Blut, Leib, Leben.
ꞌerdenken ſich, ſich beſinnen. AP. jemand in Verdacht (G.) haben.
ꞌerdriezen ſt. mich verdriuzet GSP. ich finde rc. beſchwerlich, werde rc. müde.
ꞌereinen ſchw. 1) einſam, verlaſſen werden von-, G. W. Titur. 29: vó.ı, Barl. 2) einſam machen, ſich v. Flor. 1494. Weltchr. 62 b: Daz ér gienk beſundern dán In ein gádem ſich vereinende. So auch im Ti-

turel, und vereinet wéſen G. 3) zu einem einzigen, einſtimmig machen. ſich vereinen (vereinet werden Lo hengr. 175) G., eneln werden 191, 1. 248, 3. Wolfr. Tit. 53. Wilh. 79 b. Georg 307. M.S. 2, 88 b, 25. 143. a. Ernſt 1410 Meiſtergeſ. 331. Titurel: ir triuwe ſich vereinde, daz ſi niht wólden wichen. Altd. W. 2, 85: Des ſóltu mich vereinen.

vergebene umſonſt (ohne Nutzen, ohne Bezahlung).

vergélten ſt. bezahlen.

verhouwen ſt. AS P. durch Hauen beſchädigen.

verjéhen (erjéhen Parc. 13685) ſ. v. a. jéhen.

verkieſen ſt. aufgeben, fahren laſſen, AS P. Haß und Zorn aufgeben.

verklagen ſchw. zu Ende klagen. ſich –, ſich zu Schanden klagen.

verlâzen ſt. etwas laſſen, ſo daß es weg iſt. – án A. überlaſſen.

verlieſen ſt. verlieren (95, 23: das Spiel); zu Grunde richten.

verligen ſt. ſich, ſich zum Schaden viel ruhen, faul ſein. AS aus Trägheit verſäumen. verlégen. verlégenheit.

vermæren ſt. ins Gerede bringen, ausplaudern.

verpflégen ſt. G. aufhören zu pflégen; bis ans Ende pfl. Flore 4086.

verre weit, fern, lange.

verrêren ſchw. verſprengen, wie Tropfen.

verrihten ſchw. AS., AD. GS. ſ. v. a. bereiten.

verſchaffen mißſchaffen, ſchlecht behandelt.

verſchamt der ſich nicht mehr ſchämt.

verſchelken ſchw. zum Knecht machen.

verſcherten ſchw. ſchartig machen.

verſchrâgen ſchw. 200, 10 verſchrâgen, mit einem Geſchräge, einer Planke, umzäunen. Man. S. 1, 9 a?

verſchrôten ſt. zerſchneiden.

verſchúlden ſchw. verdienen.

verſeln ſchw. ausliefern (beim Verkauf).

verſinnen ſt. ſchw. ſich, ſeinen Verſtand gebrauchen, G. etwas wahrzunehmen, zu bedenken ꝛc.

verſmâhen, verſmæhen ſchw. verächtlich machen oder behandeln; verächtlich, ſchimpflich ſein oder dafür gelten.

verſniden ſt. entzweiſchneiden.

Digitized by Google

erſprechen ſt. verreden, ablâugnen. ſich - ſich ſelbſt zum Schaden ſprechen.
erſiên ſt. ſich, Verſtand haben, G. etwas einſehen.
erſwingen ſt. zum Verderben oder weg ſchwingen oder ſich ſchwingen (ſich verfliegen ꝛc.) 6, 9. Troj. Kr. 7819 (ſich). Nib. 2769. M. S. 1, 45 a.
ertragen ſt. zum Unglück wohin bringen. AS. DP. von jemand etwas ertragen, es ihm hingehn laſſen.
ertriuwen ſchw. AS ſich zu etwas verbindlich machen.
ertûn verthun. vertân ſchlecht beſchaffen 132, 3. Triſt. 13749.
erwâzen ſt. verfluchen.
erwégen ſt ſich, ſ. v. a. ſich bewégen. (18,25 zweideutig.)
ërwen ſchw. fârben, geſtalten. geverwet 131, 21 ausſehend.
erwe'nen ſchw. ſchlimm gewöhnen zu -, G.
erwieren ſchw. einwürken (einweben).
erzâgen ſchw. mit ſîn, den Mut verlieren, án D., zu etwas, oder gegen jemanden, dem man etwas thun ſoll, GS. in Anſehung einer Sache, mit der man zaudert, ſich von ihr zurückzieht, ſie aufgiebt.
erzihen ſt. ADP. GS. jemand etwas verſagen.
erzinſen ſchw. zinsbar machen.
eſte ſtf. Feſtung; Feſtigkeit.
ieren ſchw. zu vieren oder viereckt machen.
illen ſchw. geißeln.
ingerlîn n. Fingerring.
intâle ſchwf. [Franz ventaille] der untere Theil des Helmes, der den Mund bedeckt. W. Wilh 183 a.
ólge ſtf. — die Beiſtimmung anderer.
óllebringen, vólbringen ſt. — ganz bringen.
ólleiſt ſtf. wirkende Kraft, Beiſtand. [Karl 125 b: Dés ewigen tôdes vólleiſt, Werkzeug der Hölle?]
óllen Adv. mit vóllen (von vólle ſchwm.) vollkommen.
óndiu davon, deswegen.
órhte, vórht ſtf. Furcht; furchtbares. vórhtlich furchtbar.
vâ nû? wo iſt? wo bleibt? mit folgendem Nom.
vage ſchwf. Wiege. wagen ſchw. wiegen, bewegen. wâgen ſtm. Wagen. wâge ſtf. Wage. wâgen ſchw. wagen.
vâge gut.
vâhen ſchw. ſchön machen. wâhe Adj. ſtf.

Digitized by Google

wâjen, wân ſchw. wehen.
wâc -ges m. (auch wâk Troj. Kr. 703. Benecke 15 Meiſtergeſ. 708) Waſſer.
walap ſtm. Galopp.
walgen ſchw. rollen.
walt -des ſtm. — Holz zu Speeren 138,12. zu Stäben 152,
walten ſt. G. beherrſchen, beſitzen, gebrauchen, behandel
wan, wande [Goth hvan, Alth. hwanta; wan im Re M. S. 1,83 b] bezeichnet 1) einen Grund; denn, we 2) einen Wunſch 117,24. 3) eine Frage 22,20. w [von wán, defectus, mancus] nur nicht, ausgenomme ohne, mit dem Caſus, den das Verbum erfordert, od mit G. Nibel. 3278. 9603. (9292) [viell. âne Got, w min; ſ. M. S. 1,177 a,14] Iw. 4386. Barl. 363,2 Flore 2381. 2472. Troj. Kr. 15955. M. S. 1,33 a,2 53 a,22. 155 b,37. 39. 44. 158 a,23. Ben. Beitr. 108,
wân ſtm. Meinung, Hoffnung, Vermutung, Irrthu Teuſchung. wânen ſchw. meinen, hoffen, G. vermute wân, glaub' ich, mit dem Conj.
wandel ſtm. Verwandlung 1) aus gut in böſe, Sünd Fehl. 2) Vergütung eines Fehlers ꝛc. wandeln ſch AS. DP. etwas wieder gut machen.
wannen von wo?
want wende f. Wand, Seite.
wâr wahr, echt, wirklich. fü'r wâr und mit dem e d Adverbia fü'rwâre (Weltchr. 34 c: Den gebirt fü'rwâre Sârâ zem andern jâre.) wârbâren ſch wahr machen. wârheit ſtf. Wahrheit, Wirkliches, W ſentliches.
wâr wohin? wâr ſtf. Acht. (gûte ꝛc.) wâr neme tûn, auch wârn ſchw. G. wahrnehmen, beachten, a etwas aus ſein.
wâre, gewâre verbürgt, bürgend, ſicher, zuverläſſ vorſichtig.
warten ſchw. GS. auf etwas hin ſchauen, ân AP. etw von jemand gewärtig ſein; DP. jemand erwarten (au GP.), ihm gehorchen.
waſte ſtf. Wüſte.
wât ſtf. Kleidung.
wëder Adv. utrum? Adj. welches von beiden?
wëgen ſt. 1) wiegen; gelten, geſchätzt werden für, ze D

geliche w. gleich, eben ſo gut ſein. wider w., w. wider DA. das Gegengewicht halten. fü'r w., w. fü'r A. größer Gewicht haben als –. 2) wägen; ſchätzen; zu⸗ wägen; abladen Georg 1825 [l. ſoum]; ſich w. ſich ſenken 224, 9 Troj. Kr. 12848, ſich heben Triſt. 9022. M. S. 1, 43 b, ûf A. ſich auf etwas beſtreben Troj. Kr. 12808. 17991. 24632 ꝛc. dáz wigt (ahtet) mich ringe, hôhe, es würkt ſo auf mich, daß ich es gering, hoch ſchätze. [Eben ſo, dáz koſtet mich zehen mark, macht daß ich zehn Mark aufwende.]

e'zen ſchw. bewegen.

eiſe ſchwm. Waiſe. ein Stein in der kaiſerlichen Krone 181, 1. M. S. 1, 15 a. 102 b. Docen Muſ. 2, 247.

er ſchw. m. der oder das wért, wirkende Urſach, Bürge ꝛc. we'r ſtf. Vertheidigung, Schutz.

erben ſt. ſtreben, arbeiten, beſorgen.

ér'lt -de, auch (bei Rudolf und ſpäteren) wélt -te f. Welt. wérltlich, wéltl. weltlich; fein gebildet

érn, gewérn ſchw. währen, dauern, am Leben bleiben. AP. GS. jemand etwas gewähren, ihm dafür bürgen.

e'rn ſchw DP. ASP. jemand etwas verwehren, jemand oder etwas vor ihm vertheidigen. ſich w. G. etwas verweigern.

érre ſchwm. was einem wirret, ſcandalum.

érren ſt. (Part. gewórren; Inf. wirren M. S. 2, 214 a. Part. gewurren W. Wilh 175 b. verwarren M. S. 1, 132 b) verwirren. dáz wirret mir, es iſt mir zu kraus, hindert, quält mich.

ért -des werth, trefflich durch Geburt oder Tugenden.

ette n. das Abbezahlen einer Schuld, bûz Ein Ding ſtêt enwette ſ. v. a. éz giltet ein dink (man muß mit dem Dinge bezahlen).

iderrûft [ſo lies; Jſidor 389. Symbolae 178. So auch wûſt, Jammergeſchrei. Wuſt, luſt Loher. 110, 1. Doc. Miſc. 1, 123: guſt?] ſtm. das Gegenrufen 163, 1. rûft Parc. 444. Triſt. 5359. Wilh. v. Or. 1, 19 b.

iderſagen ſchw. Krieg ankündigen; jemand etwas ab⸗ läugnen Jw. 1252. 1732, verſagen 148, 13.

iderſtrite ſchwm. Gegner im Kampf. widerſtrit ſtm. — ſ. ſtrît; figürlich ſ. v. a. widerſtrite, Barl. 223, 6.

401, 26. genauer erklärt ſ. v. a. widerſaz, M. S. 171, a.
widerzæme, des uns nicht gezimt.
wigant -des m. Kriegsheld.
wigen ſt? kriegen 254, 1. Titurel: grôz ungelücke begunde ſi an wigen. [Davon wegan ſchw. vexare, weigen M. S. 2, 240 b?]
wilde ungezähmt, fremd, wunderbar. ſtf. Wildheit, Gegend wo man fremd iſt.
wilen, wilent zu einer Zeit (ehemals, zuweilen).
wille ſchwm. Wollen, Entſchluß; Geſinnung. mit willen ſehr gern; wohlwollend.
wine ſtm. Freund, Geliebter. win ſtm. Wein.
winden ſt. winden, gewandt werden, ſich wenden. án w. AP. einen angehören.
winſter link.
wintſchaffen 228, 30 zum Winden und Drehen eingerichtet?
wirs Adv. wirſer Adj. ſchlimmer.
wirtſchaft ſtf. Speiſe und Trank.
wis, wiſe Adj. gelehrt, verſtändig, G. der etwas verſteht; Subst. ſ. gewis.
wiſelôs, wiſellôs ohne Führer [wiſe ſchwm. wiſel ſtm. dux.]
wiſen ſchw. führen, auf einen Weg weiſen, AP.
witze ſtf. Verſtand.
wizen ſt. AS. DP. Schuld geben. wizzen wiſſen.
wonen ſchw. wohnen; ſich, AP. jemand (wenen) gewöhnen zu G. bi wonen DP., mit jemand zuſammen ſein.
wortel n. Wörtchen, M. S. 1, 176 a. [177, 4. l. würzel. Die Hdſchr. hat worcel.]
wunder n. — Viel, Großes. Auch Adv. w. wól, höchſt wohl. dúrch wunder 105, 27: damit es Parcivalen wunderbar deuchte und zum Fragen bewegte.
wunſch ſtm. — das höchſte, vollkommenſte, das man ſich wünſchen kann. ze wunſche, ſo daß es höchſt vollkommen iſt. wunſchleben n. ein Leben ze wunſche. 56, 14: die Vollkommenheit hatte ſie in ihrer Gewalt. Troj. Kr. 19626.
zechen ſchw. veranſtalten. zeche f. Parc. 141. W. Wilh. 129 a.

Digitized by Google

zehant, zeſtunt ſogleich.
zein ſtm. ein dünner grader Stab, beſ. am Pfeil.
zëmen ſt. gemäß, paßlich ſein (wohl anſtehn; gefallen). ëz zimt mir, ës zimt mich.
zę̂r ſtf Koſt, Verzehrung.
zerfüren ſchw. aus einander tragen, zerſtören.
zëſwe recht (dexter).
zeſwellen ſt. durch Aufſchwellen zerſtört werden.
zetrëten ſt. zetrę̂ten ſchw. zertreten.
zewâre oder ze wâre wahrlich [eig. ſô daß es wâr iſt; wâr n. Wahrheit; wâr hâben Recht haben.]
ziehen ſt. — ęin dinc oder ëz geziuhet, geht zum Ziel, iſt gezilt, (richtig) beſtimmt, alſô, hôhe, nidere, enein oder ze DS. (ſo daß etwas entſteht), für jemand D. oder ân A. 61,14.30. Parc. 23205. Notker Pſ. 76,4. Doc. Miſc. 1,27 Triſt 12321. Ernſt 1010. Wigal 1965. LX,141. Benecke z. Wig. 9550 ſich geziehen ſô, ze DS., dasſelbe 159,25. Parc. 12377. Lohengr. 69,4. Flore 6794 Wig. 1965 (S. 448). Müller 3, XXXVIII, 141. ûf A. 258, 29. Von Perſonen, ſich ân ziehen AS., ſich ziehen ze DS. ſ. v. a. ſich ân nëmen.
zil n. Punkt, zu dem eine oder mehrere Perſonen, ein Gedanke, eine That, Begebenheit oder Zeit hinſtrebt, Ziel, Zweck, Abſicht, Ausgang, Ende. ziln ſchw. etwas als zil beſtimmen, ëteswâr wohin ein anderes, DP. vór wohin jemand kommen ſoll. [115,12: was, wer auf dergleichen aus iſt, für Schönheit hält. Des Unterſuchers zil iſt Schönheit, und dies iſt der Schönheit gleich.]
zimierde, zimier ſtf. zimiere n. das Zeichen oder Bild auf dem Helme. Bei Wolfram allerlei Schmuck an Roß und Mann, ſelbſt an Hauskleidern 155,18. Parc. 1157. 20537. 5010. aber nicht die Waffenſtücke, Wilh. 160 b.
zindâl ſtm. Zendel, Seidenzeuch.
zît ſtf. Zeit. n. (nicht in allen Hdſſ. gewöhnlich) beſtimmte, gehörige Zeit, καιρός. 248,2.
zógen ſchw. ſ. v. a. ziehen. ëz zógt ſich ân AP. ſ. v. a. ëz ziuhet ân 153,29. Parc. 10801. W. Wilh. 80 b.
zórn ſtm. Eifer, Heftigkeit; was zórn erregt. ëz iſt mir zórn, tût mir zórn (Subst.), tût mich zórnic oder zórne (Kârl 109 a. Meiſterg. 571).
zucken, zücken zukte zuhte ſchnell ziehen, wegreißen.

zuht ſtf. Erziehung, Strafe; Wohlgezogenheit, feiner Anſtand, Höflichkeit.
zwâre ſ. zewâre [zwâr ſchlechte Form; im Reim bei Heinrich von Friberg ꝛc.]
zwęien ſchw. zwei ſein; zu zweien machen: paaren, entzweien.
zwivalt — ſ. tęilen.

Ende.

Gedruckt bei Heinrich Degen in Königsberg.

Digitized by Google

Digitized by Google

Bedingung. 104, 27. 101, 18. Parc. 5142. 5702. Triſt. 5592 - 99. Daher, Gótes námen, drei Perſonen.
nehein, enkein kein.
neigen ſchw. niederbeugen.
neina ach nein! (in Bitten). nein er: nein, er thuts nicht.
némen ſt. — ſich án n. auf ſich nehmen, betreiben, AS. (So auch 30, 15. Seltner GS.)
ne'rn ſchw. ſ. erne'rn.
nieman (Hartm. Rudolf, Flecke) niemen (Klage, Wolfr. Walth. Konr. Stricker, Wirnt, Jwein 1, 318?) niemand. n. güter (Gen. Plur. ſ. M. S. 1, 59 b. 181 b. Flore 516; M. S. 1, 99 b ſteht nieman gütem, aber 78 b eine andere Lesart) kein guter.
niender, ninder, nindert an keinem Ort; auf keine Weiſe. nirgent iſt wohl Niederdeutſch.
niene [unrichtig nien n] eig. nie ne, nicht (doppelte Negation), zuweilen mit dem G.
nieten ſchw. ſich G ſich ſättigen mit -, pflegen.
niezen ſt. A. [urſpr nehmen, ergreifen] zehren, verſpeiſen, zur Speiſe benutzen.
niftel ſchw. f. nahe Verwandte [Niederd. Nichte].
nigen ſt. ſich neigen
niwán, niuwán nur. Zuweilen mit dem G. Parc. 19871. Flore 3992.
nôt ſtf. Zwang, Qual, Leid. dúrch nôt gezwungen. nôt hân leiden G. 117, 19. En. 3479. dáz tüt mir nôt (im Acc.) es quält, bedrängt mich. [Iſt 34, 20 Umbe zu ſtreichen? Jr vil lieben kindes tôt tete in weinens nôt d. i. nôte (von nôten, ſelten nôten) ſi weinens.] dés iſt, wirt, gêt, dáz tüt mir (diu En 3179.) nôt ich bin dazu gezwungen, bedarf es. mir iſt nôt (Adj. ſ. gSchmiede 498) ich quäle mich, bedarf nôtik in Leid.
nôtpfant - des n. eingeforderſtes Pfand? 66, 12. [nôtſuoh, geltſuocho, nôtmeior, exactor].
niuwe neu, unabgenutzt, ganz
och ſ. v. a. ioch, áber immer nach dem Verbo. Oft ſteht dafür ouch, noch, doch.
ort ſtm. n. — Ende, Schwertſpitze.
ougenweide ſtf. Anblick.

Digitized by Google

pálas, pálaſt ſtm. n. (bei Wolfr. und in den SG. Nibel. immer m., bei Hartm. immer n. Iw. 6405) gewölbtes Gebäude, das zum Verſammlungs- und Speiſeſaal dient.
paltenáre ſtm. Pilger 225, 16. [palte palla Friſch 2, 37 c.]
parrieren ſchw. ſ. v. a. underſniden.
permînt, auch permît (Georg 1013. 3943) n. Pergament.
pfaffe ſchwm. Geiſtlicher.
pfâwîn, pfâwîn Adj. von Pfauen.
pfellel, pfelle, pfeller ſtm. eine Art von Seidenſtoff.
pfenden ſchw. — G. berauben.
pfert n. Reitpferd. ros, ors n. Streitroß.
pflegen ſt. GSP. oder mit Inf., ſich angelegen ſein laſſen, gebrauchen.
pfliht, pflihte ſtf. Theilnahme, gemeinſchäftliche Beſorgung. pfl. hân, pflihten mit, zuo iemen, GS. mit jemand Theil an einer Sache haben, ihm dabei helfen.
plialt, auch pliât [genauer bl.] ſtm. ein koſtbarer Seidenſtoff.
poulûn, pávilûn n. poulûne ſtf. Zelt.
prûven [nicht prûfen; ſo ſchr. immer grâve, zwivel, tiuvel od. tievel, die brieve, hûve, wólve, fünve, zwelve. prüfen iſt ganz unrichtig] ſchw. [das Rom. prover] erproben, ermeſſen; bereiten. Zuweilen verwechſelt mit brieven, aufſchreiben.
pûneiz ſtm. das Anrennen eines einzelnen Reiters oder ganzer Rotten auf den Feind. pûnieren ſchw.
quicken ſchw. ermuntern; queck munter, friſch [keck].
rabbîn, rabbîne ſtf. [Rom. ravine Schnelligkeit] das erſprengen des Roſſes von dem walap, Galopp, in den kalopeiz, die Carriere (von rabbîne reitet man hér, zer tioſte, zer hurte, zem pûneiz); die Carriere ſelbſt.
rám ſtf. Rahmen am Webeſtuhl. fiuwerrám 101, 17 (l. ráme Plur.) ein Feuerbehälter? rámſchoup -bes ſtm. Parc. 13704. 14509 Reiswelle zur Heizung?
râm ſtm. Schmutz von Eiſen, Dampf ꝛc. râmen abrahmen Parc. 17275.
râme ſtf. das Zielen. râmen ſchw. zum Ziel nehmen, wahrnehmen, G.
rât ſtm. das Beſorgen, Verſorgen, Beſorgtſein, das Be-

ſorgte: 1) Rath, den man giebt (Rathgeber), Entſchluß [häufig im Plur.; auch rât ſtf. Gen. râte M. S. 1, 131 a. Altd. W. 1, S. 38. Wigam. 3855). ze râte werden G. überlegen, beſchließen. rât wirt GSP., wird verſorgt, beſorgt und abgethan. rât iſt GSP., es kann dafür geſorgt werden (mit bald nicht mehr gefühlter Ironie, man kann ſich danach umſehn, es fehlt einem DP.) rât tuon oder ze râte tuon GS. DP. ſo thun, daß für jemand der Sache rât iſt. 2) Vorrath; rât haben G. genug haben (ironiſch, zu viel haben, nicht wollen, aufgeben oder los ſein.) gerâten ſchw., rât haben, Titur. Iwein 10, 40 (6107 enbern).

râtgebe ſchwm. Rathgeber.

rê n. ſtm. Leiche; Todtenbahre; Tod.

rechen ſt. rächen; AS. als Grund brauchen, um Leid zu thun. So auch ſich rechen 109, 28. Georg 5242, böſes thun.

rede ſtf. — ratio: Grund, Vernunft, Berathung; eine Sache, ſofern ſie bedacht wird.

rehte Adv. reht n. Adj. — von rehte dem Recht zufolge. ze rehte vor Gericht; ſo daß Recht geſchieht. ûf reht auf daß Recht werde.

reit -des, reideleht kraus (reidemo crispanti, gl. Mons.)

reizen ſchw. antreiben [reizen]. mich reizet derzuo, mich verlangt danach.

rêren ſchw. wie Tropfen fallen oder fallen laſſen.

ribbalt -des m. Bube, Schurke.

rich, riche reich: herrlich, mächtig, glücklich.

riche n. das Reich; das h. Röm. Reich, die höchſte Herrlichkeit.

rihte ſtf. Richtung; grade Richtung.

ringe leicht von Gewicht. ringen ſchw. leicht machen: leicht werden.

rinnen ſt. ſtreben.

rink -ges m. Kreis, beſ. von Sitzenden oder Stehenden; der freie Platz zwiſchen ihnen, Kampfplatz ꝛc.

ris n. das Reis, die Rute.

riſel ſtm. Regen, Hagel. von riſen riſe reis rirn (riſen: geriſen, tropfenartig fallen.

rivier ſtm. Fluß. 89, 16. Wolfr. Wilh. 19 a.

Digitized by Google

rone ſchwm. Baumſtamm.
roiiame? 122, 9 Königreich.
röſeleht, röſeloht roſenfarb.
rôſt ſtm. Feuerroſt; Feuersbrunſt.
rûch -hes n. Rauchwerk.
ruchen ſchw. mit Sorgfalt wollen, G., Inf.
rûmen ſchw. leer machen, verlaſſen (einen Ort, oft bloß ez).
rüren ſchw. berühren, in Bewegung ſetzen; daher, reiten (mit ſporn daz ors) ꝛc.
riuwe ſtf. Betrübniß, Reue. riuwen ſt. betrüben, ſchmerzen, A. [D. Flore 4554. En. 4128; hier auch mit GS., nicht aber Parc. 61] auch ohne Subject 167, 27: ſo daß mich Streit mit dir betrübte.
ſâ, ſân, ſán ſogleich.
ſache ſtf. ein Ding das etwas bewirkt, Urſache.
ſagen ſchw. — an ſagen AP. AS. jemand einer Sache anklagen.
ſælde ſtf. Glück und Trefflichkeit, Gottes Segen. ſælik -iges der ſælde hat.
ſam gleichwie; als ob; eben ſo. ſam mir 179, 3. ſ. v. a. ſô mir Gót? Reinh. F. 147. ſ. ſem.
ſamene zuſammen. ſâme ſchwm. Saamen.
ſchallen ſchw. ſchal machen, laut ſein. ſchellen ſt. tönen. ſchellen ſchw. tönen machen.
ſchanze ſtf. das gegen einander Geſetzte (eig. die Einſätze beim Spiel), das Gegeneinanderſtellen, Vergleichen, Gleichſein zweier oder mehrerer Dinge.
ſchapel n. Blumenbinde ums bloße Haar, oft mit Gold, Edelſteinen ꝛc. geziert. Es trugen Männer, Triſt 573. 4517. 10703. 11002. Wigal. 11300. Nib. 7451 Parc. 23198. Georg 4729, beſonders aber Jungfrauen, deren gebende ein blümîn ſchapel war: das eigentl. gebende ohne Blumen zeichnete die Frauen aus Parc. 6016.
ſchehen ſchw. rennen? 128, 20. Parc. 2040. W. Wilh. 44 b.
ſcheiden ſt. trennen, entſcheiden.
ſche'melich, ſchäm., ſchém. Schande bringend.
ſchicken ſchw. bereiten, geſtalten. ſich ſ. 158, 1. W. Til 123 (im neuen Tit. gein für under).
ſchiere, auch ſchier Adv. ſchnell, bald.

ſchimpf ſtm. Scherz. ſchimpfen ſchw. ſcherzen, G. verſpotten, M. S. 1, 153 b.
ſchîn ſtm. Licht, Erſcheinung, Ausſehn. ſ. wirt NS. GS. wird offenbar. ſ. tůn AS. offenbar machen, zeigen. lieben ꝛc. ſ. tůn GS. ſchînen ſt. erſcheinen, ſich zeigen.
ſchouwen ſchw. anſehen, beurtheilen. ſchouwe ſtf. das ſchouwen.
ſchranz ſtm. Riß.
ſchrîben ſt. — wunder vólleſchrîben, vollſtändig aufzählen. M. S. 2, 157 a ꝛc. ſ. Wolfr. Tit. 44. Aber unverſtändlich iſt mir, wie die Götter das Wunder, das ſie ſelbſt gethan haben, ſchreiben ſollen, 171, 20: Júpitér, diz wunder ſchrìp. [21 Dîn kraft?] Titurel: âmór dâz wunder ſchrîbe (Conjunct.), Daz ânfortâs dés wâgſten dâ nìht ſpilde. Dáz ſelbe wunder hiute âmór ze ſchrîben funde. Auch Meiſtergeſ. 732 ſcheint Gott Wunder zu ſchreiben: Swâ die vier und zweinzik alten Sîner wunder ie gezálten, Wiltu dér mit kunde walten, Sô ſprich wér ſi ſchrìbe (vorher; Wiltu Gótes wunder brechen). Gehören auch folgende Stellen hieher? Meiſterg. 542: Wie ſi der engel grůzte dá er ſi vant, Lúcás uns ſchrìbe; und 484, wo der Dichter am Schluſſe eines Liedes ſich ſelbſt anredet: Wizlau, diz ſchrìp.
ſchuften ſchw. galoppieren. 146, 20 (l. ſchuftet) Parc. 3581. 4802. Iw. 5958. Loheng. 129.
ſchiuhen ſchw. ſcheuen.
ſchũlde, ſchúlt ſtf. — vón ſchúlden von Rechtswegen. vón ſînen ſchúlden von ſeinetwegen.
ſchumpfentiure ſtf. [Rom. desconfiture] Beſiegung.
ſchupfen (Reinh. F. 867), ſchuffen (Kl. 1745) ſchw. ſtoßen.
ſchü'ten (Praet. ſchü'tte, nicht ſchutte) ſchütten, ſchütteln.
ſê ſêwes m. der, die See. Interj. wohlan. ſêt 179, 3. Plur. davon?
ſelbwâhſen frei aufgewachſen.
ſelten — oft mit leiſer, kaum noch abſichtlicher Ironie ſ. v. a. niemahls.
ſeltſæne Adj. ſeltſam.
ſem mir Gót, ſo wahr mir Gott helfen ſoll. In guten Handſſ. des 13ten Jahrh. meiſt ſô mir, ſô dir Gót,

ſ. m. ſante Galle, ſ. m. lében unde lîp, ſ. m. mîn hart, ſ. m. mîn zéſwiu hant, ſ. m. êre unde prîs, ſ. m. liute unde lant, ſ. m. iuwer hulde ꝛc. [Slem mir dîn lìp, ſlem (ſel) mir des chuniges huldì, ſô helfê mir dìn huldì, gl. Monſ. Doc. Seme (?) mîn zéſwe hant, Fr. b. Hiſp. 1940.]

ſe'nen ſchw. ſich (die zúht und dén lîp Kl. 1082; zuweilen ohne ſich) Seelenſchmerz leiden (Parc. 13229), beſ. Liebespein. ſe'nende, ſe'nede, ſe'nde leidend, liebend. ſe'nlich, leitlich. Parc. 13073.

ſêr n. ſêre ſtf. Schmerz. ſêre Adv. ſchmerzlich; ſehr.

ſés n. die Sechs im Würfelſpiel.

ſicherbóte ſchwm. Vormund, Schwabenſp. 46, 3: ein kempfe? 160, 25. W. Tit. 164. N. Titurel: Reht ſám ein ſicherbóte in urteile.

ſichern ſchw. ſicherheit geben, verſprechen, beſ. treu und unterthänig zu ſein.

ſider nachher.

ſiechtáge ſchwm. Krankheit.

ſigen ſt. ſinken, fallen. ſeigen ſchw. ſenken (dén wúrf, dáz ſpér, die wâge). ſeigáre ſtm. Wagebalken. geſigen ſchw. ſiegen. ſik ſtm. Accus. ſige, ſigenúnft ſtf. Sieg.

ſin ſtm. Empfindung, Verſtand, Meinung.

ſinehól concav.

ſinôpel ein Getränk von rother Farbe. 110, 9. Parc. 24207. W. Wilh. 200 b. Georg 2089. Wigam. 81.

ſinewél, ſinwél convex zugerundet. wél Nib. 1692 Müll. ſinewéllen ſt? 200, 7, 1. wéllen ſt. rand machen, we'lwen, we'lben ſchw. wölben.

ſippe verwandt. ſtf. Verwandtſchaft.

ſit hernach, ſpäterhin; nachdem, da.

ſite ſtm. Art und Weiſe, Benehmen, beſ. anſtändiges.

ſlâ ſtf. Spur, Fährte.

ſlâhen ſt. — prägen 202, 17. Triſt. 12481.

ſlahte, ſlaht ſtf. Abſtammung, Art.

ſleht grade.

ſliefen ſlouf geſloffen ſchlüpfen. án, ûz ſloufen ſchw. an, ausziehn.

ſlifen ſleif geſliffen ſt. gleiten; ſchleifen.

ſmacheit [nicht ſmâheit, welches Niederdeutſch iſt] ſtf. Schmach.

Digitized by Google

ſmáhe Adj. verächtlich; verachtend.

ſmecken ſchw. etwas riechen.

ſmieren ſchw. lächeln.

ſmit -des m. Schmied. ſmitte ſchwf. die Schmiede.

ſmucken, ſmücken ſchw. ſ. v. a. ſmiegen ſt. ſchmiegen.

ſnarrenzáre ſtm. Klimperer.

ſnür ſtf — durch die (Zelt-) ſnüre loufen, rennen, riten, ins Gehäge kommen. (So Wigal. 10816.)

ſoum ſtm. der Saum. die Laſt.

ſpáhe Adj. Adv. ſpähend, klug; anſehnlich, hübſch. ſpéhen ſchw. ſpähen, beurtheilen.

ſparn ſchw. ſchonen.

ſpiln ſchw. ſpielen (das Spiel im G.) ſpilndiu ougen, frohe, ſich hin und her bewegende. Die Sonne ſpilt mit glitzernden Funken.

ſpîſen ſchw. mit Speiſe verſehen.

ſpór n. Spur.

ſpot ſtm. Scherz.

ſprechen ſt. — wól, laſter- DP. gegen jemand mit Reden (zu ihm oder über ihn) gut ſein. dáz ſprichet, das heißt. einen ták, einen turnei ꝛc. - anberahmen. - án AS. anfechten; wie 56,28? án ſ. AP. anklagen. - nâch D. fordern.

ſprîze ſchwf. Splitter.

ſtárke Adv. — ſehr.

ſtat -des m. (n. Eneit) Ufer. ſtát ſtf. Stelle, Stadt.

ſtáte (ſtát Wirnt, Georg 2238 ſchlechte Form) ſtf. Gelegenheit.

ſtáte Adj feſtſtehend, ſtandhaft. ſtf. Beſtändigkeit, Dauer.

ſtége ſchwf. Treppe.

ſtellen ſchw. — geſtalt beſchaffen.

ſtên, ſtân ſt. — geſtên, ganz bleiben 125,8. Karl 54 a. 88 a. M. S. 1, 119 a. lâ ſtên, laß ab. ſt. án D. beruhen auf-. ſt. ûf A. jemand dienen 81,12. Haltaus S. 1739.

ſtil ſtm. Stiel. 215,9 l. concil. Denſelben Fehler fand J. Grimm Triſt. 4959. 6378. ſtille leiſe, heimlich.

ſtolle ſchwm. Stütze.

ſtórie, ſtorie ſtf. Schar.

ſtráfen ſchw. tadeln.

ſtrâl ſtm., öfter ſtrâle ſtf. Pfeil.

Digitized by Google

ſtrit ſtm. — en-ſtrit, en-widerſtrit, ze ſtrite, ze ge'genſtrite, ze widerſtrite (ſo daß Streit entſteht), wider ſtrit (Streit gegen Streit), in die Wette.
ſtroufen ſchw. heftig reißen, rupfen [abſträufen].
ſtrûchen ſt. ſtraucheln. ſtrûch ſtm.
ſtriuzen ſchw. ſich, ſich ſträuben (widerſetzen, in die Bruſt werfen).
ſticke, ſtucke n. ſ. v. a. teil, daher, was jemand zugetheilt, eigen iſt. 153, 24.
ſtûdach n. Dorngebüſch.
ſtunt, ſtunde ſtf. — under ſtunden unterweilen. nieſtunt niemahls. tûſentſtunt, ſibenſt. --mahl.
ſtiure ſtf Beiſtand, Abgabe. ſtiuren ſchw. AP. GS. ausrüſten, unterſtützen mit-.
ſûchen ſchw. — anfallen, bekriegen.
ſúmelich, ſu'melich irgend ein, je ein, manch.
ſûmen ſchw. ASP. aufhalten, verzögern
ſunder Adv. beſonders. Auch in Zuſammenſetzungen, ſunderlant, ſunderſchîn, ſunderſchif, ſundersiz (101,9).
ſûne ſtf. Verſöhnung, friedliches Beilegen einer Sache.
ſurzengel [Franz. sursangle] Obergurt 143, 14. Parc. 7643.
ſûze angenehm für Geſchmack und Geruch; angenehm überh., liebreich.
ſwâr wohin.
ſwære Adj. Adv. auch ſwâr Adj. (Veldeck, Hartm. Walther); ſwære Adv. (Hartm., Gottfr., Flecke) ſchwer; betrübend, ſwære bi den liuten läſtig in Geſellſchaft; betrübt (dies nicht von Perſonen).
ſwében ſchw. ſchweben, fliegen, ſchwimmen ꝛc.
ſweder welches (von zweien). ſwéderhalp auf welcher von beiden Seiten.
ſweichen ſchw. 256, 9 ſwichen (ſt. ſich zurückziehn) machen? Kolocz. Sich ûf ze bérge ſleichet. Richtig iſt wohl die Lesart leichet; denn eben dies ſteht Troj. Kr. 16221: die Bedeutung aber iſt nicht klar (nicht, betriegen). Titurel: In welher zit ſi ſölden Schar gein ſchar mit ge'genhurte leichen (reichen).
ſwenden ſchw., ſchwinden machen. Davon die Subst. der valſcheit-ſwant, walſwende.
ſwer, ſwaz wer, was.

Digitized by Google

ſwie wie irgend, wie auch, wiewohl.
ſwinde heftig (bei einigen, ſchnell).
ſwingen ſt. — ſich ſchwingen; fliegen.
tágeliet n. tágewîſe ſtf. des Wächters Morgenlied; Gedicht, in dem es vorkommt.
tál n. — ze tal niederwärts.
tâlank [taglang] heute bis zur Nacht.
távelrunde ſtf. [ſchwf. Frib. Wigam.; nicht tável (ſchwf.) runde], távelrunder (128,4. Parc. 4257) ſtf. Artûs Rundtafel.
tẹil m. n. — Zugetheiltes, Schickſal. ẹin tẹil ein wenig, zum Theil. getẹilte röcke 106,21 von zweierlei Stoff? (Z. 18. 19. Wigal. 7303. 10480. So wohl auch 102,16 eine Haube zwivalt, von ſwarz und grâ.)
tihten ſchw. ſinnen.
tjoſt, ſelten tjoſte, auch tjuſt ſtf. Kampf oder Stoß mit dem Speer [niemahls die Lanze ſelbſt, auch nicht Parc. 15117. l. ſchoub]. tjoſtieren, tjuſtieren ſchw.
tóben ſchw. toll ſein.
toppeln ſchw. würfeln. töpelſpil n.
törperheit ſtf. Betragen eines törpers, Tölpels. [Kolocz. 227 dorpære. Iſt ä oder e richtig?]
tougen Adj. Adv. verborgen, heimlich. n. Geheimniß.
töun, töuwen (Part. töude f. töunde) ſchw. (W. Wilh. 176b) im Sterben ſein.
toup -bes ohne Kraft und Wirkſamkeit.
trâge Adv. trâge Adj. langſam, ſpât.
trahte ſtf. das Sinnen.
trân n. (Wolfr. Rudolf. Morolf. Plur. Weltchronik 10c: Daz diu erde iemer werde vol und alle [ẹlliu] wazzers trân) Flut oder dergl. [Wohl ganz verſchieden von trähen ſtm. Tropfen, Thräne.]
trehtin, trehten ſtm. Herr Gott.
trunzûn ſtm. Lanzenſplitter.
triuten ſchw. A. liebkoſen.
triuwen, trouwen [auch trûwen?] ſchw. vertrauen, GS. DP. jemand etwas zutrauen; ſich getrauen.
tügen touk tohte töhte gut ſein.
tugent -nde f. gute Eigenſchaft oder Beſchaffenheit.
tump -bes unbelehrt, kindiſch.
tûn tete (3 Perſ. auch tet, tẹte) tâte tâten getân —

machen; wie, wól ꝛc. getân, wie ꝛc. beſchaffen; hin tuͦn fortſchaffen. Ohne Acc. etwas (zu Leide oder eine Arbeit) thun. Oft ſetzt man tuͦn ſtatt das vorherg. Verbum zu wiederholen. Was heißt getân 185,1? (übergeben, d. h. hier, geklagt? Haltaus S. 302 b. En. 3978 für beſchę'rt, vom Schickſal zugetheilt, ſ. 3952. 3966. 3993.)

tunk ſtf. (M. S. 2,200 b. m. Stieler, Friſch 2,395 a) Loch, Hôle.

tiure, auch tiuwer, tiur, koſtbar, vortrefflich; (mit oft unmerklicher Ironie) gar nicht zu haben, nicht vorhanden. tiuren ſchw. koſtbar, herrlich machen, preiſen.

turkois ſtm. Türkis.

türren, tü'rren tar torſte tö'rſte wagen, ſich unterſtehn.

twáhen ſt. waſchen.

twâl ſtm. twâle ſtf. Weile, Säumniß. twę'ln twę'lte (twę'llen Titur., twálte) twáln twálte (Flore 2206. 6899. Karl 16 a), twâlen twâlte (W. Wilh. 177 a. M. S. 2,140 a. 171 a. Georg 3441) verweilen.

twę'hele ſchwf. Handtuch.

twërhes ſ. entwër.

twingen ſt. zuſammendrücken; zwingen, G. zu-.

üben ſchw. AS. gebrauchen, betreiben.

ü'ber dáz 230,20 trotz dem.

ü'bergëlt ſtm. n. Zinſen.

ü'bergenôz ſtm. der mehr als genôz (von gleichem Stande) iſt.

ü'berhêre ſtf. Uebermut. Auch Adj. Aber iemanne ein ü'berhę'r, ein hę'r wëſen, ihm zu mächtig ſein.

ü'berkómen ſt. AP. bezwingen, GS. zu etwas zwingen, einer Sache überführen (con-vincere).

ü'berkrü'pfe, ü'berkrü'ffe ſtf. Ueberpfropfung mit Speiſe.

ü'bermezzen ſt. 135,28 ſ. v. a. ü'berſëhen.

ü'berſagen ſchw. überweiſen (durch Zeugen).

ü'berſëhen ſt. nicht ſehen, nicht beachten, jemand D. etwas hingehn laſſen.

ü'bertrágen ſt. AP. GS. verſchonen mit-, beſchützen vor-.

ü'berwëhten ſt. überwinden.

ü'berwal ſtf. 107,2 was die beſte Wahl noch übertrifft.

ü'brik -iges übermäßig.

ultr iouen poys 134,14. Parc. 8068?

unbederbe unnütz.
undanke Adj. unverlangt 202,14. ſ. dank.
unde, und — bezeichnet oft bedingte Sätze. mêre u (danne) mehr als. Auch ſtatt des relativen Pronomen
unde ſtf. Flut.
underbinden ſt. ſcheiden, trennen, abwehren. underbint Unterſchied, Hinderung.
underküſſen ſchw. ſich, einander küſſen. So ſich unde kennen, underminnen, underſehen, undervâhen ꝛc.
underſlâhen ſt. trennen (durch eine Wand, einen Verſchlag
underſniden ſt. abſtechend machen, distinguere.
underſtên ſt. undervâhen ſt. auffangen d. i. abwehren.
underviz ſtm. [eig. ein Faden, der Garnſtücke trenn fiza, vizza, vizze, licia, gl. Doc. Herrad. Fitz, de plur. Fitzen, Stieler. Die Fitze, Adelung] ſ. v. underſcheit 101,10. Titurel: Die kôre hêten inne Al underviz mit miure.
underwinden ſt. ſich GPS. an ſich nehmen, annehmen unterrichten.
underziehen ſt. AP GS. abziehen, abbringen von - 135,5 Parc. 6492.
unfüge, ungefüge ſ. füge, gefüge.
ungehabe ſtf. Zuſtand oder Aeußerung der Unart ode Betrübniß.
ungemach ſtm. n. Unruhe, Unbequemlichkeit, Unart.
ungenâde ſtf. Ungnade; (Gottes,) Unheil.
ungeſamnet unvereinigt.
ungevelle ſ. gevelle.
ungeverte n. Ort ohne Spuren.
ungewis m unzuverläſſig.
unk ſtm. Natter.
unkunde ſtf. Unbekanntſchaft, Nichtkennen.
unmære (ſ. mære) unwichtig, unlieb, verhaßt.
unmâze ſ. mâze. unmâzen Adv. übermäßig.
unmuoze, unmuozekeit ſtf. Geſchäft, Beſchäftigung.
unnâch weitab, bei weitem nicht.
unrewert unverwehrt.
unſanfte Adv. nicht leicht und bequem.
unſleht ungrade, iniquus 236,15.
unſtæte ſtf. Unbequemlichkeit.
unwandelbære ohne Fehl; ohne Widerruf.

Digitized by Google

nze, unz bis.
nzerwórht (von zerwü'rken) unzerlegt.
ppik -iges unmäßig, übermütig.
rbór ſtf. Eigenthum, Einkünfte.
rháp m. n [Dat. Troj. Kr. 18298] Anfang.
rliuge n. Krieg.
rſprink -ges m n. (Georg 5221) Quelle.
rteil ſtf. n. urteile ſtf. (rechtliche) Entſcheidung.
alſch ſtm. Bosheit.
alz ſtm? Klinge? 125, 19. W. Wilh. 133 a. 193 a. [valze oder valzen? Titurel: Man jách dér Baldakône ecken, daz die ſniten über die valzen. Und: ób ſinem ſwert die valzen inder wár mit várwe dém geliche, Daz vón im dá kü'nige und amaziure Zér érden wár gevellet. Troj. Kr. 9933 án ſinem velzen?]
vár ſtf. Geſtalt, Farbe. vár, gevár Adj.
vár ſtm. (häufig im Plur. váre) das Auflauern, Nachſtellen, Gefährden. váren, váren ſchw. nachſtellen (oft figürlich), G. [171, 19 falſche Lesart]
várn ſt. ſich weiterbewegen: mit ſin, gehen ꝛc. (von Perſonen und Sachen); mit háben, verfahren, thun. mite v. D. mit ſin, begleiten; mit háben, behandeln. várndez aůt, várndiu hábe, Mobiliarvermögen.
várt ſtf. Weg, Gang, Fortgang, Ausgang einer Sache.
vaſte Adv. feſt, heftig. veſte Adj. feſt.
vêch -hes bunt.
vêhen ſchw. ſchelten.
vei-e zum Tode beſtimmt.
veilen ſchw. verkaufen.
vénie ſtf. das Beten auf den Knieen.
verbérn ſt. AP. GS. oder mit DS. freilaſſen von; AS. unterlaſſen, vermeiden.
vérch -rhes n Blut, Leib, Leben.
verdenken ſich, ſich beſinnen. AP. jemand in Verdacht (G.) haben.
verdriezen ſt. mich verdriuzet GSP. ich finde ꝛc. beſchwerlich, werde ꝛc. müde.
vereinen ſchw. 1) einſam, verlaſſen werden von-, G. W. Titur. 29: vón, Barl. 2) einſam machen, ſich v. Flor. 1494. Weltchr. 62 b: Daz ér gienk beſundern dán In ein gádem ſich vereinende. So auch im Ti-

Digitized by Google

turel, und vereinet wéſen G. 3) zu einem einzigen, einſtimmig machen. ſich vereinen (vereinet wèrden Lohengr. 175) G., eneln wèrden 191, 1. 248, 3. Wolfr. Tit. 53. Wilh. 79 b. Georg 307. M. S. 2, 88 b, 25. 143. a. Ernſt 1410. Meiſtergeſ. 331. Titurel: ir triuwe ſich vereinde, daz ſi niht wólden wichen. Altd. W. 2, 85: Des ſóltu mich vereinen.

vergèbene umſonſt (ohne Nutzen, ohne Bezahlung).

vergèlten ſt. bezahlen.

verhouwen ſt. AS P. durch Hauen beſchädigen.

verjèhen (erjèhen Parc. 13685) ſ. v. a. jèhen.

verkieſen ſt. aufgeben, fahren laſſen, AS P. Haß und Zorn aufgeben.

verklagen ſchw. zu Ende klagen. ſich -, ſich zu Schanden klagen.

verlâzen ſt. etwas laſſen, ſo daß es weg iſt. - ân A. überlaſſen.

verlieſen ſt. verlieren (95, 23: das Spiel); zu Grunde richten.

verlìgen ſt. ſich, ſich zum Schaden viel ruhen, faul ſein, AS aus Trägheit verſäumen. verlègen. verlègenheit.

vermæren ſt. ins Gerede bringen, ausplaudern.

verpflègen ſt. G. aufhören zu pflègen; bis ans Ende pfl. Flore 4086.

verre weit, fern, lange.

verrêren ſchw. verſprengen, wie Tropfen.

verrihten ſchw. AS., AP. GS. ſ. v. a. bereiten.

verſchaffen mißſchaffen, ſchlecht behandelt.

verſchamt der ſich nicht mehr ſchämt.

verſchelken ſchw. zum Knecht machen.

verſcherten ſchw. ſchartig machen.

verſchrågen ſchw. 200, 10 verſchrågen, mit einem Geſchråge, einer Planke, umzäunen. Man. S. 1, 9 a?

verſchrôten ſt. zerſchneiden.

verſchùlden ſchw. verdienen.

verſeln ſchw. ausliefern (beim Verkauf).

verſinnen ſt. ſchw. ſich, ſeinen Verſtand gebrauchen, G. etwas wahrzunehmen, zu bedenken ꝛc.

verſmâhen, verſmæhen ſchw. verächtlich machen oder behandeln; verächtlich, ſchimpflich ſein oder dafür gelten.

verſnìden ſt. entzweiſchneiden.

Digitized by Google

verſprechen ſt. verreden, abläugnen. ſich - ſich ſelbſt zum Schaden ſprechen.
verſiên ſt. ſich, Verſtand haben, G. etwas einſehen.
verſwingen ſt. zum Verderben oder weg ſchwingen oder ſich ſchwingen (ſich verfliegen ꝛc.) 6, 9. Troj. Kr. 7819 (ſich). Nib. 2769. M. S. 1, 45 a.
vertragen ſt. zum Unglück wohin bringen. AS. DP. von jemand etwas ertragen, es ihm hingehn laſſen.
vertriuwen ſchw. AS. ſich zu etwas verbindlich machen.
vertuon verthun. vertân ſchlecht beſchaffen 132, 3. Triſt. 13749.
verwâzen ſt. verfluchen.
verwégen ſt. ſich, ſ. v. a. ſich bewégen. (18, 25 zweideutig.)
verwęrwen ſchw. färben, geſtalten. gevęrwet 131, 21 ausſehend.
verwęnen ſchw. ſchlimm gewöhnen zu-, G.
verwieren ſchw. einwürken (einweben).
verzagen ſchw. mit ſîn, den Mut verlieren, an D., zu etwas, oder gegen jemanden, dem man etwas thun ſoll, GS. in Anſehung einer Sache, mit der man zaudert, ſich von ihr zurückzieht, ſie aufgiebt.
verzihen ſt. ADP. GS. jemand etwas verſagen.
verzinſen ſchw. zinsbar machen.
veſte ſtf. Feſtung; Feſtigkeit.
vieren ſchw. zu vieren oder viereckt machen.
villen ſchw. geißeln.
vingerlîn n. Fingerring.
vintâle ſchwf. [Franz. ventaille] der untere Theil des Helmes, der den Mund bedeckt. W. Wilh. 183 a.
vólge ſtf. — die Beiſtimmung anderer.
vóllebringen, vólbringen ſt. — ganz bringen.
vólleiſt ſtf. wirkende Kraft, Beiſtand. [Karl 125 b: Dés êwigen tôdes vólleiſt, Werkzeug der Hölle?]
vóllen Adv. mit vóllen (von vólle ſchwm.) vollkommen.
vóndiu davon, deswegen.
vórhte, vórht ſtf. Furcht; furchtbares. vórhtlich furchtbar.
wâ nû? wo iſt? wo bleibt? mit folgendem Nom.
wage ſchwf. Wiege. wagen ſchw. wiegen, bewegen. wâgen ſtm. Wagen. wâge ſtf. Wage. wâgen ſchw. wagen.
wæge gut.
wæhen ſchw. ſchön machen. wæhe Adj. ſtf.

Digitized by Google

wâjen, wân ſchw. wehen.
wâk -ges m. (auch wâk Troj. Kr. 703. Benecke 15
Meiſtergeſ. 708) Waſſer.
walap ſtm. Galopp.
walgen ſchw. rollen.
walt -des ſtm. — Holz zu Speeren 138,12. zu Stäben 152,
walten ſt. G. beherrſchen, beſitzen, gebrauchen, behandel
wan, wande [Goth hvan, Alth. hwanta; wan im Re
M. S. 1,83 b] bezeichnet 1) einen Grund; denn, we
2) einen Wunſch 117,24. 3) eine Frage 22,20. wa
[von wán, defectus, mancus] nur nicht, ausgenomme
ohne, mit dem Caſus, den das Verbum erfordert, od
mit G. Nibel. 3278. 9603. (9292) [viell. âne Got, wa
min; ſ. M. S. 1,177 a,14] Iw. 4386. Barl. 363,2
Flore 2381. 2472. Troj. Kr. 15955. M. S. 1,33 a,2
53 a,22. 155 b,37. 39. 44. 158 a,23. Ben. Beitr. 108,
wân ſtm. Meinung, Hoffnung, Vermutung, Irrthum
Teuſchung. wânen ſchw. meinen, hoffen, G. vermute
wân, glaub' ich, mit dem Conj.
wandel ſtm. Verwandlung 1) aus gut in böſe, Sünd
Fehl. 2) Vergütung eines Fehlers ꝛc. wandeln ſch
AS. DP. etwas wieder gut machen.
wannen von wo?
want wende f. Wand, Seite.
wâr wahr, echt, wirklich. für wâr und mit dem e de
Adverbia fürwâre (Weltchr. 34 c: Den gebirt a
fürwâre Sârâ zem andern jâre.) wârbâren ſch
wahr machen. wârheit ſtf. Wahrheit, Wirkliches, W
ſentliches.
wâr wohin? wâr ſtf. Acht. (güte ꝛc.) wâr nemen
tûn, auch wârn ſchw. G. wahrnehmen, beachten, au
etwas aus ſein.
wâre, gewâre verbürgt, bürgend, ſicher, zuverläſſig
vorſichtig.
warten ſchw. GS. auf etwas hin ſchauen, ân AP. etwa
von jemand gewärtig ſein; DP. jemand erwarten (auc
GP.), ihm gehorchen.
waſte ſtf. Wüſte.
wât ſtf. Kleidung.
weder Adv. utrum? Adj. welches von beiden?
wegen ſt. 1) wiegen; gelten, geſchätzt werden für, ze D

geliche w. gleich, eben ſo gut ſein. wider w., w. wider DA. das Gegengewicht halten. fü'r w., w. fü'r A. größer Gewicht haben als --. 2) wägen; ſchätzen; zuwägen; abladen Georg 1825 [l. ſoum]; ſich w. ſich ſenken 224, 9 Troj. Kr. 12848, ſich heben Triſt. 9022. M. S. 1, 43 b, ûf A. ſich auf etwas beſtreben Troj. Kr. 12808. 17991. 24632 ꝛc. dáz wigt (ahtet) mich ringe, hôhe, es würkt ſo auf mich, daß ich es gering, hoch ſchätze. [Eben ſo, dáz koſtet mich zehen mark, macht daß ich zehn Mark aufwende.]

we'gen ſchw. bewegen.

weiſe ſchwm. Waiſe. ein Stein in der kaiſerlichen Krone 181, 1. M. S. 1, 15 a. 102 b. Docen Muſ. 2, 247.

wér ſchw. m. der oder das wert, wirkende Urſach, Bürge ꝛc.

we'r ſtf. Vertheidigung, Schutz.

wérben ſt. ſtreben, arbeiten, beſorgen.

wérlt -de, auch (bei Rudolf und ſpäteren) wélt -te f. Welt. wérltlich, wéltl. weltlich; fein gebildet

wérn, gewérn ſchw. währen, dauern, am Leben bleiben. AP. GS. jemand etwas gewähren, ihm dafür bürgen.

we'rn ſchw DP. ASP. jemand etwas verwehren, jemand oder etwas vor ihm vertheidigen. ſich w. G. etwas verweigern.

wérre ſchwm. was einem wirret, ſcandalum.

wérren ſt. (Part. gewórren; Inf. wirren M. S. 2, 214 a. Part. gewurren W. Wilh 175 b. verwarren M. S. 1, 132 b) verwirren. dáz wirret mir, es iſt mir zu kraus, hindert, quält mich.

wért -des werth, trefflich durch Geburt oder Tugenden.

wette n. das Abbezahlen einer Schuld, bůz Ein Ding ſtêt enwette ſ. v. a. éz giltet ein dink (man muß mit dem Dinge bezahlen).

widerrůft [ſo lies; Iſidor 389. Symbolae 178. So auch wůſt, Jammergeſchrei. Wuſt, luſt Loher. 110, 1. Doc. Miſc. 1, 123: guft?] ſtm. das Gegenrufen 163, 1. růſt Parc. 444. Triſt. 5359. Wilh. v. Or. 1, 19 b.

widerſágen ſchw. Krieg ankündigen; jemand etwas ablaugnen Iw. 1252. 1732, verſagen 148, 13.

widerſtrite ſchwm. Gegner im Kampf. widerſtrit ſtm. — ſ. ſtrit; figürlich ſ. v. a. widerſtrite, Barl. 223, 6.

Digitized by Google

401, 26. genauer erklärt ſ. v. a. widerſaz, M. S. 171, a.
widerzáme, des uns nicht gezimt.
wigant -des m. Kriegsheld.
wigen ſt? kriegen 254, 1. Titurel: grôz ungelúcke begunde ſi an wigen. [Davon węigan ſchw. vexare, węigen M. S. 2, 240 b?]
wilde ungezähmt, fremd, wunderbar. ſtf. Wildheit, Gegend wo man fremd iſt.
wilen, wilent zu einer Zeit (ehemals, zuweilen).
wille ſchwm. Wollen, Entſchluß; Geſinnung. mit willen ſehr gern; wohlwollend.
wine ſtm. Freund, Geliebter. win ſtm. Wein.
winden ſt. winden, gewandt werden, ſich wenden. án w. AP. einen angehören.
winſter link.
wintſchaffen 228, 30 zum Winden und Drehen eingerichtet?
wirs Adv. wirſer Adj. ſchlimmer.
wirtſchaft ſtf. Speiſe und Trank.
wis, wiſe Adj. gelehrt, verſtändig, G. der etwas verſteht; Subst. ſ. gewis.
wiſelôs, wiſellôs ohne Führer [wiſe ſchwm. wiſel ſtm. dux.]
wiſen ſchw. führen, auf einen Weg weiſen, AP.
witze ſtf. Verſtand.
wizen ſt. AS. DP. Schuld geben. wizzen wiſſen.
wonen ſchw. wohnen; ſich, AP. jemand (węnen) gewöhnen zu G. bî wonen DP., mit jemand zuſammen ſein.
wortel n. Wörtchen, M. S. 1, 176 a. [177, 4. l. würzel. Die Hdſchr. hat worcel.]
wunder n. — Viel, Großes. Auch Adv. w. wól, höchſt wohl. dúrch wunder 105, 27: damit es Parcivalen wunderbar deuchte und zum Fragen bewegte.
wunſch ſtm. — das höchſte, vollkommenſte, das man ſich wünſchen kann. ze wunſche, ſo daß es höchſt vollkommen iſt. wunſchleben n. ein Leben ze wunſche. 56, 14: die Vollkommenheit hatte ſie in ihrer Gewalt. Troj. Kr. 19626.
zechen ſchw. veranſtalten. zeche f. Parc. 141. W. Wilh. 129 a.

Digitized by Google

zehant, zeſtunt ſogleich.
zein ſtm. ein dünner grader Stab, beſ. am Pfeil.
zëmen ſt. gemäß, paßlich ſein (wohl anſtehn; gefallen).
ëz zimt mir, ës zimt mich.
zër ſtf Koſt, Verzehrung.
zerfüren ſchw. aus einander tragen, zerſtören.
zëſwe recht (dexter).
zeſwellen ſt. durch Aufſchwellen zerſtört werden.
zetrëten ſt. zetrëten ſchw. zertreten.
zewâre oder ze wâre wahrlich [eig. ſo daß es wâr iſt; wâr n. Wahrheit, wâr hāben Recht haben.]
ziehen ſt. — ein dinc oder ëz geziuhet, geht zum Ziel, iſt gezilt, (richtig) beſtimmt, alſô, hôhe, nidere, enein oder ze DS. (ſo daß etwas entſteht), für jemand D. oder ân A. 61,14. 30. Parc. 23205. Notker Pſ. 76,4. Doc. Miſc. 1,27. Triſt. 12321. Ernſt 1010. Wigal 1965. LX,141. Benecke z. Wig. 9550 ſich geziehen ſô, ze DS., daſſelbe 159,25. Parc. 12377. Lohengr. 69,4. Flore 6794. Wig. 1965 (S. 448). Müller 3, XXXVIII, 141. ûf A. 258, 29. Von Perſonen, ſich ân ziehen AS., ſich ziehen ze DS. ſ. v. a. ſich ân nëmen.
zil n. Punkt, zu dem eine oder mehrere Perſonen, ein Gedanke, eine That, Begebenheit oder Zeit hinſtrebt, Ziel, Zweck, Abſicht, Ausgang, Ende. ziln ſchw. etwas als zil beſtimmen, ëteswâr wohin ein anderes, DP. vór wohin jemand kommen ſoll. [115,12: was, wer auf dergleichen aus iſt, für Schönheit hält. Des Unterſuchers zil iſt Schönheit, und dies iſt der Schönheit gleich.]
zimierde, zimier ſtf. zimiere n. das Zeichen oder Bild auf dem Helme. Bei Wolfram allerlei Schmuck an Roß und Mann, ſelbſt an Hauskleidern 155,18. Parc. 1157. 20537. 5010. aber nicht die Waffenſtücke, Wilh. 160 b.
zindâl ſtm. Zendel, Seidenzeuch.
zît ſtf. Zeit. n. (nicht in allen Hdſſ. gewöhnlich) beſtimmte, gehörige Zeit, καιρός. 248,2.
zögen ſchw. ſ. v. a. ziehen. ëz zögt ſich ân AP. ſ. v. a. ëz ziuhet ân 153,29. Parc. 10801. W. Wilh. 80 b.
zórn ſtm. Eifer, Heftigkeit; was zórn erregt. ëz iſt mir zórn, tût mir zórn (Subst.), tût mich zórnic oder zórne (Kârl 109 a. Meiſterg. 571).
zucken, zücken zukte zuhte ſchnell ziehen, wegreißen.

Digitized by Google

zuht ſtf. Erziehung, Strafe; Wohlgezogenheit, feiner Anſtand, Höflichkeit.
zwâre ſ. zewâre [zwâr ſchlechte Form; im Reim bei Heinrich von Friberg ꝛc.]
zwẹien ſchw. zwei ſein; zu zweien machen: paaren, entzweien.
zwivalt — ſ. tẹilen.

E n d e.

Gedruckt bei Heinrich Degen in Königsberg.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY
REFERENCE DEPARTMENT

This book is under no circumstances to be taken from the Building

form 410

Digitized by Google

NOV 1 3 1924

Digitized by Google

Digitized by Google